

NACHHALTIGKEITS BERICHT 2023

Implement!

Nachhaltigkeit implementieren

Herzlich willkommen zum Nachhaltigkeitsbericht 2023 von Evonik!

Wir bei Evonik haben uns zum Ziel gesetzt, das Leben für heutige und künftige Generationen besser zu machen. Daran arbeiten wir mit unserer Strategie und ehrgeizigen Zielen, Tag für Tag.

In den letzten Jahren ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unserer Kernprozesse geworden. In diesem Bericht machen wir transparent, wie wir die Transformation zu **Next Generation Evonik** umsetzen – entsprechend unserem Titel „**Implement!**“.

Mit besonderem Fokus auf unsere drei wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen **Grüne Energie, Portfoliotransformation** und **Circular Economy** erläutern wir, was wir bereits erreicht haben und noch erreichen wollen.

In einem Sonderteil in der Berichtsmittle zeigen wir Ihnen anschauliche Beispiele unserer alltäglichen Arbeit – zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und weiteren Partnern.

Dieser Bericht würdigt das bisher Erreichte. Gleichzeitig sind wir uns aber auch darüber im Klaren, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben. Diesen gehen wir konsequent in Richtung „Next Generation Evonik“ – immer mit dem Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven unserer Stakeholder.

INHALT

Auf einen Blick	5
Vorwort	5
Umsetzung der Top-10-Nachhaltigkeitsziele	7
Evonik in Zahlen	8
Wie wir Nachhaltigkeit vorantreiben	9
5 Kernaussagen zu Nachhaltigkeit bei Evonik	10
15 wesentliche Themen für Evonik	11
Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik im Jahr 2023	12





SONDERTEIL

Implement! – unsere Fokusprojekte S. 66

- Offshore-Windenergie S. 69
- Projekt H₂annibal S. 73
- Future Sustainable Car Materials S. 77
- Nachhaltige Hautpflegeprodukte S. 81



 Strategie und Wachstum	13
Geschäftsmodell	14
Geschäftsjahr 2023	15
Transformation und Kernprozesse	16
Messbarkeit und Steuerung	20
Portfoliotransformation	23
Wesentlichkeitsanalyse	24
Unsere Ziele	27


 Wertschöpfungskette und Produkte	28
Forschung, Entwicklung & Innovation	29
Circular Economy	32
Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen	37
Product Stewardship	39
Unsere Ziele	45

 Umwelt	46
Umwelt	47
Bekämpfung Klimawandel	48
Grüne Energie	54
Wassermanagement	57
Abfallmanagement	60
Biodiversität	62
Unsere Ziele	65



 Mitarbeiter	85
Mitarbeiter	86
Attraktivität als Arbeitgeber	87
Mitarbeiterzufriedenheit	90
Vielfalt und Chancengleichheit	95
Unsere Ziele	101

 Sicherheit	102
Sicherheit	103
Arbeitssicherheit	104
Anlagensicherheit	105
Gesundheitsschutz und -förderung	106
Transportsicherheit und Logistik	108
Unsere Ziele	109


 Governance und Compliance	110
Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte	111
Cyber Security	125
Verantwortung in der Lieferkette	128
Unsere Ziele	133

Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements	134
Organisation und Management	135
Unser Engagement mit Stakeholdern	136
Spenden und Sponsoring	138
Politisches Engagement	138
Sustainability Focus Areas (SFA)	140
Wirkungsanalyse (Impact Valuation)	140

Berichtsgrundlagen	142
Konsolidierte Nachhaltigkeitskennzahlen Evonik-Konzern	142
Status unserer Nachhaltigkeitsziele 2023	146
Über diesen Bericht	147
TCFD-Index	151
SDG-Index	153
GRI-Index	154
SASB-Index	162
Prüfvermerk	164

Weitere Informationen	166
Historie Nachhaltigkeit bei Evonik	166
Hauptgeschäftsstandorte	167
Ratings und Indizes, Nachhaltigkeitspreise	168
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	169
Verzeichnis der Abkürzungen	170
Impressum	171

GRI-ANGABEN

Die Angaben für die Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend der Global Reporting Initiative (GRI) sind mit diesem Symbol  gekennzeichnet.

HINWEIS ZU SCHREIBWEISEN

Vielfalt und Inklusion haben bei Evonik einen hohen Stellenwert. In diesem Bericht verzichten wir jedoch aus Gründen der Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies als Synonym für alle Geschlechtsidentitäten gilt.



Besuchen Sie unseren ONLINEBERICHT, dort finden Sie ergänzendes Videomaterial.

→ nachhaltigkeitsbericht.evonik.de

Vorwort

2-14, 2-22

Sehr geehrte Damen und Herren,

WE GO BEYOND – Transformation ermöglichen und über das Bekannte hinausgehen, das ist für uns der Schlüssel zu einer nachhaltigen Welt. Wir bei Evonik sind schon lange auf diesem Weg und ebnen ihn mit unserer Leidenschaft für herausragende Produkte und Technologien. Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit ergänzen sich dabei zu einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell: je ressourcenschonender, desto profitabler und je innovationsstärker, desto zukunftsfähiger. Davon sind wir überzeugt. Genau aus diesem Grund setzen wir unsere nachhaltige Unternehmensstrategie unter der Überschrift **Next Generation Evonik** auch in einer Zeit um, in der unser Geschäft und unsere Gesellschaft von geopolitischen, ökologischen und sozialen Krisen herausgefordert werden.

Wir treiben die Transformation von Industrie und Gesellschaft voran, indem wir eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten. Nur so können wir ihren Produkten Eigenschaften verleihen, die ihnen den Wettbewerbsvorteil geben, den sie brauchen, um erfolgreich zu sein. Mit unserer Innovationskraft setzen wir auf das schöpferische Gestalten einer lebenswerten Zukunft. In

engen partnerschaftlichen Kooperationen arbeiten wir an Projekten zu Grüner Energie, Portfoliotransformation und Circular Economy – den Top-Themen unserer Wesentlichkeitsanalyse.

Unser Geschäft bauen wir mit unseren **NextGen Solutions** weiter aus und investieren so gezielt in die Produktion nachhaltiger und wirtschaftlicher Produkte. Diese reichen von Speziallösungen für Batterietechnologien für die Elektromobilität über Membranen zur Aufbereitung von Biogas oder Extraktion von Wasserstoff bis hin zu Lipiden für moderne Medikamente zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten oder Krebsimmuntherapien. Gleichzeitig setzen wir unseren Weg zur Reduktion von Treibhausgasemissionen mit den **NextGen Technologies** fort. Dafür haben wir im Berichtsjahr weiter in Projekte zur zukünftigen CO₂-Reduktion investiert. Kurz: Wir investieren gerade in schwierigen Zeiten in unsere Zukunft.

Der entscheidende Erfolgsfaktor zur Umsetzung unserer anspruchsvollen Ziele sind unsere weltweit über 30.000 Mitarbeiter. **NextGen Culture** bedeutet bei uns, Nachhaltigkeit im

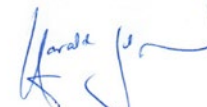
Kopf und im Herzen zu tragen. Die Menschen, die für Evonik arbeiten, wollen gemeinsam etwas erreichen, wollen neue Wege gehen und etwas Sinnvolles tun. So gehen wir mit unseren Kunden über das hinaus, was heute als möglich angesehen wird, und schaffen völlig neue Lösungen für die wichtigsten Fragen unserer gemeinsamen Zukunft. Ganz im Sinne unseres Purpose: **Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow.**



Christian Kullmann



Thomas Wessel



Dr. Harald Schwager



Maike Schuh

»Mit **Next Generation Evonik** haben wir Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie integriert – von der Forschung & Entwicklung, über das Portfoliomanagement bis hin zur Unternehmenskultur. Gemeinsam mit unseren engagierten und kreativen Mitarbeitenden zeigen wir, wie Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit sich als Faktoren für ein zukunftsfähiges und erfolgreiches Geschäftsmodell ergänzen.«



THOMAS WESSEL

PERSONALVORSTAND UND ARBEITSDIREKTOR
Im Vorstand verantwortlich für Nachhaltigkeit.



CHRISTIAN KULLMANN

VORSITZENDER DES VORSTANDES



»Klimaneutralität, Circular Economy, Digitalisierung und Null-Schadstoff-Forderung – das sind gleichzeitig Herausforderungen und Grundlagen unseres heutigen Wirtschaftens. Das nenne ich echte **Transformation!** Wir sind schon mittendrin in einem Prozess, über den viele andere erst noch reden.«



MAIKE SCHUH

FINANZVORSTAND

»Wir **investieren** in die Zukunft – das ist einfach gesagt. Doch wir setzen unsere Worte in die Tat um. Gerade in diesem wirtschaftlich schwierigen Jahr investieren wir weiter in nachhaltige Projekte: Wir bauen in Japan eine Anlage für pyrogenes Aluminiumoxid für Batterieanwendungen. In Österreich erweitern wir unsere Kapazitäten für Membranen zur Trennung von Gasen. Damit treiben wir die Transformation der Industrie in Bezug auf den Klimaschutz voran. Zudem haben wir in den USA die Errichtung einer Speziallipide-Anlage für Pharmaanwendungen gestartet.«



DR. HARALD SCHWAGER

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
DES VORSTANDES



»Sei eine Kraft für das Gute«, eine wichtige Botschaft und Antrieb für **innovatives Handeln**, wie ich finde. Bei Evonik übernehmen wir Verantwortung und leisten mit unseren **NextGen Solutions** und **NextGen Technologies** einen Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit. Dies bereits heute und morgen noch mehr.«

Umsetzung der Top-10-Nachhaltigkeitsziele 2-22



















G01

▼ Handlungsfelder Nachhaltigkeit

▼ Top 10 strategische Ziele 2024 ff.

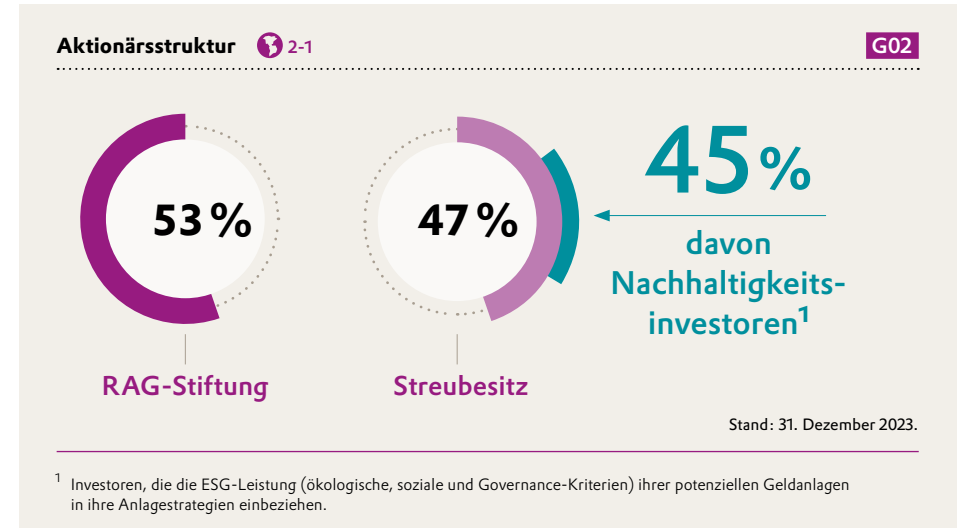
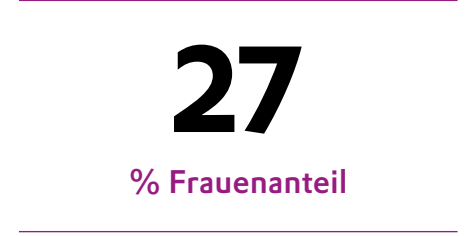
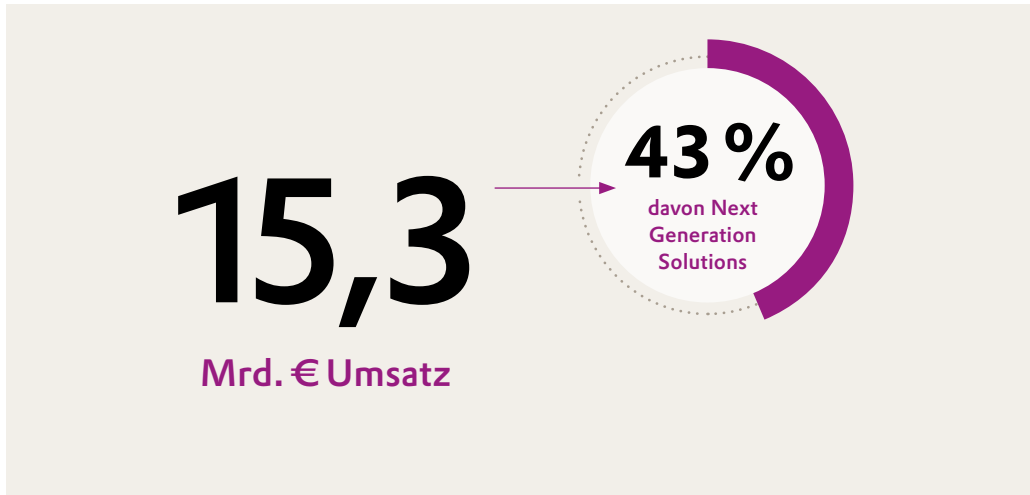
▼ Stand 2023

▼ Stand 2022

 <p>Strategie und Wachstum  S. 13</p>	<p>» Portfoliotransformation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf >50 Prozent bis 2030 • Dauerhaft Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von <5 Prozent 	<p>43 % 2 %</p>	<p>43 % 2 %</p>	
 <p>Wertschöpfungskette und Produkte  S. 28</p>	<p>» Mindestens 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030</p>	<p>--</p>	<p>--^a</p>	
 <p>Umwelt  S. 46</p>	<p>» Reduzierung der absoluten Treibhausgasemissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Scope 1 und 2 um 25 Prozent im Zeitraum 2021–2030 • Scope 3^b um 11 Prozent^c im Zeitraum 2021–2030 <p>» Reduzierung des absoluten und spezifischen Energieverbrauchs um jeweils 5 Prozent im Zeitraum 2020–2025</p> <p>» Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent im Zeitraum 2021–2030</p> <p>» Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent im Zeitraum 2021–2030</p>	<p>–15% –17%</p> <p>–8% abs.; +10 spez.</p> <p>+12%</p> <p>+7%</p>	<p>–6% –7%</p> <p>–1% +/-0%</p> <p>+6%</p> <p>+2%^d</p>	
 <p>Mitarbeiter  S. 85</p>	<p>» Frauenanteil und Interkultureller Mix</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenanteil oberstes Management von je 30 Prozent bis 2026 • Frauenanteil mittleres Management von je 30 Prozent bis 2026 • Interkultureller Mix^e oberstes Management von 25 Prozent bis 2026 <p>» Lernzeit pro Mitarbeiter und Jahr in LILY und LinkedIn Learning > 3 Stunden bis 2026</p>	<p>22,2% 18,5% 18,4%</p> <p>–</p>	<p>17,1% 17,1% 15,8%</p> <p>–^a</p>	
 <p>Sicherheit  S. 102</p>	<p>» Arbeits- und Anlagensicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unfallhäufigkeit von ≤0,26 • Ereignishäufigkeit von ≤0,40 	<p>0,21 0,43</p>	<p>0,25 0,49</p>	
 <p>Governance und Compliance  S. 110</p>	<p>» 100 Prozent Abdeckung Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen >100 T€ durch TfS-Assessments bis 2025^f</p>	<p>66,7%</p>	<p>66%</p>	

Eine ausführliche Darstellung des Status der Nachhaltigkeitsziele 2023 finden Sie auf [S.146](#). | Eine Übersicht der wichtigsten Kennzahlen von Evonik finden Sie auf [S.142](#). | ^a Ziel wurde 2023 neu gesetzt. | ^b Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“. | ^c Exakter Wert: 11,07 Prozent. | ^d Bezogen auf die Produktionsmenge. | ^e Mitarbeiter mit anderer als deutscher Staatsangehörigkeit. | ^f Mit jährlichem Beschaffungsvolumen >100 T€.

Evonik in Zahlen



¹ Investoren, die die ESG-Leistung (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) ihrer potenziellen Geldanlagen in ihre Anlagestrategien einbeziehen.

Wie wir Nachhaltigkeit vorantreiben

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Der Konzern ist in über 100 Ländern aktiv. Wir produzieren weder Autoreifen noch Matratzen, keine Tabletten und keine Tiernahrung. Und doch steckt in diesen Endprodukten Evonik – so wie in vielen weiteren auch. Oft sind es kleine Mengen, die wir beisteuern, aber genau die machen den Unterschied. Denn mit Evonik werden Reifen zu Spritsparern, Matratzen elastischer, Tabletten wirksamer und Tierernährung gesünder.

2015 – 2017

AUFBAU

- Neuaufstellung Management und Organisation
- Entwicklung Analysemethoden
- Beginn Stakeholderdialoge

2018 – 2021

INTEGRATION

- Purpose Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow
- Integration von Nachhaltigkeit in Konzernstrategie
- Green Finance Framework
- Ermittlung konzernrelevanter SDGs¹

2022 – 2030

NEXT GENERATION EVONIK

- Portfoliotransformation (Next Generation Solutions²)
- SBTi³ und neue Klimaziele; Projekt EAGER⁴ (Next Generation Technologies⁵)
- Verankerung von Nachhaltigkeit in HR-Prozessen (Next Generation Culture)
- Stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der langfristigen Managementvergütung

¹ SDGs = UN Sustainable Development Goals.

² Erhöhung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions, das heißt mit Produkten, die mit ihrem ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofil über oder deutlich über Marktniveau liegen.

³ Science Based Targets initiative. Validierung der Ziele durch SBTi im Juli 2023 abgeschlossen.

⁴ EAGER = Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction.

⁵ Technologien zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur mit dem Ziel der Einsparung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen.

5 Kernaussagen zu Nachhaltigkeit bei Evonik

und was Nachhaltigkeit für unser Unternehmen und unsere Stakeholder bedeutet.

1 Unser Selbstverständnis (Purpose)

Unser Anspruch ist, wertbringende und nachhaltige Lösungen für unsere Kunden zu schaffen. Dieses Versprechen findet Ausdruck in unserem Selbstverständnis *Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow*. Wir gehen über die Chemie hinaus, indem wir Kompetenzen, Perspektiven und Partner miteinander vernetzen.

2 Next Generation Evonik

Wir haben Nachhaltigkeit umfassend in unsere Konzernstrategie integriert – von der Forschung & Entwicklung über das Portfoliomanagement bis hin zur Unternehmenskultur. Kernprozess ist die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte. Forschung & Entwicklung spielen eine Schlüsselrolle in der laufenden Portfoliotransformation. 2023 erzielte Evonik unter anderem mit innovativen Lösungen für Gesundheit, Kosmetik und Membranen mehr als 650 Millionen € an zusätzlichen Umsätzen gegenüber dem Basisjahr 2015 [s.29](#).

3 Next Generation Solutions (Handprint)

43 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir bereits heute mit Produkten und Lösungen, die sich durch ein ausgeprägtes positives Nachhaltigkeitsprofil auszeichnen. Den Umsatzanteil mit diesen Next Generation Solutions wollen wir bis 2030 auf über 50 Prozent steigern [s.23](#).

4 Next Generation Technologies (Footprint)

Evonik bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Das unterstreichen wir mit unserem validierten Commitment zur Science Based Targets initiative (SBTi). Im Zeitraum 2021 – 2030 wollen wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 25 Prozent senken. Bei unseren Scope-3-Emissionen haben wir uns zu einer Verringerung von 11 Prozent¹ verpflichtet. Mit unseren Zielen entsprechen wir dem SBTi-Ambitionsniveau von „well below 2°C“ [s.17](#).

5 Next Generation Culture (Heartprint)

Wir verankern Nachhaltigkeit auf sämtlichen Stufen unserer Personalprozesse. Von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Engagement-Programmen und zur Vergütung [s.17](#).

Nachhaltigkeit ist Rückgrat unseres Purpose und unserer Strategie



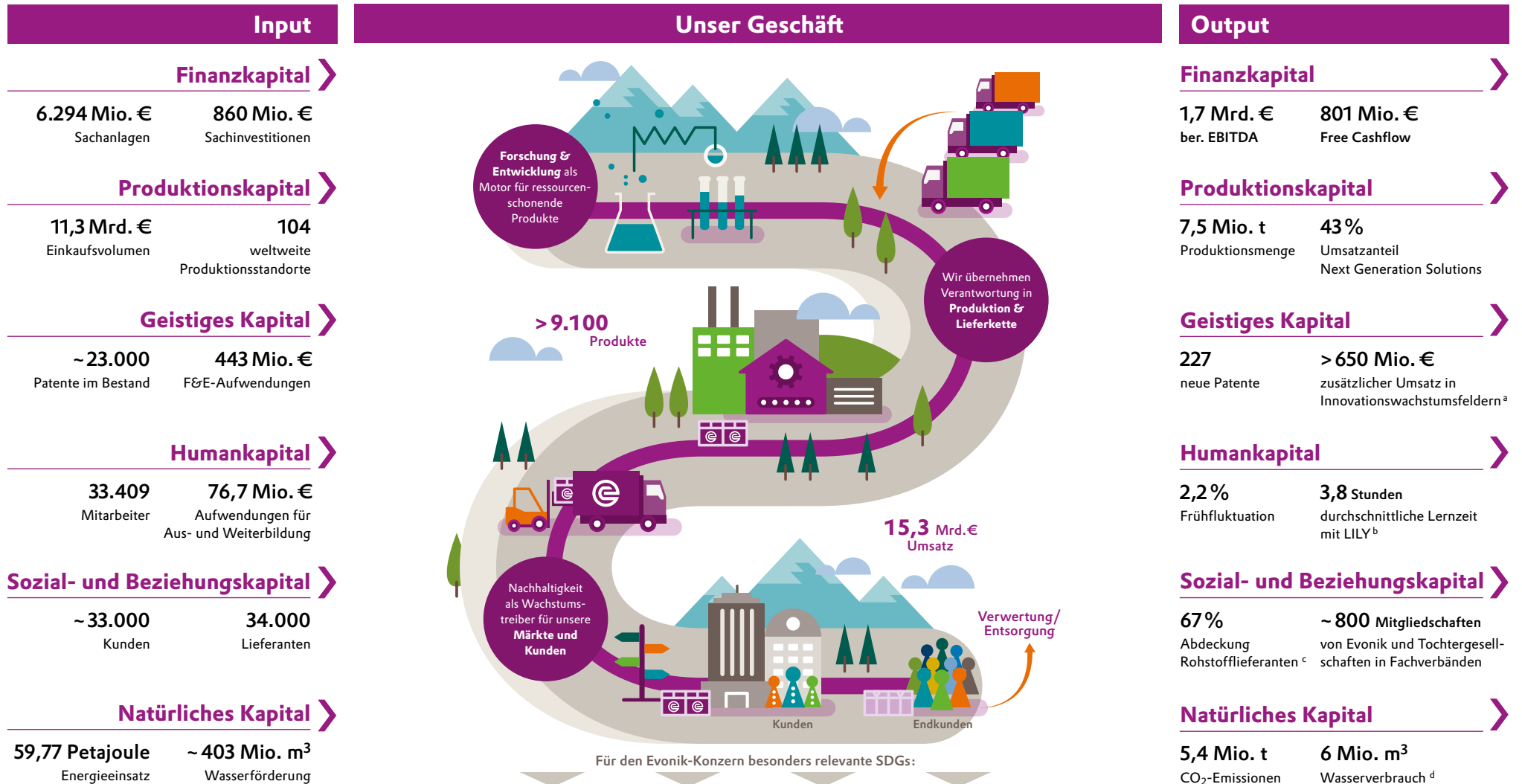
¹ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

15 wesentliche Themen für Evonik 3-2



Wie wir gesellschaftlichen Wert schaffen: Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik im Jahr 2023 📄 2-28, 203-1, 203-2

G03



^a Unterlag nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.
^b Lernzeit der Mitarbeiter mit elektronischem Zugang zu LILY (Learning and Individualized Library).
^c Mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€ durch TFS-Assessments.
^d Weitere Informationen zu unserer Wasserbilanz G16.

Strategie und Wachstum

Anspruch von Evonik ist, das weltweit beste Spezialchemieunternehmen zu werden. Unsere nachhaltige Unternehmensstrategie ist Ausdruck dieser Ambition – mit ehrgeizigen Umweltzielen und dem Verständnis, Nachhaltigkeit in Profitabilität zu übersetzen.

UNSER WESENTLICHES THEMA

- **Portfoliotransformation**

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTE SDGs



43% Umsatzanteil mit Next Generation Solutions



5% „Gold“-Auszeichnung durch EcoVadis. Evonik gehört zu den besten 5 Prozent der bewerteten Unternehmen.

15 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen von Evonik



Inhalt

- 14 Geschäftsmodell**
 - 14 Marktorientierte Konzernstruktur
 - 15 Breit gefächerte Endkundenmärkte
 - 15 Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil
 - 15 Globale Produktion
- 15 Geschäftsjahr 2023**
 - 16 Wertschöpfung
- 16 Transformation und Kernprozesse**
 - 🔗 2-4, 2-19, 2-20, 2-22, 2-23, 3-1, 3-2, 3-3
 - 18 Sustainable Finance
 - 19 Bislang geringer Fokus der EU-Taxonomie auf Spezialchemie
 - 20 Konzernrelevante UN Sustainable Development Goals
- 20 Messbarkeit und Steuerung**
 - 🔗 2-7, 201-2, 203-1, 203-2
 - 20 Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte
 - 22 Wertschöpfungsketten-Analyse
- 23 Portfoliotransformation**
 - 🔗 2-6
 - 23 Strategie und Management
 - 24 Quantifizierung des Handabdrucks von ausgewählten Evonik Next Generation Solutions
- 24 Wesentlichkeitsanalyse**
 - 🔗 2-4, 2-14, 3-1, 3-2
 - 24 Ausgangspunkt: neue, umfassende Wesentlichkeitsanalyse 2022
 - 24 Aktivitäten 2023 zur Wesentlichkeitsanalyse
 - 25 Prozess Wesentlichkeitsanalyse
- 27 Unsere Ziele**



Strategie und Wachstum

- Umsetzung der strategischen Transformation
- Signifikante Investitionen in Next Generation Solutions
- Konsequente Ausrichtung des Portfolios auf Nachhaltigkeit, Transformation und Kernprozesse

Geschäftsmodell ¹

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Zu unseren Stärken zählt ein ausgewogenes Spektrum an Aktivitäten, Endmärkten und Regionen. Unsere Stellung im Wettbewerb basiert auf der Zusammenarbeit mit Kunden, unserer Innovationskraft und unseren integrierten Technologieplattformen.

Unsere Spezialchemieprodukte leisten bei unseren Kunden einen unverzichtbaren Beitrag zum Nutzen ihrer Produkte, mit denen diese im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit den Kunden bauen wir tiefgreifendes Wissen über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für Kundenanforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine bedeutende Rolle spielen dabei Technologie- und Kundenberatungszentren in der ganzen Welt. Marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für ressourcenschonendes und profitables Wachstum.

Nachhaltigkeit ist in unseren Strategischen Managementprozess integriert. Wir wollen künftig in unserem Portfolio den Umsatzanteil attraktiver Wachstumsgeschäfte mit einem ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofil (Next Generation Solutions)

substanziell steigern. Evonik bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Das unterstreichen wir mit unserer Verpflichtung zur Science Based Targets initiative (SBTi). Wir streben an, im Jahr 2050 klimaneutral zu sein.

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg sind unsere Mitarbeiter, die Evonik mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation mit dem Unternehmen jeden Tag voranbringen. Wir haben deshalb zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um talentierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an uns als attraktiven Arbeitgeber zu binden.

Wir beschäftigen uns systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette. Das frühzeitige Erkennen künftiger Chancen und Risiken erhöht die Resilienz des Geschäftsmodells von Evonik und schärft das Verständnis für den langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrag unserer Aktivitäten.

Marktorientierte Konzernstruktur

Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist in vier produzierende Chemie-Divisionen gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren. Die Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials lassen sich durch eine eindeutige Zuordnung der Technologie-

¹ Externe Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Konzernstruktur

G04

Divisionen	Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials	Technology & Infrastructure	Evonik-Konzern ^a
Umsatz (in Mio. €)	3.520	3.611	4.461	2.549	1.073	15.267
Mitarbeiter	3.492	5.630	8.103	1.738	8.197	33.409

^a Einschließlich Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung.

plattformen gezielt steuern. Unterstützt werden diese durch die Division Technology & Infrastructure.

Die Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials bieten ihren Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, in attraktiven Märkten mit Innovationen, Investitionen, aber auch Akquisitionen überdurchschnittliches und profitables Wachstum zu erreichen. Die Division Performance Materials ist durch rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten kostenoptimierten Technologieplattformen, effizienten Abläufen und Skaleneffekten. Im Rahmen der Konzentration auf die Spezialchemie trennen wir uns von den drei Geschäften der Division Performance Materials. Den Standort Lülsdorf einschließlich des Functional-Solutions-Geschäfts haben wir zum 30. Juni 2023 abgegeben und für das Superabsorbergeschäft erwarten wir den Vollzug des Verkaufs im ersten Halbjahr 2024. Für Performance Intermediates treffen wir Vorbereitungen für eine künftige Veräußerung; seit Mitte des Jahres 2023 ist das Geschäft eigenständig aufgestellt. Die Leistungen der Division Technology & Infrastructure wollen wir künftig in standortübergreifende Technologie- und standortbezogene Infrastruktur-Aktivitäten aufteilen. Dies ermöglicht eine differenziertere Steuerung der jeweiligen Leistungen, reduziert die Komplexität und wird den unterschiedlichen Anforderungen der Technologie- und Infrastruktur-Aktivitäten besser gerecht.

Breit gefächerte Endkundenmärkte

Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Das Spektrum der Märkte, in denen diese tätig sind, ist vielfältig und ausgewogen. Auf keinen dieser Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent unseres Umsatzes. Durch diese Ausrichtung auf ein breites Anwendungsspektrum sowie die weltweite Aufstellung agiert Evonik in einem Umfeld mit zahlreichen sowohl globalen als auch regionalen Wettbewerbern.

Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil

Unsere Produkte stellen wir auf Basis hochentwickelter Technologien her, die wir ständig weiter optimieren. Vielfach verfügt Evonik über integrierte Produktionskomplexe, in denen wichtige Vorprodukte in angrenzenden Produktionsanlagen selbst hergestellt werden. Unseren Kunden bieten wir dadurch ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Gleichzeitig stellen die integrierten World-Scale-Produktionsanlagen in Verbindung mit technologisch anspruchsvollen Herstellungsprozessen Eintrittsbarrieren für diese Geschäfte dar.

Globale Produktion

Evonik erwirtschaftet 83 Prozent ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands und ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben

Produktionsanlagen an 104 Standorten in 27 Ländern auf sechs Kontinenten und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Die größten Produktionsstandorte wie Marl, Wesseling und Rheinfelden in Deutschland sowie Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur beheimaten integrierte Technologieplattformen, die überwiegend für mehrere operative Einheiten produzieren.

Geschäftsjahr 2023 ✓

Das Geschäftsjahr 2023 war beeinträchtigt durch die geopolitischen Krisen, hohe Energiepreise sowie die weltweite Inflation. In diesem schwierigen Umfeld hat unser operatives Geschäft eine spürbar geringere Nachfrage verzeichnet, wozu auch ein deutlicher Lagerabbau bei unseren Kunden beitrug. Infolge der schlechter als ursprünglich erwarteten Geschäftsentwicklung mussten wir im Sommer 2023 unsere Prognose nach unten anpassen; diese angepasste Prognose haben wir erreicht.

Der **Konzernumsatz** ging aufgrund geringerer Mengen, leicht nachgebender Verkaufspreise und negativer Währungseinflüsse um 17 Prozent auf 15,3 Milliarden € zurück. Das **bereinigte EBITDA** gab um 33 Prozent auf 1,7 Milliarden € nach. Die bereinigte **EBITDA-Marge** verringerte sich auf 10,8 Prozent (Vorjahr: 13,5 Prozent) und blieb damit deutlich unter unserem mittelfristigen Zielkorridor von 18 Prozent bis 20 Prozent. Der **ROCE** ging infolge des geringeren Ergebnisses auf 3,4 Prozent zurück und lag damit sowohl unter den Kapitalkosten als auch unter unserem mittelfristigen Zielwert von 11 Prozent. Infolge der schwachen wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung mussten wir 2023 Wertminderungen von Vermögenswerten von insgesamt 736 Millionen € vornehmen. Das **Konzernergebnis** blieb daher mit -465 Millionen € erheblich unter dem Vorjahreswert von 540 Millionen €. Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten ging um 65 Prozent auf


370 Millionen € zurück. Dank der gezielten Ausrichtung auf die Sicherung unserer Liquidität haben wir einen **Free Cashflow** von 801 Millionen € erwirtschaftet. Die Cash Conversion Rate¹ übertraf mit 48 Prozent unseren Zielwert von etwa 40 Prozent. Evonik verfügt seit vielen Jahren über ein solides **Investment-Grade-Rating**. Die Nettofinanzverschuldung liegt weiterhin auf einem moderaten Niveau. Neben einer komfortablen Liquidität stehen uns hohe, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Mit der geplanten Abgabe von Geschäften der Division Performance Materials sind wir trotz des schwierigen Umfelds weiter vorangekommen: Der Standort Lülisdorf wurde zum 30. Juni 2023 verkauft und für das Superabsorbergeschäft erwarten wir den Vollzug des Verkaufs im ersten Halbjahr 2024. Zur Optimierung unserer Kostenposition hat Evonik Maßnahmen zur Neustrukturierung beschlossen: So werden die Leistungen der Division Technology & Infrastructure in standortübergreifende Technologie- und standortbezogene Infrastruktur-Aktivitäten aufgeteilt, damit die Division gezielter am Markt agieren kann. Weiterhin soll die gesamte Verwaltung von Evonik mit dem internen Programm „Evonik Tailor Made“ neu aufgestellt werden. Ziel sind deutlich schlankere Strukturen, schnellere Entscheidungen sowie effizientere Abläufe.

Wertschöpfung


Die Wertschöpfung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich der Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen. 2023 ging die Wertschöpfung von Evonik um 30 Prozent auf 3.222 Millionen € zurück. An die Mitarbeiter wurden mit 3.254 Millionen € etwas mehr als die Wertschöpfung bezahlt. An den Staat wurden 176 Millionen € der Wertschöpfung als Ertrag- und sonstige

Steuern abgeführt. Weitere 244 Millionen € betrafen Zinsaufwendungen.



Verteilung der Wertschöpfung  201-1		T01
in Millionen €	2022	2023
Wertschöpfung	4.609	3.222
Verteilung		
Mitarbeiter	3.487	3.254
Staat	445	176
Darlehensgeber	122	244
Andere Gesellschafter	15	13
Konzernergebnis	540	-465

Transformation und Kernprozesse

Evonik hat im Berichtsjahr an ihrer strategischen Geschäftstransformation weitergearbeitet. Im Rahmen von **Next Generation Evonik** ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil wesentlicher Kernprozesse wie Portfoliosteuerung und Innovationsmanagement, Produktion und Technik sowie Personalarbeit. Diese strategische Verankerung ist für uns Voraussetzung, unser Versprechen als Ermöglicher von Nachhaltigkeit in vielen Märkten und Lebensbereichen einzulösen. Dementsprechend haben wir uns ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gegeben. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Transformation unseres Portfolios sowie die Fortschreibung unserer Klimastrategie für den Zeitraum 2021 bis 2030 im Einklang mit der Verpflichtung zur Science Based Targets initiative (SBTi). Im Jahr 2023 lag unser Fokus auf der Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, ab 2030 mindestens

1 Milliarde € zusätzlichen Umsatz im Jahr mit zirkulären Produkten und Technologien zu erwirtschaften  s.33.

Wirtschaftliche Herausforderungen und geopolitische Krisen setzten sich 2023 fort. Dies sehen wir nicht als Grund, unser Engagement für mehr Nachhaltigkeit zu vermindern. Wir betrachten unser Nachhaltigkeitsmanagement vielmehr als einen wichtigen Baustein, die Widerstandsfähigkeit und den Markterfolg von Evonik langfristig zu erhalten und auszubauen.

Die als wesentlich identifizierten Themen („Wesentlichkeitsanalyse“  s.24) waren auch 2023 im Fokus unserer laufenden Projektarbeit. Umsetzungsbeispiele zu unseren drei wichtigsten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen – Grüne Energie, Portfolio-transformation und Circular Economy – erläutern wir ausführlich in unserem Sonderteil  s.66 – 85.

EVONIK NACHHALTIGKEITSBERICHT 2023

IMPLEMENT!

– unsere Fokusprojekte.*

2023

<p style="font-size: x-small;">Offshore-Windpark EnBW He Dreiht</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">69</p>	<p style="font-size: x-small;">Projekt H₂annibal</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">73</p>	<p style="font-size: x-small;">Future Sustainable Car Materials</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">77</p>	<p style="font-size: x-small;">Nachhaltige Hautpflegeprodukte</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">81</p>
--	--	--	--

*Stand: Ende 2023, nur unter Berücksichtigung der Wertschöpfung

¹ Die Cash Conversion Rate zeigt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses in Barvermögen umgewandelt wurde.

Mit unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie adressieren wir die für Evonik besonders relevanten Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie umfasst folgende Elemente:

- Verankerung von Nachhaltigkeit in Marktversprechen und Unternehmenszweck (Purpose),
- Integration von Nachhaltigkeit in unseren Strategischen Managementprozess,
- Steigerung des Anteils attraktiver Wachstumsgeschäfte mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit in unserem Portfolio („Portfoliotransformation“ [S. 23](#)),
- vorausschauendes Ressourcenmanagement mit ehrgeizigen Umweltzielen, einschließlich der systematischen Beschäftigung mit den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette sowie mit den SDGs,
- gezielte Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Hinsichtlich der Transformationsanforderungen an unsere Geschäftstätigkeit unterscheiden wir marktgetriebene, anlagenbezogene und personalseitige Einflussfaktoren. Entsprechend fokussieren wir unsere nachhaltige Unternehmensstrategie auf drei Kernprozesse: **Next Generation Solutions** (Markt-Sicht), **Next Generation Technologies** (Asset-Sicht) und **Next Generation Culture** (Personal-Sicht) **G05**. Im Zeitraum 2022 bis 2030 wollen wir mehr als 3 Milliarden € in das Wachstum der Next Generation Solutions investieren, also Produkte und Lösungen, die hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsnutzens über oder sogar deutlich über Marktniveau liegen. Im gleichen Zeitraum sollen 700 Millionen € in Next Generation Technologies fließen. Das sind insbesondere Maßnahmen in Anlagen und

Infrastruktur, mit denen wir die weitere Reduzierung unserer CO₂-Emissionen verfolgen. Next Generation Culture zielt darauf ab, Nachhaltigkeit auf allen Stufen des Personalprozesses zu verankern – von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskennzahlen in den Vergütungssystemen [S. 18](#). Mit diesen drei Bausteinen von Next Generation Evonik nutzen wir unsere ganze Agilität zur Erreichung eines ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogenen Geschäftsmodells und stärken damit die Resilienz von Evonik.

[2-22, 2-23](#)

Transformationsanforderungen und Kernprozesse

G05

Transformationsanforderungen seitens	Unsere Antworten	Kernprozesse
Markt	Next Generation Solutions	Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte
Assets	Next Generation Technologies	Evonik Carbon Footprint
Personal	Next Generation Culture	Alle Stufen der HR-Arbeit

Evonik hat Nachhaltigkeit in den Strategischen Managementprozess (SMP) integriert. Messbare Effekte fließen über unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte ([S. 20](#)) in den SMP ein. Damit stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte unmittelbar in der Steuerung unserer operativen Geschäfte wirksam werden. In den Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials erweitern wir unser Pro-

duktportfolio und bauen den Umsatz mit Next Generation Solutions gezielt aus. So investiert das Geschäftsgebiet Silica (Division Smart Materials) einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag in eine Kapazitätserweiterung für pyrogenes Aluminiumoxid: Die Produktion der neuen Anlage in Yokkaichi (Japan) wird auf Speziallösungen für Batterietechnologien für die Elektromobilität ausgerichtet. In Österreich erweitert das Geschäftsgebiet High Performance Polymers (Division Smart Materials) die Produktionskapazitäten für SEPURAN® Membranen etwa zur Aufbereitung von Biogas oder Extraktion von Wasserstoff. Auch hier investiert Evonik einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag und ermöglicht damit die Defossilierung des Energiesektors hin zu einer nachhaltigen Gaswirtschaft. Das Geschäftsgebiet Healthcare (Division Nutrition & Care) hat mit dem Bau des Lipid Innovation Center in Lafayette (Indiana, USA) begonnen. Evonik investiert in die Anlage zur Herstellung von Speziallipiden einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag. Lipide sind wichtige Hilfsstoffe für neuartige mRNA- und andere Nukleinsäure-Medikamente. Mittels RNA-Technologie können Infektionskrankheiten bekämpft oder Krebsimmun-, Proteinerersatz- sowie Gentherapien unterstützt werden.

Unsere Beiträge zu verbesserter Nachhaltigkeit weisen wir in vier **Sustainability Focus Areas (SFA)** aus: Fight Climate Change, Drive Circularity, Safeguard Ecosystems sowie Ensure Health & Wellbeing [S. 140](#). Für jede SFA zeigen wir auf, wie Evonik den eigenen ökologischen Fußabdruck verringert und welchen Handabdruck¹ die Anwendung unserer Produkte und Lösungen in ihren jeweiligen Märkten bedeutet. Auch 2023 haben wir die Quantifizierung positiver wie negativer Einflussfaktoren auf unsere Umwelt weiter vorangetrieben.

¹ Unter dem Handabdruck verstehen wir positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

Nachhaltigkeit ist umfassend in die Steuerung unseres Innovationsportfolios integriert. Innovative Beiträge zur Transformation zahlreicher Anwendungsbereiche leisten wir unter anderem mit neuartigen Membrantechnologien oder durch unsere Formulierungskompetenz. Zugang zu innovativen Technologien sowie neuen Geschäftsoptionen erschließt sich Evonik zudem durch ihre Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten (Kapitel „Wertschöpfungskette und Produkte“ [s. 28](#)).

Im Jahr 2023 hat SBTi unsere Ziele für die Senkung direkter und indirekter Treibhausgasemissionen in den eigenen Produktions- und Verarbeitungsprozessen erfolgreich validiert.¹ Gezielte Investitionen in Next Generation Technologies tragen dazu bei, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Zeitraum 2021 – 2030 um 25 Prozent zu senken. Unsere Scope-3-Emissionen wollen wir bis 2030 um rund 11 Prozent² senken. Erste Reduktionsmaßnahmen unseres weltweiten Projekts „Evonik Assessment of GHG Emission Reduction“ (EAGER) befinden sich in der Umsetzung. Im Berichtsjahr hat Evonik rund 81 Millionen € in EAGER-Projekte investiert. Dadurch wollen wir ab 2026 eine CO₂-Reduktion von 170.000 Tonnen CO₂e pro Jahr in Scope 1 und 2 erreichen (Kapitel „Umwelt“ [s. 46](#)). An unserem Standort Herne investieren wir in einen Pilot-Elektrolyseur zur Herstellung von grünem Wasserstoff als Ausgangsprodukt für Isophorondiamin (IPDA), einem wichtigen Rohstoff für Rotorblätter von Windkraftanlagen [s. 73](#).

Im Rahmen von Next Generation Culture lag ein besonderer Fokus darauf, die Arbeitskultur der Next Generation Culture zu leben. Dafür haben wir eine Kulturinitiative gestartet, die zur

Mitgestaltung unserer Unternehmenskultur einlädt (Kapitel „Mitarbeiter“ [s. 85](#)).

Angesichts der zunehmenden Steuerungsrelevanz von Nachhaltigkeit im Unternehmen haben wir im Berichtsjahr weitere Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Governance-Rahmen integriert. Der Finanz- und Investitionsausschuss des Aufsichtsrates soll sich zukünftig auch mit Nachhaltigkeit befassen und wurde daher in Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss umbenannt. Unser Risikomanagement haben wir weiterentwickelt, indem wir Nachhaltigkeitsrisiken und klassisches Risikomanagement stärker verzahnen (Kapitel „Governance und Compliance“ [s. 110](#) und [s. 114](#)). Weiter haben wir Grundsatzpapiere für Klima und Wasser verabschiedet und auf unserer Webseite veröffentlicht (Kapitel „Umwelt“ [s. 46](#)). Außerdem haben wir ab dem Jahr 2023 Nachhaltigkeit stärker in der Vorstands- und Managementvergütung verankert. Neben der bislang vorgenommenen Berücksichtigung von Arbeitssicherheit in der kurzfristigen Vergütung haben wir Nachhaltigkeitsziele – wie die Senkung unserer Scope-1- und -2-Emissionen, die Steigerung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions und das Mitarbeiterengagement – zusätzlich als langfristigen Vergütungsbestandteil aufgenommen. [2-19, 2-20](#)

Auch 2023 haben wir unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung gezielt weiterentwickelt. Dieses Jahr haben wir unsere bereits auf der doppelten Materialität basierende Wesentlichkeitsanalyse einer Überprüfung unterzogen [s. 24](#). Weiterhin berichten wir in Anlehnung an SASB³ und TCFD⁴ („Berichtsgrundlagen“ [s. 151](#)). Ein funktionsübergreifendes Projektteam arbeitet an der

Umsetzung der Berichterstattung nach der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Damit sehen wir uns gut vorbereitet hinsichtlich künftiger europäischer oder internationaler Rahmensetzungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Um die unternehmerische Entwicklung von Evonik auch mit Blick auf nichtfinanzielle Kennzahlen gezielt steuern zu können, brauchen wir qualitativ hochwertige Nachhaltigkeitsdaten. Gleichzeitig wirken wir damit einer mangelnden Transparenz in der externen Berichterstattung entgegen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet unser Projekt **Sustainability Data Management**. Nach erfolgreicher Automatisierung unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte haben wir die Arbeiten am Modul „Greenhouse Gas Emission Management“ fortgesetzt. In den kommenden Jahren wollen wir auf der Plattform schrittweise weitere nachhaltigkeitsrelevante Steuerungs- und Berichtsdaten ergänzen. Wir haben 2023 unsere Übersicht der Nachhaltigkeitskennzahlen von Evonik nach Handlungsfeldern und wesentlichen Themen deutlich erweitert. So erhöhen wir weiter Transparenz und schnelle Auffindbarkeit von Daten [s. 142](#).

Sustainable Finance

Die Transformation unseres Portfolios und die Ausrichtung unserer Produkte und Verfahren auf Nachhaltigkeit haben eine immer größere Bedeutung für die langfristige Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit. Produkte und Lösungen von Evonik leisten in vielen Endmärkten einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation. Dies gilt beispielsweise für die Ausrichtung auf eine zirkuläre und klimaneutrale Zukunft. Unsere strategischen und operativen

¹ Der genaue Wortlaut aller seitens SBTi validierten Emissionsreduktionsziele von Evonik kann eingesehen werden unter sciencebasedtargets.org/companies-taking-action#dashboard

² Exakter Wert: 11,07 Prozent.

³ SASB = Sustainability Accounting Standards Board.

⁴ TCFD = Task Force on Climate-related Financial Disclosures.

Fortschritte zu mehr Nachhaltigkeit werden vom Kapitalmarkt anerkannt. Evonik hat sich seit einigen Jahren im Spitzenfeld renommierter Nachhaltigkeitsratings und -rankings etabliert („Ratings und Indizes“ [s. 168](#)). Im Jahr 2023 zeichnete die Ratingagentur EcoVadis unsere Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit mit „Gold“ aus. Sustainalytics stufte Evonik erstmals mit „niedrigem Risiko“ ein. Damit gehört Evonik zu den besten 5 Prozent der Chemiebranche weltweit.

Im Jahr 2022 hat Evonik erfolgreich ihre zweite grüne Anleihe platziert – eine Senior-Anleihe über 750 Millionen €. Im Einklang mit der in unserem Green Finance Framework vorgesehenen Mittelverwendung haben wir davon im Jahr 2023 einen Betrag von 580 Millionen € auf Investitionen und Forschungsausgaben für den Ausbau unserer Next Generation Solutions allokiert.

Mehr [☞](#).

Nachhaltigkeit ist ebenfalls im Management und der Kapitalanlage unserer Pensionsvermögen verankert. Ab 2014 haben wir ESG-Kriterien für die Risikoanalyse des Portfolios entwickelt, das von der Evonik Industries AG gehalten wird und damit direkt unter Konzernkontrolle steht (Contractual Trust Arrangement). Seit 2019 verfügt die Pensionskasse Degussa VVaG über eine eigene Strategie zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Wir verstehen in der Kapitalanlage Nachhaltigkeit als ganzheitlichen und evolutiven Prozess. Er wird sowohl bei den liquiden als auch illiquiden Anlagen eingesetzt und gezielt verfeinert. In der Organisation

der Anlagevehikel selbst liegt der Schwerpunkt auf Governance-Anforderungen wie Risikomanagement, Compliance und Korruptionsbekämpfung, aber auch Cyber Security und Diversity. 50 Prozent im Vorstand der Degussa VVaG sind Frauen.

Bislang geringer Fokus der EU-Taxonomie auf Spezialchemie

Als Teil des Green Deal soll die EU-Taxonomie¹ die Finanzströme in Richtung nachhaltige Investments lenken. Die EU-Taxonomie umfasst sechs Umweltziele:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme

Für 2023 besteht eine Berichtspflicht über die Taxonomiefähigkeit und die Taxonomiekonformität für die ersten beiden Umweltziele. Diese fokussieren sich vornehmlich auf die Wirtschaftsaktivitäten, die heute hohe Kohlendioxidemissionen aufweisen und daher durch Einsparungen am meisten zur Erreichung der EU-Klimaziele beitragen können. So werden in den bisherigen Rechtsakten für diese zwei Umweltziele von den chemischen Produkten vor allem Basischemikalien erfasst. Auch

Vorprodukte sind zurzeit nur in wenigen Kategorien berücksichtigt. 2023 wurden Rechtsakte für die Hinzufügung weiterer Aktivitäten zu den Klimazielen² sowie für die weiteren vier Umweltziele³ veröffentlicht. Hier sind Chemikalien und Vorprodukte für taxonomiefähige Aktivitäten ebenfalls nur selten berücksichtigt. Für diese vier Umweltziele besteht für 2023 nur eine Berichtspflicht über die Taxonomiefähigkeit.

Das Spezialchemieportfolio von Evonik ist daher bisher nur teilweise von der EU-Taxonomie erfasst: Einige unserer Aktivitäten sind in den Umweltzielen Klimaschutz sowie Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung aufgeführt und taxonomiefähig⁴ (eligible). Diese taxonomiefähigen Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2023 nur 17 Prozent des Umsatzes, 13 Prozent des CapEx⁵ und 15 Prozent des OpEx⁶. Bei den Umweltzielen Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zur Kreislaufwirtschaft sowie Schutz und Verminderung der Biodiversität und Ökosysteme sind keine Aktivitäten von Evonik taxonomiefähig.

Die Taxonomiekonformität⁶ (Alignment) für das Umweltziel Klimaschutz liegt bei 1 Prozent des Umsatzes und jeweils unter 1 Prozent bei CapEx und OpEx. Hintergrund dieser geringen Quoten ist auch, dass die EU-Taxonomie beim Umweltziel Klimaschutz bei chemischen Produkten primär den Carbon Footprint der Produkte und insbesondere ihrer Rohstoffe adressiert, positive Effekte aus der Anwendung (Handprint⁷) dagegen bei

¹ Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten.

² Die delegierte Verordnung (EU) 2023/2485 der Kommission vom 27. Juni 2023, die die Hinzufügung von Aktivitäten zu den Klimazielen zum Inhalt hat, ergab keinen Anpassungsbedarf bei Evonik.

³ Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486 der Kommission vom 27. Juni 2023.

⁴ Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten sind Aktivitäten eines Unternehmens, welche in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen und abschließend in den delegierten Verordnungen zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 aufgelistet sind.

⁵ Definition gemäß EU-Taxonomie siehe Finanzbericht. Mehr [☞](#).

⁶ Als taxonomiekonform werden die taxonomiefähigen Aktivitäten bezeichnet, die die in den delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie genannten strengen technischen Bewertungskriterien, die Do-no-significant-harm (DNSH)-Kriterien sowie soziale Mindeststandards (Minimum Safeguards) erfüllen.

⁷ Positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

vielen Produkten unberücksichtigt lässt. Durch den vermehrten Einsatz nichtfossiler Rohstoffe und aufgrund zunehmender Zertifizierungen gehen wir davon aus, diesen Anteil in den nächsten Jahren steigern zu können.

Im Gegensatz zur EU-Taxonomie umfasst unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte Fußabdruck, Handabdruck sowie weitere Signale und Anforderungen der Märkte. Zahlreiche Evonik-Produkte differenzieren sich insbesondere über ihren Handabdruck im Wettbewerb. Für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios bleibt deshalb der holistische Ansatz unserer Nachhaltigkeitsanalyse das entscheidende Instrument.

Konzernrelevante UN Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben uns Orientierung, unsere laufende Geschäftstätigkeit aktiv mit übergeordneten Entwicklungspfaden abzugleichen. Evonik unterstützt die Umsetzung der SDGs und setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit den eigenen positiven wie negativen Beiträgen auseinander. Beispiele für die positiven Beiträge unserer Produkte und Lösungen zur Umsetzung der SDGs haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht. [Mehr](#). Darüber hinaus hat Evonik einen Methodenansatz entwickelt, mit dem wir die für unseren Konzern besonders relevanten SDGs identifizieren. In die Betrachtung haben wir auch die 169 Unterziele der 17 SDGs einbezogen.

Besonders relevant ist ein SDG für uns dann, wenn ein signifikant positiver oder negativer Einfluss von oder auf Evonik gegeben ist. Dazu haben wir in einem mehrstufigen Verfahren wesentliche Kriterien wie Umsatz, Ergebnisbeitrag, Zugehörigkeit zu Wachstumskernen oder Innovationswachstumsfeldern

betrachtet und gewichtet. In die Bewertung eingeflossen sind außerdem interne und externe Stakeholdererwartungen sowie die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse. Die für Evonik besonders relevanten SDGs sind:



Evonik hat im Jahr 2023 mit 52 Prozent des Umsatzes der Chemiegeschäfte zur Erreichung der aus Konzernsicht besonders relevanten SDGs 3, 6, 12 und 13 beigetragen (2022: rund 52 Prozent).

In diesem Bericht finden Sie durchgängig Informationen zum Einfluss unserer Aktivitäten auf die konzernrelevanten SDGs (Sustainability Focus Areas [s. 140](#), SDG-Index [s. 153](#), Verknüpfung der 17 SDGs mit dem GRI-Index [s. 154](#)).

Messbarkeit und Steuerung

Dem wachsenden Interesse unserer Stakeholder an Nachhaltigkeit entsprechen wir mit umfassender Transparenz und fundierten Analysen. Dabei berücksichtigen wir ökologische, soziale und ökonomische Effekte, um zu einer ganzheitlichen Beurteilung unserer Nachhaltigkeitsperformance zu gelangen. Wir zeigen neben künftigen Chancen- und Risikopotenzialen für unsere Geschäfte auch die Kosten- und Nutzeneffekte auf, die die Unternehmenstätigkeit von Evonik für die Gesellschaft bedeutet. Darin sehen wir einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz neuer Technologien und industrieller Produktion.

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte

Die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte ist das entscheidende Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios. Die Methodik folgt dem Industriestandard zur Portfoliobewertung in der chemischen Industrie. Die umfassende Auswertung der betrachteten Nachhaltigkeits-signale in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – bietet uns Rückschlüsse zur vorausschauenden Steuerung von einzelnen Produkten bis hin zu ganzen Geschäftsgebieten. Die Analyseergebnisse fließen in den Strategischen Managementprozess ein.

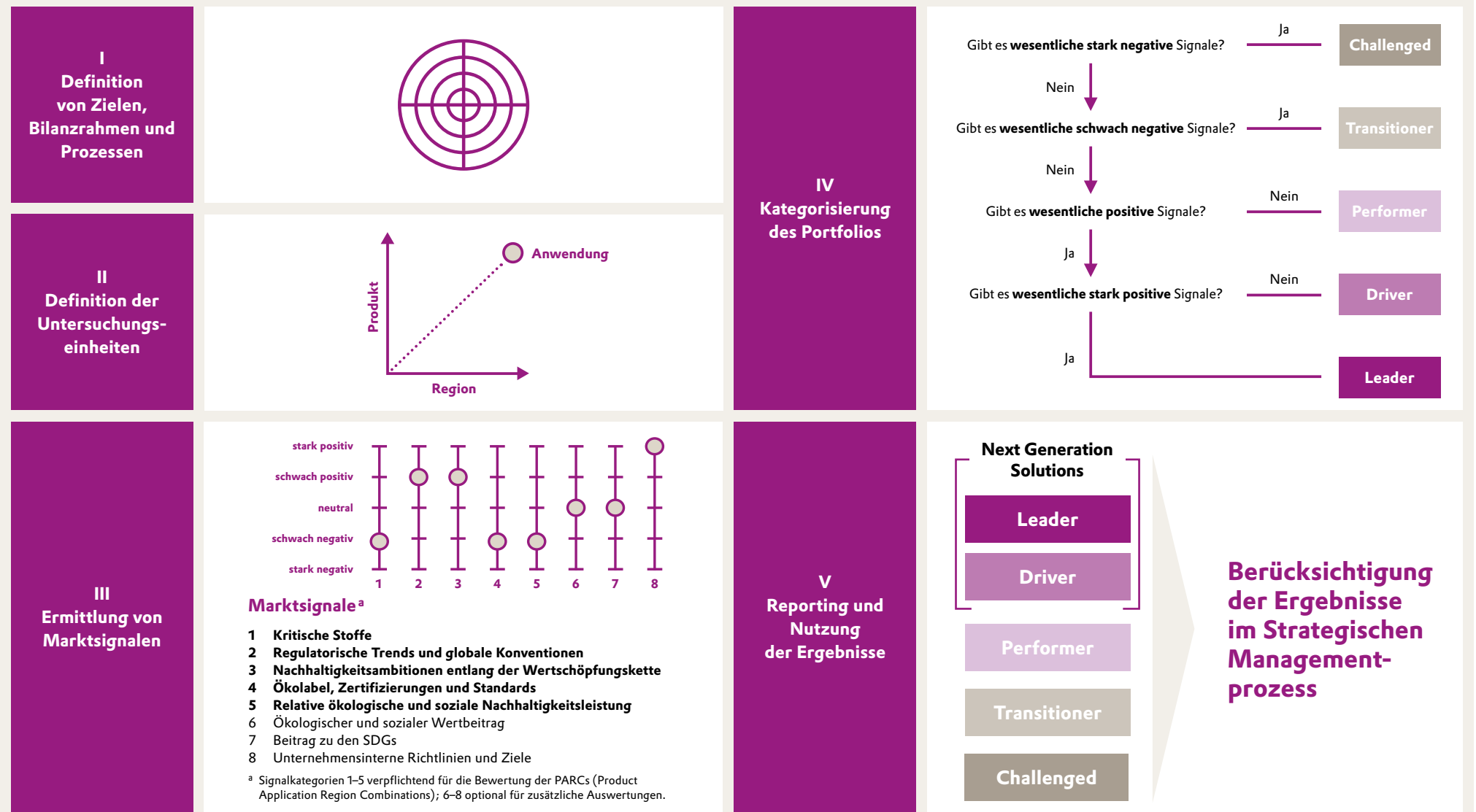
Methodik

Im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsanalyse stehen die von Evonik als wesentlich identifizierten Marktsignale. Dazu zählen unter anderem künftige regulatorische Entwicklungen beispielsweise zur Chemikaliensicherheit entlang der Wertschöpfungskette, ökologische und soziale Leistungen im Marktvergleich oder wesentliche Nachhaltigkeitsambitionen in unseren Märkten. Die Bewertung orientiert sich am Rahmenwerk Portfolio Sustainability Assessment (PSA) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Sie erlaubt, unterschiedliche Marktsignale in den unterschiedlichen Endmärkten unseres Geschäfts zu berücksichtigen. Die Bewertungseinheit wird mittels einer differenzierten Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (Product Application Region Combinations, PARCs) festgelegt. Für jede PARC erfassen wir auch Produktnutzungseffekte, die wir schrittweise stärker quantifizieren werden. Wir erweitern den PARC-Ansatz dynamisch um neue Anforderungen, etwa aus dem Bereich der Zirkularität. So haben wir im Berichtsjahr unser gesamtes Chemiegeschäft vertieft in Bezug auf Circular Economy analysiert (Kapitel „Wertschöpfungskette und Produkte“ [s. 28](#)).

[2-7, 201-2, 203-1, 203-2](#)

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik


G06



Analysen zur Messbarkeit von Nachhaltigkeit

T02

Art der Analyse	Erkenntnisse zu folgenden Fragestellungen
Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte	Welche Stärken und Schwächen in Bezug auf Nachhaltigkeitsanforderungen weisen die Produkte in unserem Portfolio auf? Mit welchen ökonomisch sinnvollen Maßnahmen erreichen wir eine Absenkung des Carbon Footprint unserer Produkte? (Inside-out-Perspektive)
Evonik Carbon Footprint	Welchen jährlichen Carbon Footprint hat das gesamte Unternehmen Evonik? (Inside-out-Perspektive)
Ökobilanzielle Analysen	Welche Umweltauswirkungen haben unsere Produkte durch die Herstellung (cradle-to-gate) oder einschließlich ihrer Anwendung bei unseren Kunden (cradle-to-grave)? (Inside-out-Perspektive)
Analyse zur Ermittlung der konzernrelevanten Sustainable Development Goals	Mit welchen Produkten und Lösungen für unsere Kunden leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen? Wie tragen wir zur Erreichung der 17 SDGs bei? (Outside-in-Perspektive)
Wirkungsanalyse	Welche positiven und negativen Auswirkungen hat unsere Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft? (Outside-in-Perspektive)
Wertschöpfungsketten-Analyse	Welche Chancen und Risiken gibt es für unsere Produkte aus einer Stakeholder-Perspektive in ihren jeweiligen Wertschöpfungsketten? (Outside-in-Perspektive)

Die Auswertung aller erfassten PARCs bündeln wir in einer strukturierten Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance unseres Portfolios, ausgedrückt in den Kategorien „Leader (A++)“, „Driver (A+)“, „Performer (B)“, „Transitioner (C-)“ und „Challenged (C--)“ (G06  s.21). Produkte und Lösungen der Kategorien

„Leader (A++)“ und „Driver (A+)“ nennen wir Next Generation Solutions. Diese zeichnen sich durch attraktive Wachstumsraten aus und differenzieren sich über ihren besonderen Nachhaltigkeitsnutzen positiv in ihren Märkten.

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023

In den vergangenen Jahren wurden die Prozesse für Datenerhebung und -auswertung des Evonik Carbon Footprint (2020) und der Wirkungsanalyse (2021) so beschleunigt, dass sie jeweils gleichzeitig mit den Finanzkennzahlen zur jährlichen Bilanzpressekonferenz vorliegen. Entsprechend ihrer strategischen Bedeutung wurde 2022 die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte mit dem Gesamtprozess synchronisiert. Seitdem berichten wir die Ergebnisse für das aktuelle Berichtsjahr.

Im Jahr 2023 haben wir 531 PARCs (2022: 534 PARCs) untersucht, die den kompletten Chemieumsatz des Geschäftsjahres abdecken. Die Anzahl der PARCs blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, da wir einerseits Anwendungen und Regionen zunehmend differenziert betrachten und andererseits eine Verringerung der PARC-Anzahl durch Abgabe bestehender Geschäfte erfolgte. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Evonik erzielte 91 Prozent ihres Umsatzes mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistungen mindestens auf Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“, „Driver“ und „Performer“). 2022 waren es ebenfalls 91 Prozent.
- 43 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete Evonik mit Next Generation Solutions. Dies sind Produkte und Lösungen, die hinsichtlich ihres ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofils über oder sogar deutlich über Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“ und „Driver“). 2022 betrug ihr Anteil ebenfalls 43 Prozent.

- Für 7 Prozent des Umsatzes lagen schwach negative (Kategorie „Transitioner“) und für 2 Prozent stark negative Signale (Kategorie „Challenged“) vor, die wir im Dialog mit unseren Kunden und Lieferanten durch Innovation oder durch ein aktives Portfoliomanagement adressieren (2022: ebenfalls 7 Prozent „Transitioner“, 2 Prozent „Challenged“).

Ökobilanzielle Betrachtungen

Einen Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsanalyse bilden ökobilanzielle Betrachtungen. Die ausgewiesene Expertise und gute operative Vernetzung unserer internen „Life Cycle Management“-Gruppe tragen maßgeblich dazu bei, das Wissen von Evonik hinsichtlich der Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit kontinuierlich zu erweitern. Dazu bedienen wir uns eines breiten Spektrums ökobilanzieller Analysen. Die Ergebnisse nutzen wir für gezielte Verbesserungen, etwa für produktscharfe Maßnahmen zur Minderung unseres Carbon Footprint oder zur Optimierung des Wassermanagements an unseren weltweiten Standorten.

Wertschöpfungsketten-Analyse

Die Produktverantwortlichen unserer Geschäfte binden wir in Workshops ein, in denen wir Chancen- und Risikopotenziale der relevanten Wertschöpfungsketten analysieren. Das umfasst auch Betrachtungen disruptiver Faktoren in den Märkten – etwa infolge veränderter Kundenanforderungen oder verschärfter Regulatorik. Dabei ermitteln wir strategische Handlungsempfehlungen für kurz- und langfristige Entwicklungen in den vier Sustainability Focus Areas.

Portfoliotransformation

„Portfoliotransformation“ ist eines der drei Top-Themen unserer jüngsten Wesentlichkeitsanalyse. Damit wollen wir Evonik noch resilienter aufstellen und uns neue, wachstumsstarke Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Gleichzeitig verbessern wir mit unseren innovativen Produkten und Technologien die Nachhaltigkeitsleistung unserer Kunden und können dadurch ihre Bindung an uns stärken.

Strategie und Management

Zentrales Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios ist die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte. Darüber erhalten wir wichtige Bezugspunkte zur Qualität unseres Portfolios – von der Bestimmung des Umsatzanteils unserer Next Generation Solutions bis hin zum Ausweis solcher Produkte, die wir als „Transitioner“ oder „Challenged“ klassifizieren. Dabei berücksichtigt unser Methodenansatz stetig steigende Ambitionsniveaus in den Märkten. Diese sind geprägt von einem dynamischen Wettbewerbsumfeld mit sich verändernden Kundenwünschen, neuen Technologien und steigenden Regulierungsanforderungen. Unsere Nachhaltigkeitsanalyse ermöglicht es uns, solche Faktoren und das daraus resultierende veränderte Verbraucherverhalten in unseren Strategischen Managementprozess einfließen zu lassen.

Bis 2030 wollen wir den Umsatzanteil unserer Next Generation Solutions von 43 Prozent (2023) auf über 50 Prozent ausbauen. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den Umsatzanteil solcher Produkte, die von Veränderungen auf den Märkten oder im Verbraucherverhalten, steigenden Referenzniveaus oder verschärfter Regulierung herausgefordert werden (Kategorie „Challenged“),

dauerhaft unter 5 Prozent zu halten. Erreicht werden soll dies zum einen durch die Weiterentwicklung bestehender Next Generation Solutions. Zum anderen richten wir Forschung und Entwicklung auf die Erwirtschaftung zusätzlicher Umsätze mit neuen Next Generation Solutions aus. Die gleichzeitige Verringerung des Umsatzanteils von Produkten, die als „Transitioner“ oder „Challenged“ eingestuft sind, erreichen wir durch gezielte Reformulierung oder durch Rückzug aus den betreffenden Geschäften. Beispielsweise haben wir im Jahr 2023 den deutschen Standort Lülsdorf und das damit verbundene Geschäft mit Cyanurchlorid in Wesseling veräußert. Damit haben PARCs der Kategorie „Transitioner“ unser Portfolio verlassen.

Eine besondere Stärke von Evonik ist die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihren Kunden. Das sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Unsere Geschäfte leisten mit ihren innovativen Lösungen und Technologien einen entscheidenden Zusatznutzen, der für unsere Kunden in ihren jeweiligen Endmärkten im Wettbewerb wichtig ist.


Evonik strebt an, so weit wie möglich in die Wertschöpfungsketten ihrer Kunden eingebunden zu sein. Auf diese Weise können wir unsere Abläufe in Forschung & Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb eng mit den Anforderungen der Kunden verzahnen. Wir suchen außerdem vielfältige Kontakte zu unseren Stakeholdern, um relevante Entwicklungen in unserem Umfeld frühzeitig zu erkennen und in ihren Marktauswirkungen zu verstehen. Ein globales Marketing & Sales Excellence-Team unterstützt unsere Geschäfte darin, Kundenorientierung und Kundennutzen unseres Angebots zu erhöhen. Dafür stellen wir ein breites Spektrum an internen Analysen, Trainings und

Vertriebsinstrumenten zur Verfügung. Daneben helfen uns insbesondere Forschungs- und Entwicklungspartnerschaften, neue Trends in Märkten zu adressieren, technologische und kommerzielle Risiken abzumildern und eine bessere Marktdurchdringung mit nachhaltigen Lösungen zu erreichen.




Mehr im Sonderteil ab  S. 81.

Portfoliotransformation

Um transformatorische Veränderungen zu mehr Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten und Endmärkten zu fördern, kooperieren wir mit einer großen Bandbreite an Industriepartnern. Anhand von vier Praxisbeispielen stellen wir unsere engen partnerschaftlichen Kooperationen mit EnBW, Siemens Energy, BMW und Beiersdorf ausführlich in unserem Sonderteil dar  S. 66. Damit nehmen wir gleichzeitig auf unsere Top-3 wesentlichen Themen Grüne Energie, Portfoliotransformation und Circular Economy Bezug.

Quantifizierung des Handabdrucks von ausgewählten Evonik Next Generation Solutions

Evonik bietet eine Reihe von Produkten an, die sich in ihren Anwendungen – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – durch ein ausgeprägtes positives Nachhaltigkeitsprofil (Handabdruck) auszeichnen. Zum ersten Mal wurde im Jahr 2023 neben CO₂e-Einsparungen auch der Beitrag zur Ressourceneinsparung in der Nutzungsphase berechnet. Die Einsparungen entstehen über den Lebenszyklus der Anwendungen, die mit den verkauften Produktmengen von Evonik hergestellt wurden. Die Berechnung erfolgt nach einer Evonik-internen Methodik zur Handabdruck-Bewertung, die auf den vom WBCSD und International Council of Chemical Associations (ICCA) veröffentlichten Richtlinien für die Bilanzierung vermiedener Emissionen sowie auf den neuen sektorübergreifenden WBCSD-Richtlinien beruht. Mehr . Für die sechs bereits im Vorjahr betrachteten Produkte bzw. Systemlösungen haben wir die Werte aktualisiert: „Grüne Reifen“-Technologie, Aminosäuren in der Tierernährung, Additive in Hydraulikölen, Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide-Verfahren, POLYVEST® in Leichtlaufreifen sowie Metalloxide für Lithium-Ionen-Batterien. Darüber hinaus haben wir fünf neue Produktanwendungen betrachtet: das Excel®-Verjüngungsverfahren von Katalysatoren, Silica in der Papierherstellung, Additive, die die Nutzung nachhaltiger Basisrohstoffe in der Weichschaumproduktion (zum Beispiel für Matratzen) ermöglichen, TEGO® RC-Silikone für trägerlose Etiketten und easy-to-disperse silicabasierte Rheologiehilfsmittel speziell für Druckfarben und Beschichtungen.

Im Jahr 2023 führte der Einsatz der nun insgesamt elf Produkte – mit denen wir einen Umsatz von 1,3 Milliarden € erwirtschaften


– zu Treibhausgaseinsparungen von 48 Millionen Tonnen CO₂e. Mit drei dieser Produkte¹ sparten wir zudem 378 kt Ressourcen ein. Da 2023 zusätzliche Produktbeispiele berücksichtigt wurden, ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht aussagekräftig. Evonik strebt an, die Quantifizierung der Vorteile der Next Generation Solutions in der Anwendung beim Kunden (Handabdruck) weiter auszubauen.

Wesentlichkeitsanalyse

Ausgangspunkt: neue, umfassende Wesentlichkeitsanalyse 2022

Unser Nachhaltigkeitsmanagement ist ausgerichtet am Kriterium der Wesentlichkeit. Mit dem vorliegenden Bericht führen wir die strategische und auf wesentliche Themen fokussierte Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung fort. Die gezielte Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein wichtiges Element der nachhaltigen Unternehmensstrategie von Evonik. Deshalb haben wir uns über die Anforderungen der GRI-Standards hinaus bereits früh mit den sich abzeichnenden EU-Berichtsstandards auseinandergesetzt und im Jahr 2022 eine grundlegend neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt.

Diese basierte auf den überarbeiteten GRI Sustainability Reporting Standards sowie in Grundzügen auf den Working Papers ESG 1 der EFRAG² vom Januar 2022 zu „Double materiality conceptual guidelines for standard-setting“ und ESRS³ 4 „Sustainability material impacts, risks and opportunities“. Ebenso wurden punktuell Inhalte aus den Exposure Drafts⁴ vom April

2022 berücksichtigt. Entsprechend den GRI Sustainability Reporting Standards haben wir 2022 die Managementansätze für die wesentlichen Themen neu formuliert und dabei die positiven, negativen, tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen von und auf Evonik (Impacts) einbezogen.  3-1

Aktivitäten 2023 zur Wesentlichkeitsanalyse

Seit Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse im letzten Jahr haben sich die ESRS weiterentwickelt, mit Zwischenständen vom November 2022 und Juni 2023 sowie den finalen ESRS vom 31. Juli 2023. Vor diesem Hintergrund haben wir dieses Jahr abgeglichen, ob unsere Herangehensweise an die Wesentlichkeitsanalyse den Anforderungen der finalen ESRS-Versionen entspricht.

Basierend auf den Vorgaben zur doppelten Wesentlichkeit in ESRS 1 und ESRS 2 haben wir im Berichtsjahr eine Gap-Analyse durchgeführt. Ziel des Abgleichs war festzustellen, ob die Impacts, die unserer Wesentlichkeitsanalyse zugrunde lagen, die in den ESRS vorgegebenen „Sustainability Matters“ und „Topics“, insbesondere aber die „Sub-“ und „Sub-sub-Topics“, abdecken und gleichzeitig für unsere Geschäftstätigkeit von Belang sind.

Wir haben die „Sustainability Matters“ der ursprünglichen Long List mit rund 700 Impacts gegenübergestellt. Identifiziert haben wir einige Gaps bei „Sub-sub-Topics“ innerhalb von ESRS S3 „Affected communities“ sowie ESRS E4 „Biodiversity and ecosystems“. Deren Bedeutung für Evonik wurde in Workstreams qualitativ und semi-quantitativ von Experten bewertet. Die Gaps bei S3 sehen wir aufgrund unseres Geschäftsmodells als nicht zutreffend an, da wir keinen Bergbau, keine Holz- oder Land-

¹ Excel-Verjüngungsverfahren von Katalysatoren, Silica in der Papierherstellung und TEGO® RC-Silikone für trägerlose Etiketten.

² EFRAG: European Financial Reporting Advisory Group.

³ ESRS: European Sustainability Reporting Standards.

⁴ ESRS 1: General principles (exposure draft), April 2022; ESRS 2: General, strategy, governance and materiality assessment (exposure draft), April 2022.

wirtschaft betreiben, die Grund für Landnutzungskonflikte sein können. Bis auf Direct exploitation mit dem Fokus auf Wasserentnahme und -verbrauch werden die übrigen „Sub-sub-Topics“ des E4 derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt. Wir arbeiten jedoch an der kontinuierlichen Verbesserung unserer Datenlage, um diese Einschätzung gegebenenfalls anzupassen.

Darüber hinaus haben wir eine weitere Schärfung unserer positiven Impacts vorgenommen und diese in aktuelle und potenzielle unterteilt. Ebenfalls haben wir die Human Rights Impacts einer weiteren kritischen Überprüfung unterzogen, um zu bewerten, ob diese ausreichend Berücksichtigung gefunden haben. Beide Validierungsschritte haben keine Änderung der 15 wesentlichen Themen ergeben.

Die Aktualität und Vollständigkeit dieser Wesentlichkeitsanalyse überprüfen wir jedes Jahr zwischen umfassenden neuen Wesentlichkeitsanalysen zusätzlich mit einer Peer- und Medienanalyse. Auch hier wurde uns bestätigt, dass unsere 15 wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen aktuell und vollständig sind. Dieses Vorgehen zur Validierung unserer wesentlichen Themen wurde den Wirtschaftsprüfern vorgestellt.

Für die in unserer Wesentlichkeitsanalyse veröffentlichten Nachhaltigkeitsthemen und die diesen Themen zugrunde liegenden Impacts besteht ein anonymer Beschwerdemechanismus sowohl für Mitarbeiter als auch für externe Stakeholder. Ein wichtiges Instrument dafür ist unsere Whistleblower-Hotline (Kapitel „Governance und Compliance“ [s. 110](#)). [2-26, 3-2](#)

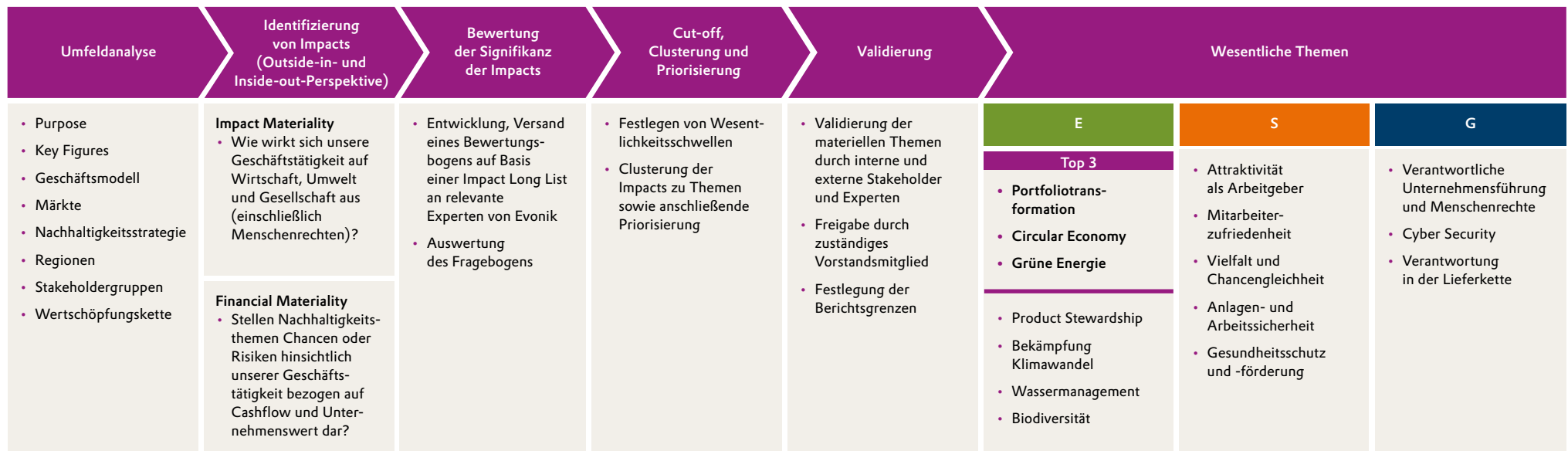
Prozess Wesentlichkeitsanalyse

Wir bewerteten aktuelle und potenzielle, positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf unser Umfeld (Inside-out-Perspektive) sowie die Auswirkungen von Umfeldfaktoren auf unsere Geschäftstätigkeit (Outside-in-Perspektive). Dabei haben uns folgende Fragestellungen im Sinne der doppelten Materialität geleitet:

- **Impact Materiality:** Wie wirkt sich unsere Geschäftstätigkeit auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft aus (einschließlich Menschenrechten)?
- **Financial Materiality:** Stellen Nachhaltigkeitsthemen kurz-, mittel- oder langfristig Chancen oder Risiken hinsichtlich unserer Geschäftstätigkeit bezogen auf Cashflow und Unternehmenswert dar?

Prozess Wesentlichkeitsanalyse [2-14, 3-1, 3-2](#)

G07



Unsere Wesentlichkeitsanalyse umfasste fünf Schritte.

1 Analyse/Beschreibung des Umfelds von Evonik

Zunächst betrachteten wir das geschäftliche Umfeld von Evonik anhand des von GRI vorgegebenen Kriterienkatalogs. Dies diente der Identifikation aktueller und potenzieller sowie positiver und negativer Impacts. Dabei berücksichtigten wir unter anderem unser Geschäftsmodell, unsere nachhaltige Unternehmensstrategie, wichtige Schlüsselkennzahlen und unsere Zusammenarbeit mit Stakeholdern.

2 Identifikation von Impacts

Im Mittelpunkt des zweiten Schritts stand die Identifikation von Impacts (Auswirkungen). Dazu haben wir zahlreiche interne und externe Datenquellen ausgewertet. Darüber hinaus flossen Fragestellungen aus wichtigen Nachhaltigkeitsratings wie beispielsweise MSCI oder EcoVadis sowie aus Berichterstattungsrahmenwerken wie GRI, SASB oder TCFD ein. Damit deckten wir sowohl die Geschäfts- als auch die Stakeholder-Perspektive ab. Die dabei herausgefilterten rund 700 Impacts bündelten wir in einer Long List mit 67 Impacts.

3 Bewertung der Signifikanz der Impacts

Auf Grundlage dieser Long List erstellten wir einen Bewertungsbogen zur Ermittlung der Impact Materiality und der Financial Materiality. Diesen verschickten wir an ein breites Spektrum von Fachkollegen weltweit – aus verschiedenen Funktionen, Divisionen und Regionen. Außerdem achteten wir auf eine ausgewogene Mischung in Bezug auf Geschlecht und berufliche Erfahrung.

Die Impacts wurden anhand unterschiedlicher Kriterien und Skalen beurteilt. Durchgeführt haben wir die Bewertung der Impact Materiality anhand der von den GRI-Standards als auch der von EFRAG vorgegebenen Kriterien zu „Severity“ (Scale, Scope, Remediability) und „Likelihood“. Die Bewertung der Financial Materiality erfolgte nach der von EFRAG vorgegebenen Skala.¹

4 Cut-off, Clusterung und Priorisierung


Die Auswertung der Bewertungsbögen führte zu vier Rankings der Impacts, untergliedert nach Impact Materiality und Financial Materiality – und diese jeweils getrennt nach positiven und negativen Impacts. Um eine Vergleichbarkeit von positiven und negativen Impacts zu ermöglichen, bildeten wir Durchschnitts-

werte und setzten aufgrund der Signifikanz eine Wesentlichkeitsschwelle (threshold).

Das Ergebnis dieser vier Prozessschritte war die Gesamtmenge der wesentlichen Impacts in den Kategorien Impact Materiality und Financial Materiality. Durch Clusterung dieser Impacts nach EFRAG und GRI erhielten wir die wesentlichen Themen.

Diese betrachteten wir noch einmal unter unternehmensspezifischen und externen Rahmenbedingungen. Daher wurde „Vielfalt- und Chancengleichheit“ im Rahmen der Priorisierung als zusätzliches Thema aufgenommen.

5 Validierung der wesentlichen Themen

Die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse legten wir internen und externen Nachhaltigkeits- und Finanzexperten vor, die zuvor nicht an der Bewertung beteiligt waren. Die externe Validierung erfolgte durch Vertreter von Gewerkschaften, Verbänden, NGOs, Nachhaltigkeitsberatungen sowie der Finanzbranche. Das erhaltene Feedback führte zu einer Umbenennung und damit Schärfung von drei wesentlichen Themen.  3-1

Exemplarische Darstellung unserer Liste bewerteter Impacts je Kategorie und Wirkweise

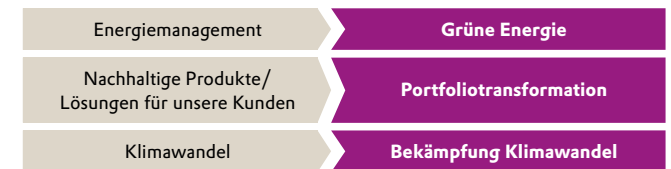
T03

Auswirkung	Kategorien Umwelt (E) Soziales (S) Governance (G)	Wirkweise	Wesentlich unter Auswirkungsmaterialität	Wesentlich unter finanzieller Materialität	Tatsächliche/ potenzielle Auswirkung	Auswirkung Menschenrechte	Wesentliches Thema
Auswirkung 1	E	positiv	ja	nein	tatsächlich	nein	z. B. Wassermanagement
Auswirkung 2	G	negativ	ja	ja	potenziell	ja	z. B. Cyber Security
Auswirkung 3	S	negativ	nein	nein	potenziell	nein	-

Ergebnis der Validierung:

Schärfung drei wesentlicher Themen

G08



¹ ESRG 1: Double Materiality conceptual guidelines for standard-setting (working paper), Januar 2022, Seite 19, Abs. 114.

Das finale Ergebnis war die Liste der 15 wesentlichen Themen nach Priorisierung und Validierung [s. 11](#). Anschließend erfolgte die Freigabe durch das für Nachhaltigkeit zuständige Mitglied des Vorstandes von Evonik. [2-14, 3-1](#)

Die identifizierten drei am höchsten bewerteten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für Evonik sind Grüne Energie, Portfolio-transformation und Circular Economy. Neue wesentliche Themen im Vergleich zur letzten umfangreichen Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2018 sind Grüne Energie, Cyber Security und Mitarbeiterzufriedenheit.

Über Themen, die nach der Analyse im Jahr 2022 als nicht mehr wesentlich bewertet wurden, aber unserer Ansicht nach für Evonik als Spezialchemieunternehmen dennoch von Belang sind, wird weiterhin in diesem Bericht informiert. Dazu zählen zum Beispiel Abfallmanagement und Aus- und Weiterbildung. Die Berichterstattung zu diesen Themen behalten wir bei.

In einem letzten Schritt legten wir auf dieser Basis die Berichtsinhalte und -grenzen mit Fokus auf die Top-Themen fest. Die wesentlichen Impacts und Themen, die Ergebnis dieses Prozesses sind, definieren Struktur und Tiefe unseres Nachhaltigkeitsberichts 2023. Wir haben diese Themen in sechs Handlungsfeldern gebündelt, die den Kapiteln des Berichts entsprechen. Unsere Berichtsschwerpunkte und -grenzen ergeben sich somit vornehmlich aus den in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Nachhaltigkeitsthemen. [2-4, 3-1, 3-2](#)

Einen kompakten Überblick zur Durchführung unserer letzten umfassenden Wesentlichkeitsanalyse 2022 finden Sie auch auf unserer Webseite. [Mehr](#). Im Zusammenhang mit der Wesentlichkeitsanalyse wurde auch das Konzept zum Stakeholdermanagement überarbeitet. [Mehr](#).

Unsere Ziele

Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Strategie und Wachstum“.

Zielerreichung 2023



Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf über 50 Prozent bis 2030.
Status: 43 Prozent (2023)



Dauerhaft Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von weniger als 5 Prozent.
Status: 2 Prozent (2023)

Ziele 2024 ff.

Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf über 50 Prozent bis 2030

Dauerhaft Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von weniger als 5 Prozent



- Ziel nicht erfüllt
- Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023
- Ziel erfüllt

Wertschöpfungskette und Produkte

Unsere Aufmerksamkeit gilt – neben den eigenen Produktions- und Geschäftsprozessen – immer auch der Lieferkette von Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen sowie dem Produktnutzen und den Anwendungen auf Kundenseite. Mit innovativen Produkten unterstützen wir unsere Kunden, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- **Circular Economy**
- **Product Stewardship**

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTE SDGs



> 99 %

Anteil der Risikoabschätzungen für Substanzen, die >1t pro Jahr auf den Markt gebracht werden



227

neu eingereichte Patente

> 1 Mrd. €

zusätzlicher Umsatz¹ in den sechs Innovationswachstumsfeldern bis 2025

> 1 Mrd. €

zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030²



¹ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.

² Neues Ziel.

Inhalt

29 Forschung, Entwicklung & Innovation

📍 201-4

- 29 Strategie und Management
- 30 Globales Forschungsnetzwerk

32 Circular Economy

📍 301-1, 301-3, 306-2

- 32 Strategie und Management
- 36 Circular Economy: Engagements 2023

37 Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen

- 37 Alternative und erneuerbare Rohstoffe
- 37 Palmöl
- 38 Transparenz und Rückverfolgbarkeit

39 Product Stewardship

📍 416-1, 416-2, 417-1, 417-2

- 39 Strategie und Management
- 39 Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien
- 39 Umsetzung der REACH-Verordnung und Dossierqualität
- 43 Weitere Themen in der Produktverantwortung
 - 43 Tierschutz
 - 43 Nanotechnologie
 - 44 Mikroplastik
 - 44 PFAS-Beschränkungsvorschlag der EU
 - 45 Biotechnologie

45 Unsere Ziele



Wertschöpfungskette und Produkte

- Nachhaltigkeit in Steuerung des Innovationsportfolios integriert
- Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle
- Ausbau der Produktpalette für mechanisches und chemisches Recycling
- Product Stewardship: neue regulatorische Herausforderungen

Forschung, Entwicklung & Innovation

Strategie und Management

Für unsere Ausrichtung auf profitables Wachstum ist entscheidend, nachhaltige Innovationen zu entwickeln. Damit unterstützen wir unsere Kunden, ihre eigenen Ziele hinsichtlich Klimaschutz, Zirkularität oder Biodiversität zu erreichen. Beispiele für unsere innovativen Beiträge zu einer nachhaltigen Transformation sind unsere Membrantechnologien und unsere Lipid-Nanopartikel für moderne mRNA-Impfstoffe.

Nachhaltigkeit ist elementarer Bestandteil unseres Innovationsportfolios. Unser Ziel ist es, sowohl den Hand- als auch den Fußabdruck von Evonik kontinuierlich zu verbessern. Bewusst sind daher der Research, Development & Innovation (RD&I) Council und der Sustainability Council teilweise mit den gleichen Personen besetzt. Die Allokation von Ressourcen in Forschung & Entwicklung (F&E) steuern wir nach strategischen Gesichtspunkten, die eine eingehende Nachhaltigkeitsbewertung einschließen. Wir nutzen dafür die gleiche Methodik, die wir bereits für die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Geschäfte etabliert haben (Kapitel „Strategie und Wachstum“ [s.13](#)). Mit Idea-to-Profit (I2P) steuern wir unsere F&E-Projekte in mehreren Stufen von der

Idee über die systematische Entwicklung bis zur profitablen Vermarktung. Dabei berücksichtigen wir seit 2022 auch die Sustainability Focus Areas (Kapitel „Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“ [s.134](#)).


Mit unserer Innovationskraft erschließen wir uns neue, zukunftsfähige Geschäfte in sechs Innovationswachstumsfeldern:

- **Sustainable Nutrition:** Etablierung neuer Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung für den Menschen und in der Tierhaltung
- **Healthcare Solutions:** Entwicklung neuer Materialien für Implantate und als Bestandteile von Zellkulturmedien sowie maßgeschneiderte, innovative Medikamentenformulierungen
- **Advanced Food Ingredients:** Aufbau eines Portfolios von gesundheitsfördernden Substanzen und Nahrungsergänzungsmitteln als Beitrag zur gesunden Ernährung
- **Membranes:** Ausweitung der SEPURAN® Technologie zur effizienten Gasseparation für weitere Anwendungen
- **Cosmetic Solutions:** Entwicklung neuer naturbasierter Produkte für kosmetische Anwendungen sowie sensorisch optimierter Formulierungen für Hautpflegeprodukte
- **Additive Manufacturing:** Auf- und Ausbau von Produkten und Technologien im Bereich additive Fertigung.

Unser Ziel ist, mit diesen Innovationswachstumsfeldern bis 2025 mehr als 1 Milliarde € zusätzlichen Umsatz¹ zu erwirtschaften. Dabei sind wir auf einem guten Weg. Die F&E-Aktivitäten werden federführend von unserer Funktion RD&I gesteuert. Diese umfasst die F&E-Teams der Wachstumsdivisionen, das Innovationsmanagement, die Creavis als Business Incubator und strategische Forschungseinheit sowie Evonik Venture Capital. Den strategischen Rahmen für unsere F&E gibt der RD&I Council vor, er steuert auch die gezielte Verteilung der personellen und finanziellen F&E-Ressourcen. Geleitet wird der Council von dem für Chemie und Innovation verantwortlichen Vorstandsmitglied. Weitere Mitglieder sind der Chief Innovation Officer, der Leiter Konzernstrategie und die Divisionsleiter.

Creavis dient dem Konzern als Innovationsvorreiter für ressourcenschonende Lösungen mit Blick über 2025 hinaus. In dieser Rolle entwickelt sie transformative Innovationen jenseits des Produkt- und Marktfokus unserer operativen Geschäfte. Ihre Aktivitäten bündelt die Creavis in drei Inkubationscluster:

- Das Cluster Defossilation unterstützt Industrien, unabhängiger von fossilen Rohstoffen zu werden. Hier werden wachstumsstarke Lösungen erarbeitet, die dazu beitragen, den Weg in eine zirkuläre und klimaneutrale Wirtschaft zu ebnet.
- Schwerpunkt des Clusters Life Sciences sind neuartige Konzepte für die ressourcenschonende und nachhaltige Produktion von Lebensmitteln für eine weiterhin wachsende Weltbevölkerung. Die Vorbeugung und Heilung von Krankheiten, insbesondere im Hinblick auf das steigende Lebensalter vieler Menschen, ist ein weiterer Fokus.
- Solutions Beyond Chemistry fördert nachverfolgbare, sichere und zirkuläre Wertschöpfungsketten auf Basis von dezidiertem Anwendungs-Know-how und datenbasierten Lösungen. Das erhöht die Transparenz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Industriesystemen.

Unsere Venture-Capital-Aktivitäten ermöglichen Evonik einen frühzeitigen Einblick in innovative Technologien und Geschäftsmodelle. Die Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen und Technologiefonds weltweit gewährleistet Evonik einen beschleunigten Zugang zu attraktiven Zukunftstechnologien und Märkten. Seit der Gründung von Evonik Venture Capital im Jahr 2012 ist der Konzern mehr als 50 Beteiligungen eingegangen. Mehr . Ein wichtiges Instrument dabei ist der 2022 aufgelegte Sustainability Tech Fund mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 150 Millionen €. Sein Fokus liegt einerseits auf klimaneutralen Technologien und Geschäftsmodellen und andererseits auf innovativen Technologien, die unsere Next Generation Solutions ergänzen.

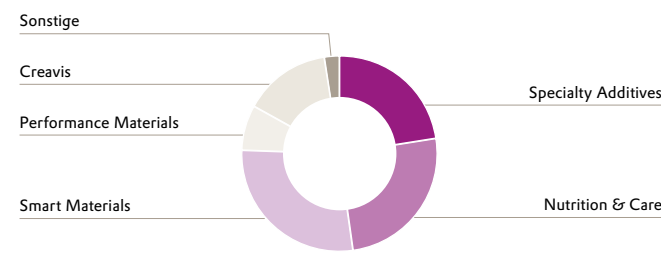
Der Evonik Biotech Hub entwickelt mit seinem ausgeprägten Verständnis für komplexe biologische Systeme und biotechnologische Produktionsprozesse maßgeschneiderte und wettbewerbsfähige Lösungen für seine Kunden – und hat dabei alle Geschäftsgebiete von Evonik im Blick.

Wir vertrauen auf die industrielle Biotechnologie bei der Herstellung von Biomolekülen und Mikroorganismen, wie beispielsweise:


- Hochlösliches, ultrareines Kollagen nicht tierischen Ursprungs, für den Einsatz in den Bereichen Pharmazie, Medizin und Zellkultur- und Gewebezüchtung,
- Biotenside für Haushalts- und Kosmetikanwendungen,
- Omega-3-Fettsäuren aus natürlichen Mikroalgen für die Tierernährung,
- Aminosäuren für „Niedrig-Protein-Diät“-Formulierungen als globalen Futterstandard und
- Probiotika, um Antibiotika in der Tierhaltung zu reduzieren.

Aufteilung des F&E-Aufwands

G09



Globales Forschungsnetzwerk

RD&I umfasst weltweit mehr als 40 Standorte mit rund 2.650 F&E-Mitarbeitern. 2023 betrug die F&E-Aufwendungen 443 Millionen €. Die F&E-Quote – das Verhältnis von F&E-Aufwendungen zum Umsatz – belief sich auf 2,9 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Derzeit entfallen rund 83 Prozent unserer Aufwendungen auf die F&E-Aktivitäten für die produzierenden Chemie-Divisionen, während 14 Prozent der Aufwendungen auf die Creavis entfallen. Einige unserer Projekte wurden im Berichtsjahr durch die Europäische Union oder die Bundesrepublik Deutschland gefördert. Hierfür erhielten wir insgesamt rund 3,7 Millionen €.  201-4

Neue Produkte und Verfahren sichert Evonik mit einer umfassenden Patentstrategie ab. Den Wert und die Qualität unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. Im Jahr 2023 wurden 227 Patente neu eingereicht. Der Bestand der Patente und Patentanmeldungen lag insgesamt bei rund 23.000. Um mit unseren innovativen Ideen nah an unseren Partnern und Kunden zu sein, geopolitische Risiken zu minimieren und schnell auf regionale Trends reagieren zu

¹ Gemessen am Referenzjahr 2015.

können, forcieren wir unsere Globalisierungsstrategie unter anderem durch Innovation Hubs in attraktiven Wachstumsregionen. Aktuell betreiben wir außerhalb Deutschlands Innovation Hubs in:

- **Allentown** (Pennsylvania, USA): Forschung mit Schwerpunkt auf Amine-, Hochleistungspolymer- und Polyurethananwendungen
- **Mumbai** (Indien): Forschung mit Schwerpunkt auf Formulierungsanwendungen für die Arzneimittelindustrie, Katalysatoren für Öle und Fette und Anwendungsentwicklung im Bauwesen und in der Landwirtschaft
- **Schanghai** (China): Forschung mit Schwerpunkt auf Lithium-Ionen-Batterien, Kosmetik- und Silikonanwendungen
- **Singapur** (Singapur): Forschung mit Schwerpunkt auf Zellkulturen und Hautmodellen, Beschichtungsadditive und Photopolymere.

Forschung, Entwicklung & Innovation: Fortschritte 2023

Mit zahlreichen Forschungsprojekten haben wir im Berichtszeitraum Beiträge zur grünen Transformation von Evonik und ihren Kunden in Richtung Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit geleistet. Dies verdeutlichen die folgenden Beispiele:

Im Projekt „Future Sustainable Car Materials (FSCM)“ bringen wir unsere Spezialchemieexpertise im Bereich Kunststoffe und Additive für das Recycling ein: Ein Konsortium aus 19 führenden Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen arbeitet an neuen Verfahren zur Nutzung nachhaltiger Materialien für eine zirkuläre Automobilindustrie. Ziel ist, Materialien nach ihrer Nutzung in der Wertschöpfungskette zu halten und daraus ohne Einsatz fossiler Ressourcen neue Gegenstände – zum Beispiel für Automobile – herzustellen. Der Startschuss für das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz für drei Jahre geförderte Projekt fiel Ende 2022.¹

¹ FKZ 19S22005b.

² FKZ 16BZF305C.

Mit unserem Venture Capital Investment in den chinesischen Batterieexperten Hefei Haizhou New Material Co. Ltd., genannt SuperC, unterstützen wir eine Spitzentechnologie, die Reichweite, Robustheit, Ladegeschwindigkeit und Lebensdauer von Batterien erhöht. Damit stärken wir unsere Bemühungen zum Ausbau der Next Generations Solutions, denn leistungsfähige Batterien sind ein entscheidender Faktor für die Elektrifizierung des Straßenverkehrs und die dauerhafte Senkung von CO₂-Emissionen. Durch die Zusammenarbeit mit SuperC erweitern wir zudem unser Verständnis für diesen hochdynamischen Markt und treiben unsere Wachstumsstrategie für Batterielösungen voran. Die Investition stammt aus dem 2022 aufgelegten Sustainability Tech Fund von Evonik Venture Capital.



SuperC hat ein Verfahren zur Herstellung von Graphen in wenigen Schichten (Few-layer Graphene FLG) entwickelt. Damit lassen sich Pasten für Elektroden in Lithium-Ionen-Batterien herstellen.

Unsere Position bei nachhaltigen Produkten und Recyclingverfahren stärken wir auch mit einem Anfang 2023 erfolgten Venture Capital Investment in das britische Unternehmen Interface Polymers Ltd. Dessen Additive erleichtern das Recycling von Kunststoffen. Die Additivtechnologie von Interface Polymers

passt somit hervorragend in das Circular-Economy-Programm von Evonik [S.32](#). Auch diese Investition stammt aus dem Sustainability Tech Fund. Parallel zu dieser Beteiligung hat das Geschäftsgebiet Coating Additives eine umfassende Entwicklungspartnerschaft mit Interface Polymers vereinbart, bei der die Technologien von Evonik in Lacken und Farben zum Einsatz kommen sollen.

Im Forschungsprojekt „Extraktion und Aufreinigung von Lithiumhydroxid Monohydrat aus gebrauchten elektromobilen Lithium-Ionen-Batterien für die Batteriezellfertigung (EarLi)“ arbeiten wir mit mehreren Partnern aus Wissenschaft und Industrie an einem wirtschaftlichen Verfahren zur Rückgewinnung von hochreinem Lithium. Damit wollen wir zu einer Lösung beitragen, die die E-Mobilität unter geringstmöglicher Umweltbelastung voranbringt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.² Es ist auf drei Jahre angelegt.

Unter dem Markennamen IN VIVO BIOTICS™ hat Creavis eine innovative Plattform für synbiotische Nahrungsergänzungsmittel entwickelt und im Berichtsjahr weitere Produkte zur Marktreife gebracht. Die Synbiotika kombinieren ausgewählte Mikroorganismen mit gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen und sorgen im menschlichen Darm für verschiedene positive Effekte – etwa eine Stärkung des Immunsystems, das Abklingen von Entzündungen oder den Abbau von Gluten bei Personen, die unter einer Glutenunverträglichkeit leiden. Die ersten Produkte werden bereits durch das Geschäftsgebiet Health Care vermarktet.

Die wachsende Beliebtheit von fermentierten Lebensmitteln und Getränken sowie das zunehmende Bewusstsein für die Rolle des Mikrobioms für die Gesundheit haben zudem die Akzeptanz von Schönheitsprodukten auf Fermentationsbasis bei den Verbrauchern deutlich erhöht.

Circular Economy

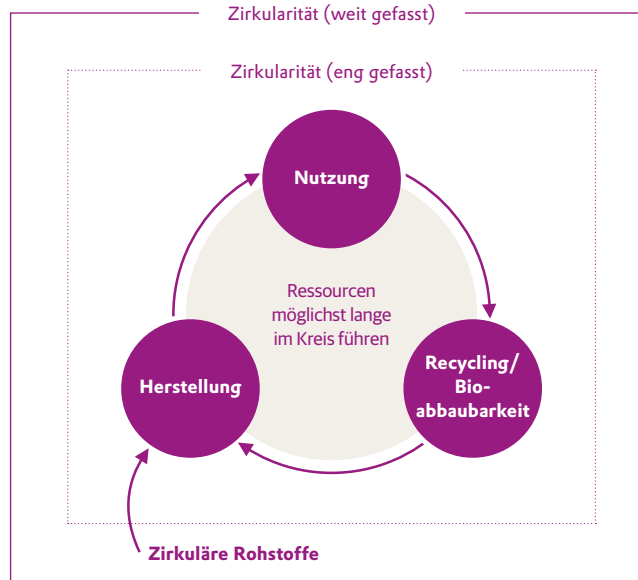
Strategie und Management

Circular Economy¹ ist ein systemorientierter Ansatz, der industrielle Prozesse und wirtschaftliche Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette umfasst. Der Ansatz zielt ab eine klimaneutrale und ressourceneffiziente Wirtschaft, in der der Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich erhalten bleibt. Konkret bedeutet dies die Entkopplung von wirtschaftlichem Wachstum und Ressourceneinsatz, indem nach der Nutzungsphase wertvolle Rohstoffe in den Kreislauf zurückgeführt werden. Eine bessere Ressourcennutzung und zirkuläres Wirtschaften werden für Evonik angesichts der planetaren Grenzen und der Diversifizierung der Rohstoffe immer wichtiger. Als Spezialchemieunternehmen ist Evonik integraler Bestandteil verschiedener Wertschöpfungsketten und verfügt über fundiertes Wissen und Know-how über Prozesse, Technologien, Chancen und Risiken vor- und nachgelagerter Akteure. Mit unseren Aktivitäten wirken wir einer unzureichenden Verfügbarkeit von Ressourcen in der Lieferkette und in unserer Produktion entgegen und machen diese unabhängiger von endlichen fossilen und anderen nicht zirkulären Ressourcen. Zudem eröffnen sich für Evonik durch Circular Economy neue Geschäftsmöglichkeiten und attraktive Wachstumschancen.

Circular Economy betrachtet den kompletten Lebenszyklus von Produkten (G10). Schwerpunkte sind dabei die Herstellungsphase, die Nutzungsphase und die Recyclingfähigkeit von Produkten. In der Herstellungsphase kommen rezyklierte, biobasierte oder CO₂-basierte Quellen als Ersatz für fossile Rohstoffe zum Einsatz. Produkte in der Nutzungsphase zeichnen sich durch Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendung

Circular Economy

G10



aus. Zur Schließung der Wertstoffkreisläufe müssen Produkte nach deren Lebenszyklusende rezyklierbar oder bioabbaubar sein. Somit wird weniger Material einer Deponierung und Verbrennung zugeführt.

Evonik begreift Circular Economy als eine grundlegende Transformation des Wirtschaftens. Wir unterstützen sämtliche Geschäftsaktivitäten, Technologien und Innovationen, die zu einer Beschleunigung von ökologisch und wirtschaftlich sinn-

vollen Maßnahmen hin zu zirkulären Wertschöpfungsketten beitragen. Circular Economy ist eines der Top-3 wesentlichen Themen von Evonik (S.11). Im Jahr 2023 haben wir unsere Aktivitäten hierzu weiter vorangetrieben. So haben wir angefangen, ein Grundsatzpapier zu Circular Economy zu erarbeiten. Dieses soll 2024 auf der Evonik-Webseite veröffentlicht werden. Damit bekräftigen wir den Stellenwert von Zirkularität für die Geschäftstätigkeit von Evonik.

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte

Evonik engagiert sich im WBCSD hinsichtlich der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte (Portfolio Sustainability Assessment (S.20) in Bezug auf Zirkularität. Ziel ist eine bessere Bewertbarkeit des Produktportfolios unter Zirkularitätsaspekten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr unser Circular Economy Assessment in die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte integriert. Damit wollen wir zukünftig Chancen und Risiken für unser Portfolio noch besser und frühzeitiger ermitteln und strategische Empfehlungen für die Portfolioentwicklung gezielt ableiten. Zur Bestimmung von Umweltauswirkungen zirkulärer Produkte bedient sich Evonik primär der Ökobilanzierung nach den ISO-Standards 14040 und 14044. In diesem Zusammenhang prüfen wir auch, welche Methoden künftig für quantitative Indikatoren infrage kommen.

Global Circular Economy Program

Im Jahr 2023 haben wir das vormalige Global Circular Plastics Program zum Global Circular Economy Program ausgebaut. Damit stärken wir die Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten in Richtung Circular Economy unter Einbezug sämtlicher Geschäftsgebiete der Evonik. So werden nun, über den

¹ Da „Kreislaufwirtschaft“ oft mit „Abfallwirtschaft“ gleichgesetzt wird, verwenden wir bei Evonik auch im Deutschen den Begriff „Circular Economy“.

vormaligen Fokus auf Kunststoffkreisläufe hinaus, auch zirkuläre Rohstoffe jeder Art sowie Wertschöpfungsketten in allen Evonik-Märkten betrachtet. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere bisherigen Ziele in ein neues Ziel überführt.

Alte Ziele (Global Circular Plastics Program):

- Mehr als 350 Millionen € zusätzlicher Umsatz mit Lösungen für den Kunststoffkreislauf ab 2030
- Lösungen für etwa 400.000 Tonnen recycelbarer Kunststoffe bis 2025

Neues Ziel (Global Circular Economy Program):

- Mindestens 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030

Das Global Circular Economy Program umfasst kurz- bis mittelfristige Aktivitäten mit einem klaren Fokus auf Geschäftsentwicklungen. Beispiele für unsere Aktivitäten sind:

- der Einsatz zirkulärer Rohstoffe,
- die Entwicklung von Lösungen für mechanische und chemische Recyclingtechnologien,
- die Identifikation von Geschäftsoportunitäten und Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle sowie
- die intensive Auseinandersetzung mit und die Gestaltung von neuen Wertschöpfungsketten.

Als Spezialchemieunternehmen befindet sich Evonik in der Mitte verschiedener Wertschöpfungsketten. Die Weiterentwicklung unserer Technologien und Produkte und die Veränderung unserer Rohstoffplattformen ist daher eine Grundvoraussetzung für die Ermöglichung der Circular Economy. Neben unseren eigenen Ambitionen liegen wesentliche Treiber in den Selbstver-



Mehr im Sonderteil „Implement!“ ab S.77.



Circular Economy

pflichtungen unserer Kunden sowie weiterer Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette, die zunehmend ambitionierte CO₂-Reduktionsziele sowie Ziele zum Einsatz von zirkulären Materialien formulieren.

Die Zusammenarbeit mit Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist für Evonik ein wichtiger Schlüssel, um zum Gelingen der Transformation hin zu einer Circular Economy beizutragen. Evonik unterscheidet ihre Circular-Economy-Aktivitäten in vorgelagerte (Upstream), eigene (Gate to Gate) und nachgelagerte Aktivitäten (Downstream).

Upstream

Die Beschaffung zirkulärer Rohstoffe umfasst biobasierte, recycelte (biobasiert und nicht biobasiert) und CO₂-basierte Materialien. Ziel von Evonik ist, den Einsatz zirkulärer Rohstoffe zu erhöhen, um den Verbrauch endlicher Ressourcen zu reduzie-

ren, den eigenen Fußabdruck zu verringern und insbesondere die Scope-3-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren. Dazu untersuchen wir technische, ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte und entwickeln neue Geschäftsmodelle.

So hat Evonik im Berichtsjahr beispielsweise das ECOHANCE® Produktprogramm eingeführt. Im Rahmen dieses Programms werden Hautpflegeprodukte basierend auf pflanzlichen Restströmen hergestellt. So ist beispielsweise die Rohstoffquelle für das Produkt ECOHANCE® Care PS3 ein mit Fettsäure angereichertes Olivenöl, das nicht für die Lebensmittelproduktion verwendet werden kann. Dieses Verfahren steht daher nicht im Wettbewerb mit dem Anbau von Lebensmitteln und trägt zur Schonung primärer pflanzlicher Ressourcen bei. Zudem wird, auch unter Einbezug kleinerer Lieferanten, der Ausbau transparenter Lieferketten unterstützt.

Für den Aufbau eines Kreislaufs zum nachhaltigen Polyurethan-Recycling ist Evonik im Berichtsjahr eine Partnerschaft mit REMONDIS, einem weltweit führenden Recyclingunternehmen, eingegangen. Im Rahmen dieser Kooperation liefert uns REMONDIS gebrauchte Matratzenschäume als zirkulären Rohstoff.

Eine Herausforderung bleibt die begrenzte Verfügbarkeit zirkulärer Rohstoffe aufgrund regional schwankender Angebote, im Aufbau befindlicher Infrastrukturen und rechtlicher Rahmenbedingungen.

Gate to Gate

Kontinuierliche Prozessoptimierung und Ressourcenschonung haben in der Produktion von Evonik seit jeher eine hohe Bedeutung. Mit vielfältigen Maßnahmen treiben wir unsere Aktivitäten hin zu einer Circular Economy voran. Dazu gehören:

- die Messung und Berichterstattung über das Abfallaufkommen in unseren Betrieben im Einklang mit unserem Ziel, die Produktionsabfälle zu reduzieren,
- die Steigerung der Ressourceneffizienz durch kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse,
- die Nutzung der Vorteile integrierter Produktionsstätten und -systeme für ein systematisches Abfallmanagement im Einklang mit der Abfallhierarchie sowie
- die Reduzierung, Wiederverwendung und das Recycling der für unsere Produkte verwendeten Verpackungen.

Abfälle aus der eigenen Produktion werden gemäß der in der EU geltenden gesetzlichen Abfallhierarchie in erster Linie durch

stetige Verfahrensoptimierungen der betrieblichen Prozesse sowie die Nutzung der Vorteile von integrierten Produktionsstandorten und Verbundsystemen vermieden. Darüber hinaus sind Abfälle stofflich zu verwerten oder zur Energiegewinnung zu nutzen. Erst als dritte Option werden diese sicher beseitigt. Evonik hat das Ziel, im Zeitraum 2021 bis 2030 die spezifische Produktionsabfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge um 10 Prozent zu senken. Auf das Thema Abfallmanagement gehen wir detailliert im Kapitel „Umwelt“ ein [s. 46](#).

Unser Ziel ist, Stoffkreisläufe weiter zu schließen und Verpackungen nachhaltiger zu konzipieren. Damit wollen wir zukünftig auch einen Beitrag zur Senkung unseres CO₂-Fußabdrucks leisten.

Evonik setzt bereits Verpackungen und Großpackmittel aus Kunststoff mit Recyclinganteilen an verschiedenen Evonik-Standorten ein. Das Angebot nachhaltigerer Verpackungsalternativen hat sich nicht zuletzt aufgrund der Verschärfung der nationalen und europäischen Verpackungsvorschriften, der Einführung der Plastiksteuer in verschiedenen EU-Ländern sowie verstärkter Nachfrage durch Abnehmer deutlich verbessert. Packmitteltyp, Erscheinungsbild und die Handhabung (Abfüllung, Palettierung und Transport) nachhaltiger Verpackungsalternativen bleiben dabei erhalten.

Wir sind bestrebt, den Recyclinganteil an Verpackungen stetig zu erhöhen. Bei den Kategorien mit niedriger Recyclingquote stehen regulatorische oder technische Hindernisse einer Erhöhung entgegen. Dies adressieren wir im Austausch mit Vertretern der Packmitteltechnik innerhalb des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) sowie mit Kunden. Folgende Recyclingquoten pro Kategorie können wir ausweisen. [s. 301-1, 301-3](#)

Recyclinganteil nach Verpackungskategorie [s. 301-3](#) **T04**

Kategorie in %	Recyclinganteil pro Kategorie ^a	Anteil Einkaufsvolumen ^b
Großgebinde (>180 l), z.B. IBC ^c , Metallfässer	18,8	50,3
Kleingebinde (<180 l), z.B. Kanister	3,9	5,3
Paletten, z.B. Holz und Kunststoff	13,1	20,3
Folien, z.B. Abfallsäcke, Flachfolien	8,8	4,6
Papier, z.B. Wellpappe, Papiersäcke	4,5	11,4
FIBC ^d , z.B. Kunststoff	–	7,9

^a Bezogen auf das gewichtete Mittel der Stückzahlen.

^b Bezogen auf den Rechnungswert, gerundet.

^c IBC = Intermediate Bulk Container.

^d FIBC = Flexible Intermediate Bulk Container.

Im Bereich der starren Großgebinde arbeiten wir produkt-, prozess- und kundenabhängig mit unterschiedlichen Vorgehensweisen daran, die Recyclingquote zu erhöhen. Dazu zählen die Wiederverwendung von gewaschenen IBCs (Intermediate Bulk Container; Recyclingquote: 100 Prozent) sowie rebottelten IBCs¹ mit neuer Kunststoffinnenblase, wiederverwendetem Stahlkäfig und Palette (Recyclingquote: 70 Prozent bis 80 Prozent). In anderen Bereichen verwenden wir IBCs mit einer Kunststoffinnenblase aus rund 40 Prozent recyceltem Material, genannt PCR (Post-Consumer-Rezyklat), das zu einer Recyclingquote von 60 Prozent bis 65 Prozent führt. Seit 2022 setzen erste Pilotstandorte in Deutschland PCR IBCs bereits bei Nichtgefahrsgütern in der Abfüllung ein. Diese Aktivität haben wir im Berichtsjahr auf weitere Standorte und Gebinde ausgeweitet. Der Plan ist, dies auch zukünftig lokal, national und global auszurollen. Seit Oktober 2023 haben wir ebenfalls im Bereich der Gefahrsgüter PCR IBCs

¹ Rebottelte IBC sind mit einer fabrikneuen Kunststoffinnenblase ausgestattet, die in einem gebrauchten Stahlkäfig verbaut worden ist.

sowie 220-Liter-Kunststofffässer im Einsatz. Der Plan ist, dies weiter lokal, national und global auszurollen. Darüber hinaus reduzieren wir mit dem verstärkten Einsatz wiederverwendbarer Ladungssicherungssysteme wie beispielsweise dem DrumGuard-System den Verbrauch von Wickel-Stretch-Folien und verringern damit Plastikmüll bei unseren Kunden.

Downstream

Evonik bietet über den Verlauf der Produktnutzung und am Ende der Produktlebenszeit Lösungen an, die zirkuläres Wirtschaften von Kunden und Konsumenten unterstützen. So erhöhen unsere Additive die Haltbarkeit der Produkte unserer Kunden und tragen damit zur Ressourcenschonung bei. Außerdem verbessern Additive mechanische und chemische Recyclingprozesse sowie Rezyklate. Im Bereich des mechanischen Recyclings stellt Evonik ein umfassendes Portfolio von Additiven bereit, mit denen wir unsere Partner unterstützen, Effizienz und Qualität ihrer zirkulären Prozesse und Produkte zu optimieren. Eine lange Lebensdauer und gute Nutzbarkeit von Produkten sorgen dafür, dass der Einsatz primärer Ressourcen und Abfälle reduziert werden. So schützen beispielsweise unsere Additive für den Bautenschutz die Stabilität und Ästhetik von Betonstrukturen vor Wetter- und Umwelteinflüssen.

Mit unseren Tensiden lassen sich unter anderem Druckfarben von Altkunststoffen schneller abwaschen und Farbrückstände im rezyklierten Kunststoff verringern. Zudem verbleibt nach dem Waschen auf dem Kunststoff weniger Wasser, sodass Zeit und Energie beim Trocknungsprozess eingespart werden können. Unsere Additive minimieren auch den Geruch und verbessern die Verarbeitung und die mechanischen Produkteigenschaften von Rezyklaten. Im Ergebnis lassen sich so höhere Mengen an sekundären Materialien mit verbesserten Rezyklatqualitäten erzielen. Wir arbeiten in einem Konsortium gemeinsam mit BMW und weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette an dem Ziel, einen hohen Anteil an Rezyklaten für Komponenten von Pkws und damit die Zirkularität im Automobilbereich zu ermöglichen [s. 77](#).



Die Pilotanlage von Evonik in Hanau für das Recycling von Polyurethan-Matratzen.

Im Jahr 2023 hat Evonik ihre Zusammenarbeit mit Wildplastic – einem Start-up, das in Ländern mit unzureichendem Abfallmanagementsystem durch faire Bezahlung das Einsammeln von Kunststoffabfall aus der Natur fördert – fortgesetzt. Recycelte Kunststoffe kommen beispielsweise als hochwertige Müllsäcke oder Versandtaschen wieder zum Einsatz. Neben dem Bereitstellen von Additiven für den Wasch- und Verarbeitungsprozess bieten wir Wildplastic ein umfassendes Netzwerk und unterstützen damit gleichzeitig den Aufbau von Arbeitsplätzen in den betreffenden Ländern. [Mehr](#)

Mit unseren Technologien und Produkten ermöglichen wir, Altreifen am Ende des Lebenszyklus wieder in hochwertige Anwendungen zu rezyklieren und damit eine Verbrennung zu vermeiden. Unsere Partner ersetzen in Straßenasphalt fossiles Bitumen durch Reifengranulat und tragen somit zu einer Verringerung des ökologischen Fußabdrucks bei. Neben geringerem Verkehrslärm (Flüsterasphalt) und niedrigerem Benzinverbrauch der Autos ist der Straßenbelag damit deutlich langlebiger, recyclingfähig und der Wartungsbedarf geringer.

Das chemische Recycling bietet einen Lösungsansatz für Abfallströme, die sich mechanisch nicht ökonomisch oder technisch recyceln lassen. Dies betrifft beispielsweise gemischte, stark verschmutzte oder gefärbte thermoplastische Kunststoffe oder Duroplaste, die nicht aufgeschmolzen werden können. Evonik stellt ihren Partnern dazu Additive, Absorbentien, Katalysatoren und Prozess-Know-how zur Verfügung. Damit ermöglichen wir das chemische Recycling von Kunststoffresten, die sonst verbrannt oder deponiert würden. So tragen wir bei stark gemischten oder verschmutzten Kunststoffströmen dazu bei, die Herstellung von Pyrolyseölen zu ermöglichen. Hierbei werden Kunststoffströme bei hoher Temperatur unter Luftausschluss in ein Pyrolyseöl umgewandelt, das als Ersatz für fossiles Naphtha im Cracker eingesetzt werden kann, um so Grundbausteine für die Polymersynthese bereitzustellen. Die Technologie befindet sich aktuell noch im Pilotmaßstab. Um dazu beizutragen, den

ökologischen und ökonomischen Anforderungen auch im Großmaßstab zu genügen, haben wir unser Angebot im Bereich von Produkten zur Herstellung von Pyrolyseölen ausgebaut. Hierbei liefert Evonik Absorbentien und Katalysatoren zur Abtrennung von Kontaminationen und zur Aufreinigung sowie Additive, die eine Verarbeitung der Pyrolyseöle bei niedrigen Temperaturen ermöglichen. Mit unseren SiYPro™-Additiven helfen wir unseren Partnern, die Weiterverarbeitung im Cracker robuster und sicherer zu machen. Eine weitere Möglichkeit, um auch sehr stark unreinigte oder gemischte Kunststoffströme im Kreislauf zu halten, bietet die Herstellung von Synthesegas, wofür wir ebenfalls Aufreinigungstechnologien wie Absorbentien bereitstellen.

Auch bei PET-Verpackungen und gefärbten PET-Kunststoffen, die für das mechanische Recycling ungeeignet sind, sorgen unsere Alkoholat-Katalysatoren und Prozesstechnologien dafür, dass diese am Ende des Lebenszyklus einem Recycling zugeführt werden können. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft die Alkoholate eine wichtige Rolle beim chemischen Recycling von PET-Kunststoffen einnehmen werden. Hier baut Evonik das globale Geschäft mit Alkoholaten durch eine neue Anlage in Singapur aus. Darüber hinaus werden zukünftig auch andere Materialklassen von Bedeutung sein. So hat Evonik Prozesse für das chemische Recycling entwickelt, mit denen beispielsweise aus Polyurethanen die Grundbausteine zurückgewonnen und für die Herstellung neuer Polyurethane verwendet werden können. Evonik liefert Know-how bei Katalysatoren und Prozesstechnik, während die Partnerschaft mit REMONDIS die Versorgung mit zirkulärem Rohstoff sichert und Expertise für die Rückführungslogistik nach der Nutzungsphase einbringt.

Da Circular Economy über Recyclingansätze hinausgeht und auch die Produktions- und Nutzungsphase von Produkten beinhaltet, kommen Technologien von Evonik auch beim Design für Recycling bzw. Design for Circularity zum Einsatz. So ermöglicht beispielsweise ein Heißsiegelbindemittel, dass Verpackungsmaterialien wie Joghurtbecher aus nur einem Material hergestellt und damit recycelt werden können. Andere Beispiele sind ein 3D-gedruckter Monomaterial-Konzeptautositz oder die Monomaterialzahnbürste: Dabei ersetzt Polyamid 12 bisherige Materialmischungen, wodurch ein kosteneffizientes und ökologisches mechanisches Recycling leicht möglich ist. Das Konzept soll andere Produktdesigner inspirieren, die Materialvielfalt möglichst zu reduzieren. Neue Geschäftsmodelle wie beispielsweise Leasingmodelle können solche Konzepte auch in preissensitiven Märkten ermöglichen. Den technischen Ansatz komplettieren wir bei Evonik mit dem Einsatz biobasierter Produkte, die insbesondere für unsere Division Nutrition & Care von Bedeutung sind. Als eine wichtige Technologieplattform sind hier unsere Biotenside zu nennen, die für verschiedene Produktpaletten eine zunehmend relevante Rohstoffbasis darstellen. Für Produkte und Inhaltsstoffe, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Anwendung schwierig bis gar nicht gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden können, bedarf es einer alternativen Lösung für Zirkularität. Diese bietet Evonik beispielsweise mit Biotensiden, die vollständig auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. So werden unsere Rhamnolipide in Kosmetikartikeln oder Haushaltsreinigern eingesetzt. Die biologischen Produkte auf Zuckerbasis sind mild, hocheffizient und zudem vollständig biologisch abbaubar. Damit werden diese am Ende der Nutzungsphase wieder Teil des biologischen Kreislaufs.

Circular Economy: Engagements 2023

Evonik ist Mitglied der European Circular Plastics Alliance. Diese EU-Initiative hat das Ziel, ab 2025 jährlich 10 Millionen Tonnen Kunststoffzyklus in den europäischen Markt einzubringen. Zudem haben wir unser Engagement bei Plastics Europe in Deutschland und Europa sowie dem europäischen Chemieverband Cefic¹ ausgebaut, die alle Zirkularität fördern. Wir sind zudem Mitglied bei Circular Economy for Flexible Packaging, einer Initiative, die zirkuläre Lösungen für flexible Verpackungen entlang der Wertschöpfungskette vorantreibt. Außerdem unterstützen wir die Initiative „Circular Valley“ der WupperTalBeWegung e.V., die Start-ups im Bereich zirkulärer Lösungen mit der Industrie verbindet. Zudem bietet diese Vertretern der Industrie, Wissenschaft, Politik und Kultur eine Plattform für den konstruktiven Dialog, um die Transformation hin zu einer Circular Economy zu fördern.


Circular Economy lebt von Netzwerken und Partnerschaften. Rahmenwerke für ein gemeinsames Verständnis der Aktivitäten sind daher essenziell. Als Mitglied des WBCSD engagieren wir uns weiterhin in Arbeitsgruppen, die sich mit der Normierung und Bewertung von Zirkularität sowohl in der chemischen Industrie als auch entlang der Wertschöpfungskette beschäftigen.


Evonik beteiligt sich am Forschungsprojekt Carbon2Chem.² Ziel dieses Projekts ist, Abgase von Stahlwerken in Chemieprodukte wie Ammoniak für Stickstoffdünger oder in das Vorprodukt Methanol umzuwandeln. Wir sind Partner des EU-Verbundprojekts ReProSolar zum vollständigen Recycling von Fotovoltaikmodulen.³ In diesem Rahmen werden erstmals alle Bestandteile von Altmodulen vollständig zurückgewonnen. So können der verarbeitenden Industrie unter anderem reines Silizium, Silber und Glas zurückgegeben werden.

¹ Cefic = Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique; deutsch: Verband der Europäischen chemischen Industrie.

² Teilprojekt L IV: „C2+-Alkohole, C2+-Olefine, synthetische Kraftstoffkomponenten“, FKZ 03EW0008; gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

³ EU-Fördervertrag Nr. 20028.

Im Projekt „Circular Economy – Innovationsmotor für die Wirtschaft (CEWI)“ arbeitet Evonik zusammen mit Vertretern aus Unternehmen, Politik und anderen Gruppen an Modellen zur Altautoverwertung in geschlossenen Kreisläufen. [Mehr](#) .

Wir setzen uns zusammen mit Unternehmen der Kunststoffwertungskette in Nordrhein-Westfalen für ein Projekt ein, das den Aufbau einer Netzwerkplattform sowie einer Pilotfabrik zur praktischen Erforschung von Recyclingtechnologien bis zur Marktreife zum Ziel hat. [306-2](#) .

Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen

Alternative und erneuerbare Rohstoffe


Evonik verwendet zur Herstellung ihrer Produkte zahlreiche Rohstoffe, die ebenso wie technische Güter und Dienstleistungen von einer Vielzahl unterschiedlicher Lieferanten bezogen werden. Der Rohstoffeinsatz sank 2023 von 7,7 Millionen Tonnen im Vorjahr auf 6,2 Millionen Tonnen. Die Produktionsmenge betrug 7,5 Millionen Tonnen. Evonik ersetzt CO₂e-intensive Rohstoffe durch Alternativen, wo immer dies möglich und wettbewerbsfähig ist.

In fermentativen Produktionsprozessen verwendet Evonik vor allem Dextrose und Saccharose, die als Substrate bei der Herstellung von Aminosäuren, Rhamno- und Sophorolipiden eingesetzt werden. Natürliche Fette und Öle sowie deren Derivate finden Anwendung sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie als auch zur Herstellung von technischen Hilfsmitteln. In der Rohstoffbeschaffung zählen nachwachsende Rohstoffe zu den „kritischen Rohstoffen“ – insbesondere im Hinblick auf Ökologie und Versorgungssicherheit. Daher unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung.

Wir sind bestrebt, den Anteil nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen. Dazu prüfen wir technische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Gesichtspunkte. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe stieg 2023 auf 12,0 Prozent der Rohstoffbasis (Vorjahr: 11,1 Prozent).


Die Verwendung nachwachsender Rohstoffe vor allem im Bereich Kosmetik und Reinigung unterliegt besonderen Erwartungen von Kunden und Konsumenten. Daher hat das Geschäftsgebiet Care Solutions im Berichtsjahr diese Anforderungen weiter spezifiziert und in sein CARETain Guidebook aufgenommen. Das CARETain Guidebook ist eine Zusammenstellung von Nachhaltigkeitsanforderungen, die sich auf den Kosmetik- und Reinigungsmarkt konzentrieren. Wir nutzen dieses, um Chancen und Risiken zu identifizieren und neue Produktentwicklungen zu unterstützen. Zudem verwenden wir es dazu, die Möglichkeit des Einsatzes alternativer Rohstoffe sowie Rohstoffe der nächsten Generation in unseren Produkten besser einzuschätzen. Mit dem Guidebook wird so ein Großteil der Markt- und Qualifikationsanforderungen abgebildet und über einen Sustainable Product Trend Index (SPTI) als internes Leitinstrument visualisiert. Der Sustainable Product Trend Index berücksichtigt unter anderem die Kategorien:

- Höherer Biomassegehalt, einschließlich der Verwendung von Rohstoffen der nächsten Generation
- Förderung der Circular Economy und Schutz von Ökosystemen durch Defossilierung
- Förderung der Diversifizierung von Rohstoffen zum Erhalt der biologischen Vielfalt

Erstes Ergebnis dieser Initiative ist die neue ECOHANCE® Produktlinie, die Rohstoffe der nächsten Generation in Kombination mit innovativen Verarbeitungs- und Anwendungsmerkmalen verwendet. [Mehr](#) .

Palmöl

Palmöl, Palmkernöl und deren Derivate finden bei Evonik überwiegend Anwendung sowohl zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie (Geschäftsgebiet Care Solutions) als auch zur Produktion von Polymeren, die als Viskositätsindexverbesserer und Stockpunkt-erniedriger in Schmierstoffen zum Einsatz kommen (Geschäftsgebiet Oil Additives). Der jährliche Bedarf liegt insgesamt bei rund 80.000 Tonnen. Die Anlage neuer Palmölplantagen und die damit verbundene Landnutzungsänderung sehen wir kritisch. Die ökologischen sowie sozialpolitischen Entwicklungen im Rahmen dieses Marktes werden deshalb mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet.

Evonik engagiert sich seit vielen Jahren für die Verwendung von nachhaltigem Palmöl in der Lieferkette. Dabei setzen wir auf international anerkannte Zertifizierungsstandards. Seit 2010 ist Evonik Mitglied im Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und informiert über Aktivitäten und Ziele zur Förderung nachhaltigen Palmöls im jährlichen RSPO-Fortschrittsbericht. Im Rahmen unseres Engagements für den verantwortlichen Umgang mit Palmöl vernetzen wir uns außerdem entlang der Wertschöpfungskette aktiv mit NGOs, Kunden und weiteren Stakeholdern. Handlungsempfehlungen für die nachhaltige Beschaffung und Nutzung von Palmöl, Palmkernöl und deren Derivaten sind auf unserer Webseite veröffentlicht. [Mehr](#) .

Der Evonik-Konzern will bis 2025 ausschließlich Produkte auf Basis von RSPO-zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl verwenden. Neben dem deutlich gestiegenen Preisniveau ist eine weitere Herausforderung das regional stark schwankende Angebot von zertifizierten Derivaten. Dies ist mit einer Unsicherheit in der Bedarfssicherung verbunden. Voraussetzung für die Zielerreichung sind deshalb sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden Rohstoffe als auch die kommerzielle Umsetzbarkeit auf dem Weltmarkt.

Im RSPO-Bilanzjahr 2022/2023¹ lag der konzernweite Anteil an RSPO-zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl bei 60 Prozent. Konkrete Strategien, Ziele und Maßnahmen zu Palmöl werden in den operativen Managementteams der Geschäftsgebiete Care Solutions und Oil Additives beschlossen. So sind rund 90 Prozent



Gemeinsames Projekt zur Förderung von Kleinbauern auf Borneo mit WWF Deutschland und Beiersdorf.

der palmbasierten Rohstoffe des Geschäftsgebiets Care Solutions RSPO-zertifiziert. Zudem haben wir eine Erweiterung auf alle verfügbaren Rohstoffe eingeleitet. Die strategischen Prioritäten des Geschäftsgebiets liegen auf der Zertifizierung von Standorten und dem Ausbau des Portfolios mit zertifizierten Produkten. Die Palmöl verarbeitenden Standorte von Care Solutions sind nach RSPO-Standard Mass Balance (MB) und Segregated

(SG) seit 2018 zertifiziert. Damit entspricht die Organisationsstruktur dieser Standorte den RSPO-Vorgaben – eine Grundvoraussetzung für den kontinuierlichen Umstieg auf zertifizierte Einsatzstoffe. Care Solutions sondiert kontinuierlich das Marktangebot und nutzt seinen Einfluss auf direkte Vorlieferanten, um Produkte global auf MB umstellen zu können. Die palmbasierten Produkte des Geschäftsgebiets werden bereits überwiegend mit RSPO-Standard MB oder SG angeboten. Um dies kenntlich zu machen, weist Care Solutions alle RSPO-zertifizierten Produkte im Handelsnamen aus. Die strategischen Prioritäten des Geschäftsgebiets Oil Additives liegen auf dem Ausbau des Portfolios mit zertifizierten Produkten. Derzeit sind alle fünf Palmöl verarbeitenden Standorte nach RSPO-Standard MB oder SG zertifiziert. Im Jahr 2021 hat Oil Additives einen Stufenplan zur RSPO-Zertifizierung seiner verwendeten Rohstoffe erarbeitet. Dieser sieht eine schrittweise Umstellung auf zertifizierte Einsatzstoffe vor. Im RSPO-Bilanzjahr¹ sind bereits mehr als 30 Prozent der palmbasierten Rohstoffe inzwischen RSPO-zertifiziert.


Nachhaltige Palmölproduktion: Engagement mit WWF und Beiersdorf ausgeweitet

Die fortschreitende Entwaldung zur Etablierung neuer Palmölplantagen stellt eine große Herausforderung dar. In einem gemeinsamen Projekt mit dem WWF Deutschland und Beiersdorf wollen wir die nachhaltige Entwicklung der malaysischen Region Tabin in Sabah auf der Insel Borneo unterstützen. Ziel ist – basierend auf den drei Säulen Protect, Produce, Restore –, die nachhaltigere Produktion von Palmöl zu fördern und Entwaldung zu stoppen. Bis zum Jahr 2026 sollen Kleinbauern und mittelgroße Erzeuger auf einer Fläche von rund 15.000 Hektar Land ihren Palmölanbau nach RSPO zertifizieren lassen. Zudem soll ein politischer Rahmen für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Ergänzend wird mindestens ein öko-

logischer Korridor errichtet, um den Wildtieren den Wechsel zu anderen Lebensräumen zu ermöglichen. Auch die Population bedrohter und gefährdeter Tierarten – wie den seltenen Borneo-Elefanten oder Orang-Utans – soll in Tabin durch das Projekt stabilisiert und ihr Lebensraum geschützt werden.

Darüber hinaus beteiligt sich Evonik seit dem Jahr 2022 an einem weiteren Projekt von WWF und Beiersdorf in der indonesischen Provinz West-Kalimantan ebenfalls auf Borneo. In dessen Rahmen sollen 200 unabhängige Palmölbauern mit einer Fläche von insgesamt 300 Hektar Land nach RSPO zertifiziert werden. Angestrebt ist, dass die Kleinbauern bis 2026 einen direkten Marktzugang zu einer Palmölmühle erhalten. Das ist ein wichtiger Baustein für Beiersdorf und Evonik, die sich für Nachhaltigkeit entlang ihrer gesamten Lieferkette von Palm(kern)öl-Derivaten einsetzen.

Transparenz und Rückverfolgbarkeit

Evonik setzt sich für den verantwortungsvollen Umgang mit Wäldern und bewaldeten Gebieten sowie den Schutz der Böden ein. Die Geschäftsgebiete Care Solutions und Oil Additives sind Gründungsmitglieder der Initiative Action for Sustainable Derivatives (ASD). ASD ist eine Initiative, die die Rückverfolgbarkeit von Palm(kern)öl-Derivaten auf Mühlen- und Plantagenebene zum Ziel hat. Eigene Methoden zur Risikoanalyse und gemeinsame Aktionspläne sollen helfen, fortschreitender Entwaldung entgegenzuwirken. Im Rahmen von ASD berichten Care Solutions und Oil Additives jährlich über den Transparenzgrad entlang der Lieferkette und beteiligter Ölmühlen. Derzeit sind 97 Prozent der erfassbaren Volumen auf Mühlenebene und 51 Prozent auf Plantagenebene rückverfolgbar und entsprechende Mühlenlisten werden von Evonik publiziert. [Mehr](#) .

¹ RSPO-Bilanzjahr: 01.09.2022 – 31.08.2023.

Product Stewardship

Strategie und Management

Product Stewardship zählt zu den unabdingbaren Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Sie ist unsere „license to operate“. Dazu gehört, mögliche Umwelt- und Gesundheitsrisiken durch Produkte von Evonik zu bewerten und bestmöglich zu verringern.

Product Stewardship bei Evonik umfasst die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH¹ oder des Global Harmonisierten Systems (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien. Über die gesetzlichen Regelungen hinaus bekennen wir uns seit vielen Jahren zur freiwilligen internationalen Responsible-Care®-Initiative bzw. zur Global Charter des Weltchemieverbands ICCA. Evonik definiert beides in einem Product-Stewardship-Konzernstandard. In diesem sind Umsetzung und Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Einhaltung eingeschlossen. Zudem haben wir die Eckpunkte unserer Product Stewardship in einer Product Policy festgelegt. [Mehr](#). Darüber hinaus hat Evonik im Berichtsjahr 2023 angefangen, ein Grundsatzpapier zu Product Stewardship zu erarbeiten. Dieses soll 2024 auf der Evonik-Webseite veröffentlicht werden.

[416-1, 417-1](#)

Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien

Wir betrachten unsere Produkte entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Dieser Ansatz umfasst das Themenfeld Product Stewardship und ist nicht als vollständiges Life Cycle Assessment zu verstehen. Angesichts des globalen Handels mit chemischen Produkten und Chemikalien ist es wichtig, die breite Kommunikation zu deren sicherer Handhabung und Verwendung

zu fördern. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit einem weltweiten, umfassenden Informationsangebot. Dazu gehören Informationsportale, Sicherheitsdatenblätter – auch für nicht gefährliche Produkte – in über 35 Sprachen, technische Merkblätter und umfangreiche Informationen auf unserer Webseite. Darüber hinaus haben wir ständig erreichbare Notfalltelefonnummern einschließlich Dolmetscherservice und E-Mail-Briefkästen eingerichtet.

Unsere Fachabteilungen stehen unseren Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite. Das reicht von der Rohstoffauswahl über den Umgang mit möglichen toxikologischen, ökotoxikologischen und physikalisch-chemischen Gefahren bis zu daraus resultierenden Risiken unter Berücksichtigung der Exposition. Weiterhin beraten wir über regulatorische Anforderungen bei den geplanten Verwendungen bis hin zu Transport und Entsorgung. Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Im Rahmen der Erfassung wurden 2023 keine Verstöße bei der Kennzeichnung von Produkten festgestellt. [416-2, 417-2](#)

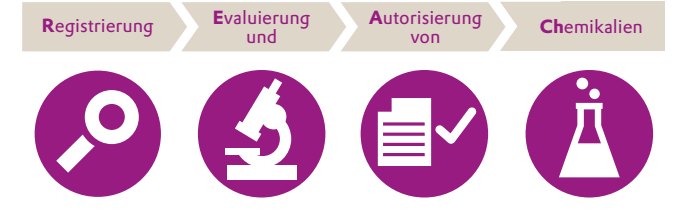
Umsetzung der REACH-Verordnung und Dossierqualität

REACH schreibt die Registrierung aller Stoffe vor, die in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr in der EU hergestellt, in diese importiert oder dort auf den Markt gebracht werden. Evonik unterstützt die Ziele zum Schutz von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit Chemikalien. Um die komplexen Anforderungen von REACH umzusetzen, sind wir im engen Dialog mit unseren Lieferanten, Kunden, Fachverbänden und Behörden.

Neben den weiterhin erforderlichen Stoffregistrierungen stehen insbesondere Dossier- und Stoffbewertungen sowie Beschrän-

Europäische Chemikalienverordnung REACH

G11



kung und Zulassung im Vordergrund. Evonik ist derzeit nicht von eigenen Zulassungen betroffen. Um frühzeitig festzustellen, ob unsere Stoffe möglicherweise im Fokus sind, gleichen wir behördlich veröffentlichte Stofflisten mit unserem Portfolio ab, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Hierzu tauschen wir uns eng mit unseren Kunden aus. Überprüfungen erstrecken sich auch auf die von uns eingekauften Rohstoffe. Für besonders besorgniserregende Stoffe, wie solche, die auf der Kandidatenliste der REACH-Verordnung stehen, besprechen wir im Bedarfsfall das weitere Vorgehen mit den Lieferanten oder suchen nach Alternativen. Für alle Anfragen unserer Kunden und Lieferanten, die REACH betreffen, haben wir zur zeitnahen und umfassenden Beantwortung einen E-Mail-Briefkasten eingerichtet.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer REACH-Aktivitäten liegt auf den Dossier-Aktualisierungen bereits registrierter Stoffe in enger Anlehnung an den Cefic-Aktionsplan, den Evonik im Rahmen einer Selbstverpflichtung unterschrieben hat. Die Durchsicht der Evonik-Dossiers mit dem Ziel der weiteren Qualitätsverbesserung wird schrittweise bis Ende 2026 erfolgen. Über den Fortschritt informieren wir jährlich in diesem Bericht und gegenüber Cefic. Seit Beginn des Aktionsplans Mitte 2019 haben wir mehr als 420 Dossiers überarbeitet.

¹ REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals.



Das Global Harmonisierte System (GHS)

Das GHS ist ein von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenes, weltweites System zur Einstufung von Chemikalien sowie zu deren einheitlicher Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern. Weltweit ist der GHS-Umsetzungsstand nach wie vor unterschiedlich. Wir haben deshalb bei Evonik eine Datenbank, in der Informationen über Fortschritte, Änderungen und Anforderungen in den Ländern gesammelt und intern kommuniziert werden. Evonik berücksichtigt die GHS/CLP-Vorgaben¹ weltweit.

Unsere Chemicals-Management-Systeme

Wir unterziehen sämtliche von uns in Verkehr gebrachten Stoffe (>1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe berücksichtigen wir auch in kleineren Mengen. Das ermöglicht eine fundierte Risikoabschätzung. Im Bedarfsfall werden bestimmte Verwendungsmuster eingeschränkt oder im Extremfall sogar Anwendungsverbote für einzelne Produkte ausgesprochen.

Für die Bewertung unserer Stoffe verwenden wir das von Evonik selbst entwickelte Chemicals-Management-System (CMS). Das System erlaubt uns, unsere Stoffe auf globaler Ebene zu bewerten. Die CMS-Inhalte wurden mit Vorgaben des internationalen Chemieverbands ICCA sowie den REACH-Anforderungen harmonisiert. Im Rahmen von CMS haben wir alle Stoffe, die im Zeitraum 2017 bis einschließlich 2020 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio gekommen sind, bereits erfasst und bewertet. Stoffe, die von 2021 bis 2023 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio aufgenommen wurden, wollen wir bis Ende 2026 erfassen und bewerten.

Als Erweiterung des CMS bezieht sich unser Chemicals-Management-System^{PLUS} auf Produkte, die mehr als 0,1 Prozent besonders besorgniserregende Stoffe enthalten. Unser Ziel ist, diese, wo immer möglich, zu reduzieren oder zu ersetzen. Voraussetzung dafür ist eine vertiefte Betrachtung, um geeignete Maßnahmen für eine weitere Reduktion möglicher negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt abzuleiten. Im Rahmen von CMS^{PLUS} haben wir alle Produkte, die im Zeitraum 2017 bis einschließlich 2020 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio gekommen sind, bereits erfasst und bewertet. Produkte, die von 2021 bis 2023 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio aufgenommen wurden, wollen wir bis Ende 2026 erfassen und bewerten.

Mit dem Green Deal hat die Europäische Kommission einen Fahrplan vorgelegt, wie die EU bis 2050 klimaneutral werden soll. Ein Element im Rahmen des Null-Schadstoff-Ziels ist die EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit (CSS), die weitreichende Auswirkungen auf die chemische Industrie sowie deren Wertschöpfungskette haben wird. Evonik unterstützt die Ziele des Green Deal und setzt sich aktiv auf Verbands- und Kommissionsebene dafür ein, dass die geplanten Änderungen mit Augenmaß erfolgen, Planbarkeit gewährleistet ist und REACH das zentrale Regulierungsinstrument für Chemikalien bleibt. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Konsultationen.

Evonik sieht folgende im Rahmen der REACH-Revision² vorgesehene Verschärfungen als besonders kritisch an: den Generischen Risikoansatz, die Polymerregistrierung, die umfassenden Datenforderungen zur Ermittlung von Stoffen mit endokrin disruptiven Eigenschaften sowie Persistenz oder auch den Bewertungsfaktor für Gemische „Mixture Allocation Factor“ (MAF).

Green Deal

Die größten regulatorischen Herausforderungen für Evonik

- Änderung und Verschärfung der REACH-Verordnung
- Änderung der Einstufungs- und Kennzeichnungsverordnung (CLP)
- Höhere Anforderung infolge der geplanten Ökodesign-Verordnung (ESPR³)
- Verschärfung der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED)
- Einführung einer Leitlinie für „Safe and Sustainable by Design“ (SSbD)
- Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung
- Verschärfung der Verpackungsverordnung
- Höhere Berichtsanforderungen infolge der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Beim Generischen Risikoansatz soll die zur wissenschaftlich fundierten Bewertung erforderliche Exposition außer Acht gelassen werden. Es ist geplant, Beschränkungen bzw. Verbote allein auf Basis bestimmter Gefahreneigenschaften zu erlassen, die kontinuierlich erweitert werden. Dieser Ansatz soll nicht nur im

¹ CLP = Classification, Labelling and Packaging of substances and mixtures (Verordnung EG-Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Gemischen).

² Revision verschoben; wird nach der nächsten Wahl zum Europaparlament im Juni 2024 von der neuen EU-Kommission weiterbearbeitet.

³ ESPR = Ecodesign for Sustainable Products Regulation.


Endkonsumentenbereich verstärkt angewendet, sondern auch auf den gewerblichen Bereich ausgedehnt werden.

Die EU-Kommission hat den Auftrag, die Vorgaben für eine Polymerregistrierung unter REACH zu prüfen und umzusetzen. Der aktuell diskutierte regulatorische Ablauf dürfte zukünftig mehrstufig sein. Demnach wäre zunächst eine Notifizierungsphase zur Erfassung aller auf dem EU-Markt befindlichen Polymere geplant. In einem zweiten Schritt würde eine Gruppierung der Polymere erfolgen einschließlich nachgelagerter Datengenerierung. Hiernach würde sich die Registrierung der tatsächlich registrierpflichtigen Polymere anschließen. Schätzungsweise würden bis zu 70 Prozent der auf dem EU-Markt befindlichen Polymere unter eine Registrierungspflicht mit entsprechenden Datenanforderungen fallen. Aus Industriesicht müssen Kosten und Aufwand im vertretbaren Rahmen bleiben.

Im Rahmen der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit sind erweiterte Datenanforderungen zu endokrinen Disruptoren sowie Beschränkungen und gegebenenfalls Verbote für Verbraucheranwendungen vorgesehen. Endokrine Disruptoren können sowohl natürliche als auch chemische Stoffe sein, die die Regulierung des Hormonsystems stören oder ändern, sodass es zu nachhaltig schädigenden Wirkungen kommen kann.

Beim Bewertungsfaktor für Gemische geht es um die Einführung eines zusätzlichen Sicherheitsfaktors zur Bewertung von mögli-

chen Additiv- und Synergieeffekten. Die Europäische Kommission fordert einen generischen Faktor für alle Anwendungen. Evonik setzt sich zusammen mit der chemischen Industrie dafür ein, dass ein gezielter („targeted“) MAF Anwendung findet. Derzeit wird die Anwendung eines MAFs von fünf für Stoffe >1.000 Tonnen pro Jahr diskutiert. Dies könnte bedeuten, dass Verwendungen, die bislang als sicher bewertet wurden, neu überprüft und angepasst werden müssen. Auch die geplanten Änderungen der CLP-Verordnung enthalten kritische Punkte. So wurden neue Gefahrenklassen zu endokrinen Disruptoren sowie zu PBT/vPvB1 und PMT/vPvM² eingeführt. Bei PBTs handelt es sich um Stoffe mit persistenten, bioakkumulierbaren und toxischen Eigenschaften. PMT-Stoffe haben persistente, mobile und toxische Eigenschaften. Die Einführung erfolgte im Geltungsbereich der EU (CLP) ohne vorherige Abstimmung auf UN-Ebene (GHS). Die EU-Chemikalienstrategie verfolgt das Ziel, Stoffe, die diese Kriterien erfüllen, als Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern, SVHC) zu definieren und als solche unter der CLP-Verordnung zu regeln. Für Evonik und die chemische Industrie ist es notwendig, dass die in Erarbeitung befindlichen Leitlinien umfassende Hilfestellung bei der Einstufung und Kennzeichnung geben.

Die vorgeschlagene Verordnung Ecodesign for Sustainable Products Regulation (ESPR) legt Leistungs- und Informationsanforderungen für fast alle Produktkategorien fest. Mehr . Dazu gehören unter anderem Haltbarkeit, Recycling und Ressourceneffizienz. Aus Sicht von Evonik gehen die geplanten Informationsanforderungen für den Digitalen Produktpass über

das notwendige Maß hinaus, da Produktinformationen offengelegt werden müssen, die den Know-how-Schutz betreffen. Außerdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Substances of Concern (SoC) parallel zur REACH-Verordnung reguliert werden. Grundsätzlich begrüßt Evonik diesen Ansatz, da er ein wichtiger Bestandteil für sichere Produkte in einer Circular Economy ist.

Darüber hinaus arbeitet die EU-Kommission an einer Verschärfung der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED). Diese fordert die Einführung eines Umweltmanagementsystems, das ein sogenanntes Chemikalienmanagementsystem einschließlich einer Risikobewertung für Umwelt und Gesundheit sowie eine Substitutionsanalyse umfasst. Das Umweltmanagementsystem soll zu einer Betreiberpflicht werden und ist nicht deckungsgleich mit bestehenden Umweltmanagementsystemen wie ISO 14001 oder ISO 50001. Des Weiteren wird es zu Grenzwertverschärfungen kommen und Leistungswerte wie Energie- und Ressourceneffizienz werden verbindlich einzuhalten sein.

Safe and Sustainable by Design (SSbD) ist ein neues Konzept, bei dem bereits in der Innovationsphase die Sicherheit und Nachhaltigkeit von Produkten bewertet werden sollen. SSbD befindet sich in der Testphase bis Ende 2024 und wird sowohl auf Verbandsebene als auch bei Evonik im engen interdisziplinären Austausch zwischen Product Stewardship, Innovation und Nachhaltigkeit beobachtet und begleitet. Es ist zunächst als Leitlinie und nicht als Gesetz geplant und wird voraussichtlich Auswirkungen auf unser Produktportfolio haben.

¹ Chemikalien, die persistent (P), bioakkumulierend (B) und toxisch (T) oder sehr persistent (vP) und sehr bioakkumulierend (vB) sind.

² Chemikalien, die persistent (P), mobil (M) und toxisch (T) oder sehr persistent (vP) und sehr mobil (vM) sind.

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Taxonomie sieht Evonik weiterhin Diskussionsbedarf bei den Kriterien für Do No Significant Harm (DNSH) bezüglich des Umweltziels „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“. Hier haben die regulatorischen Nachbesserungen im Berichtsjahr nur einen Teil der uneindeutigen Formulierungen konkretisiert. Im Jahr 2023 wurde darüber hinaus der erste delegierte Rechtsakt der EU-Taxonomie verabschiedet, der für ausgewählte Wirtschaftsaktivitäten die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ auflistet. Die Wirtschaftsaktivitäten für dieses Umweltziel umfassen nur einen geringen Teil unseres Portfolios (1 Prozent unseres Umsatzes im Jahr 2023). Die Anwendung unserer Produkte für die Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung – beispielsweise in der Emissionsreduktion, der Altlastensanierung oder als Alternative für gefährliche Stoffe – bleibt weitgehend unberücksichtigt.

Die EU-Kommission plant, die Richtlinie für Verpackungen und Verpackungsabfälle durch eine Verordnung zu ersetzen. Evonik sieht die Gefahr, dass auch hier bestimmte Stoffe zusätzlich zur REACH-Verordnung reguliert werden. Wir verfolgen die weitere Entwicklung sowohl intern als auch auf Verbandsebene.

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung zu stellen. Hierzu gehören einheitliche EU-Standards für Nachhaltigkeitsinformationen, die sogenannten European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Evonik muss zukünftig entsprechende Nachhaltigkeitsberichte auf Grundlage der CSRD erstellen und damit Informa-

tionen zu den ESRS offenlegen. Die Anforderungen in Bezug auf Product Stewardship sind im ESRS E2-Standard „Pollution“ enthalten.

Auch im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte (Kapitel „Strategie und Wachstum“ S.20) werden Aspekte von Product Stewardship entlang der Wertschöpfungskette untersucht. Im Berichtsjahr haben wir in verschiedenen Kategorien unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte Signale zu Product Stewardship erfasst und bewertet. Dabei beziehen sich die Signalkategorien 1 und 2 konkret auf kritische Substanzen und Regulatorik. In Signalkategorie 3 werden Nachhaltigkeitsambitionen der Wertschöpfungskette auch für das Thema Product Stewardship und die Chemikaliensicherheit erfasst, bevor diese Teil der Regulatorik werden. PARCs mit negativer Bewertung – sogenannte „Transitioner“ oder als „Challenged“ klassifizierte Umsätze – machen nur einen geringen Teil unseres Portfolios

aus. Den Umsatzanteil mit „Challenged“-Produkten wollen wir dauerhaft unter 5 Prozent halten (Kapitel „Strategie und Wachstum“ S.22). Dies geschieht sowohl durch den kontinuierlichen Ersatz gefährlicher Produkte als auch durch die Arbeit an alternativen Lösungen.

REACH-ähnliche Regulierungen in den Regionen

Verschiedene Länder und Regionen haben entweder bereits Chemikalienregulierungen eingeführt, die weitgehend den EU-REACH-Anforderungen entsprechen, oder sind gerade dabei, dies zu tun. Das gilt beispielsweise für Südkorea, die Türkei, Taiwan und die Eurasische Union. Andere Länder – wie die USA – haben ihren Standard ebenfalls deutlich angehoben. Evonik verfolgt aktiv die weltweite Entwicklung von Regularien und stellt deren Umsetzung in den jeweiligen Regionen sicher. In Südkorea laufen die Abstimmungen innerhalb der Stoffinforma-tionsaustauschforen (CICO) und Konsortien für das nächste Mengenband. In der Türkei werden kontinuierlich Stoffe registriert. Darüber hinaus verfolgt Evonik die Entwicklung weiterer sich abzeichnender Regulierungen, um sich darauf entsprechend vorzubereiten. Dazu gehört beispielsweise das Inkrafttreten der neuen Chemikalienverordnung in der Eurasischen Union. Diese wird voraussichtlich zweigeteilt ablaufen: Nach gegenwärtigem Stand soll die Verordnung in Russland am 1. September 2024 in Kraft treten, in den übrigen Ländern der Eurasischen Union zwei Jahre später. Für Indien ist eine REACH-ähnliche Chemika-lienregulierung in Planung. Um die weitere Entwicklung begleiten zu können, hat sich Evonik dafür eingesetzt, dass der indische Chemieverband Indian Chemical Council (ICC) eine neue Arbeits-gruppe „Product Stewardship Advocacy Committee“ etabliert hat. Evonik hat die Leitung dieser Arbeitsgruppe übernommen.

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte

G12

Signalkategorien^a

- 1 Kritische Stoffe
- 2 Regulatorische Trends und globale Konventionen
- 3 Nachhaltigkeitsambitionen entlang der Wertschöpfungskette
- 4 Ökolabel, Zertifizierungen und Standards
- 5 Relative ökologische und soziale Nachhaltigkeitsleistung
- 6 Ökologischer und sozialer Wertbeitrag
- 7 Beitrag zu den SDGs
- 8 Unternehmensinterne Richtlinien und Ziele

^a Signalkategorien 1–5 verpflichtend, 6–8 optional.

Weitere Themen in der Produktverantwortung

Unsere Produktverantwortung umfasst ein vielfältiges Spektrum an Themen, an denen wir kontinuierlich arbeiten. Die vordringlichsten Themen sowohl aus Stakeholdersicht als auch aus unserer eigenen Einschätzung stellen wir nachfolgend dar.

Tierschutz

Um die Sicherheit unserer Produkte bewerten zu können, benötigt Evonik toxikologische und ökotoxikologische Daten. Im Rahmen unserer Verantwortung für den Tierschutz prüfen wir bereits im Vorfeld eingehend mögliche Alternativen zu Tierstudien. Dazu zählen beispielsweise quantitative Strukturaktivitätsanalysen, Analogieschlüsse, Literatur oder tierfreie Methoden und Ansätze, die unter dem Begriff NAMs (New Approach Methodologies) zusammengefasst werden. Im Rahmen der CLP- und REACH-Revision sollen NAMs vermehrt Berücksichtigung finden. Um unsere Expertise zu bündeln, haben wir eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet. Als aktives Mitglied der European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing (EPAA) setzen wir uns dafür ein, alternative Methoden sektorübergreifend voranzubringen. Evonik hat beim Verband der Chemischen Industrie (VCI) maßgeblich bei der Erstellung eines Positionspapiers mitgewirkt. Wir engagieren uns auf nationaler und internationaler Ebene, um die möglichen Auswirkungen der neuen Datenanforderungen aus der CSS in Bezug auf Tierstudien so gering wie möglich zu halten. Hierzu beteiligen wir uns bei Aktivitäten zu Next Generation Risk Assessment bzw. Usability of New Approach Methodologies for Risk Assessments sowie bei Diskussionen zum Thema Data Sharing.

Evonik engagiert sich in zahlreichen nationalen und internationalen Verbänden und Initiativen, die sich auf wissenschaftlicher Basis mit der Weiterentwicklung von Risikobewertungen beschäftigen wie beispielsweise EPAA, ECETOC¹ und Cefic-LRI².

¹ ECETOC = European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals.

² LRI = Long-Range Research Initiative.




Es ist uns wichtig, Tierversuche, wo immer möglich, zu vermeiden. Dies erreichen wir – neben In-vitro-Versuchen – durch die Anwendung intelligenter Analogiekonzepte, womit wir Rückschlüsse auf das Verhalten einer Zielsubstanz ziehen können. So haben wir im letzten Jahr mit führenden Wissenschaftlern tierversuchsfreie Methoden auf dem Gebiet der Inhalationstoxikologie und Atemwegssensibilisierung eingesetzt und verbessert.»

Dr. Nils Krüger | Vice President Product Stewardship HRA (Hazard and Risk Assessment)



Product Stewardship

Nach wie vor bleiben Tierstudien aber aus regulatorischer und wissenschaftlicher Sicht immer wieder die einzige Möglichkeit, Datenanforderungen adäquat zu erfüllen. Wenn unvermeidbar, lässt Evonik entsprechende Tierstudien ausschließlich von zertifizierten Prüfinstituten gemäß nationalen und internationalen gesetzlichen Vorgaben durchführen und achtet auf die Einhaltung von Tierschutz. Eine interne Arbeitsgruppe begleitet die Auditierung der Testinstitute. **Mehr** . Als verantwortungsvolles Unternehmen haben wir zudem eigene Tierschutz-Leitlinien, die wir derzeit überarbeiten.

Nanotechnologie

Nanotechnologie ist ein Sammelbegriff, der eine Vielzahl von Innovationen und Entwicklungen, aber auch bekannte Technologien umfasst. Gemeinsamer Nenner der Nanotechnologie ist die Untersuchung, Herstellung und Nutzung sehr kleiner Strukturen von etwa 1 bis 100 Nanometern. Einige dieser Produkte sind bereits seit vielen Jahrzehnten bekannt, andere sind Neuentwicklungen. Nanomaterialien leisten in Produkten und

effizienten Systemlösungen für unsere Kunden einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz. Evonik hat den Anspruch, mit den entsprechenden Technologien verantwortungsvoll und gewissenhaft umzugehen. Große Chancen sehen wir bei neuen Materialien für hochwertige Batterien und in Technologien zur Energieeinsparung.

Unsere langjährigen Erfahrungen helfen uns bei Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, Kunden und Verbrauchern im Umgang mit Nanomaterialien. Dabei orientieren wir uns an neuesten Erkenntnissen aus wissenschaftlichen Untersuchungen zur Gefahren- und Risikobewertung sowie an epidemiologischen und toxikologischen Studien. Evonik unterstützt zudem die Etablierung neuer, auf die spezifischen Wirkungen von Nanomaterialien abgestimmter Untersuchungsmethoden, die eine Verfeinerung der Risikobewertung ermöglichen. Außerdem erforschen wir kontinuierlich das Gefährdungspotenzial und den sicheren Umgang mit entsprechenden Materialien. Wir tauschen uns regelmäßig mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft,

Behörden und Verbänden über Chancen und Risiken der Nanotechnologie aus. Die überarbeitete Definition von Nanomaterialien (Commission Recommendation 2011/696/EU) hat zu einer gewissen Unsicherheit im Markt geführt. Zum einen werden in der EU viele pulverförmige Stoffe unerwartet als Nanomaterialien definiert und zum anderen wird diese Definition im Rest der Welt nicht übernommen oder akzeptiert. In nationalen Rechtsakten innerhalb der EU wird die Definition ebenfalls nicht in gleicher Form übernommen. Zudem widersprechen zahlreiche EU-Regularien aufgrund eigener Auslegungen dem vorgeschlagenen Konzept. Des Weiteren hat der EU-Gerichtshof festgestellt, dass „Nano“ keine intrinsische Eigenschaft eines Stoffes ist.

Mikroplastik

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat 2019 im Auftrag der Europäischen Kommission einen Restriktionsentwurf für absichtlich zugesetztes Mikroplastik veröffentlicht. Evonik hat sich sowohl direkt als auch über die Verbände – Cefic und VCI – an öffentlichen EU-Konsultationen beteiligt. Ende August 2022 hat die EU-Kommission ihren Restriktionsentwurf veröffentlicht. Dieser wurde im September 2023 verabschiedet und ist im Oktober 2023 in Kraft getreten. Im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf der ECHA wurden einige Verbesserungen für die chemische Industrie erzielt, zum Beispiel eine Verlängerung der Übergangsfristen für Substitution, Berichterstattung und Etikettierung. Nichtsdestotrotz wird die Restriktion zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand für Hersteller und Anwender führen. Wir setzen uns für die Erstellung einer zusätzlichen Leitlinie ein, um noch bestehende Unklarheiten zu präzisieren und die Umsetzung zu gewährleisten.

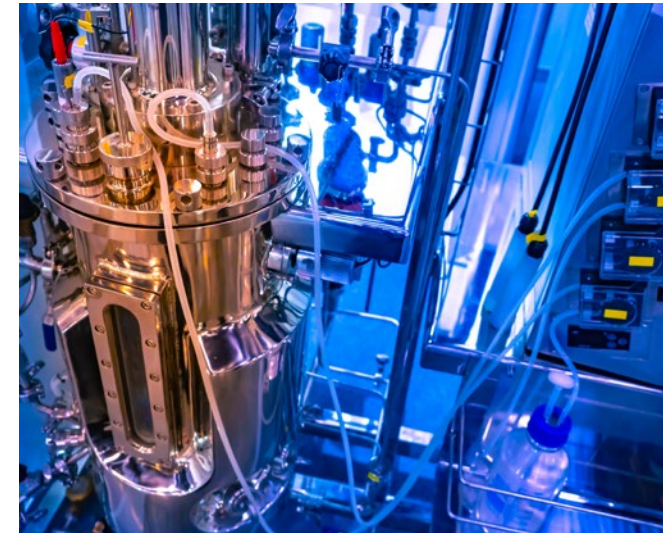
Evonik unterzeichnete bereits 2015 die Initiative Operation Clean Sweep. Die globale Kampagne hat zum Ziel, den Verlust von Pellets in Produktion, Verarbeitung und Transport zu verhindern. Bei der Entfernung von Mikroplastik aus Abwässern ist Evonik

aktiv. So wurde beispielsweise ein elektrochemisches Verfahren entwickelt, das bei der UNESCO – EU H2020 LimnoPlast-Konferenz im Mai 2023 vorgestellt wurde. Mit Hilfe dieses Verfahrens können Mikropartikel aus Abwasser zurückgewonnen und anschließend als Wertstoff wiederverwertet werden. Außerdem bieten wir Alternativen sowohl für Rinse-off- als auch für Leave-on-Kosmetika, durch die Mikroplastikpartikel in Kosmetikprodukten ersetzt werden können.

PFAS-Beschränkungsvorschlag der EU

Im Frühjahr 2023 haben fünf europäische Staaten (Dänemark, Deutschland, Niederlande, Norwegen, Schweden) einen gemeinsamen Beschränkungsvorschlag von PFAS bei der Chemikalienbehörde ECHA eingereicht. Dieser Beschränkungsvorschlag betrifft schätzungsweise 10.000 Stoffe in nahezu allen Verwendungsformen. Evonik befürchtet, dass die Umsetzung dieses Beschränkungsvorschlags zu massiven Auswirkungen wie beispielsweise Unterbrechungen der Wertschöpfungsketten führt und wichtige Anwendungen in Batterien, Halbleitern, Elektrofahrzeugen und der Erzeugung erneuerbarer Energien zunächst nicht mehr möglich sein werden. Kritisch ist auch, dass Ausnahmen für die Verwendung von PFAS im industriellen Umfeld, wie beispielsweise die Verwendung als Zwischenprodukte, im Beschränkungsvorschlag offensichtlich ganz fehlen. Auch im Anlagenbereich könnten PFAS-beschichtete Rohre, Ventile und Dichtungen bereits 1,5 Jahre nach Inkrafttreten der Beschränkung verboten werden. Damit wären ganze Industrieanlagen betroffen.

Im Berichtsjahr hat eine sechsmonatige öffentliche Konsultation zum PFAS-Beschränkungsvorschlag stattgefunden. Gemeinsam mit den Verbänden hat sich Evonik aktiv an dieser Konsultation beteiligt und zusätzliche Informationen und Daten zur Verfügung gestellt, um eine angemessene Regulierung zu erreichen. Unsere kritische Einschätzung wurde von zahlreichen anderen Marktteil-



Bioreaktor in einem biotechnologischen Labor zur Kultivierung von Mikroorganismen.

nehmern geteilt. Dies zeigt sich in den rund 5.600 hochgeladenen Konsultationsbeiträgen – so viele wie in keiner der bisherigen Konsultationen. Die wissenschaftlichen Gremien müssen nun gemäß REACH-Verordnung innerhalb von zwölf Monaten eine wissenschaftliche Bewertung erstellen. Diese wird dann an die Europäische Kommission weitergeleitet. Die Kommission entscheidet anschließend gemeinsam mit den EU-Mitgliedsstaaten über eine mögliche Beschränkung.

Evonik vertreibt beispielsweise in kleinem Volumen Polymere zur Herstellung von Medizinprodukten, die einer Untergruppe von PFAS zuzuordnen sind. Weiterhin setzt Evonik eine geringe Anzahl an PFAS-Verbindungen als Ausgangsstoffe bzw. Zwischenprodukte unter anderem in der Herstellung von Arzneimittelwirkstoffen oder Additiven für Gebäudeisolation ein.

Darüber hinaus stellen wir polyfluorierte Komponenten in kleinen Mengen her, die wir schwerpunktmäßig für Beschichtungen zum Schutz von Oberflächen beispielsweise gegen Graffiti verwenden. Evonik sucht routinemäßig nach möglichen Alternativen, allerdings ist dies aufgrund der besonderen Eigenschaften von PFAS besonders schwierig. Prinzipiell befürwortet Evonik ausgewogene Regulierungsmaßnahmen für PFAS.

Biotechnologie

Die industrielle Biotechnologie nutzt Mikroorganismen wie Bakterien, Hefen und Algen, um nachhaltige industrielle Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie zugehörige Prozesse zu entwickeln. Sie ist ein bedeutender Hebel für Wachstum und Innovation. Damit wird sie einen wichtigen Beitrag leisten, um den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu verringern und den Übergang zu einer biobasierten Circular Economy zu ermöglichen.

Evonik verwendet natürlich vorkommende Mikroorganismen, klassisch entwickelte Stämme und genetisch veränderte Mikroorganismen (Innovation, Biotech Hub [s. 30](#)). Unsere mikrobiellen Produktionsorganismen und -prozesse optimieren wir durch moderne, leistungsfähige und sichere Methoden der Biotechnologie. Alle mikrobiellen Stämme werden im Rahmen der erforderlichen Zulassungsverfahren in unseren Laboren einer gründlichen wissenschaftlichen Sicherheitsbewertung unterzogen. Dabei halten wir uns an die neuesten wissenschaftlichen Standards und Vorschriften, um die Sicherheit unserer Produkte für Mensch, Tier und Umwelt zu gewährleisten.

Unsere Ziele

Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Wertschöpfungskette und Produkte“.

Zielerreichung 2023

Forschung, Entwicklung & Innovation



Mehr als 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz¹ in den sechs Innovationswachstumsfeldern bis 2025

Circular Economy



Mehr als 350 Millionen € zusätzlicher Umsatz mit Lösungen für den Kunststoffkreislauf ab 2030



Lösungen für etwa 400.000 Tonnen recycelbarer Kunststoffe bis 2025

Product Stewardship



Erfassung und Bewertung von Stoffen/Produkten in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS} aus Akquisitionen² bis Ende 2023



Ziel nicht erfüllt

Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023

Ziel erfüllt

¹ Gemessen am Referenzjahr 2015.

² Seit 2017.

Ziele 2024 ff.

Forschung, Entwicklung & Innovation

Mehr als 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz¹ in den sechs Innovationswachstumsfeldern bis 2025

Circular Economy

Mindestens 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030

Product Stewardship

Erfassung und Bewertung von Stoffen/Produkten in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS}, die von 2021 bis 2023 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio aufgenommen wurden, bis Ende 2026

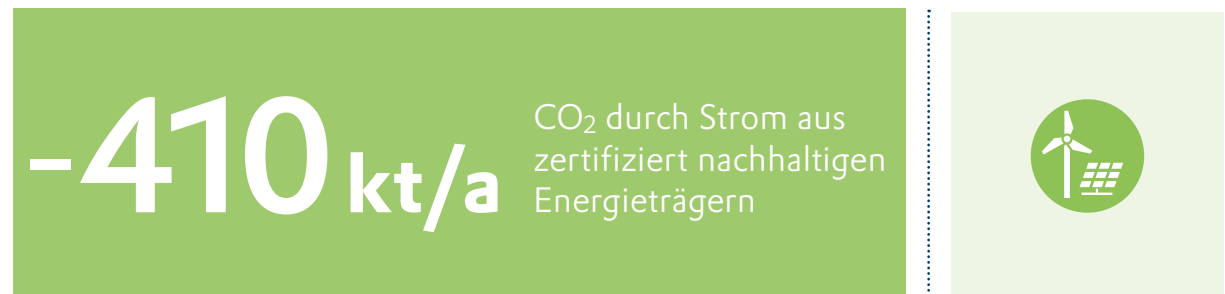
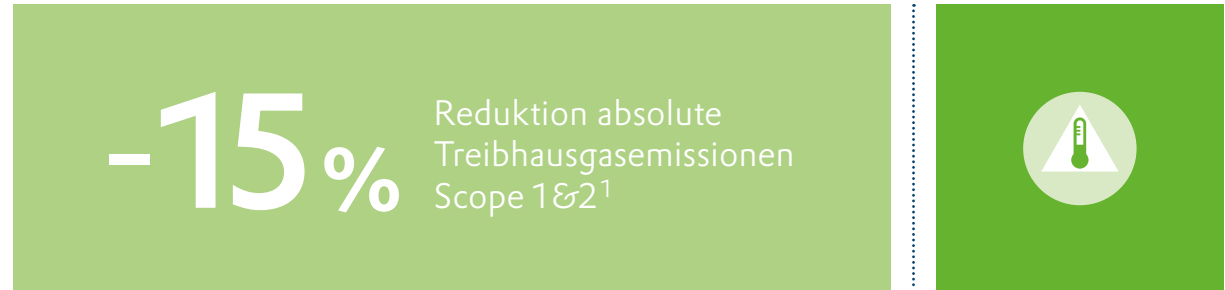
Umwelt

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten. Dazu gehört auch, im Rahmen unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie unsere Emissionen kontinuierlich zu senken.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- **Grüne Energie**
- **Bekämpfung Klimawandel**
- **Biodiversität**
- **Wassermanagement**

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTE SDGs



¹ Bezogen auf das Basisjahr 2021.

² Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels.

Inhalt

47 Umwelt

📍 303-1, 303-2, 306-1, 306-2

47 Strategie und Management

48 Zertifizierungen

48 Bekämpfung Klimawandel

📍 201-2, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7

48 Strategie und Management

48 Klimaziele 2021 – 2030

51 Treibhausgasemissionen

52 Carbon Pricing

52 Evonik Carbon Footprint

54 Grüne Energie

📍 302-1, 302-3, 302-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7

54 Strategie und Management

56 Energiebilanz

57 Wassermanagement

📍 303-1, 303-2, 303-3, 303-4, 303-5

57 Strategie und Management

58 Wasserbilanz

59 Emissionen in Gewässer

60 Abfallmanagement

📍 306-1, 306-2, 306-3, 306-4, 306-5

60 Strategie und Management

62 Biodiversität

📍 304-1

62 Strategie und Management

64 Produkte und Lösungen von Evonik

65 Unsere Ziele


Umwelt

- Validierung unserer Klimaziele durch SBTi
- Langfristige Abnahmeverträge für Windenergie und Fotovoltaik
- Signifikanter Ausbau des Grünstromanteils
- Neue Grundsatzpapiere für Klima und Wasser
- Ausweitung unserer Analysen bei Wasser und Biodiversität

Umwelt

Strategie und Management

Als Spezialchemieunternehmen sind wir uns der Auswirkungen unserer Produktionstätigkeit auf die Umwelt bewusst. Um diese zu minimieren, setzen wir uns ehrgeizige Ziele und ergreifen vielfältige Maßnahmen. Bekämpfung Klimawandel, Grüne Energie, Wassermanagement und Biodiversität zählen laut unserer Wesentlichkeitsanalyse zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für Evonik.

Unser Handeln beruht auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Dieses gilt für den gesamten Evonik-Konzern und basiert auf gesetzlichen Rahmenvorgaben sowie internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Über die bloße Erfüllung von Compliance-Anforderungen hinaus unterstützen wir damit die gezielte Verbesserung unserer Umwelt-Performance. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte auf die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Im Energiesektor nutzen wir seit vielen Jahren ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 und überführen dieses schrittweise in die digitale Umsetzung  s.ss.

Mit einem zentralen Auditsystem kontrolliert die Konzernfunktion ESHQ (Environment, Safety, Health & Quality) regelmäßig die Umsetzung von Strategie und Managementsystem. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überprüfungen und Standortbegehungen erfolgen Gespräche zu möglichen Verbesserungen und Umsetzungspfaden. Über die Ergebnisse der Audits wird der Vorstand jährlich informiert. Die Prozesse zur Erhebung und Verarbeitung von Umweltdaten unterliegen internen und externen Überprüfungen. Regelmäßige Schulungen untermauern unseren hohen Qualitätsanspruch. Die Dateneingabe erfolgt dezentral und kann nach Managementeinheiten, Legalstrukturen oder Regionen ausgewertet werden.

Im Berichtsjahr haben wir die Einführung unserer globalen ESHQ Software ESTER (Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting) abgeschlossen und ein weiteres Modul zur systematischen Erfassung von Umweltdaten für Scope-1- und -2-Emissionen integriert. Damit ist unsere langjährig genutzte Software SuRe 2.0 (Sustainability Reporting Software) abgelöst. Die Umweltdatenberichterstattung erfolgt im Jahr 2023 erstmals vollständig aus ESTER heraus. Wir verbessern dadurch deutlich die Datenqualität und ermöglichen eine zeitnahe Auswertung. Für das Jahr 2024 ist die Erfassung aller interner und externer Audits für die Matrix-Zertifizierung im ESTER-Tool geplant. Diese Integration

wird zu einer weiteren Harmonisierung von Prozessen und Systemen und somit zu einer höheren Effizienz beitragen. Weitere Informationen und Grundlagen zu unserer Umweltdatenerfassung finden Sie in „Über diesen Bericht“ [s. 149](#).

Die Funktion ESHQ bündelt alle konzernweiten, strategischen Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben in den Bereichen Umwelt, Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit. Im Handlungsfeld Sicherheit legt das Executive Committee HR die globale Strategie fest. Dieses setzt sich zusammen aus dem Personalvorstand, den HR-Partnern der Divisionen sowie den Leitern der Konzernfunktionen ESHQ, Sustainability und HR Business Management. Die Entscheidungskompetenz für die Strategieumsetzung liegt beim ESHQ Panel. Mitglieder sind Vertreter der Divisionen, Regionen, des Technical Committee sowie der Mitarbeitervertretungen. Den Vorsitz im Panel hat der Leiter der Funktion ESHQ, der direkt an das zuständige Vorstandsmitglied (Personalvorstand) berichtet. Im Handlungsfeld Umwelt erfolgen Steuerung und Beschlussfassung in Sustainability Council und Sustainability Circle. Beide Gremien werden in enger Zusammenarbeit der Funktionen Sustainability und ESHQ vorbereitet und durchgeführt („Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“ [s. 135](#)). [303-1, 303-2, 306-1, 306-2](#)

Zertifizierungen

Die Umsetzung der Zertifizierungen unserer produzierenden Standorte nach DIN EN ISO 14001 bzw. RC 14001 überprüfen wir mit jährlichen Audits in den Divisionen und Regionen. 2023 haben wir weltweit 101 ESHQ-Audits (intern und extern) durchgeführt. Aufgrund der Heranführung neu erworbener Einheiten schwankt die Abdeckungsquote zertifizierter Produktionsmengen von Jahr zu Jahr, lag aber bislang immer zwischen 95 Prozent und 100 Prozent.

Bekämpfung Klimawandel

Strategie und Management

Die Bekämpfung des Klimawandels – eines unserer wesentlichen Themen – und Extremwetterereignisse sind eine große gesellschaftliche Herausforderung, der auch wir uns stellen. Die Reduzierung sämtlicher klimarelevanter Emissionen und sonstiger Einflüsse auf die Umwelt durch unsere Geschäftstätigkeit treiben wir weiter voran. Um den Auswirkungen des Klimawandels aktiv zu begegnen, haben wir uns 2022 neue ambitionierte Ziele gesetzt. Darüber hinaus ist die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) in der Vorstands- und Managementvergütung verankert. Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir einen CO₂-Preis als zusätzliche Planungsprämisse. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette arbeiten wir, oft gemeinsam mit Lieferanten und Kunden, an innovativen und emissionsenkenden Lösungen. Zudem haben wir im Berichtsjahr angefangen, an einem Climate Transition Plan zu arbeiten.

Der größte Hebel zu THG-Minderungen liegt in unserer eigenen Produktion. Daneben leisten viele unserer Next Generation Solu-

tions – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – dazu einen positiven Beitrag in der Anwendung (Kapitel „Strategie und Wachstum“ [s. 14](#)).

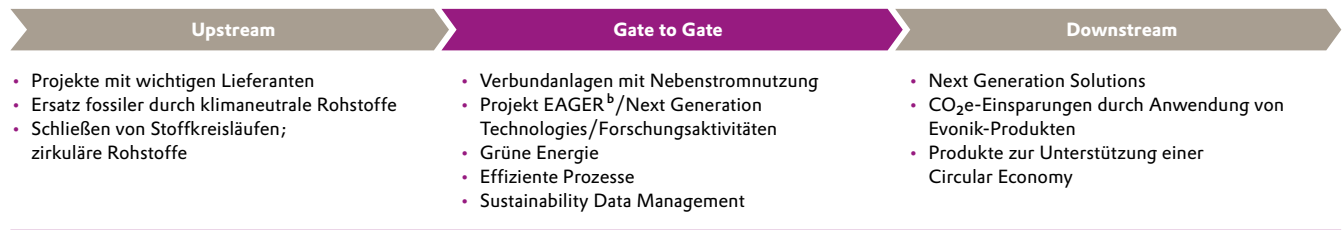
Klimaziele 2021 – 2030

Im Jahr 2022 hat Evonik sich zur Science Based Target initiative (SBTi) bekannt. SBTi ist eine Partnerschaft von CDP, United Nations Global Compact, World Resources Institute und World Wide Fund for Nature. Die Initiative definiert und fördert Best Practices im Bereich der wissenschaftsbasierten Zielsetzung und bewertet entsprechende Ziele von Unternehmen auf unabhängiger Basis. Inzwischen ist sie zum international anerkannten Standard geworden.

Im Berichtsjahr hat SBTi die von Evonik eingereichten Emissionsreduktionsziele erfolgreich validiert. Dabei bestätigte SBTi, dass das Ambitionsniveau des gesetzten Scope-1- und Scope-2-Ziels geeignet ist, dazu beizutragen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu reduzieren. Unser übergeordnetes Scope-1- und Scope-2-Ziel sieht eine Reduktion der entsprechenden Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 bis 2030 vor. Darüber

Unsere Hebel^a für THG-Einsparungen entlang der Wertschöpfungskette

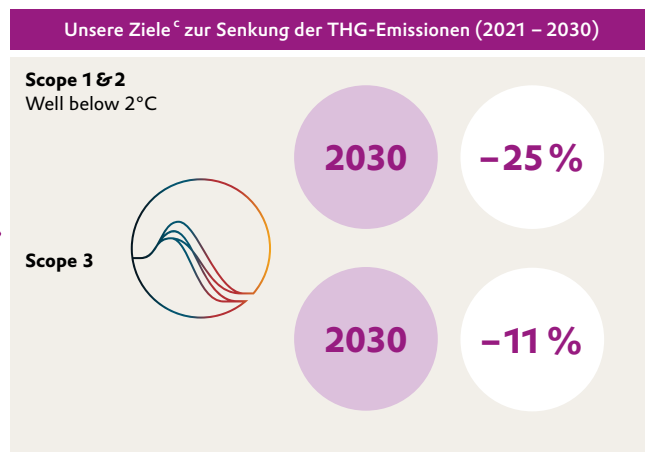
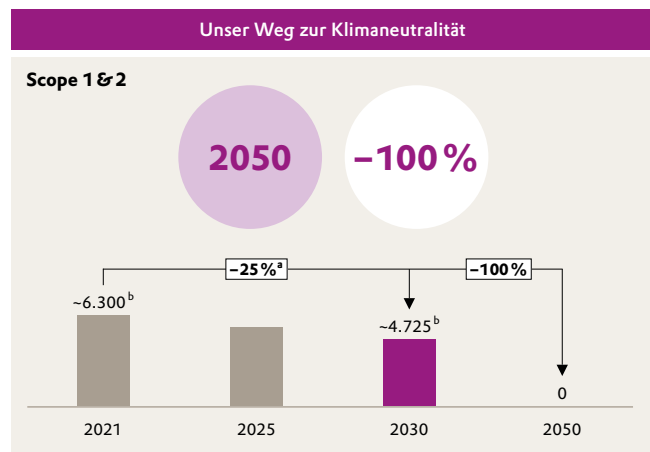
G13



^a Beispiele.
^b EAGER = Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction.

Anspruchsvolle Klimaziele  305-1, 305-2, 305-3

G14



^a Bruttoemissionen; Basisjahr 2021, Zieljahr 2030.

^b In 1.000 Tonnen CO₂e.

^c Validiert durch SBTi, sciencebasedtargets.org/companies-taking-action#dashboard

hinaus hat Evonik sich unter anderem dazu bekannt, im gleichen Zeitraum die Scope-3-Emissionen in den Upstream-Kategorien sowie der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ um 11 Prozent¹ zu reduzieren^{2,3} **G14**.

Zur Erreichung unseres anspruchsvollen Scope-1- und Scope-2-Ziels sehen wir ein breites Spektrum an Maßnahmen vor. Dazu zählen der Ausstieg aus der Kohlekraft am Standort Marl, die globale Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur (Next Generation Technologies) sowie die schrittweise

Umstellung auf erneuerbare Energien. Damit tragen wir auch zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens bei.

Im Jahr 2022 haben wir das Projekt EAGER durchgeführt, um Einsparpotenziale zur Senkung der THG-Emissionen an unseren Standorten zu identifizieren. Ein funktionsübergreifendes Team ermittelte an den Top-20-Standorten weltweit die für das „well below 2°C“-Ziel erforderlichen THG-Reduktionsmaßnahmen in einem Umfang von rund 1 Million Tonnen CO₂e (Scope 1 und Scope 2), einschließlich der entsprechenden Vermeidungskosten.

Die Top-20-Standorte stehen für 80 Prozent der THG-Emissionen von Evonik.⁴ Bis 2030 planen wir, 700 Millionen € in Next Generation Technologies zu investieren, also in die Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur zur Einsparung von THG-Emissionen. Im Berichtsjahr hat Evonik rund 81 Millionen € CapEx in EAGER-Projekte investiert. Dadurch wollen wir ab 2026 eine CO₂-Reduktion von 170.000 Tonnen CO₂e pro Jahr in den Scopes 1 und 2 erreichen. Beispielsweise investiert Evonik in den Bau einer neuen Anlage in Singapur, mit der CO₂-neutral Alkoholate produziert werden sollen.

Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen konnten wir die für 2022 geplante Stilllegung unseres Kohlekraftwerks in Marl nicht umsetzen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zwingen uns dazu, die Kapazitäten zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Versorgungssicherheit bis Ende März 2024 am Netz zu lassen. Damit haben wir die Versorgung des Standorts mit Strom, Wärme und Dampf abgesichert. Wir gehen dennoch davon aus, dass wir unser neues Ziel zur Senkung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Zeitraum 2021 bis 2030 erreichen.

Maßnahmen zur Senkung der Scope-3-Emissionen von 2021 bis 2030

Die Senkung der Scope-3-Emissionen stellt die gesamte Wertschöpfungskette vor besondere Herausforderungen. Grund ist, dass die betreffenden Emissionen nicht in der eigenen unmittelbaren Einflussphäre liegen und durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst werden. Das macht eine intensive Kooperation mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette erforderlich.

¹ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

² Bemessen an den Treibhausgasemissionen der Standorte im Jahr 2021.

³ Ein Teil der Emissionen unterliegt den SBTi-Kriterien für den Stromsektor und ist durch separate Intensitätsziele abgedeckt.

⁴ Der genaue Wortlaut aller seitens SBTi validierten Emissionsreduktionsziele von Evonik kann eingesehen werden unter sciencebasedtargets.org/companies-taking-action#dashboard

⁵ Bemessen an den Treibhausgasemissionen der Standorte im Jahr 2020.

Wir analysieren, welche Rohstoffe und Lieferanten uns die größten Minderungspotenziale bieten. Ausgangspunkt dafür sind Sekundärdaten aus Datenbanken, aber zunehmend auch Primärdaten. Zur Erhöhung des Anteils der Primärdaten kontaktieren wir unsere bedeutenden Lieferanten im jährlichen Turnus. In diesem Rahmen besprechen wir unter anderem auch die wichtigsten Hebel zur Emissionsreduktion mit unseren Lieferanten. Das können erneuerbare Energien sein, verbesserte Prozesse oder alternative Rohstoffe. In der Gesamtschau aller Faktoren diskutieren wir mit unseren Lieferanten dann konkrete Zielsetzungen. Damit unterstützen wir die Ziele unserer Kunden mit Fokus auf Kohlenstoffreduzierung und Kreislaufwirtschaft.

Die Verfügbarkeit CO₂-armer Rohstoffe ist kurzfristig begrenzt. Daher betrachten wir in detaillierten Analysen auch mittel- und langfristige Szenarien, um unsere Beschaffungsstrategien entsprechend auszurichten. Grüner Wasserstoff wird vermutlich ein Treiber der Energiewende im Rohstoffbereich sein. Das eröffnet Möglichkeiten, grünen Ammoniak und grünes Methanol herzustellen. Im Methanol-Prozess kann sogar CO₂ aufgenommen werden, sodass das Produkt einen negativen CO₂-Fußabdruck bekäme. Evonik verfolgt diese Entwicklungen aufmerksam und steht mit potenziellen Lieferanten in engem Austausch. Da Ammoniak als Transportform von Wasserstoff und als Ersatz von Schiffsdiesel genutzt werden kann, erwarten wir hier eine zügigere Entwicklung als bei anderen Rohstoffen.

Eine erste Maßnahme zur Senkung unserer Scope-3-Emissionen ist der Einsatz von grünem Crack-C4, das auf Basis von grünem Naphtha am Standort Marl hergestellt wird. Eine deutliche Mengensteigerung zeichnet sich insbesondere beim Einsatz von Biomethanol ab, das in der Herstellung von MTBE (Methyl-tert.-butylether) eingesetzt wird. Zudem wird grünes Aceton zur Erzeugung nachhaltiger Isophoronprodukte verwendet. Als

zusätzliche Maßnahme haben wir im Berichtsjahr begonnen, anorganische Rohstoffe einzukaufen, die unter Verwendung von grünem Strom hergestellt werden. Daneben haben wir die Zertifizierung nach dem Mass-Balance-Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil ausgeweitet (Kapitel „Wertschöpfungskette und Produkte“ S. 37). Prozessverbesserungen können so auf Lieferantenseite als Scope-3-Maßnahme ausgewiesen werden.

Umstellung auf intermodale Transporte oder die Nutzung von HVO¹ als Treibstoffersatz für Diesel im Straßenverkehr als Einsparmaßnahmen genannt werden („Transportsicherheit und Logistik“, S. 108). Des Weiteren wurde das Supplier-Engagement-Programm auf ausgewählte Lieferanten des indirekten Einkaufs ausgeweitet, um die Verfügbarkeit von Primärdaten und die Abbildung potenzieller CO₂-Reduktionsmaßnahmen zu prüfen.



Die Validierung unserer Klimaziele durch SBTi gibt uns die Gewissheit, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Sie sind für uns Ansporn, auch in Zukunft an einer weiteren deutlichen Reduzierung unserer Emissionen zu arbeiten und einen wichtigen Beitrag zur Begrenzung der globalen Klimaerwärmung zu leisten.»

Holger Höcker | Vice President Safety, Strategy & Controlling, ESHQ



Bekämpfung Klimawandel

Grund hierfür ist die verbesserte Datentransparenz aufgrund diverser Supplier-Engagements.

Darüber hinaus konnten wir im Berichtsjahr erstmals auch CO₂-Einsparmaßnahmen im Logistik- und Packmitteleinkauf ausweisen. Auf Basis erster Pilot-Gespräche mit ausgewählten Logistiklieferanten ist es gelungen, die Maßnahmen zur CO₂-Reduktion, die unsere Lieferanten bereits umsetzen oder planen, in unsere Berechnungsansätze zu überführen. Beispielhaft können die

Ausblick 2030 – 2050

Auf unserem Klimapfad legen wir den Fokus derzeit auf die Senkung unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Wichtige Hebel bis 2030 sind der Ausstieg aus der Kohlekraft, die Umstellung auf grünen Strom und die Steigerung der Prozess- und Energieeffizienz an unseren Standorten, insbesondere durch Best-Practice-Anwendungen. Unterstützt wird dies durch digitale Prozesstechnologien und den Aufbau eines Sustainability Data Management Systems.

¹ Hydrotreated Vegetable Oil; entspricht 100 Prozent Biodiesel aus Abfällen und Reststoffen.

Für die Zeit nach 2030 sehen wir die Verbreiterung des bestehenden Technologie- und Rohstoffportfolios als entscheidenden Transformationstreiber an. Unserer Einschätzung nach wird sich die Verfügbarkeit alternativer Rohstoffe deutlich verbessern und zirkuläres Wirtschaften forcieren. Ab 2035 erwarten wir die technische Reife neuer Technologien, wie die breite Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff. In den Folgejahren sollten auch Verfahren zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von Kohlendioxid, wie Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU), zum Durchbruch kommen. Technologien zur CO₂-Nutzung bieten die Möglichkeit, den Verbrauch von fossilen Kohlenstoffen sowie CO₂-Emissionen zu reduzieren. Evonik forscht mit Partnern auf diesem Feld, um das Zusammenwirken entsprechender Technologien mit unserem Spezialchemieportfolio unter Marktbedingungen besser zu verstehen. Beispielsweise bieten unsere Kompetenzen in der Katalysatorforschung die Möglichkeit, CO₂ in Kombination mit grünem Wasserstoff und erneuerbaren Energien in ein höherwertiges Produkt zu überführen. Durch die chemische Umwandlung wird CO₂ als Rohstoff und nicht mehr als Abfallstoff gesehen. Somit entstehen beispielsweise Methanol oder andere Kohlenwasserstoffe, die ihren Einsatz in Produkten wie Lösungsmittel, Dünger, Polymere oder als Energieträger wie flüssige Kraftstoffe (E-Fuels) finden können. Die CO₂-Anwendung für E-Fuels wird zusätzlich durch die ReFuelEU-Vorschriften für den Luftverkehr¹ verstärkt. Wir begleiten solche Vorhaben und stehen mit entsprechenden Akteuren entlang der Wertschöpfungskette in engem Austausch.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), bei der die Klimabericht-

erstattung von Unternehmen sowie deren klimabedingte Chancen und Risiken im Mittelpunkt stehen. Dies erfolgt unter anderem in einer funktionsübergreifenden Arbeitsgruppe. In einer Übersicht fassen wir klimabezogene Informationen in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele entsprechend der TCFD-Struktur zusammen („Berichtsgrundlagen“ S. 151). Der Vorstand wird regelmäßig im Rahmen unseres konzernweiten Chancen- und Risikomanagements auch über klimabedingte Chancen und Risiken informiert. Im Oktober 2023 hat TCFD ihren Auftrag als erfüllt angesehen und sich folglich aufgelöst. Zukünftig wird die Überwachung der Fortschritte von Unternehmen durch die IFRS-Stiftung fortgeführt. 201-2

Zudem ist Evonik Mitglied der Klimaschutzplattform Chemistry4Climate – einer gemeinsamen Initiative von VCI und VDI (Verein Deutscher Ingenieure), der rund 70 Partner aus Wirtschaft, NGOs und Politik angehören. Ziel der Dialogplattform ist die Erarbeitung von Konzepten, wie die chemische Industrie und andere Sektoren den Pfad zur Defossilierung bis 2045 praktisch beschreiten können. Chemistry4Climate bekennt sich zum Industriestandort Deutschland und zu einer gerechteren Welt, in der Wertschöpfungsketten global betrachtet werden und in Partnerregionen eine faire Teilhabe gemäß den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ermöglicht wird.

Treibhausgasemissionen

Wir berichten unsere THG-Emissionen nach dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol Standard. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten Scope-1-Emissionen aus der Energieerzeugung und der Produktion sowie indirekten Scope-2-Emissionen aus dem Zukauf von Strom und Dampf. Der Stromfremdbezug wird nach

der marktbasierter Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren des Stromlieferanten berechnet.

Treibhausgasemissionen

305-1, 305-2, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7

T05

in 1.000 Tonnen CO ₂ e ^{a,b}	2021	2022	2023
Scope 1			
Gas	1.881	1.892	1.871
Kohle	1.275	1.127	926
Öl	8	7	5
Ersatzbrennstoffe und Prozessemissionen	1.168	1.137	985
Methan (CH ₄) ^c	13	22	21
Distickstoffoxid (N ₂ O) ^c	12	17	18
Fluorkohlenwasserstoffe (FKW)	25	19	17
Summe	4.381	4.221	3.842
Scope 2			
Fremdbezug Strom ^d	979	905	801
Fremdbezug Dampf	937	852	736
Summe	1.916	1.757	1.537
THG-Emissionen, Summe Scope 1 & 2	6.297	5.978	5.379
Reduktion THG-Emissionen bezogen auf 2021 in %	0	-5	-15

^a Die Berechnung der Treibhausgase in CO₂e basiert auf dem Sixth Assessment Report IPCC AR6 (2021) – bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren.

^b Angepasste Darstellung nach GHG Protocol Standard.

^c Emissionen aus Produktion und Energieerzeugung.

^d Marktbasierter Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren der Stromlieferanten.

¹ consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/10/09/refueeu-aviation-initiative-council-adopts-new-law-to-decarbonise-the-aviation-sector/

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld blieb die weltweite Nachfrage 2023 insgesamt schwach und die Produktion fiel im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent auf 7,5 Millionen Tonnen. Dies war auch einer der Hauptgründe für den starken Rückgang der Scope-1- und -2-THG-Emissionen um ebenfalls 10 Prozent im Berichtsjahr. Zudem trugen der vermehrte Zukauf von Strom aus regenerativen Quellen („Grüne Energie“ [s. 54](#)) sowie die Fahrweise der Marler Kraftwerke zur Abnahme bei. Im Kohlekraftwerk wurde bedingt durch die Stilllegung von Block 4 seit April 2023 und längeren Revisionsstillstand von Block 5 im zweiten Halbjahr deutlich weniger Kohle eingesetzt.

Ende März 2024 läuft die im Zuge der geopolitischen Entwicklungen zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Versorgungssicherheit erfolgte Laufzeitverlängerung des Kohlekraftwerks in Marl aus. Danach erzeugt Evonik weltweit keinen Strom mehr aus Kohle.

2023 betrieb Evonik 26 Anlagen (Vorjahr: 24 Anlagen), die den Regelungen des EU-Emissionshandelssystems (EU Emissions Trading System, EU-ETS) unterliegen. Im Berichtsjahr wurden aus diesen EU-ETS-Anlagen 2,5 Millionen Tonnen CO₂ (2022: 2,8 Millionen Tonnen CO₂) emittiert. Darüber hinaus unterliegen wir in einer Reihe von Ländern weiteren CO₂-Bepreisungssystemen: In Deutschland und Österreich besteht – neben dem EU-ETS – auch ein nationales Emissionshandelssystem. In Fujian und Schanghai (beides China) unterliegen unsere Standorte Nanping und Schanghai dem regionalen Emissionshandelssystem der jeweiligen Provinz. Für die Standorte Morrinsville (Neuseeland) und Ulsan (Südkorea) gelten dortige nationale Emissionshandelssysteme. Unsere kanadischen Standorte Gibbons und Maitland

sowie Singapur unterliegen den jeweiligen nationalen CO₂-Steuern. Insgesamt fielen 2023 etwa 78 Prozent der THG-Emissionen unter CO₂-Bepreisungssysteme.

Carbon Pricing

Für eine erfolgreiche Steuerung unseres CO₂-Reduktionsziels wenden wir einen internen CO₂-Preis für große Investitionen an. Ziel ist, die Entwicklungen bei CO₂-intensiven Investitionen weltweit zuverlässig und harmonisiert für alle Investitionsanträge abbilden zu können. Wir gehen aktuell davon aus, dass im Rahmen des EU-ETS bis 2030 ein Preis von 142 €/t CO₂ veranschlagt wird. In allen übrigen für Evonik relevanten Regionen haben wir unsere Prognose auf 40 €/t CO₂ bis spätestens 2030 angepasst. Grund hierfür sind die politischen Rahmenentwicklungen in zentralen Schwellen- und Entwicklungsländern, die derzeit eine Preissteigerung für CO₂-Emissionen nicht erwarten lassen.

Aufgrund regional unterschiedlicher Ausgangssituationen haben wir Preisentwicklungsszenarien – differenziert nach Ländern bzw. Regionen – ansteigend auf den global angenommenen Endpreis. Dabei berücksichtigen wir sowohl die direkten CO₂-Emissionen (Scope-1-Emissionen) aus Produktion und Energieumwandlung als auch die indirekten CO₂-Emissionen aus Bezug von Sekundärenergieträgern (Scope-2-Emissionen).

Darüber hinaus verwenden wir einen CO₂-Kostenrechner, der eine effiziente und systematische Ermittlung der für die jeweilige Investition zu berücksichtigenden CO₂-Kosten ermöglicht. Indem das Tool standort- und brennstoffspezifische Emissionsfaktoren sowie regionale CO₂-Preisentwicklungsszenarien zur Verfügung

stellt, ist eine harmonisierte Investitionsbewertung hinsichtlich der CO₂-Kosten im Konzern möglich.

Evonik Carbon Footprint


Besonderes Augenmerk richtet Evonik auf die Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette. Seit 2008 berichten wir eine umfassende Treibhausgasbilanz – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung der Produkte. Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der „CO₂e-Fußabdruck“. Bilanziert werden direkte Energie- und Prozessemissionen von Evonik (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2) sowie ausgewählte vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3). Dazu zählen Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Rohstoffe, Dienstleistungen und Anlagegüter, energiebedingte Emissionen außerhalb von Scope 1 und Scope 2, Emissionen aus eingehenden und ausgehenden Transporten, aus der Entsorgung von Abfällen, durch Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeiter, durch den Energiebedarf von Bürogebäuden sowie Emissionen aus Nutzung, Entsorgung und Recycling verkaufter Produkte. Methodisch erfolgt die Bilanzierung in enger Anlehnung an den GHG Protocol Standard des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) sowie an die Guidance for Accounting & Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain des WBCSD.

Die in der Tabelle [T06](#) angegebenen Werte umfassen fossile THG-Emissionen sowie THG-Emissionen biogenen Ursprungs außer CO₂. Nettomengen aus biogener CO₂-Aufnahme (Bindung von Kohlenstoff in Biomasse am Anfang des Lebenszyklus) und biogenen CO₂-Emissionen werden separat berichtet.

Evonik Carbon Footprint^a  305-3, 305-5

T06

Treibhausgasemissionen in Millionen Tonnen CO ₂ e		2021	2022 ^c	2023 ^d
Scope 1	Direkte Energie- und Prozessemissionen	4,4	4,2	3,8
Scope 2	Indirekte Emissionen durch den Einkauf von Energie (brutto, marktbasierter Ansatz)	1,9	1,8	1,5
Scope 3 ^b	Kategorie 1: Einkauf von chemischen Rohstoffen, Verpackungsmaterialien sowie indirekten Gütern und Dienstleistungen	13,0	11,2	10,6
	Kategorie 2: Anlagegüter	0,3	0,3	0,4
	Kategorie 3: Energiebedingte Aktivitäten (außerhalb von Scope 1 und 2)	1,7	1,5	1,0
	Kategorie 4: Vorgelagerte Transporte und Distribution	1,1	1,0	1,0
	Kategorie 5: Entsorgung und Recycling von Abfällen	0,3	0,3	0,3
	Kategorie 6: Geschäftsreisen der Mitarbeiter	0,01	0,03	0,02
	Kategorie 7: Pendeln der Mitarbeiter	0,06	0,05	0,04
	Kategorie 8: Leasing von Gütern, upstream (Dienstwagen, Strom- und Heizbedarf von Bürogebäuden)	0,00	0,00	0,00
	Kategorie 9: Nachgelagerte Transporte und Distribution (zu direkten Kunden)	0,05	0,04	0,04
	Kategorie 11: Nutzung verkaufter Produkte (nur direkte Emissionen)	4,2	3,1	3,2
Kategorie 12: Entsorgung und Recycling von Produkten	2,8	3,0	2,7	
Reduktion THG-Emissionen Scope 3^e bezogen auf 2021 in %		-	- 13	- 17
THG-Emissionen, Summe Scope 3		23,4	20,5	19,2
<i>davon upstream</i>		<i>15,3</i>	<i>14,4</i>	<i>13,3</i>
<i>davon downstream</i>		<i>6,3</i>	<i>6,1</i>	<i>5,9</i>
THG-Emissionen Evonik Carbon Footprint (Summe Scope 1, 2 und 3)		29,7	26,5	24,6

^a Die Berichterstattung für das aktuelle Jahr erfolgt teilweise nach dem Fast-Close-Prozess, „Über diesen Bericht“  S. 149. Abweichungen in den Summen durch Rundungsdifferenzen. Die Bilanz umfasst fossile Treibhausgasemissionen und Emissionen anderer Gase als CO₂ aus biogenen Quellen. Relevante Nutzung von Biomasse und damit verbundene Nettomengen an CO₂-Aufnahme und biogenen CO₂-Emissionen sind 2023 für die Scope-3-Kategorien 1 (-1,3 Mio. t CO₂), 11 und 12 (zusammen ca. +0,8 Mio. t CO₂) sowie direkte Prozessemissionen in Scope 1 (+0,1 Mio. t CO₂) zu verzeichnen. Zuvor beliefen sich die biogenen Nettomengen für Scope 3 Kategorie 1 auf etwa -1,4 (2021)/ -1,3 (2022) Mio. t CO₂ sowie für die Kategorien 11 und 12 zusammen auf rund +1,0 (2021)/+0,9 (2022) Mio. t biogenes CO₂. Die entsprechenden direkten Prozessemissionen in Scope 1 lagen in 2021 und 2022 gleichbleibend bei +0,1 Mio. t CO₂.

^b Die Berechnungen basieren teilweise auf Annahmen und Schätzungen. Die Scope-3-Kategorie 10 „Weiterverarbeitung verkaufter Produkte“ wird aufgrund ihrer Komplexität und die Kategorien 13 „Leasing von Gütern, downstream“, 14 „Franchise“ und 15 „Investitionen“ werden aufgrund ihrer fehlenden Anwendbarkeit oder Signifikanz nicht gesondert berichtet.

^c Aufgrund der im zweiten Halbjahr 2022 schwächeren Konjunktur als in der ersten Jahreshälfte 2022 und des damit einhergehenden Rückgangs der Aktivitäten wurden die Emissionen des vierten Quartals 2022 überschätzt, die entsprechend dem Fast-Close-Prozess auf Basis der ersten drei Quartale hochgerechnet wurden. Dies macht eine Berücksichtigung der Gesamtjahresdaten erforderlich, sodass die im Nachhaltigkeitsbericht 2022 berichteten Zahlen für 2022 von denen in diesem Bericht abweichen.

^d Bei der Emissionsberechnung für 2023 wurde, sofern möglich, die Wirkungsabschätzungsmethode IPCC AR6 – GWP100 (Sechster Sachstandsbericht IPCC AR6 (2021) – (bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren) für die Ermittlung der Scope-3-Emissionen verwendet, anstelle der bisherigen, von der Universität Leiden entwickelten Methode CML2001-Aug. 2016.


^e Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels^g.

Die Entwicklung unserer direkten Energie- und Prozessemissionen, unserer indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie sowie der Treibhausgasemissionen entlang unserer Wertschöpfungskette einschließlich der Beiträge der einzelnen Kategorien entsprechend dem GHG Protocol Standard sind für die Jahre 2021 (Basisjahr), 2022 und das aktuelle Berichtsjahr in der Tabelle T06 dargestellt.

Im Vergleich zu den Treibhausgasemissionen in Höhe von 26,5 Millionen Tonnen CO₂e im Jahr 2022 reduzierten sich die Emissionen im Jahr 2023 auf 24,6 Millionen Tonnen CO₂e. Diese Verringerung der Emissionsmenge resultierte insbesondere aus einem konjunkturbedingten Rückgang der Aktivitäten, der sich in geringeren Einkaufs-, Produktions- und Verkaufsmengen zeigte.

Sonstige Emissionen in die Luft

Neben den beschriebenen Emissionen von Treibhausgasen fallen bei der Energieerzeugung und in der Produktion zusätzliche Luftemissionen an. Diese wollen wir weiter reduzieren und berücksichtigen dazu die Emissionssituation bereits bei der Planung von Neuanlagen. Zu den angewandten Luftreinhaltemaßnahmen zählen die Rückführung von Abgasen in den Produktionsprozess, die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert (als Ersatz für Erdgas), die Entstaubung durch Elektrofilter, die Stickoxidminderung durch Katalysatoren sowie die Entschwefelung durch Wäsche mit anschließender Fällung. Zur Emissionsminderung in den Produktionsanlagen nutzen wir weitere Verfahren, wie zum Beispiel Trocken- und Nassabscheidung, Kondensation, Adsorption, thermische und katalytische Nachverbrennung. Dabei handelt es sich zum Teil um betriebsübergreifende Abluftreinigungsanlagen, an die mehrere Quellen gleichzeitig angeschlossen sind.

Sonstige Emissionen in die Luft  305-6, 305-7		T07
in Tonnen	2022	2023
Kohlenmonoxid (CO)	800	803
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	1.185	1.027
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	3.192	2.803
Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan (NMVOC)	994	741
Staub	449	484
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	0,31	0,26
Ozonabbauende Stoffe ^a in Tonnen CFC-11-Äquivalenten	0,30	0,29


^a Die Berechnung der Emissionen ozonabbauender Substanzen erfolgte nach dem Montreal-Abkommen.

Die sonstigen Emissionen in die Luft reduzierten sich 2023 aufgrund verminderter Produktion und des geringeren Kohleeinsatzes zur Energieerzeugung im Chemiepark Marl. Ende März 2024 wird das Kohlekraftwerk Marl entsprechend den gesetzlichen Vorgaben endgültig stillgelegt. Dadurch werden sich die Emissionen in die Luft – ohne die Treibhausgase – deutlich verringern. Wir gehen auf Basis der Daten für das Jahr 2023 von folgenden Reduktionen aus:

- Stickoxide (NO_x/NO₂): –1.000 Tonnen
- Schwefeldioxid (SO_x/SO₂): –500 Tonnen
- Staub: –25 Tonnen
- Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn): –0,05 bis –0,07 Tonnen.

 305-6, 305-7

Ozonabbauende Stoffe auf sehr niedrigem Niveau

Die ozonschädigenden Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) werden als Kühlmittel entsprechend den nationalen und internationalen Vorschriften übergangsweise nur noch stark eingeschränkt eingesetzt. Die Emissionen ozonabbauender Stoffe schwanken mit dem aperiodischen Nachfüllen der Kälteanlagen auf niedrigem Niveau. Sie sind daher auch 2023 auf sehr niedrigem Niveau. Als FCKW-Ersatzstoffe werden aktuell in den dezentralen Raumluftkühlanlagen und Kleinkälteanlagen für Prozesskühlungen größtenteils die teilfluorierten Kohlenwasserstoffe (HFKW) genutzt. Diese Stoffe schädigen zwar nicht die Ozonschicht, sind aber in erheblichem Maße klimaschädlich. Mittelfristig rechnen wir mit der Ablösung dieser Kältemittel durch klimafreundlichere Ersatzprodukte. Das Treibhausgaspotenzial der Kältemittel wird in der Tabelle „Treibhausgasemissionen“ T05  S.51 wiedergegeben.

Grüne Energie

Strategie und Management

Grüne Energie ist eines unserer drei wesentlichen Top-Themen. Im Berichtsjahr haben wir hier gute Fortschritte im Hinblick auf die strategische Transformation von Evonik erzielt. Der Fokus unserer Standorte ist klar festgelegt: Die Versorgung wird langfristig auf erneuerbare Energieträger umgestellt. In Europa, Asien, Nord- und Südamerika beziehen oder erzeugen derzeit mehr als 50 Standorte nachhaltige Energien. Das entspricht einer Einsparung von rund 410.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Unser

Energiemanagementsystem steigert die Energieeffizienz an unseren Standorten kontinuierlich und langfristig. Bereits heute optimieren wir mehr als 80 Prozent unseres weltweiten Energiebedarfs durch einen zertifizierten, fortlaufenden Verbesserungsprozess.

Signifikanter Ausbau des Grünstromanteils

An unseren europäischen Standorten werden wir zukünftig deutlich unabhängiger von fossilen Energieträgern. Nachdem wir bereits im Jahr 2022 mit EnBW als Partner einen langfristigen Grünstromvertrag (Power Purchase Agreement, PPA¹) mit Lieferbeginn 2026 aus dem neu zu errichtenden 960 Megawatt (MW) großen Offshore-Windpark He Dreihit vereinbaren konnten, folgte im Dezember 2023 der Abschluss weiterer PPAs. Evonik bezieht von Vattenfall ab 2025 über eine Vertragslaufzeit von zehn Jahren den erzeugten Strom aus rund 120 MWp² installierter Leistung, die aus zwei ebenfalls neu zu errichtenden Fotovoltaik-Standorten in Schleswig-Holstein stammen wird. Des Weiteren werden uns von RWE ab 2028 ebenfalls über 10 Jahre jährlich ca. 37,5 GWh Grünstrom aus dem bereits Anfang 2023 in Betrieb genommenen Offshore-Windpark Kaskasi geliefert. Mit diesen langfristigen Abnahmeverträgen sichern wir die Finanzierbarkeit und Realisierbarkeit der jeweiligen Projekte und leisten auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag zum Vorankommen der Energiewende. Schwankungen in der Wind- und Solarenergieeinspeisung gleicht Evonik über ein eigenes Bilanzkreismanagement aus. Auch damit haben wir unsere Versorgungssicherheit fest im Blick, können potenzielle Engpässe vermeiden und den Betrieb unserer Produktionsanlagen langfristig gewährleisten.

¹ PPAs sind langfristige Stromlieferverträge zwischen einem Produzenten (zum Beispiel Windparkbetreiber) und einem größeren Abnehmer (zum Beispiel Industrieunternehmen).

² MWp = Megawatt Peak.

Bereits heute stammen bei Evonik weltweit rund 35 Prozent des extern bezogenen Stroms aus erneuerbaren Quellen. Bis 2030 wollen wir unseren externen Strombezug auf 100 Prozent Grünstrom umstellen. Die PPAs mit EnBW, Vattenfall und RWE erhöhen den Anteil auf deutlich über 50 Prozent. Zugleich verringern diese Kooperationen die Scope-2-Emissionen (Strom aus Fremdbezug) um rund 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Unser Ziel ist, bezogen auf den Zeitraum 2021 bis 2030, unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 6,3 Millionen Tonnen auf 4,7 Millionen Tonnen zu senken **G14** **S. 49**. Etwa ein Drittel dieser Reduktion soll durch den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen erreicht werden.

Neben Grünstrom wächst für Evonik auch die Bedeutung von Biomethan als Ersatz für fossiles Erdgas. Bei der Produktion in Schörfling am Attersee (Österreich) setzt Evonik bereits vollständig auf erneuerbare Energien. Ausschließlich grüner Strom aus Wind-, Wasserkraft oder Biomasse fließt in unsere Produktionsstätte für die SEPURAN® Membranen. Seit Anfang 2022 deckt der Standort zudem seinen Gasbedarf zu 100 Prozent mit Biomethan aus regionaler Erzeugung. Durch den Umstieg auf eine umweltschonende Energieversorgung senkt Evonik ihre direkten CO₂-Emissionen in Oberösterreich um ca. 5.000 Tonnen im Jahr. Ebenso wird bereits seit 2021 Biomethan für die Herstellung einzelner Produkte des Geschäftsgebiets High Performance Polymers in Deutschland eingesetzt und seit Mai 2023 wird Biomethan zur Dampferzeugung am Standort Ham (Frankreich) des Geschäftsgebiets Health Care eingesetzt.

302-1, 302-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7

Energiemanagementsystem und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Evonik will bis 2025 den absoluten und spezifischen Energieverbrauch des Unternehmens um jeweils 5 Prozent gegenüber dem

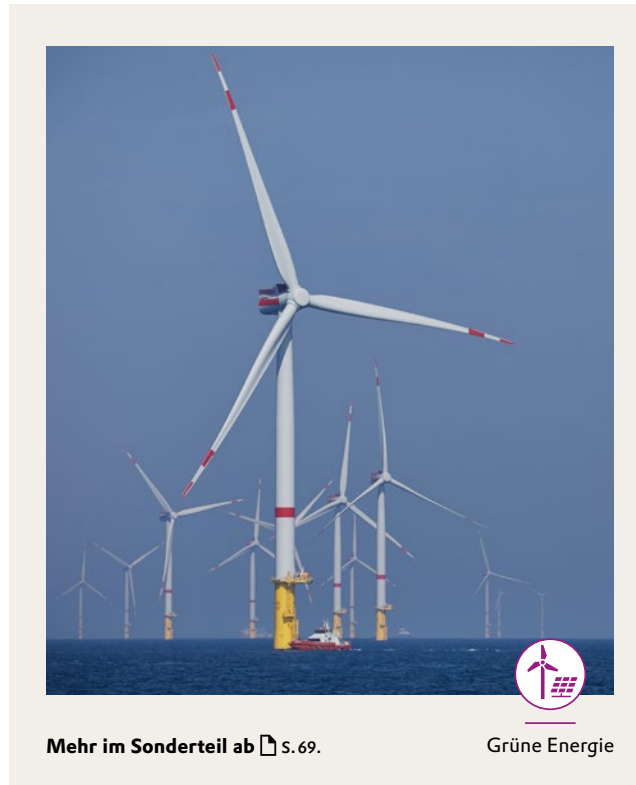
Basisjahr 2020 senken. Dazu tragen neue Technologien und effiziente Prozesse bei. So unterstützt zum Beispiel unser digitales Energiemanagementsystem (DEnMS) die Umsetzung operativer Energieziele an den Standorten. Im Jahr 2022¹ führten erfolgreich umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen zu einer energetischen Einsparung von über 380 GWh, verbunden mit einer signifikanten Senkung der CO₂-Emissionen um rund 1 Million

Tonnen CO₂ gegenüber 42.000 Tonnen CO₂ im Vorjahr. Dies ist auf die Umstellung von Kohle auf Erdgas durch die Inbetriebnahme der hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke an unserem Standort Marl zurückzuführen.

Im Jahr 2023 haben wir weitere Standorte in Europa, Nordamerika, Brasilien und China erfolgreich nach ISO 50001 zertifizieren lassen. Damit sind nun insgesamt 57 Standorte Teil des zertifizierten Energiemanagementsystems. Für die kommenden Jahre haben wir weitere Standorte für eine Zertifizierung nach ISO 50001 vorgesehen. Wir planen für das Jahr 2026 mit einem Abdeckungsgrad von über 90 Prozent unseres globalen Energieverbrauchs. Während der absolute Energieverbrauch der nach ISO 50001 zertifizierten Standorte zwischen 2020 und 2022 um 2,8 Prozent gesunken ist, verzeichneten wir im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 3,4 Prozent des spezifischen Energieverbrauchs. Wesentliche Ursache hierfür ist der konjunkturell bedingte Rückgang von Produktionsvolumina. Geringere Kapazitätsauslastungen der Produktionsanlagen führen häufig zu einem Verlust an Energieeffizienz.

Unter den im Jahr 2022 umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen sind folgende Maßnahmen mit größeren Einsparungen besonders hervorzuheben:

- Inbetriebnahme der neuen hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke in Marl (Projekt AS20+) (Energieeinsparung ca. 97 GWh/a)
- Einsatz innovativer Advanced-Process-Control-Regelungen in verschiedenen Anlagen in Marl und Wesseling (Energieeinsparung ca. 150 GWh/a)
- Abwärmenutzung aus Rauchgas am Standort Rheinfelden (Energieeinsparung ca. 6 GWh/a).



Mehr im Sonderteil ab **S. 69**.

Grüne Energie

¹ Zahlen für das Berichtsjahr 2023 liegen erst im Sommer 2024 vor.

Schrittweise erfolgt der Übergang des Energiemanagementsystems auf eine einheitliche digitale Basis für alle Standorte und unterstützt dort sämtliche Stufen – von der Energiedatenerfassung über die Datenanalyse bis zur Maßnahmenverfolgung. Vorteil des digitalen Energiemanagementsystems (DEnMS) ist neben einer höheren globalen Datentransparenz insbesondere die beschleunigte, automatisierte Informationsverfügbarkeit in Echtzeit auf Anlagenebene.

Durch regelmäßige interaktive Formate wird der Erfahrungsaustausch unserer Fachexperten für Produktion, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz an den Standorten sowie in den Divisionen, Funktionen und Regionen gewährleistet, mit dem Ziel der weiteren Stärkung des globalen Best-Practice-Netzwerks. Unterstützt wird diese Vernetzung durch den kontinuierlichen Ausbau einer globalen Wissensplattform zum Energiemanagementsystem. [302-1, 302-4](#)

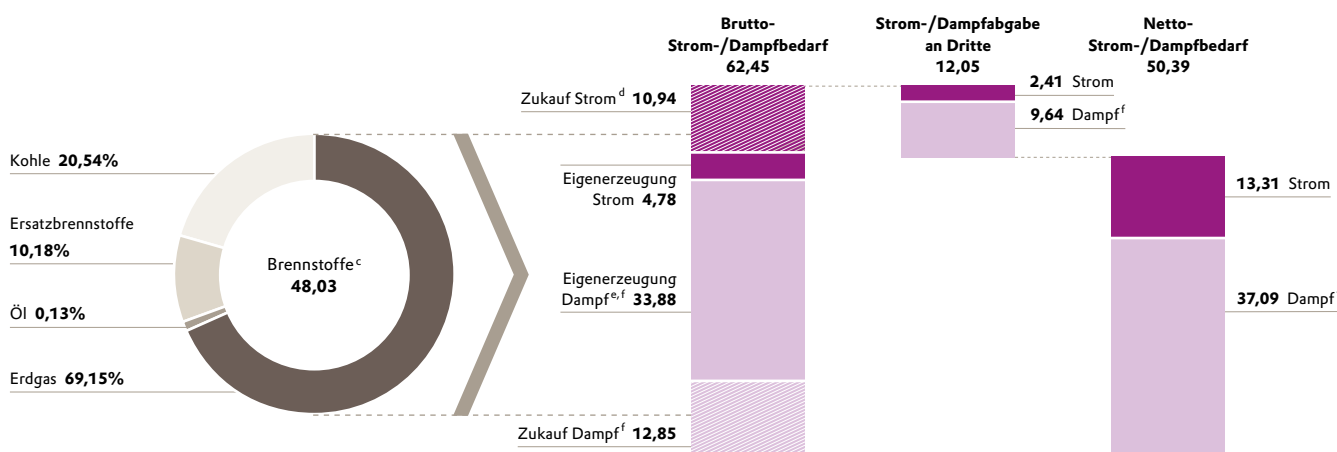
Energiebilanz

Im Energie-Reporting unterscheiden wir zwischen dem Primärenergieeinsatz in Form meist fossiler Energieträger für die Eigenerzeugung von Strom und Dampf einerseits und dem Sekundärenergieeinsatz andererseits. Dieser beinhaltet den Zukauf von Strom und Dampf. Darüber hinaus nutzen wir sogenannte Ersatzbrennstoffe, wie etwa in der thermischen Verwertung von Nebenprodukten, Abfällen und Klärschlämmen.

Aktuell überwiegen im Brennstoffeinsatz von Evonik noch Erdgas und Kohle. Ende März 2024 wird das Kohlekraftwerk in Marl vom Netz genommen und damit weltweit die Kohleverstromung beendet. Kohle wird dann im Energiemix unbedeutend.

Energiebilanz von Evonik 2023 ^{a,b} [302-1, 302-4](#)

G15



^a In Petajoule.
^b Der Energiebedarf für die Kälteerzeugung ist enthalten. Der Verkauf von Kühlenergie an Dritte ist nicht enthalten.
^c Für die Eigenerzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Ersatzbrennstoffe.
^d Ohne Handelsgeschäft und ohne Versorgung Dritter mit Fremdstrom in Deutschland.
^e Inklusive Prozesswärme, zum Beispiel aus der Acrolein-Produktion.
^f Umrechnungsfaktor: $2,8 \cdot 10^{-6}$ PJ / t Dampf.

Zusätzlich zur erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf nutzen wir in integrierten Wärmeverbundsystemen in erheblichem Umfang die Prozesswärme exothermer Reaktionen – beispielsweise aus der Acrolein-Produktion.

Bedingt durch die aufeinander abgestimmte Fahrweise der Kraftwerke in Marl verschob sich der Energiemix 2023 stärker zum Erdgas hin. Die neuen hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke kamen stärker zum Einsatz. In Kombination mit der höheren Verfügbarkeit der Kraftwerke und den tatsäch-

lichen Marktpreisen kam es zu dem deutlich gestiegenen Stromverkauf an Dritte. Aufgrund des starken Produktionsrückgangs nahmen die anfallenden Ersatzbrennstoffe deutlich ab. Heizöl spielt seitdem im Energiemix eine untergeordnete Rolle. Es wird lediglich noch im Kohlekraftwerk I in Marl zur Stützfeuerungs bzw. in unwesentlichen Mengen an einigen Standorten für Notstromaggregate genutzt. Die Entwicklung des absoluten und spezifischen Netto-Energieeinsatzes – bezogen auf das Basisjahr 2020 – folgt im Wesentlichen dem Trend der Produktionsentwicklung.

Energieeinsatz  302-1, 302-3, 302-4, 302-5

T08



in Petajoule	2020	2022	2023
Brennstoffe, insgesamt:	54,59	50,49	48,03
<i>Erdgas</i>	30,42	33,12	33,21
<i>Kohle</i>	15,97	11,22	9,86
<i>Ersatzbrennstoffe</i>	8,11	6,06	4,89
<i>Öl</i>	0,09	0,08	0,06
Zukauf Strom	9,17	10,70	10,94
Stromabgabe Dritte	1,59	0,83	2,41
Zukauf Dampf	12,84	13,78	12,85
Dampfabgabe Dritte	10,10	9,51	9,64
Brutto-Energieeinsatz ^a	76,59	74,96	71,82
Netto-Energieeinsatz ^b	64,90	64,63	59,77
Entwicklung Netto-Energieeinsatz bezogen auf 2020 in %	0	0	-8
Produktion in Millionen Tonnen	8,93	8,38	7,50
Spezifischer Netto-Energieeinsatz in Petajoule pro Million Tonne Produktion	7,27	7,71	7,97
Entwicklung spezifischer Netto-Energieeinsatz bezogen auf das Basisjahr 2020 in %	0	6	10

^a Brennstoffeinsatz plus Zukauf von Strom und Dampf.

^b Brennstoffeinsatz plus Zukauf von Strom und Dampf minus Verkauf von Strom und Dampf.

Wassermanagement

Strategie und Management

Evonik verwendet Wasser möglichst sparsam und arbeitet daran, die Emissionen weiter zu verringern. Im Berichtsjahr hat Evonik ein Grundsatzpapier zum Thema Wasser verabschiedet und auf ihrer Webseite veröffentlicht. **Mehr** . Unser Ziel ist, im Zeitraum 2021 bis 2030 die spezifische Süßwasserentnahme bezogen auf die Produktionsmenge um 3 Prozent zu senken. Erreicht werden soll dies durch ein weites Spektrum an Maßnahmen an unseren Produktionsstandorten. Die Identifizierung dieser Maßnahmen erfolgte im Rahmen des Projekts EAGER  s.49. Durch Wärmeintegrationsmaßnahmen kann der Bedarf an Kühlwasser gesenkt werden, wodurch sich ebenfalls der Bedarf an Süßwasser reduziert. Beispielsweise plant unser Geschäftsgebiet Active Oxygens bis 2030 sogenannte Power-to-Heat (PtH)-Projekte. Darunter fällt unter anderem die Implementierung von Wärmepumpen in Europa, wodurch rund 35.000 Tonnen CO₂ und mehr als 3 Millionen m³ Wasser pro Jahr eingespart werden sollen. Darüber hinaus tragen Prozessverbesserungen zur Einsparung von Süßwasser bei. So konnte das Geschäftsgebiet Animal Nutrition durch eine verbesserte Ressourcenführung am Standort Mobile (Alabama, USA) den Wasserverbrauch pro Tonne Methionin um rund 40 Prozent verringern. Am Standort Antwerpen (Belgien) plant Evonik, zukünftig aufbereitetes kommunales Abwasser an Stelle von Trinkwasser für ihre Kühltürme einzusetzen. Des Weiteren ist geplant, das aufbereitete Abwasser in der Dampferzeugung, für chemische Prozesse und für die standorteigenen Entsalzungsanlagen zu nutzen. Damit sollen am Standort ab 2026 bei voller Produktionsauslastung rund 2,5 Millionen m³ Trinkwasser pro Jahr eingespart und der Frisch-

wasserbedarf um weitere 10 Prozent gesenkt werden. Vor diesem Hintergrund plant der kommunale Wasserversorger in Antwerpen, zusammen mit mehreren Technologieunternehmen, in den nächsten drei Jahren eine Kühlwasser-Fabrik zu bauen, um das kommunale Abwasser zu rezyklieren und entsprechend aufzubereiten.

Gleichzeitig setzen wir unsere Arbeiten an den bestehenden Wassermanagementthemen fort und beobachten auch weiterhin unsere Standorte in Wasserstressgebieten. Die ausreichende Verfügbarkeit der Ressource Wasser als Kühl- und Produktionsmedium spielt für die Produktion von Evonik eine entscheidende Rolle. Wir analysieren daher regelmäßig die kurz-, mittel- und langfristigen Wasserrisiken an unseren Standorten. Unseren Ansatz zur Bewertung von Wasserstress an den Standorten haben wir daher im Berichtsjahr auf eine ganzheitliche Bewertung von Wasserrisiken erweitert. Mit Hilfe des WWF¹ Water Risk Filter analysieren wir mehrere Aspekte physikalischer Risiken wie Wasserstress, Überflutung oder Wasserqualität. Zusätzlich werden Reputationsrisiken wie beispielsweise Wasserkonflikte oder Medienberichterstattung sowie regulatorische Risiken bewertet. Der Fokus umfasst zudem die Zeithorizonte 2030 und 2050 und beruht auf den TNFD²-Klima-Szenarien. Die AWARE³-Methode, die wir davor zur Identifikation unserer Standorte in Wasserstressgebieten verwendet haben, ist in dem WWF Water Risk Filter integriert. Die Wasserrisikobewertung umfasst einerseits Risiken bezogen auf das Wassereinzugsgebiet und andererseits Risiken bezogen auf die Art der Wassernutzung am jeweiligen Standort. Ein Beispiel hierfür sind besonders wasserintensive Prozesse. Im Berichtsjahr haben wir die Bewertung der Wassereinzugsgebiete vollständig durchgeführt. Darüber

¹ World Wide Fund For Nature.

² TNFD = Task Force on Nature-related Financial Disclosures.

³ AWARE = Available WAtER REmaining.



Die Aufbereitung organisch hochbelasteter Prozessabwässer und Schlämme über anaerobe Verfahren benötigt im Vergleich zur Verbrennung oder zur aeroben biologischen Behandlung kaum Energie und verursacht so gut wie keine Rückstände zur Deponierung. Zudem wird wertvolles Biogas erzeugt und CO₂ reduziert. Hierzu haben wir verschiedene Konzepte zur Umsetzung erarbeitet.«

Matthias Woyciechowski | Senior Expert Environmental Technologies



Wassermanagement

hinaus haben wir mit der Bewertung zur Wassernutzung angefangen. Dies erfolgte durch Interviews mit Experten an unseren Standorten. Gestartet haben wir hier mit den Standorten, die sich nach unserer Analyse zu Wassereinzugsgebieten in Regionen mit hohen Wasserrisiken befinden.

Mit Hilfe des WWF Water Risk Filter ermitteln wir Standorte, die in besonderem Maße von Wasserrisiken betroffen sind. Von den 104 Produktionsstandorten wurden im Berichtsjahr keine Standorte mit der Klassifizierung „Very High“ und „Extreme“ bewertet. Fünf Standorte erhielten die Klassifizierung „High“. Weitere 47 Standorte haben ein „Medium“-Risiko hinsichtlich des Wassereinzugsgebiets, davon liegen zehn Standorte im oberen Bereich („Medium-High“). Grund für die Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr (AWARE-Methode) ist der deutlich größere Umfang des WWF Water Risk Filter mit seinen insgesamt zwölf Risikokategorien. Die Risikokategorie eins (Water Scarcity) berücksichtigt wiederum sechs Indikatoren, wobei der AWARE-Ansatz davon einen Indikator abbildet. Darüber hinaus enthält der WWF Water Risk Filter definierte Einstufungen

(„Extreme“, „Very High“, „High“, „Medium“ etc.), denen die Standorte zugeordnet werden.

Darüber hinaus haben wir zukünftige Risiken im Zeithorizont 2030 und 2050 mit dem WWF Water Risk Filter untersucht und die Szenarien „Pessimistisch“, „Aktueller Trend“ und „Optimistisch“ analysiert. Dem Szenario „Pessimistisch“ liegen stark konservative Annahmen zugrunde. Demnach würden im Jahr 2030 19 Standorte mit „High“ (keine mit „Very High“ und „Extreme“) sowie im Jahr 2050 23 Standorte mit „High“ und weitere drei Standorte mit „Very High“ (keine mit „Extreme“) klassifiziert werden. Die Analyse unserer Standorte mit dem WWF Water Risk Filter hilft uns, relevante Auswirkungen, Abhängigkeiten und Risiken in Bezug auf Wasser zu identifizieren sowie zukünftig Maßnahmen abzuleiten und zu priorisieren. Zudem arbeiten wir aktuell an einem Ansatz zur Monetarisierung von Wasserrisiken.

Neben den oben genannten Wasserrisiken untersuchen wir zudem in einer ganzheitlichen Risikoanalyse zusätzliche, mögliche Auswirkungen von Naturkatastrophen wie beispielsweise

Sturm, Hagel, Überflutungen, Hurrikane, Tornados und Starkregen. Auch werden an unseren Standorten regelmäßig Audits durch Versicherungsunternehmen durchgeführt.

303-1, 303-2, 303-3, 303-4, 303-5

Wasserbilanz

Dem Gesamtwasserbezug von 403 Millionen m³ standen im Berichtsjahr 397 Millionen m³ Ableitung gegenüber. Der Verbrauch von Wasser hauptsächlich zur Deckung von Verdunstungsverlusten bedingt die Differenz (6 Millionen m³) zwischen Wasserförderung und -ableitung. Rund 98 Prozent des Gesamtwasserbedarfs von 1.724 Millionen m³ dienen der Kühlung bei Energieerzeugung und Produktion. Lediglich 2 Prozent (41 Millionen m³) wurden für Prozesszwecke genutzt. Um den Kühlwasseranteil an der Gesamtwassernutzung zu ermitteln,

Wasserentnahme nach Quellen^a 303-1

T09

in Millionen m ³	2021	2022	2023
Trinkwasser ^b	20,7	20,6	19,0
Grundwasser	56,6	51,7	46,7
Oberflächenwasser	174,3	172,1	153,8
Wasserrecycling von Dritten und Regenwassernutzung	4,3	3,4	4,7
Summe Süßwasser	255,9	247,8	224,3
Salzwasser (Meerwasser)	206,0	196,6	179,0
Summe insgesamt	461,9	444,4	403,2
Produktion in Mio. Tonnen	9,5	8,4	7,5
Spezifische Wasserförderung in m ³ Süßwasser pro Tonne Produktion	26,8	29,5	29,9
Entwicklung spezifischer Süßwassereinsatz bezogen auf das Basisjahr 2021 in %	0	10	12

^a Abweichungen in den Summen durch Rundungsdifferenzen.

^b Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

haben wir die Kreislaufkühlwassermengen und die Verdunstungsverluste mitberücksichtigt.

Der Süßwasserverbrauch von Evonik – die Summe von Wasserrecycling von Dritten und Regenwassernutzung, Trink- und Grundwasser sowie Oberflächenwasser – fiel im Berichtsjahr um 10 Prozent auf 224 Millionen m³. Dabei geht der Rückgang bei dem Trink- und Oberflächenwasserverbrauch hauptsächlich auf die verminderte Produktion 2023 zurück. Die Abnahme beim Grundwasserverbrauch liegt im Wesentlichen an dem Verkauf des Standorts Lülisdorf. Der Anstieg bei der Position „Wasserrecycling von Dritten und Regenwassernutzung“ liegt überwiegend an den vermehrten Niederschlägen in Marl im Vergleich zum Trockenjahr 2022. Der verminderte Salzwasserbedarf im Jahr 2023 ist auf die Revisionsabstellung einer Methionin-Anlage auf Jurong Island (Singapur) im vierten Quartal zurückzuführen.

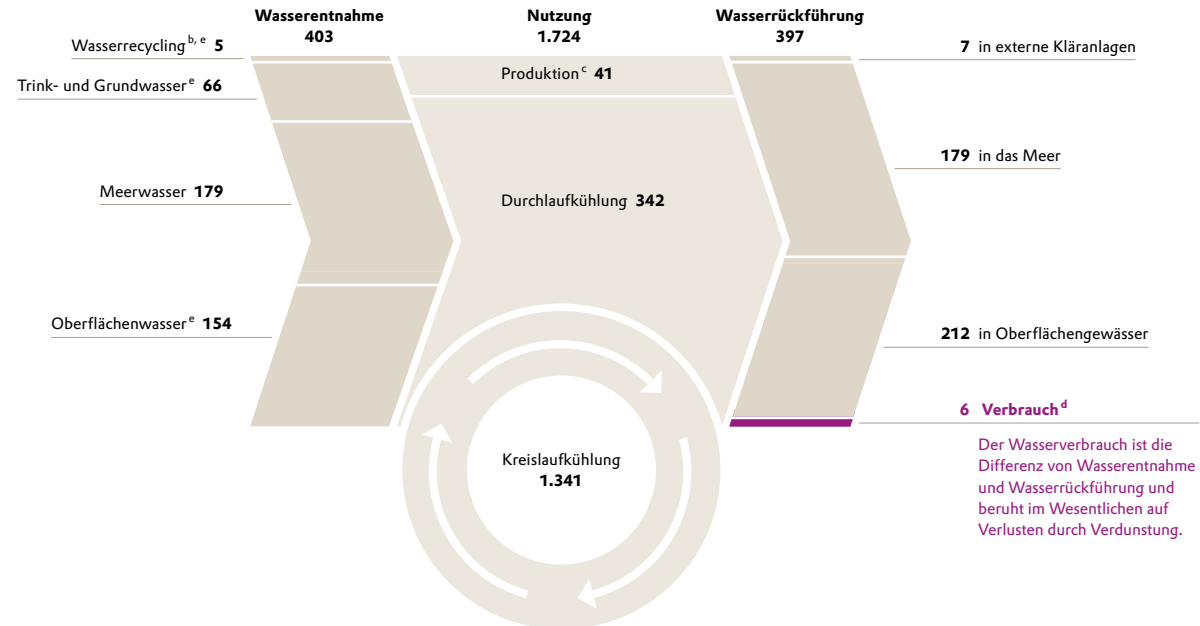
Emissionen in Gewässer

An unseren Standorten wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Wasserressourcen leisten. Daher prüfen wir bereits bei der Planung neuer Produktionsanlagen den Einsatz abwasserfreier oder abwasserarmer Verfahren. Wo der Anfall von verunreinigtem Wasser aus Produktionsprozessen (Fabrikationsabwasser) unvermeidbar ist, werden diese Teilströme unter anderem auf biologische Abbaubarkeit getestet. Bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Technologiestandards und Infrastrukturen an den Standorten etabliert. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise bereits in den Produktionsbetrieben vorbehandelt. Dadurch ist das den eigenen oder fremden Kläranlagen zufließende Abwasser nur mäßig belastet.

Wasserbilanz von Evonik 2023 303-1, 303-2, 303-3, 303-4, 303-5

G16

(in Millionen m³/Jahr)^a



^a Werte in Grafik gerundet. | ^b Wasserrecycling von Dritten inklusive Regenwassernutzung. | ^c Wasser für chemische Prozesse inklusive Dampferzeugung und Sanitärzwecken. | ^d „Verbrauch“ entspricht der Bezeichnung nach GRI-Angabe 303-5 (2018). | ^e Süßwasser.

Die Klärschlämme werden im Chemiapark Marl nach ihrer Entwässerung in einer eigenen Klärschlammverbrennungsanlage mit integrierter Rauchgasreinigung verbrannt. Dabei nutzen wir teilweise Abgase aus den Produktionsbetrieben als Brennstoffersatz (Heizgas). Der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von 20-bar-Dampf genutzt. Die Abwässer aus unseren Standorten werden sorgfältig kontrolliert,

beispielsweise durch regelmäßige Probenahmen und kontinuierlich arbeitende Messgeräte. Diese Analysen unterstützen einerseits die Steuerung der eigenen Kläranlagen, andererseits ist die Durchführung zahlreicher Analysen im Rahmen der Selbstüberwachung gesetzlich vorgeschrieben. Zusätzlich erfolgen vielfach behördliche Überwachungen in Form von unangekündigten Kontrollen.

Abwasserfrachten^a 303-2

T10

in Tonnen	2022	2023
Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)	1.433	1.316
Gesamtstickstoff (N)	143	185
Gesamtposphor (P)	33	37
Adsorbierbare organisch gebundene Halogene (AOX)	1,2	1,4
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	1,3	1,4

^a Nur Direkteinleitung.

Von den 2023 insgesamt abgeleiteten 397 Millionen m³ Wasser haben wir 7 Millionen m³ zur Reinigung an konzernfremde Anlagen – zum Beispiel kommunale Kläranlagen – abgegeben (Indirekteinleitungen). 47 Millionen m³ wurden nach Reinigung in Evonik-Abwasserreinigungsanlagen über eigene Kanalisationen direkt in ein Gewässer eingeleitet. In diesen Direkteinleitungen sind auch Anteile Dritter enthalten, für die wir als Kläranlagenbetreiber in Chemieparcs die Reinigung mit übernehmen. Seit 2021 weisen wir in der externen Berichterstattung nur noch die Frachten der Direkteinleitungen aus. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr die Daten von 24 Direkteinleitern erfasst.

Bei unseren Abwasserfrachten haben die organischen Inhaltsstoffe – ausgedrückt durch den chemischen Sauerstoffbedarf (kurz: CSB) – den höchsten Anteil. Hiermit wird die Konzentration aller unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe im Abwasser gemessen. Der Rückgang der CSB-Frachten liegt größtenteils an der verminderten Produktion. Der Anstieg bei den Gesamtstickstoff(N)-Emissionen ist auf eine temporäre Betriebsstörung einer unserer Abwasserbehandlungsanlagen zurückzuführen.

Abfallmanagement

Strategie und Management

Unser Bestreben, Produktionsabfälle weiter zu verringern, folgt einem klaren Prinzip: Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden, andernfalls stofflich zu verwerten oder zur Energiegewinnung zu nutzen und erst als dritte Option sicher zu beseitigen. Evonik setzt mit diesem Prinzip die fünfstufige, in der EU gesetzlich geltende Abfallhierarchie um. Als Spezialchemieunternehmen erforschen und entwickeln wir zudem Lösungen zum mechanischen und chemischen Recycling (Kapitel „Wertschöpfung und Produkte“ s.33).

Unser Ziel ist, im Zeitraum 2021 bis 2030 die spezifische Produktionsabfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge um 10 Prozent zu senken. Erreichen wollen wir dies durch ein breites Spektrum an Maßnahmen an unseren Produktionsstandorten, die unter anderem im Rahmen des Projekts EAGER identifiziert wurden. Zudem haben wir unsere Arbeiten an einem Abfallmanagementsystem fortgesetzt.

Die Vermeidung und Minimierung von Abfällen werden durch ständige Verfahrensoptimierungen der betrieblichen Prozesse gefördert. Dazu gehört die betriebsinterne Kreislaufführung von Stoffströmen ebenso wie die Verwendung hoch spezialisierter Katalysatoren zur Minimierung von Nebenreaktionen. Bei den nicht vermeidbaren Abfällen steht die stoffliche oder energetische Verwertung im Vordergrund. An unseren Standorten erfassen wir unter anderem diverse recycelfähige Abfälle – wie Glas, Papier oder Holz – sortenrein, die anschließend an externe Firmen zur stofflichen Verwertung weitergeleitet werden. Die beauftragten Entsorgungsunternehmen überprüfen wir regelmäßig durch Audits hinsichtlich ihrer Eignung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Im Rahmen unseres systematischen Abfallmanagements nutzen wir die Vorteile von integrierten Produktionsstandorten und Verbundsystemen. Dabei werden Stoffe, die in einem Produktionsprozess als Nebenprodukte anfallen, in anderen Produktionsanlagen als Rohstoffe eingesetzt. Zum Beispiel produzieren wir in unserem C4-Verbund am Standort Marl unter anderem Butadien,

Abfallmanagement^{a,b} 306-4, 306-5

T11

	2022	2023	2022	2023
in 1.000 Tonnen	intern	intern	extern	extern
Verbrennung mit energetischer Verwendung	16	10	25	27
Verbrennung zur Beseitigung	43	43	32	15
Recycling (einschließlich Kompostierung)	52	34	71	62
Deponierung	2	0	55	54
Chemische/physikalische/biologische Behandlung	9	9	19	17
Sonstige Verwertung	2	4	75	44
Sonstige Beseitigung	1	1	25	29
Summe	125	100	302	248

^a Abweichungen bei den jeweiligen Summen durch Rundungsdifferenzen. | ^b Ausschließliche Betrachtung von Abfällen im „Gate to Gate“-Prozess.

Abfälle ^{a,b} 306-1, 306-2, 306-3, 306-4

T12

	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2021	2022	2023
in 1.000 Tonnen	intern	intern	intern	extern	extern	extern	intern und extern	intern und extern	intern und extern
Gefährliche Abfälle aus der Produktion, Verwertung	69	65	44	64	62	55	133	127	99
Gefährliche Abfälle aus der Produktion, Beseitigung	68	45	45	36	50	36	104	95	81
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion, Verwertung	4	5	4	45	49	51	49	54	55
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion, Beseitigung	13	10	8	43	49	45	55	59	53
Produktionsabfälle, insgesamt	153	125	100	188	211	187	342	335	287
Produktion in 1.000 Tonnen							9.540	8.380	7.503
Spezifische Produktionsabfälle in Tonnen Abfall pro Tonne Produktion							0,036	0,040	0,038
Entwicklung spezifischer Produktionsabfälle bezogen auf das Basisjahr 2021 in %							0	12	7
Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle, Verwertung	0	0	0	1	1	1	1	1	1
Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle, Beseitigung	1	1	0	38	7	8	39	7	8
Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle, Verwertung	0	0	0	39	59	27	39	59	27
Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle, Beseitigung	0	0	0	31	25	26	31	25	26
Zwischensumme Bau- und Abbruchabfälle	1	1	0	109	92	61	109	92	61
Summe	154	125	100	297	302	248	451	427	348

^a Abweichungen bei den jeweiligen Summen durch Rundungsdifferenzen. | ^b Ausschließliche Betrachtung von Abfällen im Gate to Gate-Prozess.

1-Buten, MTBE, Isononanol und Weichmacher. Die Verbundwirtschaft unserer Standorte bietet auch die Möglichkeit, auf kurzem Weg Abfälle zur stofflichen Verwertung zu nutzen. So werden im Chemiapark Marl flüssige organische Rückstände als Ersatz für schweres Heizöl in der Synthesegasanlage verwendet und Abfallschwefelsäure in der Schwefelsäureanlage recycelt.

Neben stofflicher Verwertung erfolgt bei Abfällen mit hohen Heizwerten (sogenannte Ersatzbrennstoffe) eine energetische Verwertung, wodurch fossile Primärbrennstoffe eingespart werden. Die Abgase aus den Produktionsbetrieben setzen wir teilweise als Brennstoffersatz (Heizgas) ein. Der Wärmeinhalt der Ersatzbrennstoffe und Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von Dampf verwendet.


Im Rahmen unserer Analysen im Bereich Abfall-/Kreislaufwirtschaft unterscheiden wir im Abfallgeschehen hinsichtlich interner Behandlungen und externer Verbringungen. Letztere verlassen unsere Bilanzgrenzen physisch als „echte“ Abfälle. Dagegen werden die eigenbehandelten Abfälle zwar bilanziell als Abfall erfasst, in ihren Umweltauswirkungen treten diese aber in der Regel nur mit ihren Folgeprodukten der verschiedenen Behandlungen auf – etwa als CO₂ aus der Verbrennung [T11](#) [S. 60](#).

Insgesamt nahmen die Abfälle 2023 im Vergleich zu 2022 um 19 Prozent auf 348.000 Tonnen ab. Dies ist bei den Produktionsabfällen hauptsächlich auf die verminderte Produktion im Berichtsjahr 2023 und bei den Bau- und Abbruchabfällen auf verminderte Bautätigkeiten zurückzuführen. Letztere sind von konkreten Maßnahmen abhängig und können von Jahr zu Jahr erheblich schwanken. Die Verwertungsquote umfasst den Anteil der recycelten Stoffe, die Verbrennung mit energetischer Verwertung und die sonstige Abfallverwertung. Im Vergleich zum Vorjahr (56 Prozent) fiel die Verwertungsquote 2023 auf 52 Prozent.

Biodiversität

Strategie und Management

Biodiversität gehört zu den 15 wesentlichen Themen von Evonik. Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäfte Chancen und Risiken in Bezug auf die Biodiversität bergen. Dies umfasst unter anderem den Verlust bzw. die Bewahrung der biologischen Vielfalt an Land und im Meer, einschließlich mikrobieller Organismen. Unterbrechungen von Lieferketten und den Stillstand unserer Produktion durch den Verlust von Biodiversität und geschädigte Ökosysteme gilt es zu vermeiden.

Ausgangspunkte für unsere Beschäftigung mit der Biodiversität sind klassische Umweltthemen – wie Emissionen in Gewässer und die Luft sowie das verantwortungsvolle Wasser- und Abfallmanagement –, über die wir regelmäßig berichten. Darüber hinaus adressieren wir in der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte folgende Aspekte der Biodiversität: Wasser, Eutrophierung, Versauerung, Landnutzung (land use), Verwendung nachwachsender Rohstoffe, Emissionen von kritischen und persistenten Chemikalien sowie Mikroplastik. Unsere Beiträge zur Erhaltung der Biodiversität bündeln wir in der Sustainability Focus Area „Safeguard Ecosystems“  S.140.

Im Berichtsjahr beteiligten wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen des VCI und BDI zum Thema Biodiversität und an Konsultationen. Ebenso haben wir unsere Gespräche mit der Europäischen Kommission zur EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 mit Fokus auf die geplante EU-Bodengesetzgebung fortgesetzt.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr interne Expertengruppen ins Leben gerufen, die sich mit relevanten Themen zu

Biodiversität auseinandersetzen. Wir haben angefangen, neue Berichtsrichtlinien und Methoden zu analysieren sowie zusätzliche Kennzahlen zum Thema Biodiversität zu definieren und zu ermitteln. Des Weiteren bereiten wir uns auf die neuen EU-Reporting-Anforderungen der CSRD, ESRS E4 „Biodiversität und Ökosysteme“, vor. Wir verfolgen die Aktivitäten von Initiativen zum Thema Biodiversität, wie zum Beispiel die der Task Force on Nature-related Financial Disclosures (TNFD), der Science Based Targets for Nature (SBTN) und des UN-Weltbiodiversitätsrats IPBES.

Zur Biodiversitätsanalyse nutzt Evonik weiterhin ein Geoinformationssystem, das auf Daten der IBAT Alliance¹ basiert. Hiermit prüfen wir jährlich potenzielle Auswirkungen unserer weltweiten Standorte auf Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität. Dabei stehen alle Standorte im Fokus, in deren Umkreis von einem Kilometer Schutzgebiete oder sogenannte Key Biodiversity Areas liegen. Letztere sind Gebiete in Land-, Süßwasser- und Meeresökosystemen, die entscheidend zum globalen Fortbestand der biologischen Vielfalt beitragen. Gebiete qualifizieren sich als globale Key Biodiversity Areas, wenn sie eines oder mehrere von elf Kriterien erfüllen, die in die folgenden fünf Kategorien unterteilt sind: bedrohte biologische Vielfalt, geografisch begrenzte biologische Vielfalt, ökologische Integrität, biologische Prozesse und biologische Unersetzlichkeit. Die Daten über Key Biodiversity Areas werden ebenfalls von der IBAT Alliance zur Verfügung gestellt und in unserem Geoinformationssystem GIS-Sus mit den Daten der Evonik-Standorte verknüpft. Insgesamt liegen 37 Prozent unserer Produktionsstandorte in einem Umkreis von einem Kilometer um Schutzgebiete oder Key Biodiversity Areas. 2023 weisen wir in der Tabelle über die angrenzenden Schutzgebiete auch Natura 2000-Gebiete aus.

Ökosystemdienstleistungen und direkte Triebkräfte des Biodiversitätsverlusts nach IPBES^{2,3}

Biodiversität und Ökosysteme bilden die Grundlage für lebenswichtige Prozesse im Sinne des Naturkapitals, sie erbringen sogenannte Ökosystemdienstleistungen. Diese lassen sich in vier Kategorien einteilen:

- Bereitstellende Dienstleistungen (z.B. Holz, Wasser, saubere Luft)
- Regulierende Dienstleistungen (z.B. Klimaregulation, Schadstoffabbau, Selbstreinigung von Gewässern)
- Unterstützende Dienstleistungen (z.B. Stickstoff- und Kohlenstoffkreislauf, Wasserkreislauf, Bodenbildung)
- Kulturelle Dienstleistungen (z.B. Erholung, Freizeitgestaltung, spirituelle Erfüllung)

Auf diese Dienstleistungen stützen sich Gesellschaften und Wirtschaftssysteme. Der UN-Weltbiodiversitätsrat IPBES publizierte, dass aufgrund anthropogener Einflüsse weltweit die biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen zurückgehen. Gemäß IPBES sind die direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes und des Verlustes von Ökosystemen:

- Veränderte Land-/Meeresnutzung
- Direkte Ausbeutung
- Klimawandel
- Verschmutzung
- Invasive gebietsfremde Arten

¹ Die IBAT Alliance besteht aus den folgenden vier Nichtregierungsorganisationen: (1) BirdLife International, (2) Conservation International, (3) International Union for Conservation of Nature (IUCN), (4) United Nations Environment Programme World Conservation Monitoring Centre (UNEP-WCMC).

² IPBES = Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services.

³ Quelle: IPBES 2019; Global Assessment Report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. E. S. Brondizio, J. Settele, S. Díaz, H. T. Ngo  ipbes.net/global-assessment



Evonik-Produktionsstandorte mit angrenzenden Schutzgebieten 2023  304-1

T13

Produktionsstandort	Land	Fläche in km ²	IUCN ^a -Kategorien	Ramsar ^b -Gebiet	Natura 2000 ^c -Gebiet
Lafayette	USA	7,004	V		
Marl	Deutschland	6,529	IV, V		✗
Morrisburg	Kanada	1,132	Ia		
Antwerpen	Belgien	1,083	IV	✗	✗
Hanau-Wolfgang	Deutschland	0,779	IV, V		✗
Rheinfelden	Deutschland	0,554	V		
Wesseling	Deutschland	0,331	IV, V		✗
Herne	Deutschland	0,261	IV, V		
Krefeld	Deutschland	0,237	IV, V		✗
Greensboro	USA	0,235	V		

^a IUCN = International Union for Conservation of Nature.

^b Ramsar-Konvention = Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Watt- und Wasservögel.

^c Natura 2000 = EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten.

Im Vergleich zum Jahr 2022 ist in der Liste der zehn Produktionsstandorte mit der größten Fläche mit angrenzenden Schutzgebieten der deutsche Standort Lülsdorf weggefallen, weil dieser am 30. Juni 2023 an die International Chemical Investors Group (ICIG) veräußert wurde. Dafür ist der Standort Greensboro (North Carolina, USA) hinzugekommen. Ansonsten weicht lediglich die Fläche einiger Standorte geringfügig von den Angaben im Jahr 2022 ab.

Insgesamt liegt die Anzahl aller Produktionsstandorte angrenzend an Schutzgebiete bei 34 Standorten, die Summe des Flächenverbrauchs aller Produktionsstandorte angrenzend an Schutzgebiete beträgt 19,8 km².

¹ LEAP = Locate Evaluate Assess Prepare.

Evonik-Produktionsstandorte mit angrenzenden Key Biodiversity Areas 2023  304-1

T14

Produktionsstandort	Land	Fläche in km ²	Kriterium
Antwerpen	Belgien	1,083	Zugvögel, sonstige
Rheinfelden	Deutschland	0,554	Sonstige
Delfzijl	Niederlande	0,105	Gefährdete Arten, Zugvögel, sonstige
Tonawanda	USA	0,087	Zugvögel
Qingdao	China	0,040	Vom Aussterben bedrohte, stark gefährdete und gefährdete Arten
Taoyuan City	Taiwan	0,035	Gefährdete Arten, Zugvögel
Ami-Machi	Japan	0,034	Gefährdete Arten
Rheinmünster	Deutschland	0,026	Gefährdete Arten, Zugvögel, sonstige
Umbogintwini	Südafrika	0,020	Vom Aussterben bedrohte, stark gefährdete, gefährdete und endemische Arten
Lauterbourg	Frankreich	0,018	Gefährdete Arten, Zugvögel, sonstige

Die Tabelle T14 zeigt unsere zehn Produktionsstandorte mit der größten Fläche mit angrenzenden Key Biodiversity Areas. Im Vergleich zum Jahr 2022 haben wir zusätzlich den deutschen Standort Rheinmünster aufgenommen. Außerdem hat sich die Fläche der Standorte Rheinfelden (Deutschland) und Tonawanda (New York, USA) gegenüber 2022 leicht geändert.

Insgesamt liegt die Anzahl aller Produktionsstandorte angrenzend an Key Biodiversity Areas bei elf Standorten, die Summe des Flächenverbrauchs aller Produktionsstandorte angrenzend an Key Biodiversity Areas beträgt 2,0 km².

Im Jahr 2023 haben wir angefangen, die von IPBES sogenannten direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes näher zu untersuchen. Für Evonik treffen in erster Linie die Triebkräfte Klimawandel, Verschmutzung, direkte Ausbeutung und veränderte Landnutzung zu. Über Klimawandel berichten wir ausführlich im CDP Climate Change. Bei der direkten Ausbeutung konzentrieren wir uns derzeit auf unseren Wasserverbrauch, über den wir im CDP Water Security berichten. Aspekte der veränderten Landnutzung adressieren wir im Zusammenhang mit Palmöl, Palmkernöl und deren Derivaten im CDP Forests [s. 168](#). Bei der Auswahl unserer Rohstoffe setzen wir bei Palmöl auf international anerkannte Zertifizierungsstandards und planen in Zukunft die Verwendung ausschließlich entwaldungsfreier Palmderivate (Kapitel „Wertschöpfungskette und Produkte“ [s. 37](#)).

Zukünftig wollen wir eine Analyse unserer eingekauften, bio-basierten Rohstoffe durchführen. Dabei liegt der Fokus auf der Landnutzung und Landnutzungsänderung unserer eingekauften, nachwachsenden Rohstoffe sowie auf dem zugehörigen Wasserverbrauch durch Bewässerung. Dies ist ein großer Hebel für den Biodiversitätsfußabdruck von Evonik. Invasive gebietsfremde Arten werden aktuell für Evonik als nicht wesentlich eingestuft.

Durch diesen Fortschritt verändert sich unsere Standortanalyse in Bezug auf Biodiversität: Zukünftig werden wir den Fokus stärker auf eine ganzheitliche Betrachtung legen. Neben den Triebkräften des Biodiversitätsverlustes sollen auch Risikoabschätzungen und unsere Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen untersucht werden. Im Berichtsjahr haben wir angefangen, naturbezogene Risiken und Chancen zu identifizieren und zu bewerten. Dafür nutzen wir den Ansatz von LEAP¹, der von TNFD entwickelt wurde. Dies hilft uns, das Thema Biodiversität noch besser in der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte abzubilden [s. 20](#).

Neben der Abfrage der Schutzgebiete haben wir im Jahr 2023 erstmals den WWF Biodiversity Risk Filter und den WWF Water Risk Filter genutzt, um die Risiken aller Evonik-Standorte zu bewerten [S.57](#). Die Risikoanalyse zeigt, dass aktuell fünf unserer Produktionsstandorte in Regionen mit hohen physikalischen

Darüber hinaus arbeiten wir an der Erhebung und Visualisierung weiterer Kennzahlen im Bereich Biodiversität. Dazu wird derzeit ein konzernweites Biodiversitäts-Dashboard aufgebaut, mit dem künftig besonders betroffene Standorte leichter identifiziert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden können.

Produkte und Lösungen von Evonik²

Eine schwindende Biodiversität wirkt sich ungünstig auf die Geschäftstätigkeit von Evonik aus. Gleichzeitig können unsere Geschäftsaktivitäten negative Effekte auf die biologische Vielfalt haben. Produkte und Lösungen von Evonik leisten aber auch Beiträge zum Erhalt der Biodiversität oder ermöglichen die Bewahrung von Lebensräumen.

Peressigsäure von Evonik wird als wirksame Alternative zu bestehenden Bioziden in der Desinfektion von Abwässern eingesetzt: Bevor gereinigtes Abwasser in die Umwelt eingeleitet wird, werden in einem Desinfektionsprozess pathogene Bakterien entfernt. Dieser Schritt verhindert, dass die Bakterien natürliche Gewässer erreichen, die Menschen zur Erholung oder zum Angeln nutzen. Ein großer Vorteil von Peressigsäure gegenüber chlorhaltigen Desinfektionsmitteln ist, dass sie sich zersetzt und sehr wenig bis gar keine giftigen Nebenprodukte produziert.

Im Bereich Healthcare bietet Evonik Produkte an, die eine Alternative zu tierisch basierten Stoffen für pharmazeutische Anwendungen darstellen und dadurch einen positiven Beitrag zu Zirkularität und Biodiversität leisten: PhytoChol[®] beispielsweise ist ein pflanzliches Cholesterin. Dieses ist ein essenzieller Bestandteil zur Herstellung von Lipid-Nanopartikeln und eine wichtige Technologie im Bereich Wirkstoffdarreichung. PhytoSquene[®] ist ein Squalen aus Amaranthöl. Damit bieten wir eine Alternative zur traditionellen Herstellung aus Hai- oder Fischleberöl und leisten damit einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt, da viele Haiarten aktuell gefährdet sind.



Im Rahmen der Erneuerung der Eisenbahnbrücke über den Silvertbach in Marl haben wir alle ökologischen Aspekte berücksichtigt und diese mit dem NABU, den Bürgern, der Stadt und dem Kreis abgestimmt. Bei der Maßnahme wird der Silvertbach in dem betroffenen Bereich renaturiert und im Brückenkörper ein Fledermaus-Winter-Quartier eingerichtet.«

Thomas Kruck | Projektleiter Engineering Bau



Biodiversität

Risiken liegen. Dabei stellen Umweltverschmutzung, tropische Zyklone und Erdbeben die höchsten physikalischen Risiken dar. Keiner unserer Standorte befindet sich in einem Gebiet mit allgemein hohen Reputationsrisiken, allerdings stellt eine besonders kritische Medienberichterstattung an den meisten Standorten ein hohes oder sehr hohes Risiko dar. Bei Standorten mit hohem zu erwartenden Risiken und der Nähe zu Schutzgebieten oder Key Biodiversity Areas wollen wir zukünftig die direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes genauer untersuchen. Dies kann durch Interviews und Workshops an den betroffenen Standorten erfolgen.

An unseren Standorten verfolgen wir verschiedene Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität. So hat sich Evonik beispielsweise am Standort Antwerpen (Belgien) zur Teilnahme an der Voka¹ Charta für nachhaltiges Unternehmertum verpflichtet. Damit geht die Umsetzung von Maßnahmen bezogen auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN einher. Erste Aktionspunkte haben wir bereits umgesetzt. Hierzu zählen unter anderem die Umrüstung von geschützten Rauchschwalben oder das Aufsammeln von Müll sowohl auf dem Werksgelände als auch außerhalb. Darüber hinaus beteiligen wir uns am Standort Marl an einem Projekt zur Renaturierung des Silvertbachs.







¹ Voka = Flämisches Unternehmensnetzwerk, Belgien.




² Informationen zu CO₂e-Einsparungen durch Anwendung von Evonik-Produkten finden Sie im Kapitel „Strategie und Wachstum“ [S.24](#).

Unsere Ziele

Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Umwelt“.

Zielerreichung 2023

-  Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 – 2030 (Status: –15 Prozent)
-  Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen¹ um 11 Prozent² im Zeitraum 2021 – 2030 (Status: – 17 Prozent)
-  Reduzierung des absoluten und spezifischen Energieverbrauchs um jeweils 5 Prozent im Zeitraum 2020 – 2025 (Status: –8 Prozent absolut; +10 Prozent spezifisch)
-  Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030 (Status: + 35 Prozent)
-  Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030 (Status: +12 Prozent)
-  Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030 (Status: +7 Prozent)

-  Ziel nicht erfüllt
-  Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023
-  Ziel erfüllt

¹ Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels.

² Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Ziele 2024 ff.

- Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen¹ um 11 Prozent² im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung des absoluten und spezifischen Energieverbrauchs um jeweils 5 Prozent im Zeitraum 2020 – 2025
- Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030
- Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030

IMPLEMENT!

— unsere Fokusprojekte.*

2

*Offshore-Windpark
EnBW He Dreiht*

69

0

Projekt H₂annibal

73

2

*Future Sustainable
Car Materials*

77

3

*Nachhaltige
Hautpflegeprodukte*

81

* Dieser Sonderteil war nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Vorwort Sonderteil



Die Transformation von Industrie und Gesellschaft voranzutreiben, bedeutet einen grundlegenden Wandel mitzugestalten. Wir bei Evonik möchten einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten – ressourcenschonend, innovationsstark, zukunftsfähig und profitabel. Das gelingt nur gemeinsam – in vertrauensvoller Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette zwischen unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten.

Wir fokussieren unsere Aktivitäten dabei auf die Themen, die für uns und unsere unmittelbaren Stakeholder wesentlich sind. Dabei berücksichtigen wir sowohl Auswirkungen, die wir als Evonik auf Umwelt und Gesellschaft haben, als auch Auswirkungen von Umwelt und Gesellschaft auf uns. Diese Auswirkungen haben wir in unserer Wesentlichkeitsanalyse bewertet und gewichtet. Im Ergebnis haben wir 15 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, von denen drei für uns besondere Relevanz haben: **Grüne Energie, Portfoliotransformation** und **Circular Economy**.

Auslöser einer Transformation können Innovationen sein oder Veränderungen von gesellschaftlichen Bedürfnissen und unserer Umwelt. Wir überprüfen daher jährlich unsere wesentlichen Themen und gleichen diese mit aktuellen Entwicklungen und Trends ab. So behalten wir die Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie zur **Next Generation Evonik** im Blick und stellen uns den Veränderungen auf diesem Weg.

Anhand von vier Beispielen zeigen wir in diesem Sonderteil unseres Nachhaltigkeitsberichts 2023, wie wir gemeinsam mit unseren Partnern einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt leisten. Wir fokussieren uns

dabei auf unsere Top-3 wesentlichen Themen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und enge Partnerschaften sind die Basis für die erfolgreichen Umsetzungen.

Grüne Energie ist das Fundament der Energiewende. Gemeinsam mit *Siemens Energy* erforschen und testen wir an unserem Standort in Herne *innovative Wasserstoff-Technologie im industriellen Umfeld*. Aus grünem Strom soll grüner Wasserstoff erzeugt werden, mit dem ein wichtiger Rohstoff für Rotorblätter von Windkraftanlagen hergestellt wird. Wie wir für unsere Standorte *grünen Strom aus Windkraftanlagen* beziehen und dadurch gleichzeitig einen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien leisten, zeigen wir anhand unserer Zusammenarbeit mit *EnBW*.

Mit *BMW* arbeiten wir zusammen in dem Konsortialprojekt *Future Sustainable Car Materials*. Gemeinsam haben wir das Ziel, Kunststoffkreisläufe zu schließen, und tragen damit zur **Circular Economy** bei. **Portfoliotransformationen** gelingen bei unseren Kunden und bei uns nur auf Basis einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit *Beiersdorf* und auf deren Weg zu *nachhaltigeren Körperpflegemitteln* zeigen wir, wie wir gemeinsam Herausforderungen angehen und tragfähige Lösungen entwickeln.

Mit unseren Kunden gehen wir über das hinaus, was heute als möglich angesehen wird. Gemeinsam erarbeiten wir neue Lösungen für die wichtigsten Fragen unserer gemeinsamen Zukunft.

WE GO BEYOND.

Vorwort Sonderteil

» Die Transformation von Industrie und Gesellschaft ist eine Herausforderung und zugleich eine Chance für Evonik. Mit WE GO BEYOND nehmen wir diese an.«

Dr. Ralf Düssel (Leiter Nachhaltigkeit bei Evonik)

» Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen helfen uns dabei, die Transformation von Evonik gezielt voranzubringen.«

Sabine Kuznik (Leiterin Sustainability Relations bei Evonik)





Grüne Energie



Dr.-Ing. David Gohsen (Evonik) und Dr.-Ing. Thomas Schrey (EnBW) im Offshore-Büro von EnBW.

*Mittwoch, 15. November 2023, 7:30 Uhr:
Chilehaus im Kontorhausviertel (Hamburg)*

Die Sonne ist noch nicht aufgegangen und das Chilehaus, ein UNESCO-Weltkulturerbe, erstrahlt noch im nächtlichen Glanz.

Im Offshore-Wind-Büro von EnBW (Energie Baden-Württemberg AG) treffen sich zu dieser frühen Stunde bereits Dr.-Ing. Thomas Schrey (PPA Originator bei EnBW) und Dr.-Ing. David Gohsen (Head of Portfolio Management Strom bei Evonik) zu einem gemeinsamen Gespräch über den zukünftigen Offshore-Windpark EnBW He Dreiht und das damit verbundene Power Purchase Agreement (PPA) für den Bezug von Grünstrom.



Symbolbild EnBW.



Blick in den Bug des Chilehauses.



Besprechung am Lageplan des neuen Offshore-Windparks EnBW He Dreht.



» **David Gohsen:** Hallo Thomas, schön, dich zu sehen und vielen Dank, dass wir uns heute in eurem Offshore-Wind-Büro in Hamburg treffen können, um über unseren gemeinsamen langfristigen Grünstromliefervertrag zu sprechen.

Thomas Schrey: Hallo David, schön, dass du es zu uns ins Chilehaus im Kontorhausviertel geschafft hast. Dieses schiffsförmige denkmalgeschützte Gebäude ist fast 100 Jahre alt und ein UNESCO-Weltkulturerbe.

David: So wie das Chilehaus damals bekanntermaßen ein Symbol für den wirtschaftlichen Aufschwung darstellte, wollen wir bei Evonik heute auch die Energiewende vorantreiben und aktiv mitgestalten. Insbesondere wollen wir bis 2030 unseren externen Strombezug gänzlich grün gestellt haben. Für unsere nachhaltige Unternehmensstrategie stellen grüne Energien und deren CO₂-Reduktion einen wesentlichen Bestandteil dar. Mit unserem Bezug von 150 MW elektrischer Leistung aus dem Offshore-Windpark EnBW He Dreht werden wir

ab 2026 mehr als ein Drittel des gesamten Strombedarfs von Evonik in Europa abdecken. Dies ist ein wichtiger nächster Schritt zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen. Allein durch die Zusammenarbeit wird bereits eine Verringerung um 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr erreicht werden.

Thomas, du kannst uns doch sicherlich das Projekt weiter beschreiben und über den aktuellen Stand informieren.

Thomas: „Er dreht“ – treffender könnte der niederdeutsche Name des dritten Windparks der EnBW in der Nordsee – EnBW He Dreht – es nicht beschreiben: Ab Ende 2025 gehen die 64 Windräder mit einer installierten Leistung von 960 MW rund 90 Kilometer nordwestlich der Insel Borkum und 110 Kilometer westlich von Helgoland ans Netz. Als einer der ersten förderfreien Offshore-Windparks verdoppelt er nahezu auf einen Schlag das Offshore-Portfolio der EnBW von bislang 976 MW.

Nach der Inbetriebnahme der Nordsee-Windparks EnBW Hohe See und Albatros bewegt sich der Windpark EnBW He

Dreht schon wieder in ganz anderen Dimensionen: Für die Anlagen vom Typ Vestas V236-15 mit einer Leistung von jeweils 15 MW ist es der erste kommerzielle Einsatz dieses Anlagentyps. Damit nimmt die EnBW erneut eine Pionierrolle auf hoher See ein. Mit einer installierten Gesamtleistung von 960 MW gehört EnBW He Dreht außerdem zu den derzeit europaweit größten Projekten der Energiewende und wird rein rechnerisch 1,1 Millionen Haushalte mit erneuerbarem Strom versorgen.

In einer Nabenhöhe von 142 Metern überstreicht der Rotor mit einem Durchmesser von 236 Metern bei einer Umdrehung eine Fläche von 43.742 Quadratmetern – das entspricht der Fläche von sechs Fußballfeldern. Der europäische Netzbetreiber TenneT TSO wird die Anbindung ans Stromnetz mit einer Offshore-Konverterstation und zwei Hochspannungs-Gleichstrom-Kabeln sicherstellen. Die Gesamtkabellänge von 230 km teilt sich auf in 120 km Seekabel und 110 km Landkabel.



» Insbesondere wollen wir bis 2030 weltweit unseren externen Strombezug gänzlich grün gestellt haben.« Dr.-Ing. David Gahsen (Evonik)

» Nachdem die Transition-Piece-Fertigung bereits zu Beginn 2023 aufgenommen wurde, startete mittlerweile auch die Fertigung der Monopiles sowie der Verkabelung. Auch die Produktion der Windturbinen ist vor Kurzem aufgenommen worden. Das Projekt befindet sich insgesamt vonseiten der Genehmigung, Finanzierung und Fertigung absolut im Zeitplan. *David, kannst du mir eigentlich eure Motivation erläutern, warum ihr an unserer Offshore-Wind-Ausschreibung teilgenommen habt?*

David: Das ist eine spannende Frage. Die Vorteile von Offshore-Windenergie liegen auf der Hand: Mit ihrer Stromerzeugung durch Windkraftanlagen auf dem Meer geht insbesondere eine höhere und stetigere Windgeschwindigkeit einher.

Deshalb können Offshore-Windparks im Verhältnis ca. doppelt so viel Strom wie vergleichbare Anlagen an Land

produzieren. Sie tragen damit zu einer hohen Verlässlichkeit und Gleichmäßigkeit bei der Stromerzeugung bei und stellen somit eine attraktive Erzeugungsform auf Basis erneuerbarer Energien dar.

Mit unserem Commitment möchten wir die Errichtung weiterer Erneuerbarer-Energien-Anlagen bewirken und die Energiewende vorantreiben. Mit unserem Vertrag konnte somit erst die Finanzierung erreicht und die Realisierung des Offshore-Windparks angegangen werden. Diese sogenannte Additionalität stellt für uns einen wichtigen Aspekt für EnBW He Dreiht und unsere Teilnahme an der Ausschreibung dar. *Thomas, du kannst uns sicherlich erläutern, was denn genau diese PPAs sind und welche Funktion diese für euch haben.*

Thomas: Sehr gern. Power Purchase Agreements – kurz PPAs – sind grundsätzlich langfristige Abnahmevereinbarungen

» EnBW He Dreiht ist ein rein privatwirtschaftlich finanziertes Projekt und wird einer der ersten förderfreien Windparks in Deutschland sein!«

Dr.-Ing. Thomas Schrey (EnBW)



Das Video.



Der Podcast.

zwischen Erzeuger und oftmals großindustriellen Abnehmern – wie in unseren gemeinsamen PPAs sogar über 15 Jahre. Diese beziehen damit direkt physisch Grünstrom aus dieser Erneuerbaren-Energien-Anlage, zumeist zu vorab vereinbarten festen Konditionen. Lass mich die PPAs als ein zentrales Element der Energiewende bezeichnen, die dabei helfen, die verlässliche Finanzierung von großen Projekten zu garantieren, indem dieses dem Parkbetreiber kalkulierbare Einnahmen gewährleistet. Und unser Windpark EnBW He Dreiht ist ein gutes Beispiel dafür.

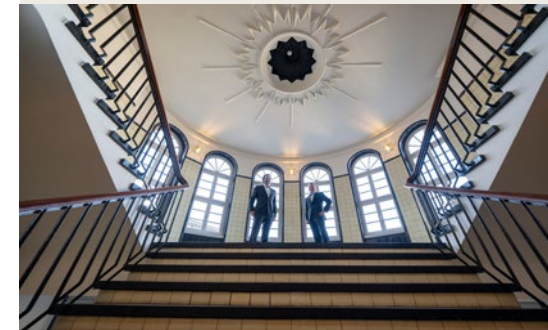
Die mit euch in einem sehr frühen Projektstadium abgeschlossenen Stromlieferverträge haben mit dem Ausschlag gegeben, dass der Aufsichtsrat bei EnBW für diesen Windpark bereits im März 2023 die finale Investmententscheidung getroffen hat. Somit schreitet dieses rein privatwirtschaftlich finanzierte Projekt weiter voran und EnBW He Dreiht wird einer der ersten förderfreien Windparks in Deutschland!

Das Chilehaus – ein UNESCO-Weltkulturerbe



Seit dem 5. Juli 2015 ist das Kontorhausviertel zusammen mit der Hamburger Speicherstadt und dem Chilehaus zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

Das Chilehaus ist ein von 1922 bis 1924 erbautes Kontorhaus im Hamburger Kontorhausviertel. Die Architektur von Fritz Höger war beispielgebend für den Backsteinexpressionismus der 1920er-Jahre. Der Bau stellt mit seinen 36.000 m² Bruttogeschossfläche und bis zu zehn Stockwerken mit 2.800 Fenstern auf einer Grundfläche von 5.950 m² eines der ersten Hamburger Hochhäuser dar. Mit seiner an einen Schiffsbug erinnernden Spitze nach Osten ist es zu einer Ikone des Expressionismus in der Architektur geworden.



Diese markante Gebäudespitze verfügt übrigens über den europaweit spitzesten Fassadenwinkel.

Es hat nicht nur eine einzigartige Architektur, sondern es ist zugleich auch ein Symbol des wirtschaftlichen Aufschwungs der Hansestadt. Mittlerweile ist das Chilehaus zu einer Touristenattraktion avanciert. Besonders lohnt es sich, auch die charmanten Details der Innenarchitektur zu entdecken: Seien es die denkmalgeschützten Böden aus Linoleum, die Mahagoni-Kassettentüren der Treppenhäuser mit handgearbeiteten Messinggriffen oder die wunderschönen Ornamente. Für seine Errichtung hat der Kaufmann Henry Brarens Sloman 1922 4,8 Millionen Ziegelsteine erworben.

Projekt H₂annibal* – eine Wasserelektrolyse für Herne



Freitag, 17. November 2023, 8:00 Uhr: Siemens Energy Gigawatt-Fabrik (Berlin)

Heute Morgen treffen sich Dr. Rainer Stahl (Standortleiter Herne) und Lutz Komorowski (Leiter Elektro-, Mess- und Regeltechnik Herne) von Evonik mit Eric Klein (Vertriebsdirektor Wasserstoff Europa) und Axel von Levetzow (Produktionsleiter Gigawatt-Fabrik) von Siemens Energy zur Besichtigung der neuen Gigawatt-Fabrik von Siemens Energy zur Herstellung von Stacks für PEM (Proton Exchange Membrane)-Elektrolyseure. Hier entsteht auch das Kernstück des für Herne geplanten Elektrolyseurs.



Grüne Energie

*Das Projekt „H₂annibal: Pilot-Elektrolyseur zur Wasserstoffherzeugung für die IPDA-Produktion am Standort Herne/Zeche Hannibal“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Förderkennzeichen: 03HY131B.



*Grüner Wasserstoff, also Wasserstoff, der unter Einsatz erneuerbarer Energien erzeugt wird, ist ein Schlüsselement, um fossile Energieträger und Rohstoffe durch erneuerbare Quellen zu ersetzen, und damit ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Herne Green Deal.«
Dr. Rainer Stahl*



*Mit unserer hochautomatisierten Serienproduktion von PEM-Stacks sind wir auf den signifikant steigenden Bedarf an Wasserstofferzeugungsanlagen unserer Projektpartner sehr gut vorbereitet. Das ist ein wichtiger Baustein für die Defossilierung der Industrie.«
Eric Klein*



Windkraft für grünen Wasserstoff und grüner Wasserstoff für Windkraft

Evonik investiert am Standort Herne in einen Pilot-Elektrolyseur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff als Ausgangsstoff für die Herstellung von Isophorondiamin (IPDA), einem wichtigen Rohstoff für Rotorblätter von Windkraftanlagen. Dabei wird Wasser mit Hilfe von grünem Strom in grünen Wasserstoff und grünen Sauerstoff aufgespalten.

Evonik will bis 2030 im Rahmen der Next Generation Technologies insgesamt 700 Millionen € in Produktionsprozesse und Infrastruktur investieren. Dadurch wollen wir unseren CO₂-Fußabdruck (Scope-1- und Scope-2-Emissionen) um 25 Prozent verringern. Ein Baustein auf dem Weg dahin wird mit dem Projekt H₂annibal beschriftet. Namensgebend ist übrigens der ehemalige Schacht 2 der gleichnamigen Zeche. Bei dem

Projekt, das Ende 2022 gestartet wurde und noch bis Mitte 2025 läuft, geht es darum, eine Wasserelektrolyse im industriellen Maßstab am Standort Herne der Evonik aufzubauen und zu erforschen, wie sich diese im industriellen Umfeld bewährt. Die Installationsarbeiten der beiden Projektpartner Siemens Energy und Evonik sind derzeit in vollem Gange. Nach Abschluss wird dort ein Elektrolyseur der neuesten Technologie (Advanced Technology auf Basis des Silyzer 300) mit einer Jahresleistung von 13,5 Millionen m³ grünem Wasserstoff stehen. Betrieben wird dieser mit grünem Strom zum Beispiel aus Offshore-Windparks. Dies entspricht etwa 45 Prozent des Standortbedarfs pro Jahr und zusätzlich 100 Prozent des am Standort benötigten Sauerstoffs. Durch die lokale Produktion werden nicht nur 12.500 t/a CO₂ eingespart, sondern auch die Produktionssicherheit erhöht. Bislang kommt der graue Wasserstoff (Infokasten „Die Farben des Wasserstoffs“) per Pipeline ins Werk. Über eine einzige Pipeline wird der gesamte Standort versorgt, dies stellt zugleich

ein Risiko für die Produktionsverfügbarkeit dar. Neben den Auswirkungen auf den CO₂-Fußabdruck der Produktion in Herne bietet die dezentrale Produktion von Wasserstoff am Standort daher die Möglichkeit, Abschaltungen im Falle von Wartungsarbeiten an der Pipeline oder anderen Defekten zu vermeiden. Darüber hinaus bietet die dezentrale Produktion die Möglichkeit, die Verfügbarkeit von Leitungskapazitäten in bereits bestehenden Netzen zu erhöhen und diese für neue Wasserstoffanwendungen zu nutzen. Der Elektrolyseur stellt daher nicht nur einen wichtigen Baustein für eine sichere und erfolgreiche Energiewende dar, sondern er stellt durch die lokale Produktion zudem eine erhöhte Anlagenverfügbarkeit sicher. Zum Einsatz kommt am Standort ein PEM-Elektrolyseur von Siemens Energy mit einer Leistungsbedarf von 8 MW. Sollte das Projekt erfolgreich sein, ist der Standort darauf vorbereitet, noch einen weiteren Elektrolyseur in der gleichen Halle aufzustellen, um den Bedarf an grünem Wasserstoff zu 100 Prozent abzudecken.



Die industrielle Bedeutung von Wasserstoff

Der Industriesektor mit Stahl-, Chemie- und petrochemischer Industrie sowie die Ammoniakproduktion sind wichtige Branchen. Ein weiterer Sektor ist die Mobilität mit Luft- und Schifffahrt und Schwerlasttransport, in denen Wasserstoff und auch synthetische Kraftstoffe eine wichtige Rolle spielen können. Im Energiesektor wird Wasserstoff als Energiespeicher beim Export und Transport über lange Strecken eine Rolle spielen und bei der Rückverstromung in wasserstofffähigen Gasturbinen.

Um fossile Brennstoffe zu ersetzen, muss grüner Wasserstoff in relevanten Mengen und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar sein. Dazu ist ein erheblicher Ausbau der erneuerbaren Energien erforderlich, es müssen hochautomatisierte Fabriken für die Elektrolyseure im industriellen Gigawatt-Maßstab aufgebaut werden und die Pipeline- und großtechnische H₂-Speicherinfrastruktur zur Speicherung und zum Transport des Wasserstoffs muss realisiert werden. Dabei spielt die Preisentwicklung der fossilen Energieträger eine Rolle, insbesondere im Hinblick auf den CO₂-Preis.

Die in Herne verwendete PEM-Elektrolysetechnologie hat großes Potenzial für die Nutzung in der Chemieindustrie: Sie kann flexibel auf Änderungen der Stromversorgung oder des Wasserstoffbedarfs reagieren, benötigt nur eine geringe bebaute Fläche und ermöglicht zusätzlich die Nutzung von hochreinem Sauerstoff.

Warum ist Herne der richtige Standort für den Einsatz von grünem Wasserstoff? Grüner Wasserstoff ist ein Schlüsselement auf dem Weg zur Defossilierung. Er kann als Speichermedium dienen sowie als Rohstoff für weitere Applikationen, wie zum Beispiel eine „grüne Chemie“. Der Standort Herne könnte zu einem der ersten Chemiestandorte werden, der auf fossile Rohstoffe für die Produktion verzichtet. Evonik nennt es den „Herne Green Deal“.

In Herne wird unter anderem Isophoron produziert, das anschließend zum VESTANAT® IPDA eCO weiterveredelt wird. Dabei handelt es sich um einen Crosslinker (Vernetzer), der bei der Herstellung von Rotorblättern von Windkraftanlagen zum Einsatz kommt. Für dessen Herstellung werden simple Basischemikalien wie Wasserstoff, Ammoniak, Methan (Erdgas), Aceton und Sauerstoff benötigt. Alles Verbindungen, die man heute schon als nachhaltig erzeugte Chemikalien einkaufen oder bestenfalls selber am Standort herstellen kann.



*Dieser Weg zu einem grünen Standort Herne ist möglich, aber es dauert auch seine Zeit und man benötigt Kollegen und Partner, die bereit sind, „out of the box“ zu denken. Das geht nur als echte Teamarbeit. Dabei darf aber niemals die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen aus dem Blick geraten. «
Lutz Komorowski*



*Ohne grüne Moleküle gibt es keine Energiewende. Mit der Produktion von Elektrolyseuren im Gigawatt-Maßstab schaffen wir die technologische Basis, damit aus dem kleinsten Molekül eine große Erfolgsgeschichte wird. «
Axel von Levetzow*



Gigawatt-Fabrik für Elektrolyseure von Siemens Energy

In Berlin ist im November 2023 die neue Gigawatt-Fabrik für Elektrolyseure von Siemens Energy und Air Liquide eröffnet worden. Hier werden auf 2.000 m² Stacks, das sind die Herzstücke von Elektrolyseuren, in Serie gebaut. Diese Stacks basieren auf der sogenannten Protonenaustausch-Membran (PEM)-Technologie. Die neue Fabrik ermöglicht es, PEM-Elektrolyseure hochautomatisiert im industriellen Maßstab zu bauen und damit einen schnellen Hochlauf der Produktion zu Gigawattkapazitäten zu ermöglichen. Nach der Produktion in Berlin erfolgt die Montage der Stacks zu einsatzbereiten Elektrolyseuren am Siemens-Energy-Standort in Mülheim an der Ruhr oder auch mit Partnern in der Nähe der Projektstandorte.

Die jährliche Produktionskapazität startet mit einem Gigawatt und soll im Jahr 2025 drei Gigawatt Elektrolysekapazität erreichen. Zum Vergleich: Mit einer installierten Elektrolyseleistung von drei Gigawatt können beim Betrieb mit erneuerbaren Energien durchschnittlich 300.000 Tonnen grüner Wasserstoff pro Jahr hergestellt werden. Wird dieser grüne Wasserstoff als Ersatz für fossile Brennstoffe eingesetzt, könnten die CO₂-Emissionen einer deutschen Großstadt wie Aachen mit rund 260.000 Einwohnern gespart werden.

Die Farben des Wasserstoffs

Grüner Wasserstoff

Er wird durch Elektrolyse von Wasser hergestellt, wobei ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien zum Einsatz kommt. Die Produktion erfolgt CO₂-frei.

Grauer Wasserstoff

Grauer Wasserstoff wird aus fossilen Brennstoffen gewonnen und das dabei freiwerdende CO₂ ungenutzt in die Atmosphäre abgegeben.

Blauer Wasserstoff

Blauer Wasserstoff ist grauer Wasserstoff, dessen CO₂ bei der Entstehung jedoch abgeschieden und gespeichert wird (engl. Carbon Capture and Storage, CCS).

Türkiser Wasserstoff

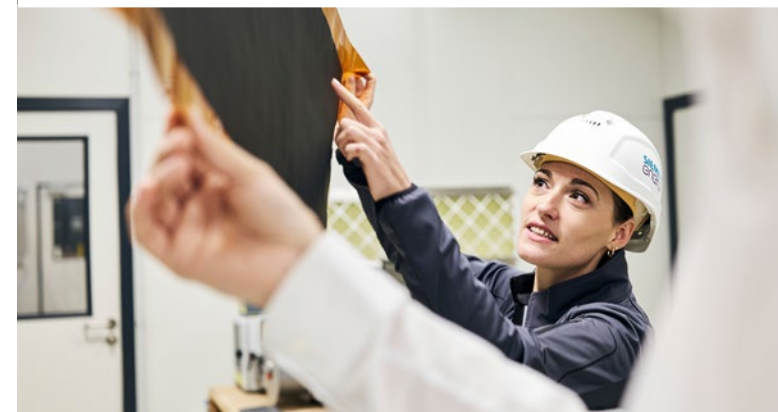
Türkiser Wasserstoff ist Wasserstoff, der über die thermische Spaltung von Methan hergestellt wird. Anstelle von CO₂ entsteht fester Kohlenstoff. CO₂-Neutralität des Verfahrens ist möglich, wenn die Wärmeversorgung des Prozesses durch erneuerbare Energien erfolgt und der dabei entstehende Kohlenstoff dauerhaft gebunden wird.

Mit „Grünem Wasserstoff“ und seinen Derivaten können erneuerbare Energien für die Defossilierung aller Endverbrauchersektoren in Industrie und Mobilität verfügbar gemacht werden. In einem ersten Schritt wird der heute genutzte graue Wasserstoff durch grünen ersetzt.

Robotergestützte Hightech-Produktion von Stacks für Elektrolyseure.

Voll im Blick: Die neue PEM-Membran aus eigener Fertigung.

Blick in die vollautomatische Stack-Fertigung für PEM-Elektrolyseure.



Der Podcast.



Das Video.

Future Sustainable Car Materials (FSCM) – Autos nachhaltiger machen



Dipl.-Ing. (FH) Martin Derks:
 »Wir arbeiten kontinuierlich daran, den CO₂-Footprint unserer Fahrzeuge zu reduzieren. Die eingesetzten Materialien spielen dabei eine bedeutende Rolle.«

Dr. Patrick Glöckner: »Für eine erfolgreiche Circular Economy braucht es vor allem Zusammenarbeit und Teamwork. Durch den Aufbau von Ökosystemen werden wir gemeinsam entlang von Wertschöpfungsketten funktionierende Kreisläufe entwickeln.«



Circular Economy



*Donnerstag, 30. November 2023, 8:00 Uhr:
 BMW, Forschungs- und Innovationszentrum
 (München).*

Bei starkem Schneefall treffen sich heute Dipl.-Ing. (FH) Martin Derks (Konsortialleiter FSCM, BMW Group), Martin Schneebauer (Projektleiter für Kunststoffe, BMW Group), Dr. Patrick Glöckner (Leiter Circular Economy Program bei Evonik) und Kathrin Lehmann (Global Senior Expert Polymers bei Evonik) im Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) von BMW in München. Heute geht es im Gespräch um das Thema Future Sustainable Car Materials. Dieses Konsortialprojekt wird von BMW, mit Evonik als führendem Partner im Bereich der Kunststoffe, geleitet und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.



Das Projektteam bei der Begutachtung von Kunststoffkomponenten aus Rezyklat und der Detailbetrachtung möglicher Anwendungsbeispiele am Fahrzeug.

» **Martin Derks:** Patrick, es freut mich sehr, dass du heute zu uns ins Forschungs- und Innovationszentrum gekommen bist. Wir kennen uns jetzt schon seit Jahren und haben auch gemeinsam das Konsortialprojekt Future Sustainable Car Materials ins Leben gerufen. Dabei geht es um die Materialentwicklung für alle wichtigen Werkstoffe in der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie. Auf der einen Seite setzen wir bei Metallen an: Wir verbessern die Effizienz von Schrottdirektverwertung, steigern den Sekundär-Aluminiumanteil und entwickeln hochfeste Stahlsorten für geringeres Gewicht und höhere Materialeffizienz. Gleichzeitig schauen wir uns CO₂e-reduzierte Fertigungsrouten in der Stahl- und Aluminiumherstellung an. Bei den Kunststoffen konzentrieren wir uns auf die Steigerung der Sekundärrohstoffquoten und die Integration von mechanischen Rezyklaten in Interieur- und Exterieur Anwendungen. Außerdem arbeiten wir an neuen Konzepten, die den Lackentfall ermöglichen, und prüfen biobasierte Kunststoffe zur weiteren Senkung der CO₂e-Emissionen. Heute wollen wir uns speziell den Fortschritten und Herausforderungen im Bereich der Kunststoffe widmen. Was treibt dich denn dabei so um?

Patrick Glöckner: Mich beschäftigt insbesondere der Circular Economy Action Plan der Europäischen Union. Dieser stellt einen der zentralen Bausteine des European Green Deal dar.

Uns gemeinsam betrifft dabei die „End-of-Life Vehicle Regulation“, bei der es darum geht, die Automobilindustrie in Richtung Circular Economy zu bewegen. Umso schöner und spannender finde ich, dass wir schon viel länger, bevor in der EU darüber intensiv gesprochen wurde, mit euch an dem Thema zusammenarbeiten. Bereits 2020 haben wir begonnen, über ein Projekt zu reden, das wirklich neue Maßstäbe für das Kunststoffrecycling in der Automobilindustrie setzen kann.

Martin: Mir wird im Nachgang immer klarer, was wir da angedacht haben, und umso mehr freue ich mich darüber. Wir begrüßen sehr, dass die Politik hier Leitplanken und Randbedingungen setzt. Zirkularität ist ein Thema, das wichtig für die Gesellschaft ist, das uns alle umtreibt. Wir haben frühzeitig erkannt, welche Herausforderungen bei der Zirkularität von Kunststoffen entstehen können. Deshalb haben wir mit FSCM eine industrieübergreifende Kooperation initiiert, um die Herausforderungen ganzheitlich zusammen anzugehen. Das funktioniert nur, wenn alle Partner an einem Tisch sitzen.

Patrick: Genau. Gemeinsam bilden wir in dem Projekt die gesamte Wertschöpfungskette ab. Wir haben auf der einen Seite Konzerne wie BMW und Evonik. Auf der anderen Seite haben wir, um den Kreislauf schließen zu können, auch Partner aus

dem Mittelstand mit dabei. Jetzt verstehen wir, was die Herausforderungen des einen und was die Hürden des anderen sind. Es gibt Anforderungen, an denen nicht gerüttelt werden darf. BMW ist ein Premiumanbieter, mit dem wir diese Hürden offen und konstruktiv diskutieren, um Lösungen zu finden.

Martin: Patrick, das denke ich auch. Unsere Kunden erwarten ein nachhaltiges Premiumprodukt. Das ist für uns kein Widerspruch. Bereits jetzt setzen wir bis zu 30 Prozent sekundäre Rohstoffe in unseren Fahrzeugen ein. Insbesondere beim Automotive Closed Loop Postconsumer Recycling ist eine enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Parteien erforderlich. Hier möchte ich einmal das Beispiel lackierte Kunststoffe nennen. Wir haben sehr viel lackierte Kunststoffe an Fahrzeugen. Die Herausforderung ist, diese Materialien in Zukunft zu sortieren und so aufzubereiten, dass sie wieder in den Closed Loop kommen und das mit einem möglichst hohen Rezyklatanteil.

Patrick: Da gibt es gegensätzliche Eigenschaften, die man bedienen muss. Auf der einen Seite geht es um hohe Performance, der Lack darf nicht während der Nutzung des Kunststoffs abblättern. Auf der anderen Seite ist es so, dass das Entlacken der alten Kunststoffteile schnell und vollständig

funktionieren muss, damit es wirtschaftlich ist. Genau dort bieten Spezialitäten eine Lösung und da kommt Evonik ins Spiel. Mit unseren Spezialadditiven erreichen wir ein effizientes Aufreinigen beim Recycler und können eine hohe Qualität in der Kunststoffmischung ermöglichen. Von daher sind die beteiligten Firmen der perfekte Match, um dieses Projekt zu stemmen.

Martin: Ich bin davon überzeugt, dass viele der Herausforderungen lösbar sind. Bleiben wir beim Lack. Der Lack sieht nicht nur gut aus, sondern er schützt auch. Ohne ihn würde es zum Abbau der Polymere kommen, sprich der Kunststoff würde schneller altern. Zum Glück gibt es Lösungen, die Herausforderungen beim Entlacken zu überwinden. Dadurch können wir ein Downcycling von Kunststoffen abwenden und sie wieder in einen Kreislauf für Automobile zurückführen. Die Forschungsaktivitäten zielen darauf ab, diese rezyklierten Kunststoffe in einen gleichwertigen Zustand zu versetzen und dadurch in einem Closed Loop zu halten. Gleichwertig bedeutet in diesem Fall, dass das rezyklierte Material die identischen Eigenschaften hat wie das aus Primärmaterialien gewonnene. Das erwarten unsere Kunden von uns. Es ist zugleich eine der größten Herausforderungen der Kunststoffindustrie und eine riesige Transformation, die uns bevorsteht.

Patrick: Im Projekt zeigen wir, dass dies mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette gelingt.

Martin: Im „Future Sustainable Car Materials“-Projekt sind 19 verschiedene Partner beteiligt. Hier betrachten wir die vollständige Wertschöpfungskette, suchen neue Lösungen für nachhaltige Materialien und betrachten die Einsatzmöglichkeiten von Biopolymeren. Dazu zählt die Fragestellung, wie das Design von Bauteilen in Zukunft aussehen soll, damit sie auch wirtschaftlich rezyklierbar sind. Es geht zum Beispiel um Monomaterial-Design und um die Erschließung neuer Logistikketten für Abfallströme. Dabei spielt die Nutzung von Materialien mit unterschiedlichsten Qualitäten eine Rolle. Hier kann die chemische Industrie und insbesondere Evonik eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, rezyklierte Poly-

mere wieder auf den gleichen Qualitätsstand von Neumaterial zu bringen. In der Mechanik, im Aussehen, in der Farbe, im Geruch sowie bei der Minimierung des Carbon Footprints des Produkts.

Patrick: Die Zusammenarbeit entlang dieser Wertschöpfungskette ist genau das, was Circular Economy ausmacht. Das FSCM-Projekt bietet uns die große Chance, von den unterschiedlichen Kompetenzen der verschiedenen Partner zu profitieren. Was wir in der chemischen Industrie bisher nur selten beachten mussten: Wo kommt denn eigentlich das Material her und welche Eigenschaften bringt es mit? Jetzt müssen wir sicherstellen, dass auf der einen Seite Rezyklate unterschiedlicher Qualität in hohem Maße eingesetzt werden und auf der anderen Seite die Performance der Eigenschaften nicht darunter leidet. Das sind große Herausforderungen. Der Kunde möchte ein Fahrzeug mit Recyclinganteil haben, das in den Eigenschaften und der Qualität die Premiumanforderungen erfüllt. Gerade die Additive, die wir entwickeln, sollen sicherstellen, dass genau dies erreicht wird.

Martin: Was uns beim FSCM-Projekt hilft, ist die Digitalisierung. Hier nutzen wir das Datenökosystem Catena-X. Es liefert das nötige Datenformat für den digitalen Fingerprint der Materialien und ist zugleich eine Plattform für die kollaborative Zusammenarbeit. Wir werden sehen, dass die Auswertung dieser Daten eine Standardisierung unterstützt und zugleich einen Mehrwert für die beteiligten Unternehmen bringen wird. Sie wird helfen, die Wertschöpfungskette voranzutreiben. Das kann zu einem richtigen Standortvorteil für Europa und für Deutschland werden.

Patrick: Wie du sagst, ist Standardisierung und Harmonisierung nur möglich, indem man entlang der Wertschöpfungskette digitalisiert. Der Recycler muss wissen, was er für ein Kunststoffmaterial erhält und wie er es bestmöglich und effizient rezyklieren kann, damit wiederum ein Produkt entsteht, das so eingesetzt werden kann, dass es eine Zukunft als neuer Stoßfänger in einem Neufahrzeug haben kann.



Im Podcast berichten Kathrin Lehmann (Evonik) und Martin Schneebauer (BMW) über die praktischen Herausforderungen beim FSCM-Projekt.



Kathrin Lehmann: »Für die Herstellung eines qualitativ hochwertigen Rezyklats ist es von entscheidender Bedeutung, dass lackierte Kunststoffteile im Vorfeld effizient und vollständig entlackt werden.«

Martin Schneebauer: »Eine Herausforderung ist es, Kunststoffe in Zukunft so zu trennen und aufzubereiten, dass sie wieder in den Closed Loop kommen und das bei einem hohen Rezyklatanteil.«

 FSCM-Projekt
Das Video.

 Der Podcast.

Insbesondere im Interieur der Fahrzeuge arbeitet BMW verstärkt daran, Rezyklate einzusetzen.



 Digitalisierung
Video

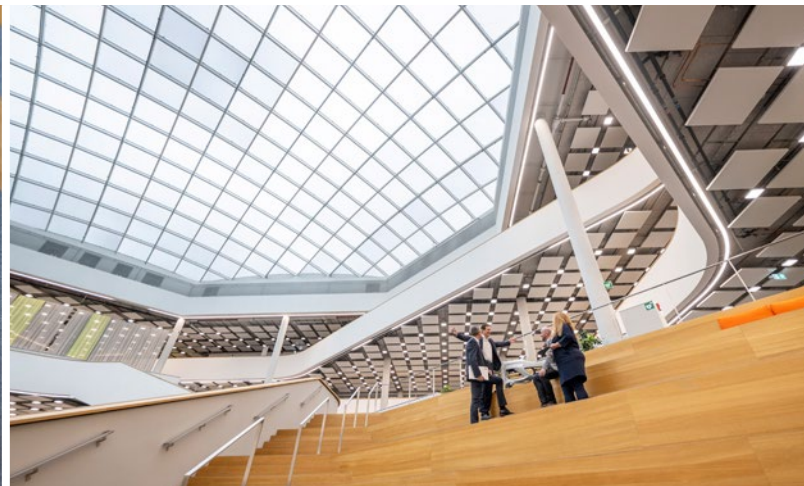
 Recycling
Video



Future Sustainable Car Materials

Das von der BMW Group geleitete Konsortialprojekt „Future Sustainable Car Materials (FSCM)“ bringt 19 Akteure aus Industrie und Forschung zusammen, um den Übergang zu zirkulären und CO₂-reduzierten Wertschöpfungsketten bei Kunststoffen und Metallen in der Fahrzeugproduktion zu ermöglichen.

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für drei Jahre geförderte Projekt fokussiert sich auf zukünftige nachhaltige Materialkonzepte.





Portfoliotransformation

Freitag, 15. Dezember 2023, 8:00 Uhr:
Beiersdorf Campus (Hamburg)

Der Nivea-Markenshop am Beiersdorf Campus.



Gemeinsam auf dem Weg zu nachhaltigeren Hautpflegeprodukten



Heute treffen sich Julia Beier, Dr. Ingo Hahn, Julia Niedermeier, Urte Koop und Dr. Manuela Köhler von Beiersdorf mit Peter Becker, Dr. Achim Friedrich und Jörg Prante von der Evonik im Forschungszentrum des Hautpflegeunternehmens in Hamburg. Thema des heutigen Tages ist die Portfoliotransformation beider Unternehmen hin zu mehr Nachhaltigkeit. Dies ist eins der Themenfelder, dem sich die Gruppe, zusammen mit weiteren Teilnehmern, regelmäßig im sogenannten „Sustainability Campus“ der Beiersdorf AG widmet.



» Nachhaltigkeit ist für uns bei Beiersdorf ein wichtiger Eckpfeiler unserer Unternehmensstrategie. Dabei definiert unsere Nachhaltigkeitsagenda CARE BEYOND SKIN unsere Verantwortung gegenüber unseren Verbraucherinnen und Verbrauchern, der Gesellschaft und der Umwelt. Wir wissen, dass wir mit unserer Transformation noch einen langen Weg vor uns haben, aber wir sind optimistisch, dass wir unsere ambitionierten Ziele erreichen können und als Vorreiter zum Wandel der Kosmetikindustrie beitragen.«

Urte Koop
(Principal Scientist Sustainability, Beiersdorf)



» Die langjährige partnerschaftliche Beziehung zwischen Beiersdorf und Evonik basiert auf Vertrauen und gemeinsamen Zielen im Bereich Nachhaltigkeit. Wir haben ein gemeinsames Verständnis für nachhaltige Rohstoffe entwickelt, auf dem dann die Definition der „Sustainable Product Indices“ (SPIs) erfolgte. Dadurch sind wir schnell und effektiv bei der Qualifikation neuer, nachhaltigerer Rohstoffe. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um das Produktportfolio von Beiersdorf zu transformieren. Unsere Kooperation trägt dazu bei, dass wir mit nachhaltigeren Lösungen unserem Klimaziel schnellstmöglich näherkommen.«

Dr. Ingo Hahn
(Manager Raw Materials Portfolio, Beiersdorf)



» Beiersdorf und Evonik arbeiten im Bereich Nachhaltigkeit eng zusammen. Sie haben sich klare Ziele für nachhaltige Formulierungen und die damit verbundenen Rohstoffe gesetzt. Evonik unterstützt Beiersdorf dabei, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und gemeinsam Probleme zu lösen, wie zum Beispiel die Neuformulierung ganzer Rezepturen oder Rezepturplattformen sowie die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in der gesamten Wertschöpfungskette. Die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die kommerzielle Geschäftsbeziehung zwischen Evonik und Beiersdorf wächst, da Nachhaltigkeitskriterien einen Mehrwert darstellen, der sich auch in der Wertschöpfungskette wiedererkennen lässt.«

Jörg Prante
(Business Director Central Europe, Evonik)



Der Geschäftsbereich Care Solutions von Evonik arbeitet eng mit Beiersdorf zusammen, um Nachhaltigkeit zu implementieren und eine Portfoliotransformation zu erreichen. Die beiden Unternehmen haben den sogenannten „Sustainability Campus“ ins Leben gerufen, um Nachhaltigkeit auf Produktebene anzugehen und deren Auswirkungen zu quantifizieren. Er ermöglicht eine funktions- und firmenübergreifende Zusammenarbeit. Zum Beispiel sind wir gemeinsam auf dem Weg zu innovativen und nachhaltigeren Hautpflegeprodukten. Dabei ist für uns eine nachhaltige Beschaffung von Rohstoffen bedeutsam. Denn wir tragen Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft und möchten daher sicherstellen, dass unsere Beschaffungsketten so nachhaltig wie möglich sind.«

Peter Becker (Senior Sustainability Manager, Evonik)



Das Nachhaltigkeitsteam von Beiersdorf arbeitet eng vernetzt mit allen Funktionen und auch unseren strategischen Lieferanten zusammen, um unsere ambitionierte Nachhaltigkeitsagenda CARE BEYOND SKIN umzusetzen. Dazu gehört auch unser „Responsible Sourcing“-Programm, mit dem wir ambitionierte Ziele verfolgen, wie die Nutzung erneuerbarer und nachhaltig zertifizierter Rohstoffe und Verpackungsmaterialien. Ein wichtiger Meilenstein, den wir Ende 2020 erreicht haben, ist die Nutzung von 100 Prozent nachhaltig zertifizierten Palm(kern)öl-basierten Rohstoffen (nach RSPO*) und 100 Prozent FSC-zertifiziertem Papier für unsere Primärverpackungen. Zudem engagieren wir uns entlang der Lieferkette: Zusammen mit Evonik unterstützen wir den WWF Deutschland in zwei Palmöl-Projekten in Indonesien und Malaysia mit dem Ziel, die Entwaldung zu stoppen und die lokalen Kleinbauern im nachhaltigen Anbau von Palmöl zu schulen und nach dem RSPO-Standard zu zertifizieren. Hier können wir gemeinsam einen wertvollen Impact vor Ort in den Anbauregionen erzielen.«

Julia Beier (Sustainability Manager Responsible Sourcing, Beiersdorf)

* Roundtable on Sustainable Palm Oil



» Als Chief Scientist Feedstock & Formula Science bei Beiersdorf entwickle ich die Feedstock-Strategie für unsere kosmetischen Rohstoffe und begleite die Implementierung. Bei der Rohstoffauswahl spielt neben Sicherheit, Verträglichkeit, Leistungsprofil und Formulierbarkeit auch die Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Die optimalen Rohstoffe zu identifizieren, die also nicht nur sicher und leistungsfähig, sondern auch langfristig besonders umweltfreundlich sind, ist die tägliche Arbeit unserer Forschungs- und Entwicklungsteams. Ein konkretes Projekt, an dem wir gemeinsam mit Evonik gearbeitet haben, ist das Kopernikus-Projekt. Hier haben wir im Rahmen des „Power to X“-Subprojekts an einer CCU (Carbon Dioxide Capture and Utilisation)-Technologie gearbeitet, um aus CO₂ kosmetische und andere chemische Rohstoffe herzustellen – ein sehr spannendes Feld. Wir arbeiten dabei in interdisziplinären Teams aus Beiersdorf und Evonik Expert*innen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.«

Dr. Manuela Köhler
(Chief Scientist Feedstock & Formula Science, Beiersdorf)



Dr. Achim Friedrich im
Nivea Store von Beiersdorf



» Fossile Ressourcen sind aufgrund ihrer Verfügbarkeit und Sicherheit in der Kosmetikindustrie weit verbreitet. Aber ihr negatives Image und die Dringlichkeit zur nachhaltigen Umstellung des Produktportfolios treiben Unternehmen wie Beiersdorf dazu, ihre Produkte neu zu formulieren. Dies stellt eine Herausforderung dar, da die Eigenschaften – speziell die Sensorik der Produkte – gleich bleiben müssen. Wir bei Evonik entwickeln seit Jahren nachhaltige Rohstoffe und arbeiten eng mit Beiersdorf zusammen, um ein Portfolio nachhaltiger Rohstoffe für ihre Reformulierungsbemühungen bereitzustellen. Diese Zusammenarbeit kommt sowohl beiden Partnern als auch Verbrauchern zugute, indem sie die Transformation hin zu nachhaltigeren Produkten beschleunigt, was letztendlich dazu beiträgt, die Umwelt zu schützen und den CO₂-Fußabdruck zu verringern.«

Dr. Achim Friedrich
(Global Head of Applied Innovation Skin Care, Evonik)



»Nachhaltigkeit im Einkauf bedeutet, neue Wege zu gehen. Für uns heißt das, viel tiefer in unsere Lieferkette einzusteigen und unsere Prozesse und Beschaffungsstrukturen vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit ständig zu hinterfragen und zu optimieren. Neben der Einhaltung von Menschenrechten und sozialen Standards ist auch die Entwicklung und Beschaffung von nachhaltigen Rohstoffen ein zentraler Aspekt. Unsere Anforderung ist es, die gesamte Wertschöpfungskette in unsere Transformation zu integrieren und dabei unsere hohen Qualitätsstandards einzuhalten, Liefersicherheit zu gewährleisten und eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur zu realisieren. Wir wollen den Wandel unserer Industrie aktiv vorantreiben, dafür braucht es starke Partnerschaften wie die zwischen Beiersdorf und Evonik.«

Julia Niedermeier (Head of Procurement Raw Materials Sourcing, Beiersdorf)

Mitarbeiter

Leading Beyond Chemistry ist ein weitreichendes Versprechen. Eingelöst wird es von weltweit mehr als 30.000 Mitarbeitern. Deren Talente, Qualifikationen und Leidenschaften sind das starke Fundament für den Erfolg von Evonik.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- **Attraktivität als Arbeitgeber**
- **Mitarbeiterzufriedenheit**
- **Vielfalt und Chancengleichheit**

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTES SDG



76,7 Mio. €

Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung



6%

Ausbildungsquote¹

2,2%

Frühfluktuation

27

Pulse Checks



¹ Durchschnitt in Deutschland 4,7 Prozent.

Inhalt

- 86 Mitarbeiter**
86 Strategie und Management
- 87 Attraktivität als Arbeitgeber**
📍 2-7, 2-19, 404-3
87 Strategie und Management
- 90 Mitarbeiterzufriedenheit**
📍 2-7, 2-9, 2-20, 2-21, 2-30, 201-3, 202-1, 401-1, 401-2, 401-3, 402-1, 403-6, 405-2, 407-1, 408-1, 409-1
90 Strategie und Management
- 95 Vielfalt und Chancengleichheit**
📍 202-2, 401-1, 404-1, 404-2, 405-1, 406-1
95 Strategie und Management
99 Aus- und Weiterbildung
- 101 Unsere Ziele**



Mitarbeiter

- Hoher Stellenwert von Diversity im Konzern: Evonik beruft ersten Konzern-Inklusionsbeauftragten
- Neue globale Positionierung als Arbeitgeber
- Stärkere Einbeziehung von Nachhaltigkeit in HR-Kernprozesse (Next Generation Culture)

Mitarbeiter

Strategie und Management

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind für einen nachhaltigen Erfolg von Evonik unverzichtbar. Die HR-Strategie hat dafür drei Schwerpunkte: qualifizierte Talente im Markt zu gewinnen, sie zu entwickeln und langfristig in den eigenen Reihen zu behalten. Evonik kümmert sich umfassend und aktiv darum. Die Basis bilden eine umfangreiche Personalbestands- und -bedarfsplanung in enger Abstimmung mit den Geschäftsbereichen sowie eine zielgerichtete Einstellungspolitik, insbesondere in Schlüsselfunktionen. Zugleich unterstützt Evonik alle Mitarbeiter dabei, ihre Karrierewege im Unternehmen auch selbst aktiv weiter zu gestalten und zu beschreiten. Eine wettbewerbsfähige Bezahlung sowie eine Reihe zusätzlicher Leistungen und Vorteile kommen hinzu. Hohe Arbeitgeberattraktivität und entsprechend hohes Mitarbeiterengagement bleiben für Evonik zentrale Elemente.

Besonderen Wert legt Evonik darauf, Führungskräfte zu befähigen, die Geschäfte zu transformieren und mit ihren Mitarbeitern in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Evonik ist dabei bewusst, dass die Anforderungen an Führungskräfte – insbesondere zur Steuerung globaler Teams – komplexer denn je sind: Es geht um Qualifikation und Qualität, um ein tiefes Verständnis ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsbelange, einschließlich eines entsprechenden Managementwissens.

Die HR-Strategie von Evonik ist praxisnah aus den Anforderungen der operativen Geschäfte und Funktionsbereiche entwickelt. Sie trägt so dazu bei, die strategischen Ziele des Gesamtunternehmens zu erreichen und seine positive Entwicklung zu fördern.

Unsere globale HR-Organisation umfasst die Funktionen HR Talent Management und HR Business Management. Beide nehmen in enger Zusammenarbeit globale Steuerungsaufgaben wahr. HR Talent Management bündelt Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gewinnung, Entwicklung, Bindung und Führung von Mitarbeitern. HR Business Management koordiniert die regionale Arbeitgeberfunktion, alle leistungsabhängigen Komponenten, digitale HR-Anwendungen und -Systemlösungen sowie den Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und arbeitsrechtliche Belange. Unterstützt werden die Personalprozesse durch digitale Services, Lernangebote und eine globale Wissensdatenbank für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Leiter beider Funktionen berichten an den Personalvorstand und Arbeitsdirektor (CHRO). Zentrale Entscheidungen treffen beide Leiter der Einheiten gemäß der HR-Organisationsrichtlinie. Sie verantworten globale strategische Themenstellungen und treffen Entscheidungen zur Umsetzung der Personalstrategie. Das HR Alignment Meeting unter Vorsitz beider Funktionen ist für die Abwicklung aller Themen und die Steuerung von Projekten verantwortlich. Ständige Mitglieder sind neben den beiden

Leitern der Funktionen die Leiter HR Solutions & Systems, Workforce Analytics & Business Services sowie Labor Law Relations.

Die Entwicklung von Konzernführungskräften ist in einer gesonderten Funktion direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Attraktivität als Arbeitgeber

Strategie und Management

Um Mitarbeiter zu gewinnen und die Bindung zum Unternehmen zu stärken, positioniert sich Evonik als Arbeitgeber im Jahr 2023 neu. Das Arbeitgeberversprechen „Be Part of Something Special“ umfasst drei Kernthemen: die Bedeutung von Produkten und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft, das Potenzial zur individuellen Entwicklung und den starken Zusammenhalt der Belegschaft. Evonik bietet ein wertschätzendes und

motivierendes Arbeitsumfeld mit leistungsgerechter Vergütung und Zusatzleistungen, flexiblen Arbeitsmodellen, Fokus auf Gesundheit und Arbeitssicherheit, transparenten Entwicklungschancen und Förderung digitaler Kompetenzen, Diversität sowie Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Mitarbeiter haben weltweit aktiv zur Entwicklung der neuen Arbeitgebermarke beigetragen und sind wichtige Botschafter für Evonik als Arbeitgeber. Die Arbeitgeberattraktivität wird durch externe Rankings, interne Befragungen und die Frühfluktuation gemessen.

Talent Management

In Personalklausuren mit Vorstandsbeteiligung diskutieren und bewerten wir regelmäßig Potenzialeinschätzungen, Nachfolgeszenarien und Entwicklungsbedarfe von Talenten. Dabei legen wir besonderen Wert auf attraktive Karrierepfade, Job-Rotation und hochwertige Entwicklungsprogramme, um unsere künftigen Top-Führungskräfte zu fördern. Unsere Programme berücksichtigen Themen wie Nachhaltigkeit, unternehmerische und individuelle Verantwortung sowie geopolitische Entwicklungen.

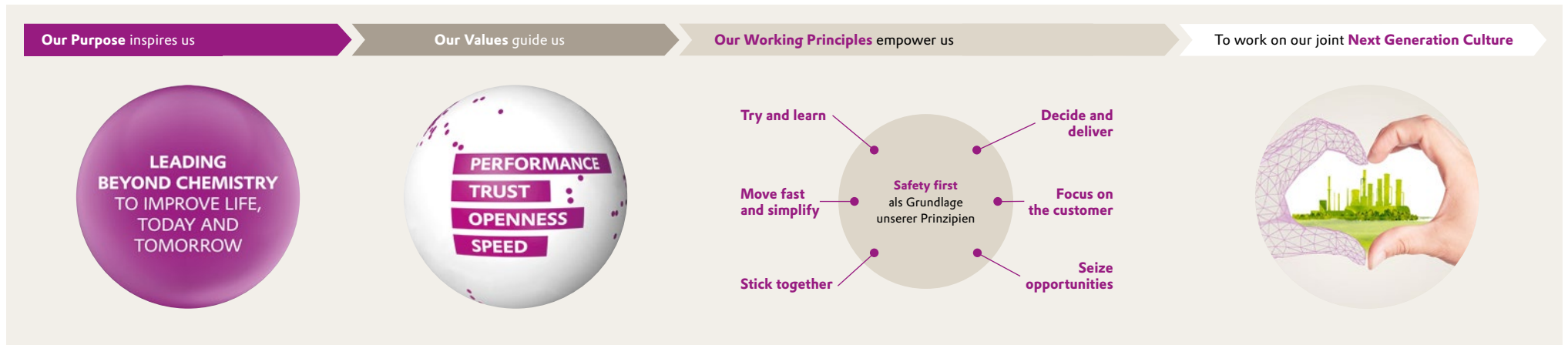
Der Fokus liegt bei uns neben der Besetzung von Top-Führungsfunktionen auch darauf, eine Pipeline für Schlüsselfunktionen für verschiedene Ebenen aufzubauen. Hierzu bieten wir das Evonik-Explorer-Programm an, bei dem Mitarbeiter sich aktiv um die Teilnahme an einem unternehmensweiten Talentprogramm bewerben können. Das auf zwei Jahre angelegte Programm bereitet die Teilnehmer individuell und praxisnah auf ihre nächsten Entwicklungsschritte vor, sei es im Rahmen einer Fach- oder Führungskarriere. Ein zentrales Element ist ein neunmonatiges Entwicklungsprogramm. Im Jahr 2023 wurden rund 320 Mitarbeiter für die Evonik Explorers bestätigt.

Einbindung neuer Mitarbeiter

Im Rahmen unseres Onboardings integrieren wir neue Mitarbeiter in die Unternehmenskultur und -prozesse, um ihnen einen erfolgreichen Start im Unternehmen zu ermöglichen. Wir setzen dabei auf zwei Methoden, um neuen Mitarbeitern die aktuellsten und relevantesten Informationen zu vermitteln. Zum einen arbeiten wir mit Stakeholdern auf lokaler, nationaler und

ONE Culture

G17



geschäftlicher Ebene zusammen, um sicherzustellen, dass das Onboarding in jedem Bereich auf dem neuesten Stand ist. Zum anderen setzen wir auf digitale Tools, die kurzfristig angepasst werden können und neuen Mitarbeitern vom ersten Tag an zur Verfügung stehen. So stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter von Anfang an bestens informiert und auf die Anforderungen des Unternehmens vorbereitet sind.

Unternehmenskultur

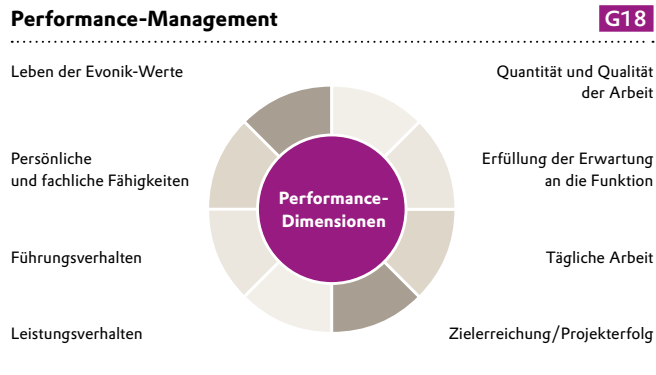
Von der Digitalisierung über neue Arbeitsformen bis hin zum verantwortlichen Umgang mit natürlichen und sozialen Ressourcen verändert sich die Arbeitswelt grundlegend. Neben Next Generation Technologies und Next Generation Solutions hat sich Evonik mit Next Generation Culture zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsanforderungen auf allen Stufen des Personalprozesses zu verankern. Dazu gehören die Personalplanung, die Analyse zusätzlich benötigter Fähigkeiten, Fertigkeiten und Managementqualitäten, Angebote zur persönlichen Weiterqualifizierung und eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskennzahlen in den Vergütungssystemen. Seit 2022 wurden Informationsangebote, Trainings und Workshops zu diesem Thema deutlich ausgeweitet. Wir haben Nachhaltigkeit noch stärker in der langfristigen Vergütung von Vorständen und Führungskräften verankert (Kapitel „Strategie und Wachstum“ S. 18). [2-19](#)

Unsere Unternehmenswerte Performance, Openness, Trust und Speed können in Umbruchzeiten einen wertvollen Beitrag zu Orientierung, Stabilität und Veränderungsbereitschaft leisten. Deshalb führen wir unsere ONE-Culture-Initiative fort, um das Unternehmen auf Basis der Konzernwerte leistungsstärker und dynamischer zu machen. Wir laden alle Mitarbeiter ein, die eigene Unternehmenskultur aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln, um schneller auf Veränderungen reagieren zu können.

Im Jahr 2023 lag ein besonderer Fokus darauf, unsere Kulturinitiative Next Generation Culture zu leben. Next Generation Culture lädt die Mitarbeiter dazu ein, an der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur mitzuarbeiten. In Form einer Evonik Social Network Community gab es Informationen, Lerninhalte und eine kollaborative Aktion zum Sammeln und Teilen bestehender Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz. Die Resonanz mit 1.300 Community-Mitgliedern und 75 eingereichten Maßnahmen war groß. Die erfolgreichsten Maßnahmen wurden im internen Format der Lernstunde weltweit mehreren Hundert Mitarbeitern als positive Beispiele zum Nachahmen vorgestellt. [Mehr](#)

Performance-Management-System

Unser Performance-Management orientiert sich an acht Dimensionen. Es umfasst unter anderem das Leistungs- und Führungsverhalten sowie insbesondere Zielerreichung, Arbeitsqualität und -quantität. Berücksichtigt wird dabei immer auch, auf welche Weise und mit welchem Verhalten die Arbeitsergebnisse erreicht wurden.




Aspekte wie Vielfalt, Nachhaltigkeit und Führungsverhalten wurden stärker herausgestellt und sind im Evonik-Kompetenzmodell enthalten. Darin ist beschrieben, welche fachlichen und persönlichen Fähigkeiten wir als Unternehmen von Mitarbeitern und Führungskräften erwarten. Dazu zählt die feste Überzeugung, dass nachhaltiges Handeln und Vielfalt die Grundlage für eine exzellente Performance sind.

Rund 88 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit erhalten eine regelmäßige Leistungsbeurteilung. Davon sind 71 Prozent männlich und 29 Prozent weiblich. 69 Prozent entfallen auf die Kategorie der Tarifmitarbeiter und 31 Prozent auf die der außertariflichen Mitarbeiter. [404-3](#)

Umgang mit Fachkräftemangel

Der zunehmende Fachkräftemangel erfordert eine Intensivierung bestehender Aktivitäten rund um die Bindung und Weiterentwicklung unserer Beschäftigten und die Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeiter bereits in Ausbildung und Studium. Wir fördern die Bindung unserer Fachkräfte durch ein Umfeld, das Leistung, Loyalität und Identifikation mit dem Unternehmen während der Betriebszugehörigkeit stärkt. Regelmäßige Pulse Checks helfen uns, die Bindung messbar zu machen. Unser Career Development Portal zeigt Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen auf. Mit einer neuen Ausbildungskampagne erreichen wir Schüler und Eltern. Unser Employer Branding nutzt Job-messen, Social-Media-Kampagnen und Informationsangebote auf der Karriereseite, um uns als Arbeitgeber bei relevanten Zielgruppen zu positionieren. Wir profitieren von langjährigen Partnerschaften zu Hochschulen und studentischen Netzwerken und festigen darüber hinaus mit unserem Bindungsprogramm „Evonik Perspectives“ den Kontakt zu Studierenden. Wir bieten wieder verstärkt duale Studiengänge an. Im Bereich Talent Acquisition gehen Experten aktiv auf Kandidaten im Markt zu, um wichtige Fachkräfte für das Unternehmen zu gewinnen.

Mitarbeiter nach Vertragsstatus

Rund 96 Prozent unseres Stammpersonals weltweit verfügen über unbefristete Verträge. Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir in Deutschland mit Personaldienstleistern zusammen. Diese müssen eine gültige Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung nachweisen. Wenn ein Arbeitsplatz länger als sechs Monate von einem Leiharbeitnehmer besetzt wurde, überprüfen wir, ob es sich um einen Dauerarbeitsplatz handelt und die Stelle dauerhaft besetzt werden kann. Neben einer angemessenen Entlohnung achten wir darauf, dass die hohen Sozial- und Sicherheitsstandards, die für unsere Mitarbeiter gelten, auch bei Leiharbeitnehmern angewendet werden. Da in der chemischen Industrie ein großer Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern besteht, sind hier im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen weniger Leiharbeitnehmer eingesetzt. Bei Evonik waren zum 31. Dezember 2023 in Deutschland 229 (Vorjahr: 583) Leiharbeitnehmer beschäftigt. Das entspricht rund 1,3 Prozent unseres Stammpersonals in Deutschland. Der Unterschied ist auf den geringeren Bedarf zum Stichtag zurückzuführen.  2-8

Mitarbeiter nach Vertragsstatus, Region und Geschlecht 2023 2-7

T15

Anzahl	Beschäftigte	davon Stamm- personal unbefristet	davon Stamm- personal befristet	davon Auszubil- dende/ Trainees
Evonik	33.409	30.898	1.361	1.150
EMEA ^a	22.480	20.924	415	1.141
Asien-Pazifik	5.122	4.197	925	0
Mittel- & Südamerika	768	754	9	5
Nordamerika	5.039	5.023	12	4
Frauen in %	27	27	38	25

^a Europa, Naher Osten & Afrika.



Für mich als neue Mitarbeiterin ist der Collaboration Hub eine großartige Möglichkeit, Kollegen zu treffen, kennenzulernen und Netzwerke aufzubauen. Ich schätze sehr die Möglichkeit, zwischen Homeoffice und flexiblem Büroarbeitsplatz wählen zu können. Videochats ersetzen den persönlichen Austausch nicht.«

Emily Cotter | Business Development Analyst, USA




Attraktivität als Arbeitgeber

Attraktivität als Arbeitgeber: Fortschritte 2023

Mit einer neuen, globalen Arbeitgeberpositionierung richtet Evonik die Ansprache des Personalmarktes neu aus. Basierend auf Analysen des Bewerbermarktes und mit Unterstützung zahlreicher Mitarbeiter weltweit entstand das Arbeitgeberversprechen „Be Part of Something Special“. In enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen unterstützen wir mit unseren drei Themen Impact, Potential, Culture das Thema Nachhaltigkeit. Dieses sehen wir als einen der großen Karrieretreiber etwa bei Themen wie Grüner Wasserstoff oder Circular Economy. Die neue Arbeitgeberpositionierung kann flexibel auf unterschiedliche Zielgruppen und Regionen angepasst werden. Die Vorstellung der neuen Arbeitgeberidentität fand weltweit statt. Gemeinsam mit dem Employer Branding integrieren die Geschäftsbereiche und Regionen die Kernaussagen unserer Positionierung in ihre jeweiligen Strategien und nutzen sie in der externen digitalen Bewerberansprache.

Unsere Mitarbeiter mit ihren People Stories auf der Karriereseite oder der temporären Übernahme des Evonik-Instagram-Kanals bleiben unsere wichtigsten Botschafter. Unser Ziel ist es, die richtigen Menschen für Schlüsselpositionen zu gewinnen und die Bindung bestehender Mitarbeiter zu stärken. Neben zielgruppen-

spezifischen Themenseiten geben Mitarbeiter auf der neuen Social Wall „Be Part of Something Special“ Einblicke in ihren Arbeitsalltag. **Mehr** . LinkedIn und Instagram sind die am meisten genutzten Social-Media-Kanäle zur Ansprache jüngerer, Social-Media-affiner Zielgruppen. Für den Auftritt wählen wir innovative Formate wie die Zusammenarbeit mit Influencern, unter anderem in einer TikTok-Kampagne. Im Rahmen von „The greenest job“ gibt eine Studierende Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten der Evonik rund um das Thema Nachhaltigkeit. In der gemeinsam mit dem Regional-Verband Ruhr gestarteten Initiative „We Want You“ zeigen wir auf, welche „grünen“ Jobs es im Ruhrgebiet gibt.

In Zusammenarbeit mit Bereichen wie Forschung & Entwicklung oder Engineering intensiviert das Employer Branding die Partnerschaften mit ausgewählten deutschen Universitäten. In Nordamerika führen wir mithilfe unserer Mitarbeiterbotschafter und Mitgliedern von Employee Resource Groups unsere University-Relations-Strategie und damit die direkte Ansprache von Talenten unserer Zieluniversitäten fort. Auch in China arbeiten wir eng mit renommierten Universitäten zusammen, um unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken. Unsere etablierten Trainee-Programme sind ein optimaler Einstieg für hoch qualifizierte Mitarbeiter.

Wir profitieren von unseren langfristigen Partnerschaften mit studentischen Netzwerken wie beispielsweise UNITECH, ein Netzwerk von internationalen Universitäten, globalen Unternehmen und Studierenden der Ingenieurwissenschaften, sowie FEMTEC. FEMTEC hat sich der Förderung weiblicher Nachwuchskräfte und Talente in MINT-Berufen – Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft sowie Technik – verschrieben. Um berufserfahrene Kandidaten zu gewinnen, setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Alumni-Organisationen. Diese Partnerschaften zahlen durch die gezielte Einstellung von Frauen und internationalen Mitarbeitern auf unsere Diversity-Strategie ein.

Mit der Employer-Branding-Kampagne „Azubis gesucht! So gewinnen Sie Talente für die Zukunft“ haben wir den 1. Platz bei den Digital Communication Awards gewonnen. In China erhielten wir zum 16. Mal die Auszeichnung Top Employer durch das Top Employer Institute. Zum sechsten Mal in Folge wurde Evonik in Deutschland als Leading Employer ausgezeichnet.



In Zusammenarbeit mit Statista benannte Forbes Evonik als „Best Employer“ im Bundesstaat Alabama, USA. In China wurden wir 2023 mit den Awards Top Graduate Employer, 100 Employer Excellence sowie dem Best HR Program ausgezeichnet.

Mitarbeiterzufriedenheit

Strategie und Management

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Evonik. Neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung und attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir unseren Beschäftigten ein breites Spektrum an Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie zum präventiven Gesundheitsschutz. Damit wollen wir die Produktivität unserer Mitarbeiter hoch und die Fluktuation niedrig halten. Wir messen die Mitarbeiterzufriedenheit regelmäßig durch konzernweite Mitarbeiterbefragungen sowie jährliche Pulse Checks und leiten daraus konkrete Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ab. Wir sind der Überzeugung, dass der Fokus auf Mitarbeiterzufriedenheit angesichts dynamischer Arbeitsmärkte weiter an Bedeutung gewinnen wird. Zufriedene Mitarbeiter schätzen ihren Arbeitgeber, tragen zu einem positiven Betriebsklima bei und sind weniger wechselbereit. Motiviert und engagiert sind sie die wichtigsten Botschafter für Evonik gegenüber Bewerbern, Kunden und Kollegen.

Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen unserer letzten umfassenden Mitarbeiterbefragung im November 2021 waren weltweit rund 33.000 Mitarbeiter aufgerufen, eine Einschätzung ihres Arbeitsumfelds abzugeben. 84 Prozent aller Mitarbeiter sind dem nachgekommen. Die Mitarbeiterbefragung erlaubt Rückschlüsse darauf, wie organisatorische Veränderungen und unsere Konzernwerte Performance, Openness, Trust und Speed unternehmensweit gelebt werden. Der Commitment-Index, den wir aus sechs der insgesamt 56 Befragungspunkte berechnen, lag zuletzt bei 73 Prozent (Vergleichswert 2018: 68 Prozent). Wesentliche Fragen zielen ab auf die Gesamtzufriedenheit, die Weiterempfehlung des Arbeitgebers sowie auf Haltungsfaktoren wie Stolz, Zuversicht, Motivation oder Leistungsbereitschaft. Die Ergebnisse liegen auf Teamebene vor und werden den Führungskräften über ein Dashboard zur Verfügung gestellt. Im Rahmen von Kommunika-

tion und Nachfeldprozess haben wir über 2.500 Vorschläge für konkrete Verbesserungsmaßnahmen identifizieren können.

Im Jahr 2023 hat Evonik ihre Initiativen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Veränderungsmanagements verstärkt. Insgesamt wurden 27 Pulse Checks (10.562 Teilnehmer) durchgeführt, um ein umfassendes Bild der Meinungen und Bedürfnisse der Mitarbeiter zu erhalten. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Ausbildung bei Evonik. Hier wurde eine spezielle Befragung unter Auszubildenden durchgeführt, um die Ausbildungsqualität und -bedingungen zu verbessern.

Um die Feedbackkultur im Unternehmen weiter zu fördern, hat Evonik ein modernes Befragungstool eingeführt, das sich in das Personalmanagementsystem des Konzerns integrieren lässt. In Zukunft sollen Mitarbeiter zu wichtigen Zeitpunkten ihrer Karriere automatisch im Rahmen von „Moments that Matter“ wie Ein- oder Austritt in den Konzern befragt werden. Diese Befragungen sollen ab Februar 2024 regelmäßig durchgeführte Pulse Checks ergänzen.

Mitarbeiterbindung

Die Frühfluktuation stieg leicht auf 2,2 Prozent an (von 1,9 Prozent im Vorjahr) und die Fluktuationsrate ging leicht zurück von 6,7 Prozent auf 6,6 Prozent. Unser Anspruch ist es, die Frühfluktuationsrate weiter zu senken.

Konzernzugehörigkeit 📍 401-1

T16

	2021	2022	2023
Frühfluktuation in %	2,2	1,9	2,2
Fluktuationsrate in %	7,0	6,7	6,6
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	14,5	14,1	13,9


Mitarbeiterfluktuation 2023  2-7, 401-1

T17

	Fluktuationsrate in %	Anzahl Abgänge ^a
Nach Regionen		
Europa, Naher Osten & Afrika	5,4	1.249
Asien-Pazifik	8,5	450
Mittel- & Südamerika	6,3	46
Nordamerika	10,3	515
Nach Geschlecht		
Frauen	6,3	566
Männer	6,8	1.694
Nach Alter		
Unter 30 Jahren	7,7	492
30 bis 50 Jahre	5,1	860
Über 50 Jahre	8,5	908
Evonik	6,6	2.260
<i>davon Kündigungen durch Arbeitnehmer</i>	3,5	1.190

^a Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen haben.


Attraktive Vergütung

Eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Vergütung ist weltweit in unseren Personalinstrumenten verankert. Unsere Grundsätze der Vergütungsgestaltung sind einschließlich der Nebenleistungen in konzernweiten Rahmenrichtlinien definiert. Die Vergütung orientiert sich an Kriterien wie Verantwortung, Kompetenzen und Erfolg. Personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen keine Rolle, Diskriminierung wird durch unsere Richtlinien ausdrücklich sanktioniert. Zudem finden tarifliche sowie gesetzliche Mindeststandards, wie zum Beispiel der jeweilige lokale Mindestlohn, Anwendung. In Zukunft wollen wir darüber hinaus regelmäßig prüfen, ob wir unseren Mitarbeitern in allen Ländern einen existenzsichernden Lohn (Living wage) zahlen.  2-20, 202-1

Gender Pay Gap  405-2

Im Jahr 2023 lag das weltweite Gender Pay Gap – also das durchschnittliche Grundentgelt der weiblichen Mitarbeiter bezogen auf das Grundentgelt der männlichen Mitarbeiter – bei –6,6 Prozent. Die Veränderung des Wertes gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer veränderten Berechnungssystematik. 2023 haben wir die Daten erstmalig über ein Cockpit erfasst. Während wir im letzten Jahr – aufgrund systemseitiger Restriktionen – zunächst ein länderspezifisches Pay Gap ermittelt und daraus ein durchschnittliches gewichtetes Gender Pay Gap der zehn größten Länder dargestellt haben, weisen wir in diesem Jahr die gesamthafte Abweichung des durchschnittlichen Vollzeit-Grundentgelts aller weiblichen Mitarbeiter weltweit zu dem der männlichen Mitarbeiter aus. In Deutschland, wo ca. 60 Prozent der Belegschaft von Evonik beschäftigt sind, beträgt das Gender Pay Gap –1,7 Prozent.

Ratio  2-21

Die Relation der Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen zum Durchschnitt der Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer in Deutschland lag im Jahr 2023 bei rund 41:1. Gegenüber dem Vorjahr ist die Relation um 37 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass für den Vorstand der Long Term Incentive zur Auszahlung gelangt und somit die Vergütung gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen ist, während das Durchschnittsentgelt der Mitarbeiter annähernd auf Vorjahresniveau liegt. **Mehr** . Zieht man für die Ermittlung der Ratio die Medianvergütung aller Mitarbeiter in Deutschland heran, ergibt sich eine Relation von rund 45:1.

Die Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer wurde auf Vollzeit-äquivalenzbasis ermittelt. Die Durchschnittswerte der Arbeitnehmer resultieren aus den ausgezahlten Vergütungsbestandteilen des Geschäftsjahres mit Ausnahme von Sonderzahlungen wie Jubiläumsleistungen oder Prämien. Variable Vergütungsbestandteile werden auf Basis der gebildeten Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt. Herangezogen wird die

Stammebelegschaft in Deutschland, die sich aus den Arbeitnehmern aller in Deutschland konsolidierten Unternehmen, aber ohne den Vorstand selbst sowie ohne Auszubildende und Praktikanten zusammensetzt.


Den Auskunftspflichten zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern in vergleichbaren Funktionen gemäß Entgelttransparenzgesetz kommt Evonik nach. Im Jahr 2023 sind vier Auskunftersuche eingegangen. Alle mussten nach Prüfung der Auskunftsberechtigung wegen datenschutzrechtlicher Gründe abgelehnt werden.

Im Jahr 2023 haben wir 2.605 Millionen € für Löhne und Gehälter aufgewendet.  202-1, 401-2

Personalaufwand

T18

in Millionen €	2021	2022	2023
Löhne und Gehälter	2.668	2.745	2.605
Aufwendungen für soziale Abgaben	409	451	465
Pensionsaufwendungen	255	227	125
Sonstige Personalaufwendungen	76	64	64
	3.408	3.487	3.254

In Deutschland gelten für 100 Prozent, weltweit für rund 70 Prozent unserer Mitarbeiter kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung. An rund 96 Prozent unserer Standorte bzw. Gesellschaften bestehen leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme. Mit diesen Systemen erreichen wir etwa 99 Prozent unserer Stammmitarbeiter.  2-30

In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, bieten wir freiwillige soziale Leistungen an. Diese sind für über 99 Prozent unserer Mitarbeiter verfügbar. Ebenfalls sind nahezu 100 Prozent unserer Beschäftigten durch eine gesetzliche bzw. betriebliche Altersver-

sorgung sowie Krankenversicherung abgesichert. Leistungs- und erfolgsorientierte Anreizsysteme wie freiwillige soziale Leistungen gelten grundsätzlich auch für Teilzeitmitarbeiter – soweit sie die in einigen Regionen vorgeschriebene Mindestarbeitsstundenzahl erreichen. Darüber hinaus haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, den USA, Belgien und Singapur auch 2023 wieder die Teilnahme an unserem Mitarbeiteraktienprogramm Share angeboten. Die Beteiligungsquote erreichte mit 40 Prozent (Vorjahr: 42 Prozent) erneut ein hohes Niveau.

Evonik bietet in vielen Ländern Pensionspläne an, soweit diese marktüblich sind. Während in der Vergangenheit leistungsorientierte Pensionspläne dominierten, die allein vom Arbeitgeber finanziert wurden, sehen neuere beitragsorientierte Pläne in der Regel eine freiwillige oder obligatorische Beitragsleistung durch die Mitarbeiter vor. Aufgrund der von Land zu Land variierenden Ausgestaltung der Pensionspläne bestehen auch Unterschiede hinsichtlich der Höhe der Beitragssätze, die von den Mitarbeitern und/oder vom Arbeitgeber getragen werden. Dies zeigen beispielhaft die für Neueintritte offenen Pläne in Deutschland und den USA. In Deutschland kann der Mitarbeiter seit 2023 zwischen einem Eigenbeitrag von 0 Prozent, 3 Prozent oder 4 Prozent seines Entgelts wählen. Mit zunehmendem Eigenbeitrag steigt auch der Arbeitgeberbeitrag. Den von dem vorhergehenden Plan begünstigten Mitarbeitern stehen weiterhin 6 Prozent als Wahloption zur Verfügung. In den USA sieht der Plan für die Mitarbeiter einen Standardbeitrag von 6 Prozent des Entgelts vor, der aber individuell erhöht oder reduziert werden kann. Die Zahlungen des Mitarbeiters werden dort durch gestufte Arbeitgeberbeiträge aufgestockt. **201-3**

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Evonik legt Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Für mehr als 96 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit bieten wir entsprechende Initiativen an. Kern unseres Ansatzes ist das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung und bei der Pflege

naher Angehöriger. Eine Möglichkeit zur flexibleren Gestaltung des Arbeitsalltags bietet unsere Initiative PAIRfect. Auf einer Jobsharing-Plattform können sich Mitarbeiter zusammenfinden, um sich einen Arbeitsplatz zu teilen.

Evonik wird auch in der Öffentlichkeit als familienfreundlicher Arbeitgeber wahrgenommen. Seit 2009 durchlaufen wir alle drei Jahre das Audit berufundfamilie der Hertie-Stiftung und lassen uns entsprechend zertifizieren. Bei der letzten Auditierung im Jahr 2021 wurden unsere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erneut als überdurchschnittlich gut bewertet.



Im Rahmen von Young Spirit entdecken Kinder spielerisch die Welt der Chemie.

Im Rahmen unserer Konzerninitiative Young Spirit, die im Berichtsjahr ihren 20. Geburtstag feierte, können unsere Mitarbeiter nicht nur ihre Arbeit mit ihrem persönlichen Engagement verbinden, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Bildung von Kindern leisten. Mit Young Spirit begeistern wir Kinder für Naturwissenschaften und fördern damit früh das Verständnis für die Natur und ihre Gesetze. 220 Mitarbeiter besuchen Schulen und Kindergärten, teilen ihre Begeisterung an Naturwissenschaften und vermitteln spielerisch die Grundlagen in Chemie und Physik.

Well@Work **403-6**

Neben Beruf und Privatleben sind Bewegung, Ernährung und die Mentale Fitness Kernthemen der Konzerninitiative Well@Work. Zahlreiche Angebote an unseren Standorten, ergänzt um flächendeckende digitale Programme, fördern die körperliche und geistige Gesundheit unserer Mitarbeiter. 2023 hat Evonik auf die steigende Nachfrage nach vegetarischen Gerichten reagiert, das Angebot in den Mitarbeiterrestaurants erweitert und erstmalig den CO₂-Fußabdruck der Mittagsgerichte ausgewiesen. Die Mitarbeiter haben das erweiterte Angebot positiv aufgenommen.

#SmartWork

#SmartWork steht für unseren Ansatz des hybriden Arbeitens, der sich durch eine ausgewogene Mischung betrieblicher Präsenzzeiten und mobilen Arbeitens auszeichnet. Im Frühjahr 2023 wurde der maximal mögliche Anteil mobiler Arbeit auf durchschnittlich 60 Prozent erhöht. Weltweit haben sich mittlerweile rund 11.900 Mitarbeiter für #SmartWork registriert. Ein globaler Rahmen schafft die Voraussetzungen zur Optimierung unserer Zusammenarbeit, während lokale Regelungen die weitere Ausgestaltung und Umsetzung von #SmartWork auf Länderebene ermöglichen. In Deutschland haben Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter bereits zu Beginn des Projekts entsprechende Vereinbarungen geschlossen und überprüfen diese fortlaufend.

Beteiligung der Mitarbeiter an #SmartWork

T19

Region	Mitarbeiter	Registrierungen	Anteil
Deutschland	19.320	8.866	46%
Europa, Naher Osten & Afrika	3.160	427	14%
Nordamerika	5.039	1.183	23%
Mittel- & Südamerika	768	319	42%
Asien-Pazifik	5.122	1.058	21%
Gesamt	33.409	11.853	35%

Stand: 31.12.2023.

Durch die Umsetzung und Weiterentwicklung von #SmartWork erwarten wir Kosteneinsparungen aus sinkendem Büroflächenbedarf und reduzierter Reisetätigkeit. Beides trägt zusätzlich zu einer weiteren Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks von Evonik bei. Um die hybride Zusammenarbeit weiter zu optimieren, wurde 2023 eine Befragung zum mobilen Arbeiten durchgeführt und eine Plattform zum Austausch von Good Practices eingerichtet.

Arbeitszeitmodelle

Für rund 74 Prozent unserer Mitarbeiter wird die regelmäßige, vertraglich festgelegte Arbeitszeit kollektivrechtlich definiert. Wir begrenzen, soweit nicht ohnehin kürzere Arbeitszeiten gelten, die wöchentliche Arbeitszeit unserer Mitarbeiter auf 48 Stunden. 78 Prozent unserer Mitarbeiter profitieren von einer Regelung zum Jahresurlaub, die besser ist als die gesetzliche Bestimmung des jeweiligen Landes. In den USA orientieren sich die Regelungen aufgrund des Fehlens gesetzlicher Vorgaben an den regionalen Gepflogenheiten.

In Deutschland haben alle unsere 19.320 Mitarbeiter – darunter auch unsere 14.106 männlichen Mitarbeiter – einen gesetzlichen Anspruch auf Elternzeit. Im Laufe des Jahres 2023 machten 773 Mitarbeiter davon Gebrauch. Der Anteil der Männer lag bei rund 48 Prozent. Sie wendeten 2023 durchschnittlich 1,7 Monate für die Elternzeit auf, bei den Frauen waren es 6,8 Monate. Im Berichtsjahr 2023 kehrten 563 Mitarbeiter aus der Elternzeit zurück. Der Anteil der Männer lag hier bei knapp 63 Prozent.

Elternzeit in Deutschland

T20

	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen in %	Männer in %
Mitarbeiter mit Anspruch auf Elternzeit	19.320	5.214	14.106	27,0	73,0
Mitarbeiter in Elternzeit 2023	773	403	370	52,1	47,9
Ø-Dauer Elternzeit in Monaten 2023	4,4	6,8	1,7	–	–
Rückkehrer aus Elternzeit 2023	563	206	357	36,6	63,4



Unsere Mitarbeiter binden wir über NextGen Culture in die nachhaltige Unternehmensstrategie ein. Damit befähigen wir Mitarbeiter, Nachhaltigkeit in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Wir laden alle zum Mitmachen ein. Dazu gehören zum Beispiel Nachhaltigkeitstage an Standorten oder Alltagstipps am Arbeitsplatz.«

Viviane Papa | Leiterin HR Talent Management



Mitarbeiterzufriedenheit

Die im Jahr 2022 aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeiter sind bis auf Einzelfälle auch ein Jahr nach ihrer Rückkehr weiterhin für uns tätig. Am 31. Dezember 2022 befanden sich 233 Mitarbeiter in Elternzeit. Im Jahr 2023 kehrten davon 164 Mitarbeiter (davon 21 Männer) an ihren Arbeitsplatz zurück. Dies entspricht einer Rückkehrquote von rund 70 Prozent. Von den 2023 nicht zurückgekehrten Mitarbeitern waren 64 Mitarbeiter zum Jahresende 2023 weiterhin in Elternzeit. Demnach liegt die Verbleiberate im Unternehmen bei knapp 98 Prozent. [2-7, 401-2, 401-3](#)

Die Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Lebenslagen kann der Grund sein, warum ein Mitarbeiter sich nach der Möglichkeit einer bezahlten oder unbezahlten Freistellung über einen längeren Zeitraum erkundigt. Das Interesse steigt, ist jedoch

weiterhin gering und bewegt sich prozentual gemessen an der Gesamtbelegschaft im niedrigen zweistelligen Bereich.

Von unseren 33.409 Mitarbeitern weltweit gehen rund 93 Prozent einer Vollzeit- und 7 Prozent einer Teilzeitbeschäftigung nach. Von den 9.066 Mitarbeiterinnen arbeiten rund 80 Prozent Vollzeit, während es bei den Männern 97 Prozent sind. Rund 11 Prozent unserer Mitarbeiter in der Region Europe, Middle East & Africa nutzen die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, um die Balance zwischen Berufs- und Privatleben zu verbessern. In anderen Regionen werden Teilzeitangebote hingegen kaum genutzt, da Teilzeitarbeit dort eine geringere gesellschaftliche Relevanz hat. [2-7, 407-1, 408-1, 409-1](#)

Möglichkeiten für längere Freistellungen^a

T21

	Mitarbeiter in %
Europa, Naher Osten & Afrika	94
Asien-Pazifik	87
Mittel- & Südamerika	100
Nordamerika	98

^a Bezahlte oder unbezahlte Freistellungen von mehr als drei Monaten.

Community Management@Evonik

Evonik hat den steigenden Bedarf der Mitarbeiter nach digitaler Vernetzung und Austausch erkannt und daraufhin das Community Management gestärkt. Über 5 Millionen Zugriffe auf das Evonik Social Network jährlich zeigen das große Interesse an internen Austauschforen. Um die Netiquette zu fördern, bietet das Community Management Beratungs- und Lernangebote an. Zudem wurde die Kulturinitiative für Mitarbeiter zu Next Generation Culture in einer eigenen Community abgebildet. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass Evonik den ersten Platz beim „Digital Communication Award“ in der Kategorie Internal Channel gewonnen hat.



Langzeitkonto

Seit dem Jahr 2007 besteht bei Evonik die Möglichkeit, ein Langzeitkonto abzuschließen und über Entgeltumwandlung zu befüllen. Insgesamt nehmen rund 57 Prozent der Mitarbeiter an dem Langzeitkonto teil. Es bietet die Möglichkeit, früher aus dem Erwerbsleben auszusteigen.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ist für Evonik ein wichtiger Erfolgsfaktor. Sie wird unter Beachtung der Gesetze der betreffenden Länder gestaltet und berücksichtigt die betrieblichen Gegebenheiten.

Zu Mitwirkungsrechten von Mitarbeitern und ihren Vertretungen bestehen in Deutschland gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel das Betriebsverfassungs- oder das Sprecherausschuss-



Bunt und vielfältig: Mit einer Reihe von Aktionen positioniert sich Evonik am Standort Hanau klar gegen Intoleranz und Rassismus.

gesetz. Bei Evonik werden die Mitarbeiter aller deutschen Standorte durch Arbeitnehmervertretungen begleitet. Die Betriebsräte vertreten die tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter, die Sprecherausschüsse die leitenden Angestellten. Mit diesen Gremien werden auch alle wichtigen betrieblichen Änderungen rechtzeitig beraten. Dies umfasst das sozialverträgliche Vorgehen bei Reorganisationen oder Umstrukturierungen ebenso wie Vereinbarungen hinsichtlich der Einführung von Kurzarbeit oder vergleichbarer Maßnahmen. Der Vorlauf vor Umsetzung beträgt – je nach Tragweite der anstehenden Veränderung – mehrere Wochen oder Monate. Während dieser Zeit werden, soweit erforderlich, schriftliche Vereinbarungen über die anstehenden Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Belegschaften abgeschlossen. [📍 2-9, 402-1](#)

In vielen weiteren Regionen, in denen Mitarbeiter von Evonik beschäftigt sind, gibt es vergleichbare Regelungen hinsichtlich Beratung und Verhandlung mit Arbeitnehmervertretern. Bei grenzüberschreitenden Sachverhalten in Europa nimmt das Evonik Europa-Forum die Arbeitnehmerinteressen im Sinne von Information und Konsultation wahr. Dem Gremium gehören neben den Arbeitnehmervertretern auch Delegierte der Arbeitgeberseite an. Auf Unternehmensebene erfolgt in Deutschland

die Wahrnehmung der Interessen durch die Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten.

Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Dies gewährleisten wir auch in Ländern, in denen die Koalitionsfreiheit staatlich nicht geschützt ist. Insgesamt werden – bezogen auf unsere Standorte weltweit – mehr als 94 Prozent unserer Mitarbeiter von Arbeitnehmervertretungen betreut. [📍 2-30](#)

Initiiert durch die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) hat Evonik in Deutschland im Berichtsjahr an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ teilgenommen und an verschiedenen Standorten Aktionen durchgeführt. Flashmobs, Workshops und eine Azubi-Menschenkette setzten ein Zeichen gegen Rassismus. Die Aktion „Lass es raus“ bot der Belegschaft die Möglichkeit, anonym Erfahrungen aus dem Alltag zu teilen und den Kampf gegen Anfeindung und Ausgrenzung zu unterstützen. Auf Basis dieser Erfahrungen erstellte die GJAV Aufklärungsvideos, um die Belegschaft für die unterschiedlichen Arten von Diskriminierung zu sensibilisieren. Evonik führte in diesem Zusammenhang die Pilotveranstaltung „Zivilcourage kann man lernen“ am Standort Hanau durch.

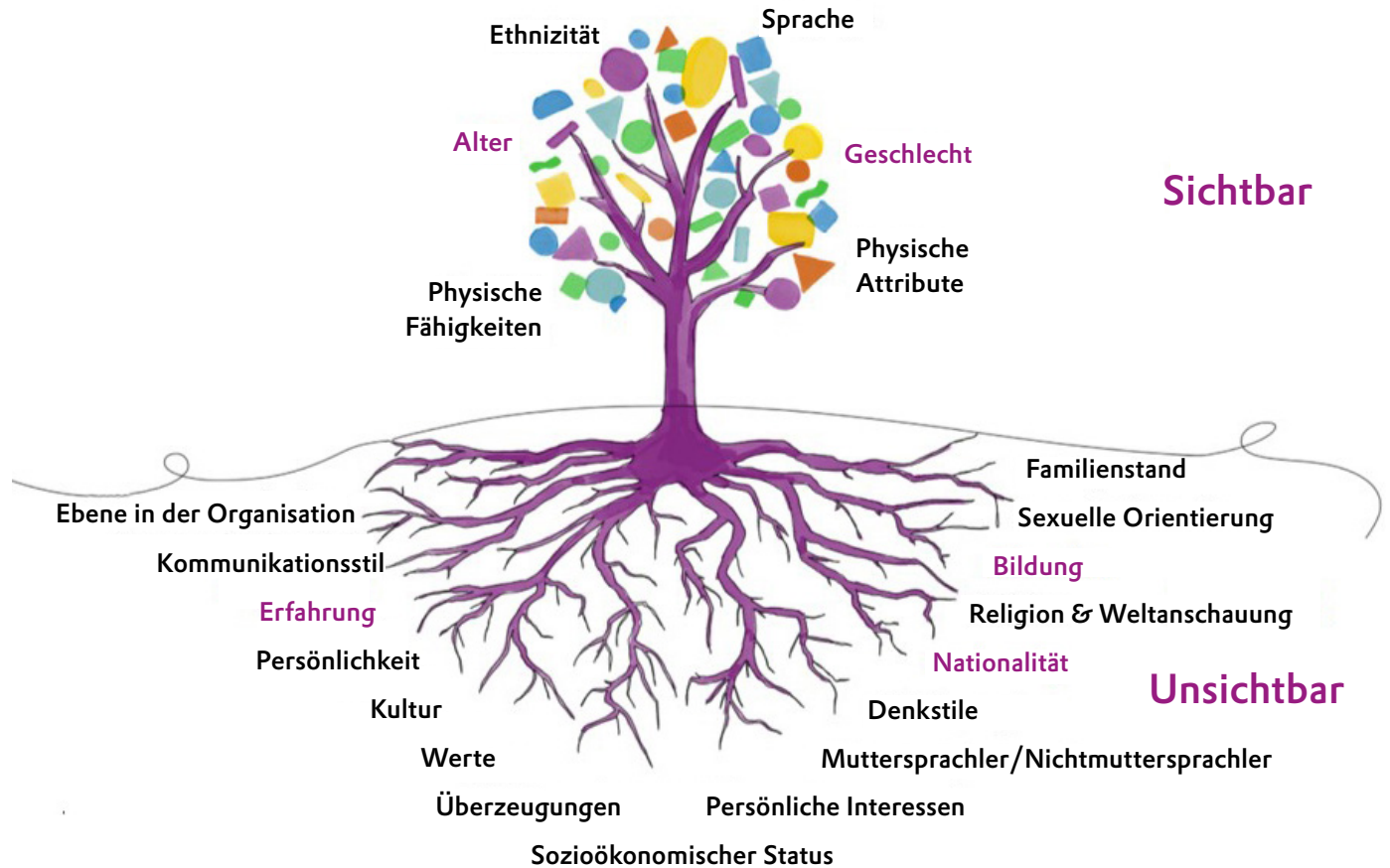
Vielfalt und Chancengleichheit

Strategie und Management

Als internationales Unternehmen, das auf zahlreichen Märkten vertreten ist, begreifen wir Vielfalt (Diversity) als Chance. Diversity ist mehr als eine gesellschaftliche oder politische Verpflichtung. Wir sehen darin einen Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg. Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft und Prägung bereichern unsere Teams und unser Unternehmen. Diskriminierung hat bei uns keinen Platz. Vielfalt sorgt bei Evonik für mehr Kreativität, Innovationsstärke und Kundennähe. Das wirkt sich auch positiv aus auf die Rekrutierung neuer und die Bindung bestehender Mitarbeiter. Die Sensibilisierung für das Thema betreiben wir intensiv über unsere Konzernmedien und regelmäßige Dialogformate. Mit Schulungen rund um das Thema Diversity und Unconscious Bias sensibilisieren wir Mitarbeitende auf den unterschiedlichsten Hierarchieebenen und in den verschiedenen Berufsfeldern für das Thema Vielfalt bzw. für das, was Vielfalt unterbindet.

Unsere Diversity-Strategie leitet sich ab aus der Konzernstrategie. Diversity ist fest in unseren Konzernwerten, den Working Principles (ONE Culture **G17** S.87) und im Evonik-Kompetenzmodell verankert. Wir steuern Vielfalt über Zielgrößen, die häufig über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Führungskräfte haben die Möglichkeit, sich anhand des HR-Dashboards monatlich über die für sie relevanten Diversity-Kennzahlen zu informieren. In einem jährlichen Diversity-Bericht informieren wir alle Mitarbeiter über die aktuelle Situation.

Das Diversity Council hat den Auftrag, Vielfalt in unserer Organisation zu verankern und nach übergreifenden Kriterien weiterzuentwickeln. Vertreten sind Mitglieder des Vorstandes, Leiter der Divisionen, Regionen sowie Konzernfunktionen. Die globale





In Nordamerika bieten wir viele Netzwerkgruppen an, die unsere Mitarbeiter aktiv mitgestalten können. Ich bin beeindruckt von der Vielzahl der Lern- und Netzwerkmöglichkeiten. Um das Thema Vielfalt weiter voranzubringen, halte ich es für wichtig, sich in diese Gruppen einzubringen und auch kontroverse Meinungen zu äußern.»

Melissa Jones | Head of Global Onboarding, USA



Vielfalt und Chancengleichheit

Umsetzung der vom Diversity Council beschlossenen Maßnahmen wird von drei Diversity Panels – Prozesse, Regionen und Kommunikation – vorangetrieben und von unserem international aufgestellten Diversity & Inclusion Team regional umgesetzt.

Sämtliche Maßnahmen zur Sicherung von Vielfalt folgen einem ganzheitlichen Ansatz: Wir adressieren das Thema strategisch, kulturell und prozessual. Anspruch an unsere Führungskräfte ist, Vielfalt anhand spezifischer Kennzahlen in den Dimensionen Erfahrung, Alter, Ausbildung, Nationalität und Geschlecht aktiv zu steuern. Dabei berücksichtigen wir auch unterschiedliche Denkweisen und Perspektiven, die etwa aus Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung resultieren.

Für Dimensionen, in denen wir uns verbessern wollen, haben wir uns konkrete Ziele gesetzt – dies betrifft derzeit die Geschlechtervielfalt (T22 [s. 97](#)) und den interkulturellen Mix (T24 [s. 98](#)). Seit 2021 fließen Diversity-Kriterien in die Performance-Bewertungen der Mitarbeiter ein. Damit verfügen wir nun über einen zusätzlichen Hebel in der Förderung von Vielfalt.

Dimension 1: Alter/Generation

Wir fördern die generationenübergreifende Zusammenarbeit in unseren Teams und räumen der mentalen und körperlichen Gesunderhaltung dabei besondere Priorität ein [s. 92](#). Mit der Online-Plattform LILY (Learning and Individualized Library) ermöglichen wir lebenslanges Lernen. Mit unseren Reverse-Mentoring-Programmen bieten wir unterschiedlichen Genera-

Altersstruktur Evonik-Konzern 2023

G19



tionen die Chance, über Regionen- und Bereichsgrenzen hinweg voneinander zu lernen und Verständnis für die Sichtweise anderer Generationen zu entwickeln.

Im Jahr 2023 lag das Durchschnittsalter der Evonik-Beschäftigten bei 43 Jahren. Bei den Neueinstellungen waren 47 Prozent (1.047) jünger als 30 Jahre. 46 Prozent lagen in der Altersstufe von 30 bis 50 Jahren (1.027 Mitarbeiter). 7 Prozent (161 Mitarbeiter) der Neueinstellungen waren älter als 50 Jahre. Unsere jüngsten Mitarbeiter sind im Berichtsjahr 15 Jahre alt und befinden sich in der Ausbildung.

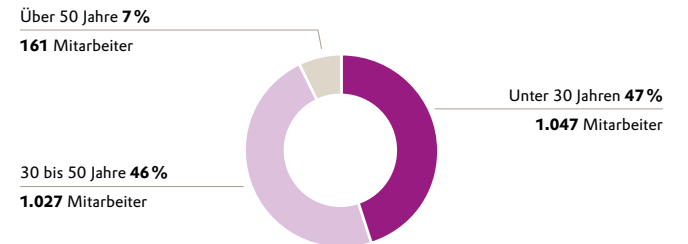
Dimension 2: Erfahrung und Disziplinen

Unserem Purpose entsprechend fördern wir funktionsübergreifende Zusammenarbeit. Wir vernetzen Kompetenzen und Perspektiven miteinander. Schon bei der Begrüßung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter in Form virtueller Onboarding-Veranstaltungen oder als Teil des Evonik Starting Kit werden Diversity-Themen und die Möglichkeiten zur Teilnahme an Dialogformaten vorgestellt. Das Angebot umfasst Lernreisen, Reverse Mentoring, Diversity Fairs, Lunch & Learns und Diversity BarCamps.

Externe Einstellungen nach Alter 2023

401-1

G20



Dimension 3: Geschlecht

Es ist unser Anspruch, den Frauenanteil im Unternehmen weltweit und auf allen Ebenen zu erhöhen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Ziele:

Diversity-Ziele: Gender 405-1

T22

in %	Diversity-Ziele 2023	Status 2023
Oberstes Management ^a	23	22,2
Mittleres Management ^b	23	18,5
Unteres Management ^c	30	30,3

^a Oberstes Management = Konzernführungsfunktionen, das heißt die Top-Management-Funktionen des Evonik-Konzerns.

^b Mittleres Management = Senior-Management-Funktionen, das heißt Schlüsselfunktionen in Divisionen, Regionen, Service- und Konzernbereichen.

^c Unteres Management = Weitere Managementfunktionen.

Bei der Gewinnung und Einstellung neuer Mitarbeiter nehmen wir Chancengerechtigkeit sehr ernst. Wir orientieren uns an dem Anteil der jeweils für uns relevanten Studiengänge. Bezogen auf Einstellungen in Managementfunktionen streben wir einen Frauenanteil von rund 40 Prozent an.

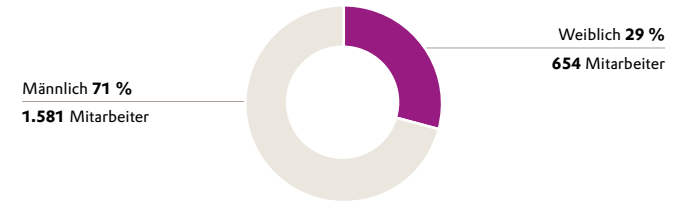
Ein umfangreiches Maßnahmenpaket unterstützt die Erreichung unserer Gender-Ziele. Dazu zählen unter anderem Angebote wie Kinderbetreuung, Ferienprogramme und Jobsharing. Unser globales Netzwerk groW verbindet seit zehn Jahren Frauen im Konzern, fördert Talente, teilt Wissen und setzt sich für unterschiedliche Perspektiven und Vielfalt ein.

Evonik setzt gesellschaftliche Impulse und engagiert sich in Partnerschaften zur Förderung von weiblichem Nachwuchs für MINT-Berufe. Das gleiche Berufsfeld ist Ziel der 2023 gestarteten

Initiative „Grow beyond yourself“ der Region Asia Pacific: In China, Japan und Indien hat Evonik ein Fortbildungsprogramm inklusive eines Innovationswettbewerbs an Schulen angeboten. Ziel ist, die Chancen der Mädchen im Alltag zu verbessern und sie für MINT-Berufe zu motivieren.

Derzeit sind rund 27 Prozent unserer Mitarbeiter weiblich (9.066 Mitarbeiter) und 73 Prozent männlich (24.343 Mitarbeiter). Von den externen Einstellungen waren 29 Prozent (654 Mitarbeiter) weiblich und 71 Prozent (1.581 Mitarbeiter) männlich. Vor allem in den jüngeren Altersgruppen sehen wir einen höheren

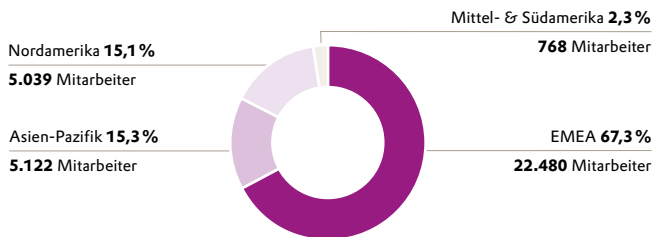
Externe Einstellungen nach Geschlecht 2023 401-1 G21



Evonik India unterstützt rund 200 Schülerinnen im sozial schwachen Malvani-Distrikt von Mumbai mit Lernmaterialien zum Erwerb naturwissenschaftlicher Kompetenzen.

Mitarbeiter nach Regionen 2023

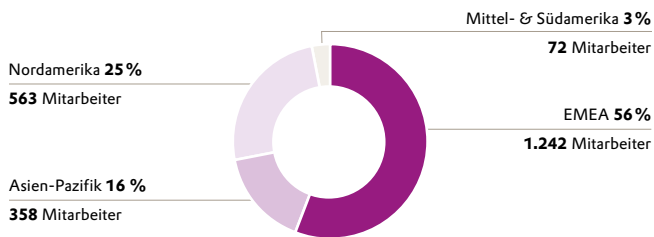
G22



Externe Einstellungen nach Regionen 2023

401-1

G23



Frauenanteil. Bei den unter 40-Jährigen liegt der Anteil der weiblichen Mitarbeiter im Management mittlerweile bei knapp über 37 Prozent. Dies entspricht einer Verbesserung von rund 10 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2011.

Frauenanteil im Management

T23

in %	2011 ^a	2022 ^b	2023
Oberstes Management	8,2	20,3	22,2
Mittleres Management	8,1	17,1	18,5
Unteres Management	17,8	29,9	30,3
Managementfunktionen gesamt	16,6	29,1	29,6

^a Einschließlich Methacrylatgeschäft.

^b Per Dezember 2021 erfolgt die Zuordnung zur Managementfunktion über die Zieleingruppierung der Planstelle und nicht mehr über den persönlichen Grade.

Insgesamt stieg der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Managementfunktionen zwischen 2011 und 2023 von 17 Prozent auf knapp 30 Prozent.

Zum Thema Transidentität und Intersexualität klärten im Jahr 2023 mehrere Veranstaltungen und Vorträge auf. Unterschiedliche Prozesse wurden in diesem Zusammenhang optimiert wie zum Beispiel das Vorgehen bei einer Vornamens- und Personenstandsänderung. Die Richtlinie zur Regelung von Sonderurlaub im Sterbefall wurde für die Region Nordamerika überarbeitet und die Definition von Ehepartnern, Eltern und Kind deutlich erweitert.

Dimension 4: Interkultureller Mix

Mit #TogetherAsOneEvonik bekennt sich Evonik zu Fairness und Vielfalt, gegen Hass und Diskriminierung. Wir bieten unseren Mitarbeitern und Führungskräften vielfältige auf die jeweilige Berufsgruppe zugeschnittene Trainingsangebote. Dazu gehören

Veranstaltungen gegen Diskriminierung und gegen Rassismus, Medienkompetenz-Workshops, MUTausbruchtage am Standort Essen als auch im Jüdischen Museum Frankfurt und Aktionen wie der „Cultural Appreciation Day“ am Standort Singapur.

Die Zahl der Mitarbeiternetzwerke (sogenannte Employee Resource Groups – ERGs) stieg auf insgesamt sieben. Neben den bereits existierenden ERGs groW für Frauen, BUILD für afro-amerikanische Beschäftigte, ASPIRE für asiatische Mitarbeiter, E-Vet für Veteranen und FoNeMa für neue Mitarbeiter kamen 2023 noch Early Career Professionals sowie EQUALS (Evonik Queer Alliance for Learning and Support) hinzu. Unsere ERGs bieten diverse Aktivitäten für das jeweilige Netzwerk bzw. netzwerkübergreifend an: von Bar Camps über Mentoring, zu Expert Talks und Speed-Networking.

Diversity-Ziele: Interkultureller Mix^a

405-1

T24

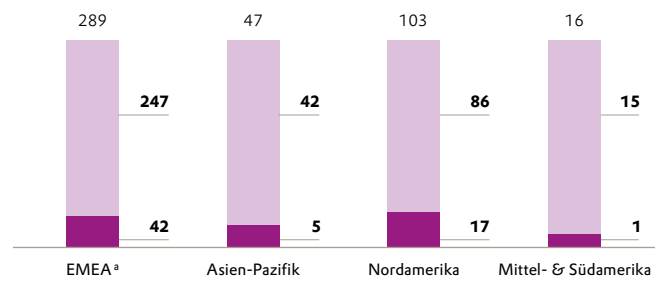
in %	Diversity-Ziele 2023	Status 2023
Oberstes Management	20	18,4
Mittleres Management	35	25,7

^a Mitarbeiter mit anderer als deutscher Staatsangehörigkeit.

Derzeit beschäftigt Evonik Menschen mit 109 Nationalitäten an 205 Standorten in 53 Ländern der Welt. Der Anteil von Mitarbeitern in Managementfunktionen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, liegt bei rund 46 Prozent. Im mittleren Management beträgt dieser Wert konzernweit rund 26 Prozent.

Externe Einstellungen von Führungskräften nach Regionen 2023  202-2

G24




Definition „Lokal“ = Die Nationalität des Managers entspricht dem Land des Standorts.
Definition „Global“ = Die Nationalität des Managers entspricht nicht dem Land des Standorts.


^a Europa, Naher Osten & Afrika.

Die oben stehende Darstellung **G24** bezieht sich auf alle Managementfunktionen, umfasst also das obere, mittlere und untere Management. Wir betrachten hier die zehn größten Standorte der jeweiligen Evonik-Region.

Diskriminierungsfälle

Unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy sanktionieren Diskriminierung aufgrund von ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, Alter, Geschlecht, sexueller Identität, körperlicher Konstitution, Aussehen oder sonstiger gesetzlich geschützter Eigenschaften. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde über ein intern wie extern erreichbares anonymes Hinweisgebersystem.

Informationen zum Beschwerdeverfahren sind über die internen Medien und in persönlichen Gesprächen in allen Regionen und für jeden Mitarbeiter zugänglich. Zur Prävention von Diskriminierung haben wir Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zu unserem Verhaltenskodex etabliert  s. 123.

Insgesamt wurden 2023 zwölf Fälle von Diskriminierung gemeldet, neun davon aus den USA über eine jährliche strukturierte Abfrage und drei über das Hinweisgebersystem. Alle Fälle werden von Evonik verfolgt und Maßnahmen getroffen, diese auszuräumen.  406-1

Integration von Menschen mit Behinderung

Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderung gehören für uns zu gelebter Vielfalt. Wir setzen auf ein Arbeitsumfeld, in dem jeder Mensch seine individuellen Stärken zum Besten der eigenen Entwicklung und des Unternehmens einbringen kann. Evonik hat als erstes Unternehmen der Chemiebranche ein Eckpunktepapier zum Thema Betriebliche Teilhabe und Inklusion in der chemischen Industrie unterzeichnet. Zur Umsetzung der 2022 überarbeiteten Gesamtbetriebsvereinbarung wurde 2023 die Stelle eines Konzern-Inklusionsbeauftragten geschaffen und besetzt. In Zusammenarbeit mit Fokusgruppen zu Themen wie Ausbildung, Barrierefreiheit und Bewusstseinsbildung stellt diese zentrale Funktion sicher, dass wir die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung besser verstehen und die künftigen Herausforderungen von Inklusion im Unternehmen weiter ausgestalten. So starteten in diesem Jahr zwei Ausbilder eine Reha-pädagogische Zusatzausbildung, um die Betreuung von Auszubildenden mit Behinderungen zu verbessern. Weitere Zusatzqualifikationen sind geplant.

Der Anteil der bei Evonik in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung lag im Berichtsjahr bei 8,2 Prozent.

Aus- und Weiterbildung

Evonik setzt auf gut ausgebildete Mitarbeiter als Erfolgsfaktor im Wettbewerb und hat eine weltweite Lernstrategie, die auf künftige Geschäftsanforderungen ausgerichtet ist. Unsere Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung umfassen die Ausbildung junger Berufseinsteiger sowie die Fortbildung bestehender Mitarbeiter. Die zentralen Elemente sind:

- global einheitliche Weiterbildungs- und Personalentwicklungslösungen mit digitalen Selbstlerninhalten,
- Vereinfachung des Angebots an digitalen Lernplattformen,
- Steigerung der Akzeptanz von selbstgesteuertem digitalem Lernen bzw. von lebenslangem Lernen.

Evonik bietet ihren Mitarbeitern eine Vielzahl an Lernpfaden und digitalen Lerninhalten zur selbstgesteuerten Weiterbildung an. Über die Lernplattform FutureZone verwalten wir für unsere Mitarbeiter verpflichtende Schulungen und E-Learnings und weisen diese zur Durchführung zu. Wir messen den Erfolg der Umsetzung unserer Lernstrategie an der Anzahl der aktiven Lernenden, deren durchschnittlicher Lernzeit und der Gesamtzahl der registrierten Lernenden auf der Lernplattform LILY. Beide Plattformen sind allen Mitarbeitern mit Zugang zum Intranet weltweit zugänglich. Evonik hat Anfang 2023 die digitale Lernbibliothek LinkedIn Learning mit über 20.000 Kursen in verschiedenen Sprachen für alle Mitarbeiter eingeführt. Das

Angebot reicht von geschäftsspezifischer Software über Projektmanagement bis hin zu Karriere- und Führungstipps.

Evonik hat eine neue Kennzahl (KPI) im Rahmen des Evonik Long Term Incentive eingeführt, um das selbstgesteuerte, digitale Lernen zu messen und auszubauen. Das Ziel ist, eine moderne, eigenverantwortliche und nachhaltige Lernkultur bei Evonik zu etablieren. Der KPI wird berechnet, indem die Summe aller Lernzeiten in den Systemen LILY und LinkedIn Learning durch den Headcount der Stammebelegschaft geteilt wird. Der Basiswert des KPIs lag im Jahr 2022 bei durchschnittlich 2,05 Stunden pro Mitarbeiter. Diesen Wert wollen wir bis 2026 auf durchschnittlich 3,00 Stunden pro Mitarbeiter steigern. Der KPI berücksichtigt keine Pflichtschulungen, Präsenzveranstaltungen oder Kurse außerhalb der beiden Systeme. Zur Messung des Fortschritts hat Evonik standardisierte Definitionen, Prozesse und ein Dashboard entwickelt. [404-2](#)

Mit unserer Fachkräftesicherungsstrategie und einem Bestand von 1.112 Auszubildenden sehen wir uns gut vorbereitet auf die Herausforderungen des demografischen Wandels auch in der Produktion und den produktionsnahen Bereichen. Um Nachwuchskräfte zu binden, erhalten alle leistungswilligen und -fähigen Ausgebildeten eine Beschäftigungszusage. Die Anzahl der in Kooperation mit Fremdunternehmen zusätzlich betreuten Auszubildenden liegt bei 556 Personen.

Aus- und Weiterbildung: Fortschritte 2023

Evonik bildete im Jahr 2023 in Deutschland über 1.660 junge Menschen aus. Die Ausbildung erfolgte an 15 Standorten in 36 anerkannten Ausbildungsberufen sowie ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen.

Mit 6 Prozent lag unsere Ausbildungsquote weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 4,7 Prozent¹. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr rund 64 Millionen € in Ausbildung investiert. Unser hohes Engagement schlägt sich auch in guten Prüfungsergebnissen nieder, die Bestehensquote liegt bei über 98 Prozent.

In der Vorbereitung der Ausbildungsfähigkeit junger Menschen hat sich das Projekt „Start in den Beruf“ über 20 Jahre sehr bewährt. Im Projektjahr 2022/2023 haben wir 15 zusätzliche Plätze angeboten und damit insgesamt 65 noch nicht ausbildungs-

fähigen Jugendlichen eine Teilnahme ermöglicht. Das ergänzende Angebot gibt den Jugendlichen Einblicke in duale Ausbildungsstrukturen und -berufe und hilft ihnen bei der Berufswahl.

Die im Forum Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung erprobten Lerninhalte zur Einführung von Nachhaltigkeit in duale Ausbildungsabläufe wurden fest in die Ausbildung integriert. Darüber hinaus wurden in der „Mediathek Ausbildung“ sogenannte Lernpfade aufgebaut, in denen für die Auszubildenden der Ablauf im eigenen Ausbildungsberuf direkt mit inhaltlichen Angeboten verknüpft ist.



Über 1.000 Besucher nutzten im August 2023 die Gelegenheit, das Evonik-Ausbildungszentrum im Chemiepark Marl am Tag der offenen Tür zu besichtigen und verschiedenste Ausbildungsberufe hautnah mitzerleben.

¹ Tabellen zum Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023 im Internet stammen aus dem Jahr 2021.

Die Qualität der Ausbildung von Evonik konnte durch eine erfolgreich bestandene Zertifizierung nach DIN ISO 21001 und weitere Auszeichnungen im Berichtsjahr untermauert werden:

Zum fünften Mal in Folge belegte die Evonik-Ausbildung in der Studie „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“ Platz 1 in der Kategorie „Spezialchemie“ und ebenfalls zum fünften Mal wurden die Bereiche Duale Ausbildung und Duales Studium bei Evonik mit einer Fünf-Sterne-Bewertung der Zeitschrift „Capital“ gewürdigt. Darüber hinaus wurde ein Gemeinschaftsprojekt der Evonik-Ausbildung mit dem Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen (MINT-EC) mit dem Comenius EduMedia-Siegel ausgezeichnet.



Im Jahr 2023 hat Evonik rund 371 € pro Mitarbeiter in Schulung und Weiterbildung investiert, insgesamt 12,39 Millionen €. Die



Reduktion externer Weiterbildungsausgaben ist auf umfangreiche Einsparmaßnahmen zurückzuführen. Im Berichtsjahr haben 16.590 Lernende Angebote auf unseren Lernplattformen LILY und LinkedIn Learning durchlaufen, was einem Durchschnitt von 3,75 Stunden pro Lernendem entspricht. 🌐 404-1

Die zweite weltweite Bewerbungsrunde für das Entwicklungsprogramm Evonik Explorer startete im Frühjahr 2023. Insgesamt wurden rund 320 Talente als neue Evonik Explorer bestätigt. Auch dieses Programm setzt auf einen Mix aus digitalen Selbstlernphasen, virtuellen Gruppenarbeiten, Online-Seminaren und Präsenzveranstaltungen.

Neue Wege der Zusammenarbeit auszuprobieren, voneinander zu lernen und sich mit Kollegen über Fachgrenzen hinaus zu vernetzen, ist das Ziel der Evonik Lernstunde. Die entsprechende Community zählt mittlerweile rund 16.500 Teilnehmer weltweit. Das von der Community selbst entwickelte Programmangebot umfasst ein breites Spektrum an Themen und Vortragenden. Im Jahr 2023 haben wir in 74 Lernstunden rund 17.700 Mitarbeiter erreicht.



Unsere Ziele

Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Mitarbeiter“.

Zielerreichung 2023

- Frauenanteil im obersten und mittleren Management von je 23 Prozent bis 2023
(Status 2023: 22,2 Prozent bzw. 18,5 Prozent)
- Interkultureller Mix im obersten Management von 20 Prozent bis 2023
(Status 2023: 18,4 Prozent)

Ziele 2024 ff.

- Frauenanteil im obersten und mittleren Management von je 30 Prozent bis 2026
- Interkultureller Mix im obersten Management von 25 Prozent bis 2026
- Eine durchschnittliche digitale, selbstgesteuerte Lernzeit pro Mitarbeiter in den Systemen LILY und LinkedIn Learning von mehr als drei Stunden pro Jahr bis 2026

- Ziel nicht erfüllt
- Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023
- Ziel erfüllt

Sicherheit

Sicherheit hat bei Evonik Vorrang vor Umsatz und Gewinn. Wir haben seit vielen Jahren eine Sicherheitskultur etabliert, die eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Systeme ermöglicht. Darüber hinaus hat betrieblicher Gesundheitsschutz einen hohen Stellenwert.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- Anlagen- und Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz und -förderung

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTE SDGs



0,21

Unfallhäufigkeit
(Anzahl der Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden)



0,43

Ereignishäufigkeit
(Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden)

5,5

Occupational Health
Performance-Index



Inhalt

- 103 Sicherheit**
📍 403-5
103 Strategie und Management
- 104 Arbeitssicherheit**
📍 403-1, 403-4, 403-9
104 Strategie und Management
- 105 Anlagensicherheit**
📍 403-1
105 Strategie und Management
- 106 Gesundheitsschutz und -förderung**
📍 2-8, 401-2, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7, 403-8, 403-10
106 Strategie und Management
- 108 Transportsicherheit und Logistik**
108 Strategie und Management
- 109 Unsere Ziele**

Sicherheit


- Vollständige Erfassung von Sicherheitsdaten über ESTER
- Betriebliche Gesundheitsförderung: Fokus auf mentaler Fitness
- Digitalisierung im Bereich Transportsicherheit und Logistik ausgebaut

Sicherheit

Strategie und Management

Die Unversehrtheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter sowie die Prävention von Unfällen und Ereignissen im Arbeitsalltag und beim Betrieb unserer Produktionsanlagen sind für Evonik von zentraler Bedeutung. Das reflektieren auch unsere konzernrelevanten Sustainable Development Goals. Mit unseren hohen Sicherheitsstandards zielen wir darauf ab, Unfälle, tödliche Unfälle sowie Gesundheits- und Umweltschäden zu vermeiden. Das umfasst sowohl unsere Mitarbeiter als auch Fremdfirmenmitarbeiter während der Arbeitszeit, auf Transport- oder Arbeitswegen. Zudem gilt es, die Freisetzung von Gefahrstoffen durch Evonik in die Umwelt zu verhindern und Schäden an unseren Produktionsanlagen aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen auszuschließen. Dabei betrachten wir interne und äußere Einflüsse wie beispielsweise Extremwittersituationen, Manipulationen oder terroristische Anschläge.

Evonik kommt ihrer konzernweiten Steuerungsfunktion in der Arbeits- und Anlagensicherheit mit weltweit gültigen Richtlinien, Prozessen und Systemen nach. Diese sind fester Bestandteil unserer integrierten Managementsysteme. Im Rahmen zentral

geplanter interner Auditierungen bewerten wir die Umsetzung geltender Vorgaben und identifizieren Optimierungspotenzial. Externe Auditierungen seitens unabhängiger Zertifizierer ergänzen das interne Vorgehen. Die Funktion ESHQ stellt sicher, dass erfolgskritische Prozesse divisionsübergreifend standardisiert sind (Kapitel „Umwelt“  s.47). Anforderungen und Handlungsbedarfe sind im Rahmen kennzahlengestützter Ziele verbindlich definiert. Die Häufigkeit von Unfällen fließt auch in die variable Vergütung des Vorstandes ein.

In unserem ESHQE-Management-Handbuch fassen wir global verbindliche Vorgaben für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie zusammen. Ziel ist die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse, Anlagen, Produkte und Dienstleistungen. Dies beinhaltet auch die Minimierung ungewünschter Einflüsse unseres Handelns auf Mensch und Natur.

Unser konzernweiter Managementansatz „Sicherheit bei Evonik“ umfasst alle Themen der betrieblichen Sicherheit und der Transportsicherheit. Es sind darin verbindliche Handlungsgrundsätze definiert, die allen Führungskräften und Mitarbeitern einschließlich Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz eine verlässliche Orientierung für sicherheitskonformes Verhalten im

Alltag geben. Zudem ergänzt eine Roadmap „Sicherheit bei Evonik 2025“ für jedes Jahr bis 2025 weitere Sicherheitselemente. Wir planen, die Roadmap bis 2030 zu erweitern.

Das Krisen- und Ereignismanagement von Evonik ist ausgerichtet auf die Schadensabwehr bzw. -begrenzung bei Dennoch-Störfällen¹. Ereignisse analysieren wir systematisch und simulieren diese auch mit externer Unterstützung. Auf diese Weise wollen wir unsere Sicherheitsperformance weiter verbessern. Über unseren ESHQ Global SharePoint teilen wir Erkenntnisse innerhalb des Unternehmens. Ein erfolgreiches Format dafür ist unser Safety Flyer. Zum Aufbau und Austausch von Erfahrungen beteiligen wir uns zudem an verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken. [📍 403-5](#)

Beim Gesundheitsschutz und der Gesundheitsförderung setzen wir auf einen holistischen und integrierten Ansatz. Ziel ist, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten zu erhalten oder zu steigern.

Die sichere Beförderung von Gütern ist für Evonik von großer Bedeutung. Logistikdienstleister, die wir mit dem Transport beauftragen, wählen wir nach einem einheitlichen Verfahren aus und überprüfen regelmäßig ihre Zuverlässigkeit. Dazu gehören nach unserem Verständnis auch Responsible-Care®-Aspekte, die wir für alle Verkehrsträger bewerten. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang des gesamten Beförderungsvorgangs – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung [📄 s. 108](#).

Ziele von ESTER

G25

<p>Ziel 1 Eine konzernweite ESH-Software</p>	<p>Ziel 2 Ersatz einer Vielzahl von IT-Lösungen</p>
<p>Ziel 3 Verbesserung der ESH-Performance</p>	<p>Ziel 4 Reduzierung des Aufwands für ESH</p>

Sicherheit: Fortschritte 2023

Im Berichtsjahr haben wir die Einführung unserer ESHQ-Software ESTER (Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting) abgeschlossen und an deren Optimierung weitergearbeitet. Mit ESTER vereinheitlichen wir Prozesse im Konzern, verschlanken Arbeitsabläufe und verbreitern gleichzeitig die Datenbasis zur Bewertung. Dies hilft uns bei der Verbesserung unserer Sicherheitsperformance und erleichtert das Lernen voneinander. Wir halten alle relevanten Kennzahlen und Berichte in einer zentralen Datenbank (single point of truth) vor. Zudem stellen wir allen Mitarbeitern die wichtigsten Zahlen zur Sicherheitsperformance in einem Dashboard im Intranet zur Verfügung.

Arbeitssicherheit

Strategie und Management

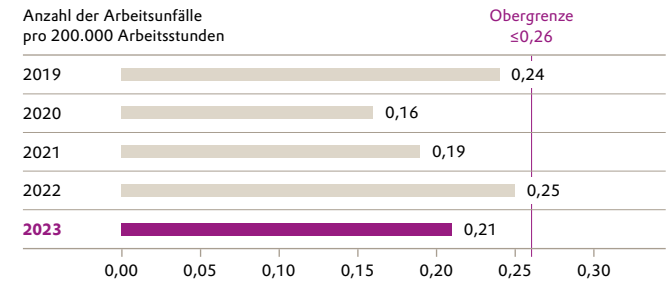
Besonderes Augenmerk legen wir seit jeher auf die Arbeitssicherheit. Das umfasst auch den Arbeitsweg und schließt die an unseren Standorten tätigen Fremdfirmenmitarbeiter ein. Zentrale Steuerungskennzahl für die Arbeitssicherheit bei Evonik ist die Unfallhäufigkeit. 2023 haben wir unser selbst gestecktes Ziel, bei der Unfallhäufigkeit² der eigenen Mitarbeiter³ unter dem Grenzwert von 0,26 Unfällen mit Schichtausfall pro 200.000 Arbeitsstunden zu bleiben, wieder erfüllt. Mit 0,21⁴ bewegt sich der Wert deutlich unter der gesetzten Obergrenze.

[📍 403-1, 403-4](#)

Unsere ESHQ-Software ESTER erlaubt uns unterschiedliche Auswertungen von Ereignissen. Die meisten Verletzungen im Jahr 2023 betrafen, wie auch im Vorjahr, die Hände und Finger.

Unfallhäufigkeit

G26



¹ Definition gemäß SFK-GS-26 Schadensbegrenzung bei Dennoch-Störfällen.

² Diese Kennzahl beinhaltet alle gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

³ Evonik-Arbeitnehmer einschließlich Arbeitnehmer gemäß Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG).

⁴ Die Anzahl der Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr ~ 67 Millionen Stunden.



Zur systematischen Absicherung kritischer Tätigkeiten haben wir ein Wartungssicherungssystem nach einem weltweit anerkannten Standard eingeführt. Damit werden beispielsweise Schnittstellen zu nicht entleerten Leitungen oder zu Aggregaten, die an das Stromnetz angeschlossen sind, gesichert. So erhöhen wir die Arbeitssicherheit.«

Dr. Arndt Selbach | Standortleiter Wesseling



Anlagen- und Arbeitssicherheit

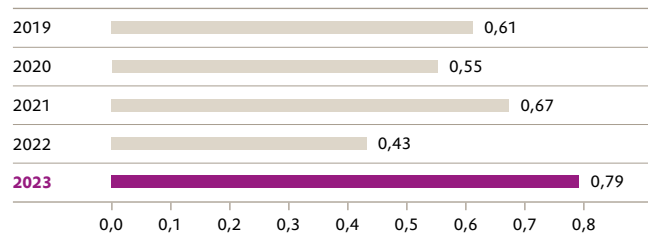
Die Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter liegt mit 0,79 über dem Vorjahreswert (0,43). Die Anzahl der Unfälle erhöhte sich von 47 im Vorjahr auf 48 im Jahr 2023. Die gestiegene Unfallhäufigkeit ist rechnerisch auch auf den geringeren Einsatz von Fremdfirmen zurückzuführen. Ein Großteil der Unfälle ereignete sich infolge von Stolpern, Rutschen oder Stürzen sowie im Kontakt mit Maschinen. **403-9**

Im Berichtsjahr verzeichneten wir an unseren Standorten keinen tödlichen Arbeitsunfall und auch keinen tödlichen Wegeunfall – weder bei eigenen Mitarbeitern noch bei Fremdfirmenmitarbeitern. Es ereignete sich kein Unfall mit einer Ausfallzeit von mehr als sechs Monaten. **403-9**

Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter^a

G27

Anzahl der Arbeitsunfälle von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen pro 200.000 Arbeitsstunden



^a Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen.

Anlagensicherheit

Strategie und Management

Sicherheit ist Grundvoraussetzung für den Betrieb und die Leistungsfähigkeit unserer Anlagen und damit Basis einer zuverlässigen, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Für den gesamten Lebenszyklus unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Dabei verstehen wir Sicherheit als eine ganzheitliche Aufgabe, die wir weltweit in unseren Sicherheitsmanagementsystemen verankern und regelmäßig überprüfen.

Zentrale Steuerungskennzahl für die Anlagensicherheit bei Evonik ist die Ereignishäufigkeit. Dabei verfolgen wir die Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Incidents) gemäß der Definition von Cefic.

403-1

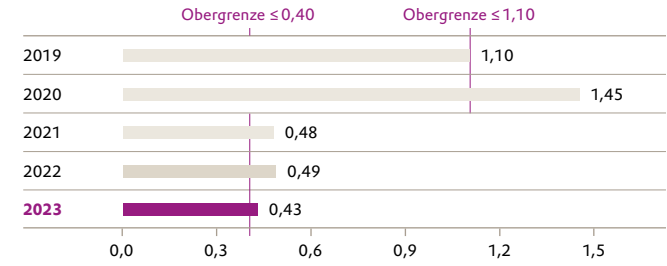
Mit einer Ereignishäufigkeit von 0,43 haben wir unser Ziel, unter der Obergrenze von 0,40 zu bleiben, im Berichtsjahr nicht erreicht, jedoch im Vergleich zum Vorjahr (0,49) deutlich verbessert. Auch wenn die meisten Ereignisse auf Stofffreisetzungen zurückzuführen sind, so haben gezielte Gegenmaßnahmen zu einer Verbesserung der Ereignishäufigkeit im Jahr 2023 geführt.

Wir arbeiten stetig daran, unser Sicherheitsmanagementsystem zu optimieren. Unser Expert Circle Anlagensicherheit hat im Berichtsjahr mehrere Projekte bearbeitet. Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung unseres bestehenden Regelwerks zur Anlagensicherheit. Auf Basis der mit ESTER gewonnenen Erfahrungen haben wir die weitere Verbesserung des Management-of-Change-Prozesses fortgesetzt.

Ereignishäufigkeit^a

G28

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden (bis 2020)
Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden (ab 2021)



^a 2017–2020 nach Cefic 2011, ab 2021 nach Cefic 2016.

Gesundheitsschutz und -förderung

Strategie und Management

Das weltweite Management von Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik ist langfristig und ganzheitlich ausgerichtet. Wir betrachten die Beschäftigten selbst, die Arbeitssituation und das betriebliche Umfeld. Unser Ansatz zu Gesundheitsschutz und -förderung umfasst eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein betriebliches Notfallmanagement. Damit zielen wir darauf ab, alle gesetzlichen Anforderungen an Arbeitsmedizin und betrieblichen Gesundheitsschutz zu erfüllen und hohe krankheitsbedingte Ausfallquoten zu vermeiden.

Evonik bietet ihren Mitarbeitern freiwillige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Diese sind in der Konzerninitiative Well@Work gebündelt. Damit unterstützen wir einen gesunden Lebensstil. Darüber hinaus legt Evonik Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik, in der Beruf und Privatleben gut vereinbar sind (Kapitel „Mitarbeiter“ S. 92). Mit den entsprechenden Angeboten wirken wir sowohl einer mangelnden Work-Life-Balance entgegen als auch der Zunahme von stress- oder psychisch bedingten Erkrankungen. Unsere Maßnahmen zu Gesundheitsschutz und -förderung stehen allen Mitarbeitern einschließlich der Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz zur Verfügung.

[403-1](#), [403-3](#), [403-4](#), [403-5](#), [403-7](#)

Die wichtigsten Ziele, Daten und Fakten unserer Occupational-Health-Strategie sind im „Programm für Gesundheitsschutz“ beschrieben. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Strategie weiter und passen sie aktuellen Entwicklungen an. Für die Jahre

2020 – 2025 haben wir die Themen Alternde Belegschaften, Weltweite Zunahme psychischer Erkrankungen sowie Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Arbeiten 4.0 als wichtigste Herausforderungen identifiziert. Daraus wurden die Handlungsschwerpunkte für unsere Occupational-Health-Aktivitäten abgeleitet. Die Konzernfachrichtlinie Occupational Health Management setzt weltweit verbindliche Standards zu Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik. [401-2](#)

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbelange werden in Deutschland mit den Arbeitnehmervertretungen abgestimmt. Darauf bauen ebenfalls unsere Richtlinien für die globale Belegschaft auf.

Die an den Standorten gemäß gesetzlichen Vorgaben etablierten Arbeitsschutzausschüsse befassen sich mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Sie setzen sich zusammen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Arbeitsmedizinern. Die Ausschüsse decken mehr als 99 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland ab. Auch an anderen Standorten bestehen vergleichbare Gremien. [403-8](#)

Die Umsetzung geltender Anforderungen wird überwacht durch interne und externe Audits für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und geht einher mit umfangreicher Berichterstattung. Hinweisen auf Verbesserungspotenziale oder Abweichungen von geltenden Regelungen gehen wir aktiv nach, indem wir Verbesserungen anregen oder einfordern. Als übergeordnete Kennzahl haben wir einen Occupational Health Performance-Index etabliert.

Occupational Health Performance-Index

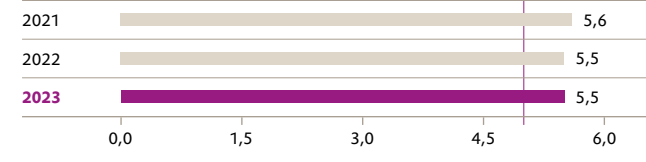
Der Index zeigt auf, inwiefern interne Vorgaben umgesetzt und Ziele erreicht wurden. Er erlaubt uns, Fortschritte auf dem Gebiet Occupational Health zu messen und gezielte Verbesserungen anzustoßen.

Occupational Health Performance-Index

G29

Berechnet aus Parametern zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinischer Notfallvorsorge

Untergrenze $\geq 5,0$



Berechnet wird der Index aus je zwei Parametern zu den Themenfeldern Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und Medizinische Notfallvorsorge. Berücksichtigt werden sowohl Qualität als auch Umfang der getroffenen Maßnahmen. Die Erhebung erfolgt jährlich. Sie umfasste im Berichtsjahr 109 Standorte bzw. 92 Prozent aller Evonik-Mitarbeiter.

Für den Occupational Health Performance-Index haben wir ein Ziel von $\geq 5,0$ definiert. 2023 lag dieser Wert bei 5,5 (Maximalwert: 6,0).

Für Deutschland berechnen wir zudem eine Gesundheitsquote, die im Berichtsjahr bei 94,5 Prozent lag (Vorjahr: 94,0 Prozent). Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der um die krankheitsbedingten Ausfallstunden reduzierten Sollarbeitsstunden zu den gesamten Sollarbeitsstunden.

Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard Medical Incident and Emergency Management legt die Grundanforderungen an das medizinische Notfallmanagement der Standorte weltweit verbindlich fest. Konkrete Erfordernisse hinsichtlich Ausrüstung und Personal orientieren sich an den jeweiligen produktionsspezifischen Gefährdungen sowie an der Verfügbarkeit und Qualität der medizinischen Infrastruktur in der unmittelbaren Umgebung.

Für Unfälle, bei denen Mitarbeiter mit Chemikalien in Kontakt kommen und die eine sofortige, spezifische medizinische Behandlung erfordern, halten wir konkrete Anweisungen vor. Zur Notfallvorsorge gehören auch Pandemiepläne und regelmäßige Übungen. Für Mitarbeiter, die sich im Rahmen von Dienstreisen oder als entsandte im Ausland aufhalten, besteht ein umfassendes Gesundheitsvorsorge- und Risikomanagementprogramm.

Präventiver arbeitsbezogener Gesundheitsschutz

Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung helfen uns, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen entgegenzuwirken. Sofern wir eine Gefährdung für bestimmte Mitarbeiter erkennen, haben technische oder organisatorische Maßnahmen Vorrang vor der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung. Um gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, spielen außerdem Informationen und Schulungen der Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Derartige Schulungen sind für alle Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge beraten wir unsere Mitarbeiter zu ihrem individuellen Gesundheitsrisiko. Das schließt bei Bedarf arbeitsmedizinische Untersuchungen ein. Die dabei generierten medizinischen Daten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und werden gemäß national geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen geschützt und archiviert.

📍 403-2, 403-5, 403-7

Evonik berichtet regelmäßig über Berufskrankheiten. Als Kennzahl dient die Occupational Disease Rate (ODR), definiert als die Zahl neu anerkannter Berufskrankheiten pro 1 Million Arbeitsstunden. In die Berechnung fließen alle Berufskrankheiten ein, die im Berichtsjahr anerkannt wurden – einschließlich sogenannter Latenzerkrankungen. Dies sind Erkrankungen, die auf einer länger zurückliegenden Ursache beruhen. Fremd-

¹ ODR für 2023 voraussichtlich im Frühjahr 2024 auf unserer Webseite verfügbar.

² OSHA = Occupational Safety and Health Administration.



HIV und Aids haben verheerende Auswirkungen auf die Gesellschaft. Alleine Südafrika verzeichnet täglich etwa 950 Aids-bezogene Todesfälle. Es ist entscheidend, über die Gefahren zu sprechen und das Stigma rund um das Thema zu durchbrechen. Deshalb haben wir unseren Mitarbeitern ein Sensibilisierungsangebot gemacht, das freiwillige Tests mit vor- und nachbereitender Beratung beinhaltet. Uns hat viel positives Feedback erreicht.»

Surie Govender | ESHQ-Managerin, Südafrika



Gesundheitsschutz und -förderung

firmenmitarbeiter werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt, da uns für diese aus Datenschutzgründen keine Informationen vorliegen. 📍 2-8, 403-10


Im Jahr 2022¹ lag die Anzahl neu anerkannter Berufskrankheiten bei 74. Das entspricht einer Gesamt-ODR für den Evonik-Konzern von 1,11 (Vorjahr: 0,28). Neue Berufskrankheiten wurden aus Deutschland (ODR 0,85 und Vorjahr: 0,27) sowie aus den Regionen Nordamerika (ODR 3,7 und Vorjahr: 0,5), EMEA (ODR 0,48 und Vorjahr: 0,5) und Asia Pacific (ODR 0,09 und Vorjahr: 0,00) gemeldet.


Die ungewöhnlich hohe Zahl neu anerkannter Berufserkrankungen ist der Pandemie geschuldet und der Tatsache, dass in den USA bei der Arbeit erworbene Corona-Infektionen gemäß den dort geltenden OSHA²-Regularien als Berufserkrankung gezählt werden müssen. 2022 haben sich in den USA 34 Beschäftigte im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit – meist auf Dienstreisen – mit dem Coronavirus infiziert. Gemessen an der Gesamtzahl von

1.151 Infektionen von Evonik-Mitarbeitern in den USA ist das ein verschwindend geringer Teil und belegt die Effektivität unserer betrieblichen Schutzmaßnahmen. Bei der Berechnung der ODR führen diese 34 Fälle dennoch zu einer deutlichen Erhöhung der Kennzahl im Vergleich zu vorherigen Werten früherer Jahre. Berechnet man die Kennzahl ohne die Corona-Erkrankungen, liegt die ODR für 2022 bei 0,6 und damit auf einem für Evonik normalen Niveau.

Hauptursachen für nicht pandemiebedingte Berufserkrankungen bei Evonik sind unverändert die Exposition gegenüber Asbest und Lärm, wobei erstere auf die Zeit vor dem deutschlandweiten Herstellungs- und Verwendungsverbot im Jahr 1993 zurückgeht. Unsere Arbeitsschutzmaßnahmen zielen darauf ab, die Risiken, an einer Berufskrankheit zu erkranken, zu minimieren. Vor diesem Hintergrund ist das Risiko für unsere Mitarbeiter und die unter der Weisung von Evonik stehenden Fremdfirmenmitarbeiter sehr gering. Bezogen auf die aktiven Mitarbeiter gab es im Berichtsjahr keine gemeldeten Todesfälle aufgrund von Berufskrankheiten.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Mit unserem Programm Well@Work verfolgen wir vier Themenschwerpunkte: Bewegung, gesunde Ernährung, mentale Fitness sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. In der betrieblichen Gesundheitsförderung setzt Evonik auf langfristig angelegte Basisprogramme für einen gesunden Lebensstil. Wir ergänzen das Angebot um jährlich wechselnde Gesundheitsaktionen. An allen deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich mit der operativen Umsetzung von Well@Work beschäftigen. Im Rahmen des Care & Support-Programms können sich Mitarbeiter in Deutschland auch mit privaten medizinischen Fragestellungen an die werksärztlichen Dienste wenden. Sie werden beraten, begleitet oder im Falle behandlungsbedürftiger Erkrankungen an Haus- oder Fachärzte verwiesen.  403-6

2023 haben wir unser Online-Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung, das wir in den Jahren der Pandemie noch einmal deutlich ausgeweitet hatten, weiter fortgeführt. Wir tragen damit auch der Tatsache Rechnung, dass inzwischen viele Mitarbeiter an unserem SmartWork-Programm zum mobilen Arbeiten teilnehmen (Kapitel „Mitarbeiter“  s. 92). In Deutschland konnten Mitarbeiter unter #GesunddurchsJahr aus einem breiten Angebot wählen. Dazu zählten neben Online-Vorträgen zu vielfältigen Themen auch Beratungsangebote zur Ergonomie und zur gesunden Ernährung, Online-Bewegungsangebote wie die aktive Mittagspause und Online-Stammtische zum persönlichen Austausch zum Beispiel für Eltern oder pflegende Angehörige. Zusätzlich gab es auch wieder Präsenzangebote an den Standorten. Im Herbst wurde wie üblich die Gripeschutzimpfung angeboten sowie bei Bedarf Auffrischimpfungen gegen Corona. Thema der globalen Gesundheitsaktion war die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zur „Woche der Wiederbelebung“ im September bestand an vielen Standorten wieder die Möglichkeit, einfache Maßnahmen zur Wiederbelebung zu erlernen.

¹ Hydrotreated Vegetable Oil; entspricht 100 Prozent Biodiesel aus Abfällen und Reststoffen.

² Liquefied Natural Gas aus erneuerbaren Quellen (Biogas/Biomethan) wie z.B. Tiermist, organische Abfälle, Klärschlamm.

Evonik hat sich in Deutschland zudem auch wieder an der Woche der seelischen Gesundheit beteiligt, um Beschäftigte für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren, Vorurteile abzubauen und auf Hilfsangebote hinzuweisen. Der langfristige Erhalt von Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden stand auch im Mittelpunkt von zwei mehrtägigen Fit-for-Life-Seminaren für unsere Mitarbeiter.

Weltweit haben rund 95 Prozent der Belegschaft die Möglichkeit, in Sozial- bzw. Mitarbeiterberatungsstellen Unterstützung bei arbeitsplatzbezogenen Problemen oder persönlichen bzw. familiären Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

Transportsicherheit und Logistik

Strategie und Management

Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang des gesamten Beförderungsvorgangs – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für die Beförderung gefährlicher Güter legen wir besondere Sorgfalt zugrunde. Zudem gehen wir für bestimmte besonders gefährliche Produkte und Rohstoffe mit unseren Sicherheitsstandards über das hinaus, was die Gefahrgutvorschriften für diese Stoffe vorsehen. Der Fokus auf Nachhaltigkeit und alternative Kraftstoffe bei der Beförderung wie beispielsweise HVO100¹ und Bio-LNG² wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt.

Transportsicherheit und Logistik: Fortschritte 2023

Im Berichtsjahr hat sich Evonik an verschiedenen Projekten und Initiativen beteiligt, die zu einer weiteren Erhöhung der Sicherheit von Chemikalien beim Transport beitragen sollen.

Evonik strebt eine effiziente und ressourcenschonende Optimierung ihrer Flurförderfahrzeugflotte an. Dafür haben wir im

Berichtsjahr ein automatisiertes Flottenmanagementsystem mit zentraler Datenbank, Zugangskontrollen und diverser Sensorik eingeführt. Angestrebt werden die Compliance-konforme Überwachung der Flurförderfahrzeuge und die deutliche Verringerung von Unfallhäufigkeit sowie Gewalt- bzw. Folgeschäden. Über die Digitalisierung der Fahrzeugflotte sind insbesondere Optimierungen in den logistischen Prozessen möglich. Durch Auswertung der Nettonutzungsdauer und verlängerte Fahrintervalle wollen wir zudem 20 Prozent der Wartungskosten einsparen.

Ausgehende Güter, Gefahrgut^a

T25

in 1.000 Tonnen	2022 ^c	2023
Flugzeug	0,7	0,4
Seeschiff	462	437
Binnenschiff	283	307
Schiene	729	717
Pipeline ^b	923	608
Straße	1.873	1.667
Summe	4.271	3.737

^a Ohne Selbstabholer. ^b Nur Abgabe an Dritte. ^c Daten korrigiert.

Ausgehende Güter, Sonstige^a

T26

in 1.000 Tonnen	2022 ^c	2023
Flugzeug	6	5
Seeschiff	1.141	1.086
Binnenschiff	0	0
Schiene	213	219
Pipeline ^b	6	3
Straße	2.212	1.877
Summe	3.578	3.191

^a Ohne Selbstabholer. ^b Nur Abgabe an Dritte. ^c Daten korrigiert.

Als Nächstes folgt nun eine Phase der Datenanalyse. Danach werden die Ergebnisse bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Ursachenanalysen bei Beförderungszwischenfällen

Beförderungszwischenfälle werden bei Evonik genau untersucht. Dabei identifizieren wir die Gründe für einen Zwischenfall und ergreifen Maßnahmen, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden. Unser Fachbereich Logistics Safety hat 2023 ein Konzept für systematische Ursachenanalysen von Beförderungszwischenfällen entwickelt. Das Konzept umfasst die Bewertung der aufgetretenen Beförderungszwischenfälle anhand eines Punktesystems. Dieses orientiert sich an der Systematik der meldepflichtigen Unfälle aus den Gefahrgutvorschriften. Abhängig von der Gesamtpunktzahl und Einzelfallbetrachtung erfolgt eine strukturierte Ursachenanalyse. Die Ergebnisse tragen dazu bei, Empfehlungen und Verbesserungen in den Logistikprozessen zu entwickeln und anschließend umzusetzen.

Entwicklung eines mehrwegfähigen Containergurtsystems

Gemeinsam mit Cordstrap, einem Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Entwicklung von Ladungssicherungssystemen spezialisiert hat, haben wir das Projekt „Entwicklung eines mehrwegfähigen Containergurtsystems“ gestartet. Bisher wurden solche Ladungssicherungen im Container ausschließlich mit Einwegmaterial durchgeführt. Bei dem Projekt geht es um die komplette Wiederverwendung der eingesetzten Materialien, also sowohl des Gurtbandes als auch der Stahlkomponenten. Im Berichtsjahr haben wir die ersten Prototypen bei Evonik erfolgreich getestet. Wir führen diese Entwicklung mehrwegfähiger Containergurtsysteme weiter, um einen Beitrag zur Ressourcenschonung und Vermeidung von CO₂-Emissionen zu leisten.

Alternative Kraftstoffe

Regelmäßige Shuttle-Services aus unseren Produktionsstätten Wesseling, Marl und Witten erfolgen in ein belgisches Distributionslager. Auf diesen Kurzstrecken sind keine intermodalen Verbindungen verfügbar, um unsere Straßentransporte zu defossilieren. In Zusammenarbeit mit einem weltweit führenden Energieunternehmen hat Evonik einen ihrer Spediteure mit den alternativen Kraftstoffen HVO100 und Bio-LNG versorgt. Damit konnten wir für diese Straßentransporte die CO₂-Emissionen um rund 80 Prozent bis 90 Prozent und die NO_x-Emissionen um mehr als 90 Prozent reduzieren.




Darüber hinaus beteiligt sich Evonik im Bereich der Transport-sicherheit an internationalen Projekten mit dem Ziel, die Sicherheit bei der Beförderung gefährlicher Güter zu erhöhen. An mehreren Workshops der OPCW¹ zur Entwicklung indikativer Leitlinien für den Transport gefährlicher Chemikalien auf der Straße haben unsere Experten ebenso teilgenommen wie bei dem Vorhaben zur „Beratung zur Transformation im Verkehrssektor in Asien und Deutschland“ des BMDV. Dieses Vorhaben umfasst auch ein Arbeitspaket „Deutsch-Chinesischer Dialog zum Gefahrguttransport“. Neben der Unterstützung der Harmonisierung der chinesischen Gefahrgutvorschriften mit internationalen Regelwerken sollen auch Informationen für die deutschen Akteure zu den neuesten Entwicklungen im Bereich Regulierung und technische Standards in China bereitgestellt werden.

Unsere Bewertung von Beförderungszwischenfällen erfolgt nach den Kriterien des Abschnitts 1.8.5 ADR². Damit werden eine höhere Transparenz sowie eine Anpassung an den internationalen Standard angestrebt. Im Berichtszeitraum ereigneten sich bei Evonik zwei meldepflichtige Ereignisse mit gefährlichen Gütern im Geltungsbereich des ADR nach 1.8.5 ADR.

Unsere Ziele




Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Sicherheit“.

Zielerreichung 2023

	Unfallhäufigkeit ¹ von 0,21
	Ereignishäufigkeit ² von 0,43
	Occupational Health Performance-Index von 5,5

Ziele 2024 ff.

Unfallhäufigkeit ¹ von ≤ 0,26
Ereignishäufigkeit ² von ≤ 0,40
Occupational Health Performance-Index von ≥ 5,0

	Ziel nicht erfüllt
	Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023
	Ziel erfüllt

¹ Neue Bezugsgröße ab 2021 analog zur gängigen internationalen Praxis.

² Anpassung der Berechnungsgrundlage seit 2021.

¹ OPCW = Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons.

² ADR = Accord européen relatif au transport international des marchandises Dangereuses par Route, deutsch: Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße.

Governance und Compliance

Wir sind überzeugt, dass eine verlässliche und verantwortungsvolle Unternehmensführung die Basis ist für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg, fairen Wettbewerb und gesellschaftliche Akzeptanz.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- **Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte**
- **Cyber Security**
- **Verantwortung in der Lieferkette**

FÜR DEN EVONIK-KONZERN BESONDERS RELEVANTE SDGs



66,7%

Abdeckung Rohstofflieferanten¹ durch TfS-Assessments



8

Phishing-Test-Kampagnen

92,0%

Schulungsquote Verhaltenskodex



¹ Mit jährlichem Beschaffungsvolumen >100 T€.

Inhalt

111 Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte

📍 2-9, 2-10, 2-11, 2-12, 2-13, 2-15, 2-16, 2-17, 2-19, 2-20, 2-21, 2-23, 2-24, 2-25, 2-26, 2-27, 202-2, 205-1, 205-2, 205-3, 206-1, 403-2, 405-1, 407-1, 408-1, 409-1

- 111 Strategie und Management
- 112 Corporate Governance
- 114 Chancen- und Risikomanagement
- 117 Ethik und Compliance
- 120 Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte

125 Cyber Security

📍 2-15, 207-1, 207-2, 207-3, 415-1, 418-1

- 126 Datenschutzmanagement
- 127 Steuern

128 Verantwortung in der Lieferkette

📍 2-6, 2-23, 204-1, 406-1, 407-1, 408-1, 409-1, 414-1, 414-2

- 128 Strategie und Management
- 129 Together for Sustainability (TfS)
- 130 Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten
- 132 Konfliktmineralien
- 133 Resilienz unserer Lieferketten in Zeiten geopolitischer Veränderungen

133 Unsere Ziele



Governance und Compliance

- Finanz- und Investitionsausschuss des Aufsichtsrates wird zu Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss
- Durchführung der zweiten menschenrechtlichen Risikoanalyse und erster menschenrechtlicher Präsenztrainings
- Erstmals Langfristbetrachtung physischer und transitorischer Chancen und Risiken
- Erhöhung der Datentransparenz und -dichte im Bereich primärer Product Carbon Footprints

Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte

Strategie und Management


Verantwortliche Unternehmensführung umfasst neben der Einhaltung von Gesetzen und der Beachtung von Menschenrechten auch die Einhaltung interner Regelungen und verbindlicher Selbstverpflichtungen. Unser Ziel ist, Compliance- und Men-

schenrechtsverstöße innerhalb von Evonik zu verhindern bzw. diese abzustellen. In unserer Lieferkette wollen wir dafür Sorge tragen, dass vergleichbare menschenrechtliche Standards beachtet werden. Dort, wo das nicht der Fall ist, werden wir bei unseren Zulieferern darauf hinwirken, solche Standards zu etablieren und Verstöße abzustellen. Die Erfüllung gesetzlicher Regelungen – etwa zum Schutz des fairen Wettbewerbs, zur Bekämpfung von Korruption oder Geldwäsche sowie der Einhaltung von geschützten Menschenrechten – sehen wir insofern als Mindestanforderung an.


Selbstverpflichtungen und Engagements G30

Intern	Extern	
Evonik-Verhaltenskodex	econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft	Chemie ³
Global Social Policy	ILO-Kernarbeitsnormen	Global Reporting Initiative
ESHQE-Politik der Evonik Industries AG	OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	Responsible Care®
Menschenrechtliche Grundsatzerklärung	Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft	Together for Sustainability
Verhaltenskodex für Lieferanten	World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)	UN Global Compact

Daneben haben wir uns zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener, darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. Grundlage für verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik ist der Verhaltenskodex zusammen mit der Menschenrechtlichen Grundsaterklärung, der Global Social Policy, der Politik zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie (ESHQE) sowie dem Verhaltenskodex für Lieferanten.^{1,2}

Unser Verhaltenskodex fasst die wichtigsten Grundsätze und Normen von Evonik zusammen, mit denen alle Mitarbeiter vertraut sein müssen. Er gilt im gesamten Konzern und ist Bestandteil des Arbeitsverhältnisses zwischen dem Mitarbeiter und Evonik. Für die im Verhaltenskodex enthaltenen Themen sind Zuständigkeiten und Ansprechpartner definiert. Ein Verstoß gegen den Verhaltenskodex kann zu einer Beschädigung der Reputation von Evonik und erheblichen finanziellen Schäden führen. Vor diesem Hintergrund können Verstöße auch weitreichende Folgen für den jeweiligen Arbeitnehmer haben. Bei einem Verstoß gegen den Verhaltenskodex gilt das Null-Toleranz-Prinzip. Für Lieferanten haben wir einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der unsere Anforderungen an diese verbindlich regelt  s. 128.


In der Menschenrechtlichen Grundsaterklärung verpflichtet sich Evonik, Menschenrechte zu achten, und formuliert darin auch ihre Erwartungen an Beschäftigte, Vorgesetzte, Zulieferer und sonstige Geschäftspartner. Die Erklärung verdeutlicht das Engagement von Evonik für die Achtung der Menschenrechte und einer intakten Umwelt, das sich bereits in anderen Unterneh-

mensrichtlinien und Mitgliedschaften widerspiegelt. In der Global Social Policy formuliert Evonik die Grundsätze sozialer und ethischer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact treten wir aktiv dafür ein, Menschen- und Arbeitnehmerrechte in unserem Einflussbereich zu respektieren und zu fördern, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Dazu haben wir die für den Evonik-Konzern relevantesten SDGs ermittelt (Kapitel „Strategie und Wachstum“  s.20).

Als Unterzeichner der Responsible Care® Global Charter der chemischen Industrie gilt für uns die Verpflichtung, die Leistungen bei Gesundheits- und Umweltschutz, Product Stewardship und Sicherheit ebenso zu verbessern wie den Umgang mit Stakeholdern. Unsere ESHQE-Positionen setzen den Schutz von Menschen und Umwelt als handlungsleitend voraus. Gemeinsam mit weiterführenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen bilden sie das ESHQE-Regelwerk von Evonik.


Evonik engagiert sich national wie international in zahlreichen Kompetenznetzwerken zur Nachhaltigkeit. So beteiligen wir uns bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft – und bei Chemie³, der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland. Wir sind außerdem Mitglied im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und bekennen uns zu dessen „Vision 2050“. Im Rahmen des CDP berichtet Evonik regelmäßig ihre Klima- und

Wasserperformance sowie ihren Beitrag zu entwaldungsfreien Lieferketten.

Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht den Vorgaben der GRI-Standards (GRI). Wir sind Mitglied der GRI-Community und unterstützen die Mission der GRI, Entscheidungsträger auf der ganzen Welt durch die GRI Sustainability Reporting Standards und ihr Multi-Stakeholder-Netzwerk in die Lage zu versetzen, Maßnahmen für eine nachhaltige Wirtschaft und Welt zu ergreifen.  2-28, 407-1, 408-1, 409-1

Corporate Governance


Für Evonik als global tätiges Spezialchemieunternehmen ist eine gute und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) unerlässlich. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortlichen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. In der Beachtung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze sehen wir eine wichtige Führungsaufgabe. Das beginnt bei der Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat sowie zwischen beiden Gremien. Ebenso einbezogen ist das Verhältnis von Evonik zu ihren Aktionären sowie zu weiteren Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zum Unternehmen stehen.


Ganz im Sinne der Präambel des Deutschen Corporate Governance Kodex behält sich Evonik vor, einzelnen Vorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind. Die aktuelle Entsprechenserklärung zu den Vorgaben des Kodex ist auf unserer Internetseite veröffentlicht. **Mehr** .

¹ ESHQE = Environment, Safety, Health, Quality and Energy.

² Der Verhaltenskodex gilt für a) alle Mitarbeiter von Evonik Industries AG, b) alle Mitarbeiter der Gesellschaften, an denen Evonik Industries AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder auf die sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, und c) den Vorstand von Evonik Industries AG sowie alle Organe der unter b) genannten Gesellschaften. In Gesellschaften, an denen Evonik beteiligt ist, aber keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann, wird auf die Etablierung vergleichbarer Standards hingewirkt.

Vorstand

Der Vorstand leitet Evonik in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und der sonstigen mit Evonik verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er befasst sich in seinen Sitzungen mehrmals im Jahr mit Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit Aspekten der Umwelt, Sicherheit oder Portfolio-transformation. Zur Gesamtverantwortung des Vorstandes für Nachhaltigkeit und alle klimarelevanten Aspekte siehe „Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“  S.135.

Bei der Besetzung des Vorstandes berücksichtigt der Aufsichtsrat neben der fachlichen Qualifikation der Kandidaten auch die weiteren Kriterien, die er im Rahmen des Diversitätskonzepts für den Vorstand verabschiedet hat. **Mehr** . Hierzu zählen beispielsweise eine hinreichende Altersmischung, fachliche Kompetenzen und die Erfüllung der Zielvorgaben für den Frauenanteil im Vorstand.

Frauenanteil im Vorstand und in den Führungsebenen

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 25 Prozent vorgegeben. Der Vorstand besteht derzeit aus einer Frau und drei Männern und erfüllt somit die Zielvorgabe.

Für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 hat der Vorstand für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene¹ als Zielgröße je 30 Prozent festgelegt. Der Frauenanteil betrug Ende 2023 in der ersten Führungsebene 38,5 Prozent und in der zweiten Führungsebene 33,3 Prozent.


Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den Zusammengefassten Lagebericht. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat zudem folgende Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss, Innovations- und Forschungsausschuss, Nominierungsausschuss sowie den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgesehenen Vermittlungsausschuss. Zudem hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023 beschlossen, dass sich der bestehende Finanz- und Investitionsausschuss künftig auch mit Nachhaltigkeit befassen soll. Daher wurde in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates diese Aufgabe beim Ausschuss aufgenommen und der Ausschuss zu Beginn des Jahres 2024 in Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss umbenannt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten. Hierbei werden im jeweiligen Zusammenhang wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen. Auf dieser Grundlage waren Nachhaltigkeitsaktivitäten von Evonik im Jahr 2023 Gegenstand mehrerer Sitzungen des Aufsichtsrates.

Nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes besteht der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern, die sich aus jeweils zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammensetzen.

Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat gilt die gesetzliche 30-Prozent-Quote, die das Gremium in seiner derzeitigen Besetzung mit sechs Frauen und 14 Männern – also einem Frauenanteil von 30 Prozent – erfüllt. In seiner Zusammensetzung achtet der Aufsichtsrat, wie auch bei der Besetzung des Vorstandes, auf Vielfalt. So umfasst das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates unter anderem Vorgaben zur Unabhängigkeit, zum Alter und zur Dauer der Gremienzugehörigkeit. Ergänzende Kriterien betreffen das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums. Daraus ergeben sich Vorgaben zu erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, wie etwa internationale Erfahrung, betriebswirtschaftliche und naturwissenschaftliche Kenntnisse oder Erfahrungen in der Führung eines Unternehmens. In diesem Zusammenhang ist der Aufsichtsrat bereits im Geschäftsjahr 2022 einer neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat sein Kompetenzprofil um „Erfahrungen in ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit“ ergänzt. Über diese Kompetenzen verfügen aktuell zehn Mitglieder des Aufsichtsrates.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich in unserer Erklärung zur Unternehmensführung, die auf unserer Internetseite veröffentlicht und auch Teil des Finanzberichts von Evonik ist. **Mehr** .

 [2-10, 2-11, 2-12, 2-13, 2-15, 2-17, 2-18, 405-1, 407-1, 408-1, 409-1](#)

¹ Bezogen auf die Evonik Industries AG.

Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Dieser legt die Gesamtbezüge jedes Vorstandsmitglieds fest – bestehend aus Grundvergütung, variablen kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungsleistungen, Aufwandsentschädigungen sowie Versicherungs- und sonstigen Nebenleistungen. Die Verträge der Vorstände sowie aller Konzernführungskräfte enthalten Bestandteile, die von der persönlichen Leistung und der Gesamtleistung des Unternehmens abhängen. Als eines unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wirkt sich die Arbeitssicherheit (Unfallhäufigkeit) auf die kurzfristige Vorstandsvergütung aus. Außerdem haben wir ab dem Geschäftsjahr 2023 weitere Nachhaltigkeitsaspekte in der langfristigen Vorstands- und Managementvergütung verankert (Kapitel „Strategie und Wachstum“ S. 18). Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthält der Vergütungsbericht 2023. Mehr

2-19, 2-20

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beauftragt der Aufsichtsrat ein Vergütungsgutachten (Vertikalvergleich), das das Verhältnis von Vorstandsvergütung zur oberen Führungsebene sowie der Evonik-Belegschaft überprüft. Ein solches Gutachten wurde zuletzt im Jahr 2020 erstellt. Die Ergebnisse sind vertraulich und werden nicht veröffentlicht. 2-21

Chancen- und Risikomanagement

Als global tätiges Unternehmen ist Evonik Einflüssen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgesetzt, aus denen sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können. Unser Risikomanagement umfasst drei Ansätze:

1. Risikomanagement entsprechend dem COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission): Hier werden Netto-Risiken erfasst, die eine positive oder negative Abweichung von der aktuellen Geschäfts- oder Mittelfristplanung bezogen auf einen Drei-Jahres-Zeitraum darstellen.
2. Langfristige¹ Risikoanalyse entsprechend den Rahmenwerken der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD): Hier werden langfristige Risiken und Chancen in vorgegebenen Kategorien für definierte Szenarien erfasst und bewertet. Die Szenarien orientieren sich an extern vorgegebenen Klimaszenarien.
3. Nachhaltigkeitsaspekte als zusätzliches Kriterium in der Risikobewertung von Investitionen > 25 Millionen € in Sachanlagen.

Unser Risikomanagement nach COSO verfolgt einen multidisziplinären Ansatz. Die frühzeitige Identifizierung und Bewertung von Chancen- und Risikopotenzialen ist Gegenstand unseres umfassenden Chancen- und Risikomanagements. Dieses berücksichtigt finanzielle und nichtfinanzielle Chancen und Risiken, etwa im Zusammenhang mit Arbeits- und Anlagensicherheit, Produktsicherheit, Gesundheitsschutz oder Klimawandel.

202-2

In unserem etablierten Risikomanagementsystem werden quantifizierbare, aber auch nicht quantifizierbare Chancen und Risiken für das aktuelle Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum systematisch erfasst und überwacht. Das Risikoreporting ist Aus-

Multidisziplinärer Risikomanagementprozess

G31



gangspunkt und Ergebnis unseres kontinuierlichen Risikomanagementprozesses. Risikokoordinatoren stellen sicher, dass interne und externe Risiken ihrer jeweiligen Organisationseinheit identifiziert und gemeldet werden (Identifizierung). Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand nachvollziehbarer, einheitlicher Kriterien zur Kategorisierung und Priorisierung. Im Rahmen der Risikosteuerung werden Maßnahmen ausgewählt und umgesetzt, um Risiken derart zu beeinflussen, dass Schadensausmaß und/oder Eintrittswahrscheinlichkeit verringert werden (Controlling). Der Fortschritt der implementierten Maßnahmen und

¹ Zeitraum größer als drei Jahre.

die Entwicklung der Risiken werden im Zeitverlauf überwacht (Monitoring). Erst wenn ein Risiko tatsächlich eintritt, obsolet wird oder auf ein nicht signifikantes Niveau reduziert ist, endet die Überwachung. Alle Einheiten sind verpflichtet, ihre Meldung zu Chancen und Risiken quartalsweise zu aktualisieren. Ad-hoc-Risiken sind auch außerhalb der Meldeintervalle unverzüglich meldepflichtig (Berichterstattung).

Betrachtung von Extremrisiken

Unser Risikomanagementsystem passen wir kontinuierlich an neue Anforderungen an. Im Zuge der Neuerungen des Prüfungsstandards IDW PS 340 betrachten wir auch sogenannte Extremrisiken und beschäftigen uns mit Langfristszenarien wie beispielsweise einem größeren Erdbeben im Rheintal. Extremrisiken sind Vorfälle, die einen Krisenfall auslösen können – beispielsweise verursacht durch Großfeuer, Cyberangriffe oder den Zusammenbruch von Lieferketten. Diese Art von Risiken hat eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, aber gleichzeitig sehr große Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und kann gegebenenfalls den Fortbestand eines Unternehmens substanzial gefährden.

Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken im klassischen Risikomanagement

Die Erfassung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken im klassischen Risikomanagement sowie das Monitoring von Maßnahmen haben wir dezentral organisiert. Die Verantwortung liegt bei den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen unserer

Managementeinheiten: Für das aktuelle Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum von drei Jahren stellen die Risikokoordinatoren der Divisionen nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen einschließlich deren Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten in das konzernweite Risikoreporting ein. Hier wird ebenfalls der jeweilige Maßnahmenstatus hinterlegt. Auf unserem jährlichen Risikokoordinatorntag sensibilisieren wir den betreffenden Personenkreis hinsichtlich der zunehmenden Bedeutung nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken.

Langfristige Risikoanalyse entsprechend dem TCFD- und TNFD-Rahmenwerk

Die in den Rahmenwerken vorgegebenen Kategorien von Risiken und Chancen wurden hinsichtlich ihrer Bedeutung für Evonik bewertet. Zur Bewertung lokaler Umweltrisiken wird der LEAP¹-Ansatz des TNFD-Rahmenwerks verwendet. Folgende Risiko- und Chancen-Kategorien stehen bei unserer Szenario-Bewertung und der Einbindung in die Konzernstrategie und strategische Finanzplanung im Fokus:

Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen im Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Evonik ist potenziell Risiken ausgesetzt, die sich aus sich ändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Ländern ergeben, aus denen wir Rohstoffe und Dienstleistungen beziehen, in denen wir produzieren oder in denen wir verkaufen. Beispiele sind sich ändernde Emissions- und Abfallregulierungen, Recyclingvorschriften oder Genehmigungsanforderungen.

Risiken aus Technologiewandel

Evonik ist potenziell Technologierisiken ausgesetzt, wenn sie unsere relative Kostenposition für bestehende Produkte und Dienstleistungen beeinflussen. Beispiele hierfür sind neue Produktionsprozesse, die signifikant energieeffizienter sind oder die alternative Rohstoffe und Energiequellen mit deutlich geringeren CO₂-Kosten nutzen.

Marktübergangsrisiken

Evonik ist potenziell Markttrisiken ausgesetzt, die die Nachfrage nach unseren Produkten beeinflussen könnten. Unter marktbezogenen Übergangsrisiken bewerten wir unsere Exposition gegenüber Systemkonkurrenz und ob unsere Produkte durch andere auf dem Markt ersetzt werden können. Politische Entscheidungen und Geschäftsentscheidungen anderer Unternehmen können diesen Übergang beschleunigen. Ein Beispiel ist die Substitution von Verbrennungsmotoren durch elektrische Motoren oder die Verwendung von wiederverwendbaren Materialien anstelle von fossilen, nicht recycelbaren und nicht biologisch abbaubaren Materialien.

Rechtliche Übergangsrisiken

Evonik ist potenziell rechtlichen Risiken ausgesetzt, da NGOs und politische Entscheidungsträger zunehmend Rechtsmittel nutzen, um Unternehmen zur Ergreifung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und anderer Nachhaltigkeitsthemen zu bewegen. Diese Risiken hängen stark von dem Ort des Rechtsstreits ab und können sich auf verschiedene Aspekte

¹ LEAP = Locate, Evaluate, Assess, Prepare (Ansatz aus dem TNFD-Rahmenwerk).

unseres Geschäfts beziehen, etwa auf die Herstellung unserer Produkte, unsere Lieferkette oder die Offenlegung von Risiken. Beispielhaft können dies Klagen zur Reduktion von Umwelteinflüssen, gegen Greenwashing oder zur Kompensation für Schäden an Menschen und Umwelt sein.

Reputationsrisiken in Verbindung mit der Transformation

Evonik ist potenziell Risiken aus Vertrauens- und Reputationsverlust von Kunden, Lieferanten, Standortgemeinden, Genehmigungsbehörden und weiteren Stakeholdern ausgesetzt. Ein Vertrauensverlust würde sich sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite auswirken und unsere Fähigkeit, strategische Partnerschaften einzugehen, signifikant einschränken.

Akute physische Risiken

Evonik ist potenziell akuten physischen Risiken¹ in Form von klimawandelbedingten extremen Wetterereignissen wie Hurrikannen, Überschwemmungen, Hitzewellen oder Perioden extremer Kälte ausgesetzt. Akute Ereignisse können sich auf unsere Produktion, unsere Lieferketten und unsere Märkte auswirken.

Chronische physische Risiken

Evonik ist potenziell chronischen physischen Risiken in den Lieferketten, Produktionsanlagen und Märkten ausgesetzt. Beispiele sind die Exposition gegenüber Wasserknappheit bei fortschreitendem Klimawandel oder ein Produktivitätsverlust in Ländern mit geringerer Arbeitsproduktivität aufgrund hoher Temperaturen und Luftfeuchtigkeit.

Neue Geschäftsmöglichkeiten aus Produkten und Dienstleistungen

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem sie Produkte und Dienstleistungen mit niedrigen Emissionen und weiteren Nachhaltigkeitsaspekten entwickelt und den Umsatz mit diesen Produkten erweitert wie im Evonik-Transition-Plan dargelegt. Neben der Vermeidung von Treibhausgasemissionen stellt die Reformulierung von Produkten zur Klimaanpassung und zur Vermeidung kritischer Chemikalien Chancen dar.

Geschäftsmöglichkeiten aus Energie- und Ressourceneffizienz

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem sie den Einsatz von Energie, Wasser und Materialien durch effizientere Produktion reduziert.

Geschäftsmöglichkeiten durch erneuerbare und kohlenstoffarme Energiequellen

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem ein hoher Grad an Elektrifizierung erreicht wird. Dies trägt zu einer geringen Exposition gegenüber steigenden oder volatilen Ressourcen- und Energiepreisen bei.


Für die Festlegung unserer Szenarien berücksichtigen wir die Szenarien des NGFS², der IEA³ und des IPCC⁴. Wir achten dabei darauf, dass wir mögliche Ausprägungen von transitorischen und physischen Risiken so erfassen, dass eine zu erwartende Kombination beider Risikotypen durch unsere Resilienzprüfung für diese Szenarien adressiert wird. Für die derzeitige Analyse bewerten wir unsere Resilienz in den NGFS-Szenarios

„Current Policies“ und „Net-Zero 2050“, welche auf die IPCC Shared Socio-Economic Pathways SSP5 und SSP1 abgestimmt sind.

Für die Analyse 2030 ziehen wir eine Extrapolation der Mittelfristplanung auf Basis von Informationen aus dem Portfolio Sustainability Assessment oder eine vorliegende strategische Finanzplanung heran, die sich an den jährlichen Strategischen Managementprozess anschließt. Für 2040 und 2050 treffen wir nur qualitative Aussagen.

Nachhaltigkeit als separates Kriterium in der Risikobewertung von Investitionen in Sachanlagen

Ab einer Größenordnung von 25 Millionen € müssen Projekte vom Vorstand freigegeben werden. Zusätzlich zu den bereits existierenden zu prüfenden Kriterien Land, Wettbewerb, Weitere Stakeholder, Evonik Ressourcen & Kompetenzen und Kunden haben wir in diesem Jahr die Kategorie Nachhaltigkeit hinzugefügt. In dieser Kategorie werden Risiken aus der Veränderung von Politik und Rechtslage, der Marktentwicklung und der Technologieumstellung betrachtet. Diese werden im Hinblick auf Produktion und Wirtschaftlichkeit, Reputationsrisiken sowie die Ambition des Landes bei der SDG-Zielerreichung bewertet. Akute physische Risiken werden in der Kategorie Land neben den dort bereits betrachteten Risiken als standortbezogene Umweltrisiken einbezogen.

Weitere Informationen zu unserem Risikomanagement finden Sie im Chancen- und Risikobericht des Finanzberichts 2023. [Mehr](#) .

¹ Länderspezifische Risikobewertungen sind im Swiss Re Institute 2021 „Economics of Climate Change“ und im McKinsey 2020 „Climate risk and response: Physical hazards and socio-economic impacts“ verfügbar.

² NGFS = Network for Greening the Financial System.

³ IEA = International Energy Agency.

⁴ IPCC = Intergovernmental Panel on Climate Change.

Ethik und Compliance

Im House of Compliance sind die für Evonik besonders relevanten Compliance-Bereiche zusammengefasst. Jeder Fachbereich erfasst die für sein Compliance-Thema relevanten Regeln sowie von Evonik eingegangenen Selbstverpflichtungen und verfasst interne Regularien.

Die fachliche Verantwortung für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität haben wir in der gleichnamigen Funktion gebündelt (Kapitel „Umwelt“ [s. 46](#)).

Im Hinblick auf die im House of Compliance berücksichtigten Themen sind konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Management-Systeme definiert, auf deren Umsetzung jeder Fachbereich hinwirkt. Die Letztverantwortung dafür trägt der Vorstand, der die wesentlichen Eckpunkte der Mindeststandards der Compliance-Management-Systeme festlegt und im Rahmen seiner Leitungsverantwortung für die Einhaltung der rechtlich verbindlichen Vorgaben innerhalb des Konzerns sorgt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht die Wirksamkeit des Systems. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der Compliance-Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig

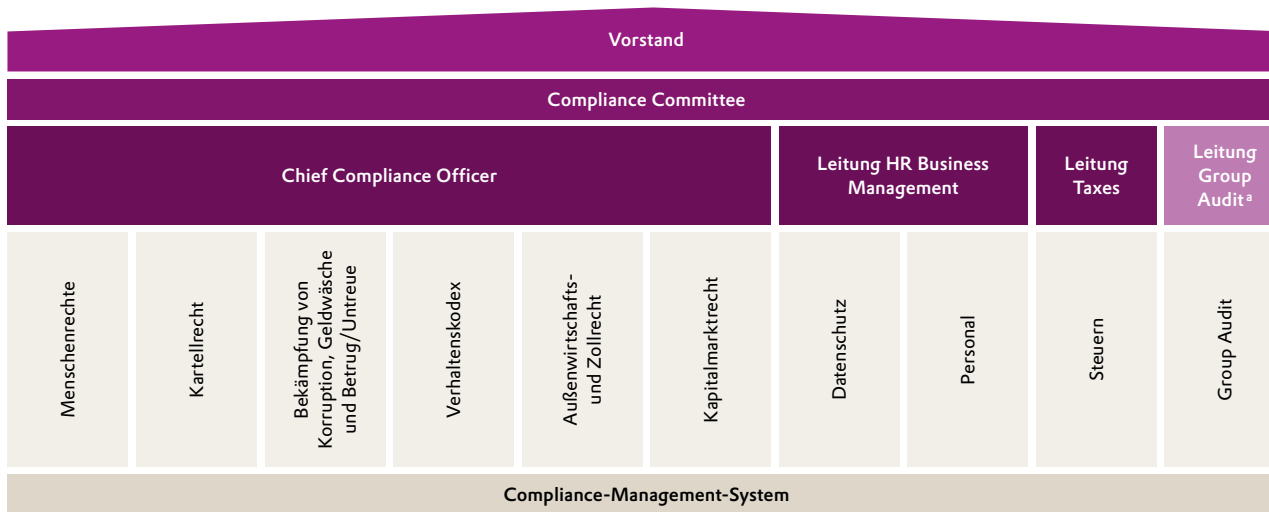
verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Durch unabhängige Prüfungsleistungen unterstützt die Konzernrevision den Vorstand und nachgeordnete Managementebenen bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungspflichten und der kontinuierlichen Verbesserung der Geschäftsprozesse. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Prüfungen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems.

Compliance-Management-System

Die Mindeststandards für ein Compliance-Management-System setzt der Vorstand. Oberstes Ziel ist, tatsächliche Verstöße und entsprechende Risiken zu vermeiden oder mindestens zu minimieren. Tatsächliche Verstöße sollen aufgedeckt, abgestellt und – abhängig von ihrer Schwere – sanktioniert werden. Der Leiter des jeweiligen Compliance-Fachbereichs wirkt im Hinblick auf sein Compliance-Thema darauf hin, dass das Compliance-Management-System angemessen und wirksam ist.

House of Compliance [2-23, 2-26, 205-1, 403-2](#)

G32



Prinzip „Vermeidung“

Instrumente, die wir zur Vermeidung potenzieller Compliance-Risiken im Hinblick auf die Themen des House of Compliance anwenden, sind unter anderem Risikoanalysen, Schulungen, Sensibilisierung und Beratung. Dabei berücksichtigen wir unsere Geschäftsaktivitäten konzernweit in allen Regionen und an sämtlichen Standorten.

Um potenzielle Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, führt jeder Fachbereich regelmäßig Risikoanalysen durch. Auf Basis der entsprechenden Ergebnisse erlässt jeder Fachbereich verbindliche Regelungen sowie Vorgaben für Vorsichtsmaßnahmen im Fall von Geschäftstätigkeiten mit besonderem Compliance-

^a Beratende Funktion.

Compliance-Management-System ⓘ 2-24, 2-25, 2-26, 205-1, 403-2, 407-1, 408-1, 409-1

G33



Risiko (Standards und Prozesse). Die Themenschwerpunkte im Hinblick auf die untersuchten Risiken und Maßnahmen können dabei in einem bestimmten Betrachtungszeitraum variieren. Substanzuelle Veränderungen der jeweiligen Risikosituation werden anlassbezogen untersucht. Soweit ein Thema berücksichtigt wird, werden wesentliche Risiken, abhängig von ihrer Art und Ausprägung, an das jeweilige Management und die Gremien betroffener Gesellschaften berichtet. Für die Compliance-Fachthemen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Geldwäschebekämpfung ist eine regelmäßige Risikoanalyse eingerichtet. Neu hinzugekommen ist seit 2022 das Thema Menschenrechte. In den vergangenen Jahren haben wir die folgenden Risikoanalysen durchgeführt:

- Korruptionsbekämpfung (2015 bis 2017)
- Geldwäschebekämpfung (2017 bis 2019)

- Korruptionsbekämpfung und Geldwäschebekämpfung speziell in Bezug auf den Einkauf (2018 bis 2020)
- Menschenrechte (2022 und 2023)

Dabei wurden unter Berücksichtigung mitigierender Maßnahmen keine erheblichen Compliance-Risiken festgestellt. Im Berichtsjahr haben wir mit der Risikoanalyse Kartellrecht begonnen.

Im Berichtsjahr haben wir den im Vorjahr entwickelten IT-gestützten Prozess mit einem externen Dienstleister für unsere menschenrechtliche und kartellrechtliche Risikoanalyse angewendet ⓘ s. 120.

Für sämtliche Themen, die im House of Compliance gebündelt sind, halten wir konzernweite Schulungskonzepte vor, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Neben dem Adressatenkreis sind darin Art, Häufigkeit und Inhalte der Schulungen festgelegt.

Der jeweilige Fachbereich ist für die Durchführung seiner Schulungen verantwortlich. Besonderes Augenmerk legen wir auf Schulungen in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Geldwäschebekämpfung und Menschenrechte sowie zum Verhaltenskodex. Der Teilnehmerkreis ist risikobasiert drei Stufen zugeordnet (T27).

Jeder Fachbereich sensibilisiert die Mitarbeiter hinsichtlich Bedeutung und Reichweite der Regeln für das jeweilige Compliance-Thema. Er berät und unterstützt sie in Angelegenheiten, die sein Thema betreffen. Das unterstützt die frühzeitige Erkennung und Bewertung von Risiken. Über bestehende Beratungsangebote informieren wir im Rahmen von Schulungen.

Schulungskonzept – konzernweit und einheitlich ⓘ 2-24 **T27**

Thema	Beschreibung
Abdeckung	Menschenrechte
	Kartellrecht
	Korruptionsbekämpfung
	Verhaltenskodex
	Geldwäschebekämpfung
Auswahl der Schulungsadressaten	Jobfunktion und Qualifikationsgrad
	Einheitliche Risikokriterien
	Risikostufen ^a : kein – gering – hoch
Schulungsfrequenz ^b und -art	Risikobetrachtung je Compliance-Thema
	Geringes Risiko: ca. alle drei Jahre → verpflichtende E-Learning-Schulung
	Hohes Risiko: ca. alle zwei Jahre → verpflichtende Präsenz- und E-Learning-Schulung (alternierend)

^a Für das Compliance-Thema Menschenrechte wurde eine weitere Risikostufe, das sog. Betroffenheitsrisiko, eingeführt. Betroffenheitsrisiko bedeutet, dass jeder Mitarbeiter in seinen Menschenrechten verletzt werden kann.

^b Im Bedarfsfall sind kürzere Frequenzen möglich, zum Beispiel bei entsprechender Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen und legislativer Vorgaben.

Prinzip „Aufdeckung“

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex – seien es eigene oder die von Kollegen – unverzüglich der zuständigen Fachabteilung oder dem jeweils zuständigen Compliance Officer zu melden. Zur Aufdeckung möglicher Compliance-Verstöße existieren bei Evonik für alle Mitarbeiter, bei Evonik eingesetzte Leiharbeiternehmer und externe Stakeholder mehrere Meldekanäle [s. 121](#).

Prinzip „Reaktion“

Zur Beendigung von Verstößen und zur Risikominimierung leiten wir geeignete Maßnahmen ein. Gegen Mitarbeiter reichen diese je nach Schwere der Verstöße von Er- bzw. Abmahnungen bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Schadenersatzforderungen. Begleitend ergreifen wir gegebenenfalls weitere Maßnahmen zur Sensibilisierung, wie beispielsweise Schulungen. Folgemaßnahmen gegen Geschäftspartner können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und zum Ausschluss von künftigen Geschäften reichen.

Hinweisgebersystem bei Evonik [2-16, 2-25, 2-26](#)

G34



^a Externes Hinweisgebersystem. Garantiert Anonymität, sofern vom Hinweisgeber gewünscht.



Seit 2023 sehen wir eine jährliche menschenrechtsbezogene Risikoanalyse für unsere Geschäfte sowie (un)mittelbare Zulieferer vor. Diese erfolgt IT-gestützt weltweit unter Einbeziehung zahlreicher Einheiten. Wir betrachten Risiken aus der Perspektive der potenziell Betroffenen nach Schwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Wo erforderlich, ergreifen wir Präventiv- oder Abhilfemaßnahmen.«



Gerald Breyer | Menschenrechtsbeauftragter

Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte

Unser Compliance-Reporting

Der Compliance-Jahresbericht informiert im Wesentlichen über die Compliance-Organisation und die spezifischen Themen des jeweiligen Compliance-Management-Systems. Im Bericht „Interne Ermittlungen“ werden die im Jahr durchgeführten internen Ermittlungen dargestellt. Adressaten beider Berichte sind der Vorstand, die Leitungen der Divisionen sowie das Leitungsorgan der Evonik Operations GmbH. Die Berichte werden außerdem dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zur Verfügung gestellt. Zudem werden der Prüfungsausschuss und der Vorstand – soweit im Einzelfall erforderlich – unterjährig bzw. im Eilfall ad hoc über relevante Risiken und Entwicklungen informiert. Dies ist der Fall bei allen materiellen Risiken und Regelverstößen mit übergeordneter Bedeutung für den Konzern. [2-16](#)

Zusätzlich haben wir ein halbjährliches Reporting zu internen Ermittlungen, Schulungen, wesentlichen Aktivitäten und Risiken aufgesetzt. Dieses richtet sich an die Divisionen, das Leitungsorgan der Evonik Operations GmbH und die Regionen. Auch diese Adressaten werden bei Bedarf ad hoc über materielle

Risiken und Regelverstöße informiert. Darüber hinaus kommunizieren wir relevante Risiken und Themen an die weiteren Linienverantwortlichen.

Die transparente Darstellung unserer Aktivitäten zum Schutz der Menschenrechte hat einen hohen Stellenwert für Evonik. Seit vielen Jahren informieren wir darüber im Rahmen unserer nicht-finanziellen Erklärung, in unserem Nachhaltigkeitsbericht sowie über unsere Webseite Nachhaltigkeit. Unser jährliches Statement zum UK Modern Slavery Act und zum California Transparency in Supply Chains Act haben wir ebenfalls auf unserer Webseite veröffentlicht. [Mehr](#) [s. 121](#). Darin informieren wir über unsere Maßnahmen zur Verhinderung moderner Sklaverei.

Kontinuierliche Verbesserung des Compliance-Management-Systems

Jeder Fachbereich des House of Compliance hat zudem für sein Compliance-Thema das Compliance-Management-System regelmäßig hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit zu überprüfen. Zusätzlich führt die Konzernrevision turnusmäßig entsprechende Überprüfungen durch.

Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte

Die jährliche konzernweite Risikoanalyse im Bereich Menschenrechte betrachtet den eigenen Geschäftsbereich sowie direkte und indirekte Zulieferer. Die Risiken im Hinblick auf die Verletzung geschützter Rechtspositionen werden identifiziert und priorisiert. Die Risikoabfrage erfolgt mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens über ein Task-Management-Tool. Im Berichtsjahr haben wir konzernweit mehr als 350 Mitarbeiter befragt. Diesen Personenkreis haben wir als Informationsträger zu den geschützten menschenrechtlichen Positionen identifiziert. Nach der Befragung finden risikobasiert Interviews und Workshops statt, in denen identifizierte Risiken einer vertieften Betrachtung unterzogen und angemessene Maßnahmen zu deren Mitigierung festgelegt werden. Nach Erfassung der Risiken werden Maßnahmen implementiert und aktualisiert sowie Kontrollen zu deren Wirksamkeit festgelegt. Der gesamte Prozess wird in dem IT-Tool dokumentiert.

Daneben werden die Risiken bei direkten Zulieferern über den im Einkauf etablierten fortlaufenden lieferantenspezifischen Risikomanagementprozess erfasst und bewertet. Mit Hilfe eines prädikativen Risikomanagement-Tools von EcoVadis wird zunächst das abstrakte menschenrechtliche Lieferantenrisiko ermittelt. Im nächsten Schritt wird mittels EcoVadis-Assessments und weiterer Instrumente wie der Nutzung digitaler Plattformen für Geschäftspartnerprüfungen ein mögliches konkretes Risiko ermittelt. Darauf aufbauend werden Präventionsmaßnahmen zur Bewältigung konkreter Risiken wie zum Beispiel Corrective Action Plans oder Schulungen ausgerichtet. Werden tatsächliche Menschenrechtsverletzungen zum Beispiel über Audits, Hinweisgeber oder externe Quellen identifiziert, wird auf entsprechende Abhilfemaßnahmen zur Behebung der konkreten Verstöße durch die Zulieferer hingewirkt. Die Dokumentation des Prozesses und die Überwachung der Wirksamkeit erfolgen ebenfalls durch das Task-Management-Tool.

Mittels der Risikoanalyse konnten wir einen guten Gesamtüberblick und ein vertieftes Grundverständnis der relevanten Risiken gewinnen. Das Risikoprofil von Evonik entspricht insgesamt den Erwartungen für einen weltweit tätigen Spezialchemie-Konzern. Die identifizierten und priorisierten Brutto-Risiken können durch die indizierten Maßnahmen – inklusive Standards und Prozessen – auf ein beherrschbares und vertretbares Netto-Niveau gebracht werden, sodass insbesondere den gesetzlichen Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) entsprochen wird.


In der diesjährigen menschenrechtlichen Risikoanalyse haben wir uns auf die systematische und konzernweite Abfrage in Bezug auf Risikothemen bei unmittelbaren sowie jenen mittelbaren Zulieferern fokussiert, die bereits im Vorjahr identifiziert wurden. Die Abfrage fand zusätzlich zum laufenden lieferantenspezifischen Risikomanagement für unmittelbare Zulieferer statt. Wir werden sukzessive eventuelle weitere Risikofelder in der tieferen Lieferkette in die Betrachtung aufnehmen.

In der Lieferkette wurden folgende prioritäre Themen für die weitere Untersuchung und – soweit notwendig – Entwicklung und Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen identifiziert:



- Metallische und mineralische Rohstoffe aufgrund der sehr hohen menschenrechtlichen Risiken insbesondere beim Abbau, aber auch in der Weiterverarbeitung dieser Stoffe
- Nachwachsende Rohstoffe aufgrund der sehr hohen menschenrechtlichen Risiken insbesondere im Anbau bestimmter Rohstoffe
- Dienstleistungen aufgrund der hohen menschenrechtlichen Risiken für die Beschäftigten, die besonders im Zusammenhang mit gering qualifizierter und/oder geringfügig entlohnter Arbeit sowie dem Einsatz von Subunternehmern entstehen

- Logistik aufgrund der hohen bis sehr hohen menschenrechtlichen Risiken bestimmter Transportmodalitäten wie Seefracht oder Transport auf der Straße.

Geschäftspartnerprüfung bei Evonik

Geschäftspartnerprüfungen werden bei Evonik für verschiedene Fachthemen in verschiedenen Fachbereichen durchgeführt. Um Synergien zu heben, Doppelarbeit zu vermeiden und Transparenz zu schaffen, wurde eine dauerhafte Projektgruppe eingerichtet. Teilnehmer sind Group Compliance (Antitrust, Compliance, Foreign Trade, Human Rights), Procurement, Marketing & Sales Excellence und Group Security. Gemeinsam mit einem externen Anbieter haben diese Funktionen ein IT-gestütztes Verfahren zur Integritätsprüfung von Geschäftspartnern aufgebaut. Das ermöglicht es den Fachbereichen, zusätzlich zu den eigenen fachbereichsinternen Prüfungen Integritätsprüfungen zu beauftragen, erforderliche Maßnahmen einzuleiten und zu monitoren. Sofern ein relevantes Prüfungsergebnis vorliegt, erfolgt eine automatisierte Benachrichtigung, mit der die Fachbereiche um Evaluierung gebeten werden. Diese IT-Lösung erleichtert darüber hinaus die fachbereichsübergreifende Kommunikation, Zusammenarbeit und Dokumentation.  2-24, 2-25

Compliance-Vorgaben für Geschäftspartner

Für Lieferanten hat Evonik einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der die entsprechenden Anforderungen verbindlich regelt  s.129. Vermittler – hierzu gehören vor allem Vertriebshändler – werden vor Aufnahme der Geschäftsbeziehungen und danach im Regelfall alle fünf Jahre auch mit Blick auf Compliance-Themen überprüft. Vermittler müssen zudem eine Compliance-Erklärung unterzeichnen. Risikobasierte Compliance-Prüfungen (Due Diligences) und eventuell erforderliche Maßnahmen werden auch gegenüber Geschäftspartnern im Rahmen von Akquisitionen, Joint Ventures, Corporate-Venture-Projekten und größeren Investitionsprojekten auf Basis konzern einheitlicher Vorgaben durchgeführt.  2-24, 2-26

Geschäftspartnerprüfung bei Evonik  2-25

G35

- Per E-Mail können Hinweise von Mitarbeitern und externen Stakeholdern über die Mailadresse compliance-officer@evonik.com adressiert werden.

5. Maßnahmen & Monitoring

- Durch Fachbereiche z. B.
 - Sensibilisierung
 - Regelmäßige Überprüfung
 - Behördenmeldung
 - Beendigung der Geschäftsbeziehung
 - Ausschluss von künftigen Geschäften aufgrund regelwidrigen Verhaltens des Geschäftspartners
- Rechtssichere Dokumentation

4. Evaluierung

- Evaluierung der Ergebnisse durch die Fachbereiche anhand vorher festgelegter Kriterien
- Einheitliches Ampelsystem
- Einbeziehung anderer Fachbereiche mittels workflowbasierter IT-Lösung



1. Geschäftspartner

- Definition durch Fachbereiche
- Grundsätzlich alle Arten von Geschäftspartnern

2. Auslöser

- Definition abstrakter Kriterien durch Fachbereiche
- Externe Treiber wie Gesetze & Standards
- Interne Treiber, z. B. interne Vorgaben

3. Prüfung & Pre-Evaluierung

- Durch externen Anbieter
- Verschiedene Level z. B.
 - Datenbankrecherche, Sanktions- & Watchlisten
 - Presse & Internet
 - Unternehmensstrukturen und wirtschaftlich Berechtigte(r)
 - Vor-Ort-Recherche

Hinweisgebersystem bei Evonik

Evonik hat mehrere Meldewege für Hinweise auf mögliche und tatsächliche Verstöße eingerichtet:

- Ein von einem externen unabhängigen Anbieter betriebenes elektronisches Hinweisgebersystem mit Servern ausschließlich in Deutschland ist weltweit und rund um die Uhr über das Intranet und die Evonik-Homepage im Internet erreichbar. Das System ist entsprechend der globalen Aufstellung der Evonik-Standorte in über 20 Sprachen verfügbar. Sowohl eigene Mitarbeiter und bei Evonik eingesetzte Leiharbeiter als auch Geschäftspartner – wie Zulieferer, Dienstleister, Kunden und deren Mitarbeiter – und andere externe Stakeholder, zum Beispiel Nachbarn unserer Standorte sowie NGOs, können tat-


sächliche oder potenzielle Verstöße an Evonik melden. Das System ist nach europäischem Datenschutzrecht zertifiziert. Durch technische Sicherungsmaßnahmen können weder Evonik noch der Betreiber Rückschlüsse auf die Identität der hinweisgebenden Person ziehen, wenn diese einen Hinweis anonym abgeben möchte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich die hinweisgebende Person im System einen eigenen „Briefkasten“ („Postbox“) einrichtet, über den sie fortlaufend, vertraulich mit den bearbeitenden Personen bei Evonik – auch anonym – kommunizieren kann.

- Für eigene Mitarbeiter sowie für bei Evonik eingesetzte Leiharbeiter sind zusätzlich intern bestellte Compliance Officer persönlich bzw. telefonisch erreichbar.

Evonik unterliegt dem Anwendungsbereich des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG), dem nationalen Umsetzungsgesetz der EU-Richtlinie 2019/1937. Hinweise können nicht nur zu den in diesen beiden Regularien erfassten Themen und Rechtspositionen, sondern zu allen wichtigen Compliance-Themen einschließlich Fällen möglicher Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Bestechung abgegeben werden. Über das elektronische Hinweisgebersystem abgegebene Hinweise werden vom System automatisch an die zuständige Stelle im Unternehmen weitergeleitet. Unsere Mitarbeiter werden über Beiträge im Intranet sowie in wiederkehrenden Compliance-Schulungen auf die unterschiedlichen Meldekanäle aufmerksam gemacht und erreichen diese mit nur wenigen Klicks.



Evonik greift alle Hinweise zu möglichen Verstößen durch speziell geschulte Mitarbeiter aus den für den jeweiligen Melde- bzw. Beschwerdegegenstand zuständigen Fachbereichen unmittelbar auf und geht diesen im Wege interner Ermittlungen nach. In unserem Verhaltenskodex ist verankert, dass wir keine Benachteiligungen von hinweisgebenden Personen tolerieren, die in gutem Glauben mögliche oder tatsächliche Verstöße melden oder Ermittlungen in diesem Zusammenhang unterstützen. Die Identität dieser Personen darf daher nach dem „Need to know“-Prinzip nur an solche Mitarbeiter weitergegeben werden, die diese vertraulichen Informationen im Rahmen der internen Ermittlungen berechtigterweise benötigen. Mögliche Interessenkonflikte im Rahmen der Durchführung interner Ermittlungen sowie der Festlegung von Abhilfe- und Folgemaßnahmen müssen angezeigt werden, um diese zur Wahrung der Unabhängigkeit auszuschließen. Evonik hat sich und seine ermittelnden Mitarbeiter dazu verpflichtet und berechtigt, sämtliche Hinweise nach den Grundsätzen der Unabhängigkeit, Unparteilichkeit, Weisungsungebundenheit, Sorgfältigkeit und Vertraulichkeit zu bearbeiten. Sie sind zur

Verschwiegenheit verpflichtet. Es sind im Rahmen eines fairen Verfahrens alle relevanten Umstände des Sachverhalts einzubeziehen und das Verhältnismäßigkeitsprinzip zu wahren.

Hinsichtlich externer Hinweisgeber ist Evonik bestrebt, einen vergleichbaren Schutz zu erwirken. Hierzu haben wir zum Beispiel im Lieferantenkodex entsprechende Erwartungshaltungen formuliert.  2-25, 2-26

Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte: Fortschritte 2023

Evonik fällt in den Anwendungsbereich des LkSG. Im Januar 2023 hat KPMG im Rahmen eines sog. Readiness Checks bestätigt, dass Evonik alle Anforderungen des LkSG unter Berücksichtigung der erwartbaren Implementierungszeitpunkte erfüllt. Im Berichtsjahr sind wir den weiteren Anforderungen im Hinblick auf die LkSG-Sorgfaltspflichten nachgekommen bzw. haben die zusätzlichen Elemente eines Compliance-Management-Systems aufgebaut und entwickelt.

Auf die jährliche konzernweite Risikoanalyse im Bereich Menschenrechte sind wir bereits in den Abschnitten „Prinzip Vermeidung“  s. 117 und „Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte“  s. 120 eingegangen. Auf Grundlage der Ergebnisse der Risikoanalyse und der identifizierten prioritären Risiken wurde die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung angepasst.

Wir haben Prozesse für die Prüfung menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken in Bezug auf unsere Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern über unsere Zulieferer hinaus entwickelt und berücksichtigen diese angemessen bei unseren Entscheidungen. Dies gilt insbesondere für M&A- und Investitionsprojekte sowie beim Einsatz von externen Vermittlern. Darüber hinaus wurden die vertraglichen Compliance-Klauseln und allgemeine

Geschäftsbedingungen an die LkSG-Anforderungen angepasst. Diese werden risikobezogen in den Geschäftsbeziehungen mit Zulieferern und anderen Geschäftspartnern angewandt.

Das im Vorjahr entwickelte menschenrechtliche Schulungskonzept für den eigenen Geschäftsbereich haben wir umgesetzt. Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Tätigkeit Menschenrechtsverletzungen erkennen oder möglicherweise selbst begehen könnten, müssen eine verpflichtende E-Learning-Schulung absolvieren, gefolgt von einer ebenfalls verpflichtenden Präsenzsulung. Diese E-Learning-Schulung kann darüber hinaus von allen Mitarbeitern freiwillig durchlaufen werden. Sie ist in 13 Sprachen verfügbar und steht somit ca. 96 Prozent der zu schulenden Mitarbeiter in ihrer Muttersprache zu Verfügung. 2023 entwickelten wir mit externer Unterstützung ein Konzept für menschenrechtliche Präsenzsulungen. Schwerpunkte dieser Schulung sind der Umgang mit menschenrechtlichen Dilemmata-Situationen sowie die Anwendbarkeit im täglichen Berufsleben. Bis zum Jahresende wurden elf Präsenzsulungen in Deutschland durchgeführt. Auf Grundlage der Präsenzsulung wurde auch ein „Train-the-Trainer-Konzept“ entwickelt. Damit werden die regionalen Compliance Officer geschult und befähigt, menschenrechtliche Präsenzsulungen in den jeweiligen Regionen durchzuführen.

Die Unternehmensleitungen der LkSG-verpflichteten Gesellschaften Evonik Industries AG und der Evonik Operations GmbH informieren sich regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über den Stand und die Entwicklung der Aktivitäten zur Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten. Dies ist durch entsprechende Prozesse für ein Regel- und Ad-hoc-Reporting sichergestellt. Ebenso wurden Procurement und andere betroffene Fachbereiche über die Ergebnisse und Auswirkungen der Risikoanalyse in Kenntnis gesetzt, insbesondere um auch einen Umsetzungsplan für die Maßnahmen festzulegen. Erste Vorbereitungen

für die LkSG-Berichterstattung an die zuständige Behörde, das BAFA¹, wurden getroffen.

Die verpflichtende E-Learning-Schulung zur Korruptionsbekämpfung haben wir im Berichtsjahr für die Risikogruppe „gering“ in zehn weiteren Sprachen ausgerollt, ebenso haben wir die verpflichtende E-Learning-Schulung zu Korruptionsbekämpfung und Verhaltenskodex für die Risikogruppe „hoch“ überarbeitet und in zwölf Sprachen zur Verfügung gestellt.

Um der 2022 erlassenen Zuwendungs-Richtlinie sowie den unterschiedlichen lokalen gesetzlichen Bestimmungen Rechnung zu tragen, hat die Region Nordamerika die regionale Ausführungsbestimmung der Zuwendungs-Richtlinie grundlegend überarbeitet und implementiert. Die Region EMEA sowie die Cluster Greater China und SEAANZ² haben die jeweilige Ausführungsbestimmung grundlegend überarbeitet. Die Implementierung ist für 2024 geplant.

Des Weiteren haben wir eine wesentliche Neukonzeptionierung der Prozesse der Vermittlerlinie in Zusammenarbeit mit Procurement und Marketing und Sales Excellence vorgenommen, um den gestiegenen Compliance-Anforderungen, auch vor dem Hintergrund menschenrechtlicher Aspekte, gerecht zu werden. Besonderer Fokus liegt hierbei auf Beratern und Dienstleistern im Zusammenhang mit dem Absatz von Evonik-Produkten und solchen mit Behördenkontakten in besonders korruptionsanfälligen Ländern.

Im Bereich Bekämpfung von Geldwäsche haben wir formelle gesetzliche Anforderungen insbesondere im Hinblick auf die FIU-Registrierung³ von verpflichteten deutschen Konzerngesellschaften umgesetzt. Zur weiteren Vorbeugung von Zahlungsbetrug haben wir eine interne Awareness-Kampagne im Konzern-Intranet veröffentlicht.


¹ Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

² SEAANZ: South East Asia, Australia & New Zealand.

³ FIU = Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen.

2023 haben wir das (anonyme) Hinweisgebersystem an die Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes und des LkSG angepasst, eine Konzern-Organisationsrichtlinie zur Aufnahme und Durchführung interner Ermittlungen erarbeitet, die vom Vorstand verabschiedet wurde, sowie einheitliche Konzernstandards zum Beispiel zur Durchführung von Compliance-Interviews entwickelt.

Geldbußen und sonstige Sanktionen

Das jährliche Compliance-Reporting umfasste 2023 eine strukturierte Abfrage signifikanter Geldbußen (> 100.000 €) sowie nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften. Einbezogen waren alle im House of Compliance berücksichtigten Fachbereiche sowie Group Security, ESHQ¹ und IT-Security. Entsprechende Geldbußen oder Strafen gab es im Berichtsjahr nicht.  2-27


Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung

Im Jahr 2023 waren keine kartellrechtlichen Verfahren anhängig.

 206-1

Schulungen

Für die Fachthemen Kartellrecht, Geldwäsche-, Korruptionsbekämpfung und Verhaltenskodex sowie Menschenrechte berichten wir auch für 2023 eine Schulungsquote. Diese zeigt die Anzahl der Schulungskandidaten mit einem gültigen Zertifikat im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulungskandidaten. Die Angaben beziehen sich sowohl auf Präsenzsulungen als auch auf E-Learnings.

Der Chief Compliance Officer unterrichtet den Vorstand in der Regel quartärllich über den aktuellen Stand der Compliance unter anderem zur Korruptionsbekämpfung.  205-1, 205-2

Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2023^a 2-24

T28

	Geldwäschebekämpfung		Kartellrecht		Korruptionsbekämpfung ^b		Verhaltenskodex ^c		Menschenrechte	
	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %
Weltweit	5.027	98	4.660	89	14.134	86	31.333	92	1.571	90
Managementfunktionen	2.437	98	3.211	88	9.081	87	9.471	91	1.319	90
Oberstes Management ^d	36	100	108	93	158	96	158	97	96	90
Mittleres Management ^e	100	100	329	89	481	90	481	90	242	93
Unteres Management ^f	2.301	98	2.774	87	8.442	86	8.832	91	981	90
Nicht-Managementfunktionen	2.590	98	1.449	93	5.053	83	21.862	92	252	89
Job-Funktionen										
Produktion & Technik	4	100	152	93	3.600	86	13.558	90	170	96
Innovationsmanagement	1	0	675	91	1.731	89	4.624	96	71	94
Marketing & Verkauf	1.693	98	1.518	86	1.627	88	1.724	89	2	100
Administrative Funktionen	3.330	98	2.315	91	7.176	84	10.300	93	1.328	89
Weitere Funktionen ^g	0	0	0	0	0	0	1.127	84	0	0
Regionen										
Asien-Pazifik	1.211	99	1.164	94	2.330	89	3.759	95	236	90
Mittel- & Südamerika	304	94	185	81	414	71	781	82	59	69
Europa, Mittlerer Osten & Afrika	446	97	378	61	954	91	2.714	88	113	86
Nordamerika	847	94	793	82	2.284	79	4.985	86	222	79
Deutschland	2.219	99	2.140	95	8.152	86	19.094	94	941	95

^a Schulungsquote ist definiert als Anzahl der Schulungskandidaten mit gültigem Zertifikat im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulungskandidaten zum Stichtag 31.12.2023. Es werden alle systemseitig erfassten Schulungen berichtet.

^b Die von GRI 205-2 geforderten Angaben zu Geschäftspartnerschulungen werden von uns nicht explizit berichtet.

^c Die von GRI 412-2 geforderten Angaben zur Zahl der menschenrechtlichen Schulungsstunden werden von uns nicht explizit berichtet.

^d Oberstes Management = Konzernführungsfunktionen, das heißt die Top-Managementfunktionen des Evonik-Konzerns.

^e Mittleres Management = Senior-Management-Funktionen, das heißt Schlüsselfunktionen in Divisionen, Regionen, Service- und Konzernbereichen.

^f Unteres Management = Weitere Managementfunktionen.

^g Weitere Funktionen = Auszubildende, nicht permanente Mitarbeiter.

¹ Inklusive Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen.

Interne Ermittlungen zu etwaigen Compliance-Verstößen

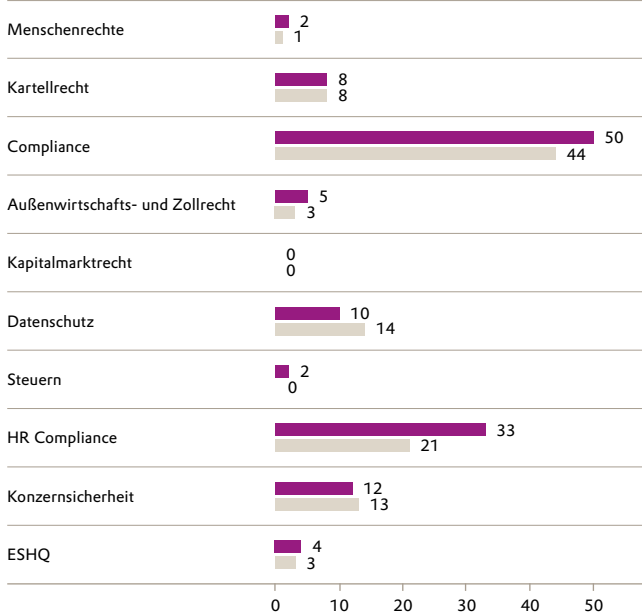
Im Berichtsjahr wurden uns von den ermittelnden Fachbereichen 126 Hinweise gemeldet. Deren Verteilung auf die Fachthemen ist der G36 zu entnehmen.

Diesen Hinweisen folgend erreichten uns Meldungen von 110 internen Ermittlungen aufgrund des Verdachts von Verstößen gegen Compliance-Regeln. Darüber hinaus ereigneten sich im Berichtsjahr 82 Fälle des Zahlungsbetrugs (Payment Fraud), die vom Fachbereich Antitrust Law & Investigations in der interdisziplinären Task Force „Payment Fraud“ mit Beteiligten weiterer Funktionen bearbeitet wurden.

Gemeldete Hinweise

G36

insgesamt 126



2023 2022

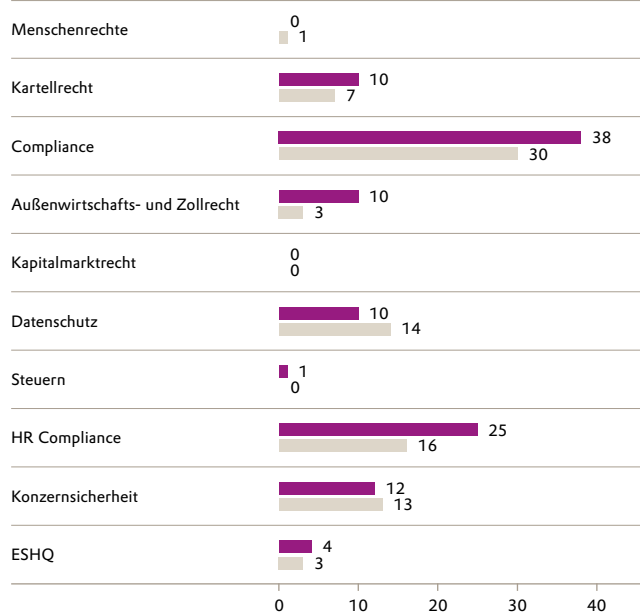
Zwei Hinweise zum Thema Menschenrechte zogen keine Ermittlungen nach sich. In einem Fall hatte bereits die Meldung keinen nachvollziehbaren Inhalt; der zweite Hinweis betraf das Fachthema Arbeitsrecht.

Auf Basis der bis zum Jahresende abgeschlossenen Ermittlungen wurden 86 Maßnahmen ergriffen. Diese gliedern sich wie folgt auf: Die Arbeitsverhältnisse mit 12 Mitarbeitern wurden beendet und 15 weitere Mitarbeiter er- bzw. abgemahnt. Drei Vertragsbeziehungen haben wir beendet und für die Zukunft gesperrt. In 23 Fällen wurden spezielle Schulungen und andere Sensibilisierungsmaßnahmen ergriffen. Zusätzlich wurden 33 fallspezifische Einzelmaßnahmen ergriffen. 2-16, 2-27

Gemeldete interne Ermittlungen

G37

insgesamt 110



2023 2022

ungsmaßnahmen ergriffen. Zusätzlich wurden 33 fallspezifische Einzelmaßnahmen ergriffen. 2-16, 2-27

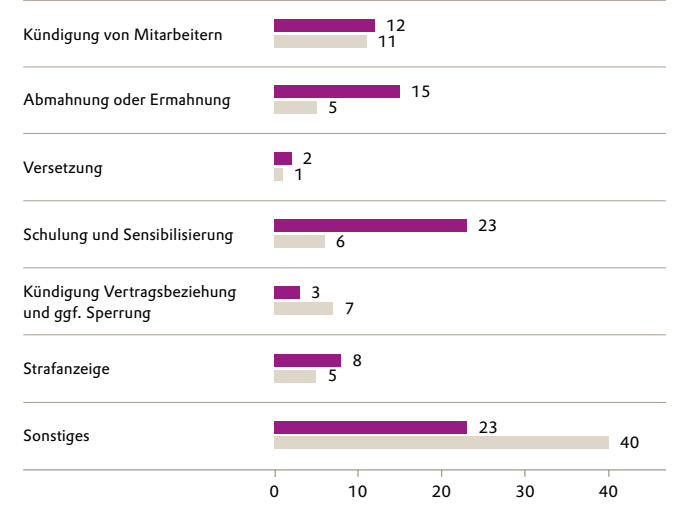
Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen

Im Berichtsjahr wurden acht Fälle wegen Verdachts auf Korruption untersucht. Sechs der acht untersuchten Fälle bezogen sich auf Kick-back-Szenarien. Dabei bestand der Verdacht, dass Geschäftspartner von Evonik einzelnen Mitarbeitern Zahlungen zukommen ließen, damit diese die Geschäftspartner bevorzugt als Lieferanten auswählen oder ihnen beim Verkauf von Evonik-Produkten günstigere Preise anbieten. Nach intensiven Ermitt-

Gemeldete Maßnahmen¹


G38

insgesamt 86



2023 2022

¹ Ohne Maßnahmen betreffend Fälle des möglichen Zahlungsbetruges („Payment Fraud“) sowie „Cyber Security“-Vorfälle.

lungen konnte in keinem Fall ein entsprechendes Verhalten festgestellt werden. In einem Fall in den USA akzeptierte ein Einkäufer kritische Einladungen und wurde daraufhin gemeinsam mit seinem Vorgesetzten neu geschult. Die Zahl der Korruptionsverdachtsfälle aus China nimmt erstmals seit Jahren deutlich ab (von sechs Fällen 2022 auf einen Fall 2023), während die Fallzahlen insbesondere in Nordamerika und EMEA deutlich ansteigen.  205-3

Cyber Security

Cyber- und Informationssicherheit sind für Evonik entscheidende Voraussetzungen einer erfolgreichen Digitalisierung. Die Herausforderungen im Cyberraum nehmen rasant zu. Zurückzuführen ist dies auf die weitere Professionalisierung von Cyber-Erpressungen, die gravierenden Folgen von Ransomware-Angriffen, die steigende Vielfalt von Schadprogrammen und deren Varianten sowie kritische Schwachstellen in weitverbreiteten Softwareprodukten. Die wachsende Bedeutung bestätigt unsere Wesentlichkeitsanalyse: Cyber Security wurde als wesentliches Thema bewertet. Beim Ausbau der Cybersicherheit fokussieren wir uns auf Gefahren aus dem Verlust von geistigem Eigentum verbunden mit Geschäftseinbußen, die ungenügende Erfüllung von Regulierungs- und Compliance-Anforderungen sowie die mangelnde Widerstandsfähigkeit in kritischen IT- und Operational-Technology-Systemen. Ebenso im Blick haben wir eine unzureichende technische Ausstattung und Geschwindigkeit, um mit digitalen Geschäftsprojekten Schritt zu halten, Risiken für Drittparteien – beispielsweise den Verlust von Kundendaten –, Reputationsrisiken sowie aufkommende technologische Risiken.

Das Thema Cyber Security umfasst die gesamte IT des Evonik-Konzerns – die Office-IT und die IT der Produktionsanlagen (Operational Technology, OT). Die Verantwortung für Cyber

Security liegt beim Finanzvorstand. Mit der operativen Umsetzung ist der Chief Information Officer (CIO) betraut, der direkt an den Finanzvorstand berichtet. Dieser wird vom CIO und Chief IT Security Officer (CISO) regelmäßig über Aufgaben und Risiken sowie über Angemessenheit und Wirksamkeit des IT-Sicherheits-Management-Systems informiert. Teil unserer IT-Sicherheitsorganisation ist das zentral betriebene Cyber Security Operation Center. Es schützt das digitale Territorium der Evonik und bündelt die wichtigen operativen IT-Security-Funktionen. Als Teil des Cyber Security Operation Center ist das in Deutschland ansässige Cyber Defense Team für die Identifizierung und Bearbeitung von IT-Sicherheitsvorfällen verantwortlich.



**ALLE EVONIK-STANDORTE
MIT > 10 IT-MITARBEITERN NACH
DIN ISO 27001 ZERTIFIZIERT**

Das Cyber-Security-Rahmenwerk der Evonik besteht aus einer verbindlichen Konzernfachrichtlinie, Konzernstandards sowie operativen Anweisungen für die IT und OT. Evonik orientiert sich beim Schutz ihrer Informationen und Informationssysteme an internationalen Informationssicherheitsmanagementsystemen. Dazu zählen ISO/IEC 27001 – wonach unsere zentrale IT-Organisation erstmals 2020 zertifiziert wurde – und IEC 62443 für die OT. Alle Evonik-Standorte mit mehr als zehn IT-Mitarbeitern sind nach DIN ISO 27001 zertifiziert.

Für die OT besteht ein ergänzendes Informationssicherheitsregelwerk in Form eines Binding Technical Document. Es beschreibt das OT-Security-Management-System einschließlich der Rollen in der OT-Security-Organisation. Bei der Abwehr von

Cyberangriffen nutzen wir ein weltweites Netz von Experten und Partnern. Darüber hinaus sind wir Mitglied in diversen Cyber-Security-Fachverbänden und -Arbeitsgruppen. Evonik verfügt über einen Versicherungsschutz für Betriebsunterbrechungen und deren Folgekosten bedingt durch Cyberangriffe.

Wir überprüfen kontinuierlich unsere umfangreichen Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten. Um diese zu erkennen und abzuwehren, investieren wir in technische und organisatorische Maßnahmen. So etwa im Rahmen des Cyber Security Enforcement Program, das unter anderem die Klassifizierung unserer Mitarbeiter in Cyber-Attack-Protection (CAP)-Gruppen umfasst. Je höher die CAP-Einstufung, desto größer das erforderliche Schutzniveau. Für besonders gefährdete Mitarbeiter und Anwendungen gelten verschärfte Sicherheitsmaßnahmen, die besonders schützenswerte Informationen umfassen. Das können Belange sein, die die Wettbewerbsfähigkeit von Evonik oder den Zugang zu IT-kritischer Infrastruktur unmittelbar betreffen. Um die Sicherheit unserer IT-Systeme risikoorientiert zu prüfen und zu verbessern, führen wir regelmäßige Penetrationstests sowie IT-Sicherheitsaudits durch.

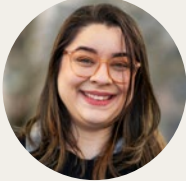
Wir forcieren und überwachen die Umsetzung unserer Sicherheitsmaßnahmen für den Betrieb und die Nutzung der IT mithilfe eines internen Managementsystems. Somit haben wir ständig die aktuelle Bedrohungslage im Blick und richten unsere Schutzmaßnahmen daran aus. Unsere Cybersicherheitsleistung lassen wir durch die externen Ratingagenturen BitSight und CyberVadis messen und nach deren Kennzahlen bewerten. Mit dem aktuellen Rating befindet sich Evonik im oberen Drittel der Peergroup Manufacturing Industry. Evonik arbeitet zunehmend digital vernetzt mit Lieferanten, Partnern und Kunden zusammen und entwickelt spezielle Maßnahmen, um auch hier Cybersicherheit gewährleisten zu können.

Unsere Produktionsanlagen sind zunehmend miteinander vernetzt. Ursprünglich oft als Inselösungen konzipiert, erfolgt verstärkt die Anbindung an das Office-Netzwerk und das Internet. Um das damit einhergehende Cyberrisiko zu reduzieren, passen wir das Schutzniveau für unsere Anlagen mit der Umsetzung unseres Programms EMPOS (Evonik Management Platform for OT Security) fortlaufend an. Mit dem Cyber Security Resilience Program – kurz CRISP – schützen wir uns vor zunehmend aggressiven staatlich motivierten Cyberangreifern. In der Berichtsperiode wurde aufgrund der wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie ein Einstellungsstopp verordnet, der sich auf den Umsetzungszeitplan der genannten Programme EMPOS und CRISP auswirkt.

Wir schulen und sensibilisieren unsere Mitarbeiter regelmäßig hinsichtlich Cyberbedrohungen durch Poster, Trainings, Videoformate und interaktive Veranstaltungen wie die Evonik Lernstunde. Die Teilnahmequote an Cyber-Security-Schulungen lag im Berichtsjahr bei 95 Prozent. Ebenso führen wir weiterhin Phishing-Test-Kampagnen (Phishing Test Initiatives) durch, 2023 waren es acht. Im Berichtsjahr nahmen zudem 66 Systemadministratoren an Onlineschulungen teil, um das Risikobewusstsein dieser erfolgskritischen Mitarbeitergruppe weiter zu erhöhen. Über aktuelle Bedrohungssituationen informieren wir zeitnah im Intranet und über eine App für mobile Endgeräte. Evonik wurde im Berichtszeitraum mit dem Outstanding Security Award (OSPA) für das beste Cyber-Security-Awareness-Programm ausgezeichnet.

Green Data Center


Bereits seit 2021 haben wir gezielt die energetische Qualität unserer Rechenzentren optimiert und mit dem Provider unserer zentralen Rechenzentrumsleistungen die ausschließliche Nutzung von grünem Strom vereinbart. Evonik achtet bei der Aus-



»»

Unser jährlicher Cyber-Security-Monat umfasst interne und externe Vorträge, Schulungseinheiten sowie Spiele und Wettbewerbe. Zum vierten Mal führen wir dieses Format durch, stärken damit die Aufmerksamkeit und ergänzen unsere Sensibilisierungsmaßnahmen für dieses wichtige und dynamische Thema.«

Juliana Bornato | Cyber Security Awareness Lead




Cyber Security

wahl von Cloud-Dienstleistern darauf, dass diese ebenfalls CO₂-Einsparziele haben.

Datenschutzmanagement


Der Schutz von personenbezogenen Daten gehört zu den Grundsätzen, nach denen Evonik ihre Beziehungen zu Mitarbeitern, Stellenbewerbern, Kunden, Lieferanten, anderen Geschäftspartnern, Interessenten und sonstigen betroffenen Personen gestaltet. Entsprechend wichtig ist uns der gewissenhafte Umgang mit personenbezogenen Daten. Im Berichtszeitraum bildete dabei die weitere Ausgestaltung von Rechtsgrundlagen für den internationalen Datentransfer einen Schwerpunkt. Schulungen zum Datenschutz sind für Mitarbeiter zielgruppenspezifisch und auf Basis eines festgelegten Schulungsplans verpflichtend. So wurde allen Mitarbeitern weltweit, die über eine dienstliche E-Mail-Adresse verfügen, ein webbasierter „OnePager“ zugewiesen, welcher besonders wichtige Grundregeln im Umgang mit personenbezogenen Daten enthält. Die Schulungsquote 2023 beträgt rund 81 Prozent.

Informationen zu relevanten Anforderungen und Verantwortlichkeiten sind für alle Mitarbeiter im Intranet verfügbar. Die Organisation des Datenschutzes und die Anforderungen an die Verarbeitung von personenbezogenen Daten – und damit auch von Kundendaten – haben wir insbesondere in der Konzernrichtlinie Compliance und den Konzernrichtlinien zum Datenschutz festgelegt. Unser Datenschutzmanagement wirkt darauf hin, dass die Bestimmungen eingehalten werden, und unterstützt die Bereiche bei deren Umsetzung. Außerdem überwacht es die ordnungsgemäße Anwendung von Datenverarbeitungsvorgängen. Datenschutzvorfälle werden entsprechend den konzerninternen und gesetzlichen Dokumentations-, Informations- und Meldepflichten behandelt. Im Berichtszeitraum ist Evonik eine Beschwerde im Zusammenhang mit dem Verlust oder der Verletzung des Schutzes von Kundendaten bekannt geworden.  418-1

Auf Grundlage eines 2022 durchgeführten Readiness-Checks (Prüfung des Compliance-Management-Systems angelehnt an IDW PS 980) wurde im Berichtsjahr die Richtlinienlandschaft im Bereich Datenschutz neu strukturiert und ergänzt.

Steuern¹

Die Zahlung von Steuern ist ein zentrales Bindeglied zwischen Gesetzgebern, Ländern, Gemeinden und Unternehmen. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Stakeholdern in den Ländern, in denen wir tätig sind. Dazu gehört neben der korrekten Erhebung sowie rechtzeitigen und vollständigen Zahlung von Steuern – Evonik hat im Jahr 2023 unter anderem weltweit Ertragsteuerzahlungen von 292 Millionen € geleistet und Erstattungen aus früheren Ertragsteuerzahlungen von 60 Millionen € erhalten – auch die Glaubwürdigkeit und Transparenz in allen steuerlichen Angelegenheiten.


In unserem Verhaltenskodex hat der Vorstand steuerstrategische Grundsätze definiert, die wir auf der Evonik-Webseite veröffentlicht haben. Mehr . Das im Verhaltenskodex enthaltene Werteverständnis umfasst explizit auch die Einhaltung der steuerlichen Vorgaben und Gesetze. Im Rahmen der weltweiten Aktivitäten von Evonik sind alle Mitarbeiter jederzeit verpflichtet, die Regeln des jeweiligen nationalen Steuerrechts zu befolgen. Aufgrund der Vielfalt nationaler Steuervorschriften hat Evonik zur Standardisierung von grenzüberschreitenden Tatbeständen einheitliche interne Regelungen erlassen, welche zwingend Vorrang haben im Falle weniger strenger nationaler Steuervorschriften.


Die Steuerplanung von Evonik basiert ausschließlich auf wirtschaftlichen Gründen anhand des Geschäftsmodells und der Unternehmenswerte von Evonik. Aggressive Steuerstrategien, die lediglich auf Steuervermeidung angelegt sind, lehnen wir ab.

Evonik strebt eine hohe Transparenz sowie die stetige Rechtssicherheit in steuerlichen Angelegenheiten an. In Übereinstimmung mit den einschlägigen nationalen Bestimmungen machen wir alle relevanten Fakten und Umstände transparent. Wir pflegen

weltweit eine offene Kommunikation und konstruktive Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und lokalen Finanzbehörden sowie den Abschluss- und Betriebsprüfern, verteidigen aber auch – soweit erforderlich – die steuerlichen Rechtspositionen von Evonik durch Ausschöpfung rechtlicher Möglichkeiten und unter Abwägung auch nichtsteuerlicher Aspekte. Darüber hinaus beteiligt sich Evonik an der Entwicklung von Steuergesetzen und Verwaltungsanweisungen und nimmt am wissenschaftlichen Diskurs zu steuerpolitischen Themen teil.

Risikomanagement und Tax-Compliance

Evonik verfügt über ein konzernweites dezentrales Risikomanagementsystem  s. 114, als dessen Teil wir ein wirksames und angemessenes Steuerrisikomanagement etabliert haben. Es systematisiert die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Minimierung von Steuerrisiken und stellt die Kommunikation der Risiken sicher.


Der Fachbereich Steuern ist ein Teilbereich des House of Compliance, dessen Zweck es unter anderem ist, konzernweit Mindeststandards für Compliance-Management-Systeme zu definieren. Insoweit wurden für das Thema Tax-Compliance konzernweit einheitliche, verbindliche Regeln erlassen. Im Rahmen der Tax-Compliance hat die rechtzeitige und vollständige Erfüllung aller steuerlichen Pflichten des Konzerns in Übereinstimmung mit den einschlägigen Gesetzen, Richtlinien, Verträgen und der Rechtsprechung oberste Priorität. Weitere Tax-Compliance-Ziele sind die Optimierung und der stetige Ausbau des steuerlichen internen Kontrollsystems sowie die Vermeidung steuerlicher Risiken. Hinweise zu Verstößen gegen Tax-Compliance können über eine von dritter Seite anonym betriebene Whistleblower-Hotline adressiert werden  s. 121.

Das Tax-Compliance-Management-System von Evonik basiert auf den drei Grundelementen Konzern-Organisationsrichtlinie Steuern, Prozessdokumentationen sowie Risikokontrollmatrizen **G39**. Diese Grundelemente werden jährlich auf Aktualität und notwendige Anpassungen hin untersucht.

Elemente unseres Tax-Compliance-Management-Systems **G39**



Die Konzern-Organisationsrichtlinie Steuern beschreibt die grundsätzlichen Verantwortlichkeiten sowie die Aufgaben, Zuständigkeiten, Handlungsbefugnisse und Vorgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung unserer steuerlichen Pflichten. Sie definiert das Zusammenwirken der Beteiligten im Rahmen der Pflichterfüllung unseres Konzerns und weist Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu.

¹ Freiwillige Berichterstattung nach GRI-Standard 207: Steuern 2019, da Steuern laut Wesentlichkeitsanalyse 2022 kein wesentliches Thema sind. Dieser Abschnitt verweist auf die Angaben.  207-1, 207-2, 207-3

Prozessdokumentationen gehören zu den typischen risikoreduzierenden Maßnahmen und werden von dem Fachbereich Steuern definiert und dokumentiert. Die Prozesse sind für die Mitarbeiter des Fachbereichs Steuern verbindlich. Für andere Abteilungen haben die Prozesse deskriptiven Charakter und können durch weitere Anweisungen im Rahmen der Richtlinienkompetenz des Fachbereichs Steuern unterstützt werden.

Beispiele risikomindernder Maßnahmen zur Tax-Compliance

G40



Die Risikokontrollmatrizen bilden die möglichen Szenarien einer fehlerhaften steuerlichen Beurteilung der steuerlich relevanten Sachverhalte ab, die bei Evonik auftreten könnten. Auf Grundlage einer in den Risikokontrollmatrizen erfolgten Risikoidentifikation und -bewertung werden risikomindernde Maßnahmen abgeleitet und definiert G40.

Vor dem Hintergrund der weltweit zunehmenden Digitalisierung der Finanzverwaltungen baut Evonik zurzeit das erforderliche digitale Know-how und entsprechende IT-Lösungen aus. Wir haben eine „Digitale Agenda“ entwickelt und entsprechende Softwarelösungen für unser Tax-Compliance-Management-System installiert, um darüber das Monitoring definierter Grundsätze, Maßnahmen und Kontrollen durchführen zu können. Weiterhin wurden Online-Kontrollen zur Verbesserung der Geschäftsprozesse und Identifikation struktureller Fehler für steuerliche Zwecke eingeführt.

Verantwortung in der Lieferkette

Strategie und Management

Mit ihrem Einkaufsvolumen hat Evonik einen nennenswerten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft. Durch enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir sowohl Menschenrechtsverletzungen als auch Umweltverstöße in der Lieferkette vermeiden helfen. Wir arbeiten daran, einer mangelnden Transparenz bzw. unzureichenden Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette entgegenzuwirken. 2-6

Durch die sorgfältige Auswahl von Lieferanten sichern bzw. erhöhen wir nicht nur deren eigene Nachhaltigkeitsstandards, sondern auch die Qualität der gesamten Wertschöpfungskette.

Dabei fokussieren wir uns auf die Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten. Bei Lieferanten von einzelnen kritischen Rohstoffen unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung. Unter „kritischen Rohstoffen“ verstehen wir alle Rohstoffe, die mit einem potenziellen Liefer- oder Reputationsrisiko verbunden sein können. Dazu zählen beispielsweise Konfliktmineralien sowie nachwachsende Rohstoffe. Für diese kritischen Rohstoffe haben wir spezielle Beschaffungsstrategien etabliert. Die Prozesse sind in einem entsprechenden Managementsystem integriert und abgebildet. Dabei betrachten wir allerdings nicht nur die Lieferanten kritischer Rohstoffe, sondern streben an, bis 2025 alle wesentlichen Rohstofflieferanten¹ unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten durch TfS-Assessments überprüft zu haben. Zum Jahresende 2023 waren rund 66,7 Prozent der wesentlichen Rohstofflieferanten nach entsprechenden Kriterien validiert.

Der kontinuierliche Dialog mit unseren Lieferanten hat für uns einen hohen Stellenwert. Neben dem direkten Kontakt mit dem Einkauf haben Mitarbeiter von Zulieferunternehmen immer auch die Möglichkeit, sich mit Anliegen oder Problemen an unsere extern betriebene Whistleblower-Hotline zu wenden s.121. Jeder Fall wird umgehend überprüft, um auf dieser Grundlage geeignete Maßnahmen einzuleiten. 2023 hat uns kein Hinweis unserer Lieferanten erreicht.

Unsere Einkaufsorganisation soll die Versorgungssicherheit für die Herstellung von Evonik-Produkten langfristig gewährleisten und Wettbewerbsvorteile für die operativen Geschäfte sichern. Neben wirtschaftlichen Belangen sind in unserer Beschaffungsstrategie auch Kriterien wie Gesundheit, Qualität, Sicherheit, Soziales und Umweltschutz verankert. Als Mitglied des UN Global Compact haben wir uns zur Einhaltung von dessen Prinzipien verpflichtet. Unsere Anforderungen sind im Verhaltenskodex

¹ Mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€.

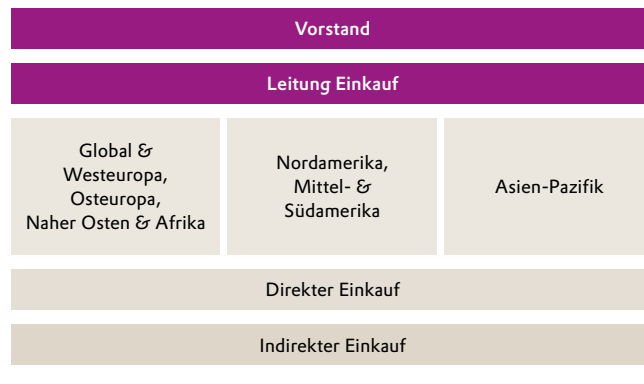
für Lieferanten dokumentiert. Dieser basiert auf unseren Konzernwerten, auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care®-Initiative („Selbstverpflichtungen und Engagements“ S. 111). Den Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir im Berichtsjahr aktualisiert, um die Bedeutung der Einhaltung von Menschenrechten bei den unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten stärker hervorzuheben und auf etwaige Risiken und Konsequenzen bei Verstößen hinzuweisen.

Der Einkauf von Evonik ist global organisiert und umfasst den direkten (Rohstoffe, Logistik und Packmittel) und indirekten Einkauf (technische sowie allgemeine Güter und Services). Beide sind wiederum in strategische und operative Beschaffungstätigkeiten unterteilt. Der globale Einkauf wird aus Deutschland geleitet – unterstützt durch die regionalen Einheiten in Asien, Nord- und Südamerika G41.

Die Qualifizierung und Bewertung unserer Lieferanten stellen einen integralen Bestandteil unseres nachhaltigen Lieferketten-

Einkaufsorganisation von Evonik

G41



Im Einkauf hat unser Engagement für nachhaltige Beschaffung und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen höchste Priorität. Dazu zählen Kriterien wie Gesundheit, Qualität, Sicherheit, Soziales und Umweltschutz. Daher ist es sehr wichtig, unsere Lieferketten gründlich zu prüfen und mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen.«

Jane Zhang | Manager Procurement Strategy China



Verantwortung in der Lieferkette

managements dar. Im Rahmen der Qualifizierung neuer Lieferanten wird die Einhaltung unseres Verhaltenskodex für Lieferanten überprüft. Bei der Lieferantenbewertung legen wir besonderes Augenmerk auf unsere strategischen Lieferanten sowie Lieferanten strategischer Rohstoffe. Als strategische Lieferanten bzw. Rohstoffe sind solche definiert, die in Abstimmung mit den operativen Einheiten aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für den Geschäftserfolg identifiziert worden sind. Das kann sich beispielsweise auf Schlüsselrohstoffe oder auch Single-Source-Situationen beziehen. Wir arbeiten konsequent sowohl am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen als auch an der Qualifizierung neuer Lieferanten. Dabei verfolgen wir in Ergänzung zu unserem Verhaltenskodex für Lieferanten einen Ansatz, der sowohl eigene Assessments und Audits als auch die Überprüfung von Lieferanten im Rahmen der Initiative Together for Sustainability (TfS) umfasst.

Von unseren rund 34.000 Lieferanten bezogen wir im Jahr 2023 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von 11,3 Milliarden € (Vorjahr: 13,6 Milliarden €). Davon wurden rund

75 Prozent lokal beschafft¹ (Vorjahr: 76 Prozent). Der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am gesamten Einkaufsvolumen betrug 47 Prozent (Vorjahr: 53 Prozent). Davon entfielen auf petrochemische Rohstoffe rund 3,4 Milliarden €, was einem Anteil von 65 Prozent der Rohstoffbasis entspricht. 204-1

Together for Sustainability (TfS)

Die Vereinheitlichung globaler Standards in der Lieferkette schafft Transparenz und erleichtert es Lieferanten wie Kunden, Nachhaltigkeitsleistungen zuverlässig einschätzen und beurteilen zu können. Dazu hat die chemische Industrie 2011 die Initiative TfS gegründet, zu deren sechs Gründungsmitgliedern Evonik zählt. Mehr. Ziel von TfS ist die gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines globalen Assessment- und Auditprogramms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen. Außerdem werden Webinare und Schulungen zur Nachhaltigkeit durchgeführt. Dadurch trägt die Initiative nicht nur dazu bei, Umwelt- und Sozialstandards in den Lieferketten bewertbar zu machen, sondern leistet auch einen Beitrag, diese gezielt zu verbessern.

¹ Unter lokaler Beschaffung verstehen wir einen bewussten Bezug bei Beschaffungsquellen in geografischer Nähe zur Produktionsstätte.

Die aktive Mitarbeit an Tfs hat für uns einen hohen Stellenwert. Sowohl in Deutschland als auch in Nord- und Südamerika sowie Asien bestehen Tfs-Arbeitsgruppen, in denen unsere Mitarbeiter vertreten sind. Darüber hinaus arbeitet Evonik auch leitend in Form von Chair- und Co-Chair-Positionen in den Workstreams von Tfs mit. Ein elementarer Bestandteil von Tfs ist die Wissensweitergabe an Lieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien. In diesem Zusammenhang haben wir im Rahmen der Tfs Academy unsere Lieferanten 2023 zu entsprechenden Webinaren von Tfs und EcoVadis¹ eingeladen. Diese neue Lernplattform wird für die gezielte Information sowie Weiterbildung und -entwicklung sowohl von Lieferanten als auch der Einkaufsorganisation von Evonik eingesetzt. Insgesamt führen die Schulungsprogramme im Bereich Nachhaltigkeit in unserem Einkauf zu einer Schulungsquote von >99 Prozent.

Als Mitglied der Initiative stellen wir uns auch selbst den Bewertungen von Tfs. Die Ratingagentur EcoVadis hat 2023 Evonik bereits zum siebten Mal mindestens mit dem Gold-Status ausgezeichnet. Damit gehören wir zu den besten 5 Prozent der durch EcoVadis bewerteten Unternehmen sowohl der Chemie als auch aller anderen Branchen.

Im Rahmen von Tfs haben die Mitgliedsunternehmen im Jahr 2023 weltweit 492 Audits und 1.296 Assessments initiiert.² Von Evonik wurden hiervon 17 Audits sowie 91 Assessments angestoßen. Rund 80 Prozent unseres direkten und über 70 Prozent unseres indirekten Beschaffungsvolumens werden durch Tfs-Assessments abgedeckt.

Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten

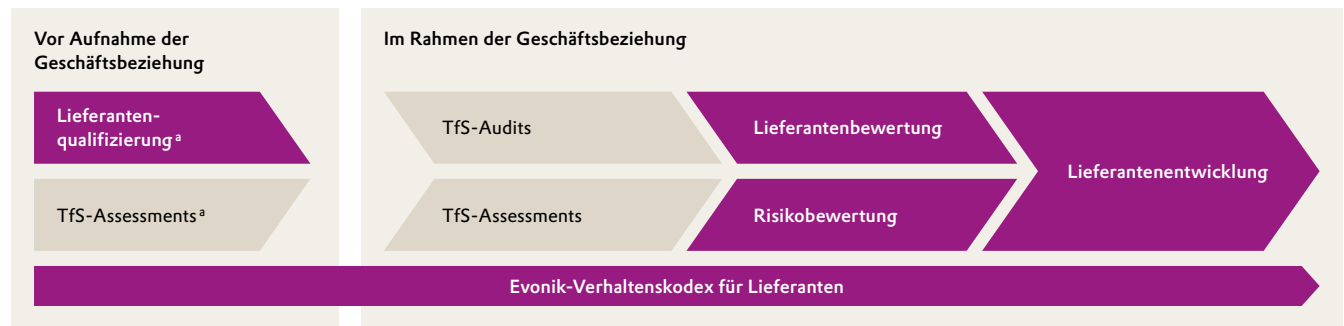
Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze teilen und in jeder Hinsicht korrekt handeln, also ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht werden. Im Rahmen eines fairen gegenseitigen Geschäftsverständnisses strebt Evonik stets an, offene Rechnungen innerhalb der vereinbarten Zahlungsbedingungen zu begleichen. Dabei werden rund 90 Prozent der Rechnungswerte innerhalb von 60 Tagen beglichen. Die Aufnahme einer Lieferbeziehung beginnt mit der Qualifizierung. Wir nutzen hierzu insbesondere einen Qualifizierungsprozess, der auf den in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Werten basiert. Die Überprüfung möglicher Risikofaktoren umfasst neben Qualität, Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheit und Energiemanagement auch die Themen Korruptionsbekämpfung, Cyber Security, Arbeits- und Sozialstan-

dards (Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen) sowie Menschenrechte (Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit), Konfliktmineralien und Verantwortung in der Lieferkette. Sämtliche Angaben werden online erfasst und in einer Qualifizierungsmatrix bewertet. Bei der Erstprüfung findet eine Länder- und keine gesonderte Betriebsstättenbetrachtung statt. Die Werte und Erwartungen aus unserem Lieferantenkodex werden über die allgemeinen Einkaufsbedingungen an alle Lieferanten kommuniziert. Im Jahr 2023 haben wir 1.440 Lieferanten als neue Lieferanten überprüft. Dies entspricht einem Anteil von über 85,2 Prozent der neuen Lieferanten.

Erfolgreich abgeschlossene Tfs-Assessments können ebenfalls als Qualifizierungsnachweis herangezogen werden. Insgesamt folgt die Bewertung von Lieferanten einem Ansatz zur Erfassung und Quantifizierung von Risikofaktoren, um diese zu beheben.

Lieferantenqualifizierung und -bewertung

G42



■ Prozess im Rahmen von Tfs. ■ Evonik-interner Prozess.

^a Alternativ.

¹ EcoVadis führt als Partner die Nachhaltigkeits-Assessments im Rahmen der Tfs-Initiative durch.

² Nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer waren die über EcoVadis sowie Tfs ermittelten Ergebnisse.

Das garantiert die Versorgung von Evonik mit Rohstoffen und technischen Gütern und ermöglicht auch die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und Lieferanten. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Tfs-Assessments insgesamt 116 neue Lieferanten von Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen überprüft.

Die gleiche Sorgfalt verwenden wir auf die Bewertung bestehender Lieferantenbeziehungen. Neben der jährlichen Bewertung aller signifikanten Lieferantenbeziehungen findet eine detaillierte Überprüfung strategischer Lieferanten statt. Wo erforderlich, stoßen wir auf Grundlage der Ergebnisse gezielte Verbesserungen an G43. Zur Risikominimierung im Rahmen des Fremdfirmenmanagements wurden von bestehenden Lieferanten Nachweise und Eigenerklärungen zur Einhaltung gesetzlicher Anforderungen aus dem Mindestlohngesetz, dem Arbeitnehmer-

Entscheidungsgesetz sowie der Gewerbe- und der Handwerksordnung eingefordert und geprüft.

G43 2-23, 308-1, 308-2, 407-1, 408-1, 409-1, 414-1, 414-2

Für Lieferantenaudits haben wir einen Prozess etabliert, der entlang eines strukturierten Vorgehens verschiedene Eskalationsstufen vorsieht. Bei Abweichungen fordern wir die Lieferanten auf, innerhalb eines festgelegten Zeitraums Korrekturmaßnahmen (Corrective Action Plans) durchzuführen. Sofern bei Lieferanten besonders schwerwiegende Mängel vorliegen und keine Verbesserung festgestellt werden kann, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

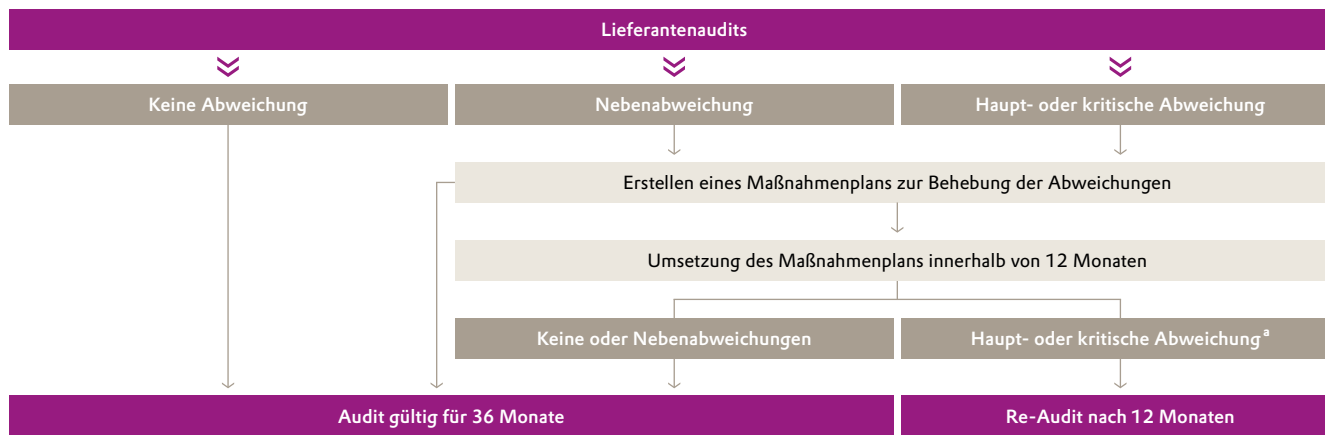
Die Grafik G44 zeigt die Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten in den verschiedenen Bewertungskategorien des Ratings von

EcoVadis¹. Über alle Kriterien zusammengefasst betrachtet, liegen rund 68 Prozent unserer Lieferanten in der Bandbreite von 45 bis 100 Punkten, welches der von uns angestrebte Bereich ist.

Besonderes Augenmerk richten wir auf den Nachfolgeprozess durchgeführter Audits und Assessments. Korrekturmaßnahmen wurden im Berichtsjahr bei neun Lieferanten angestoßen, bei denen der Auditbericht Hauptabweichungen oder kritische Abweichungen aufwies. Bei 13 Lieferanten zeigte das Assessment, dass Nachhaltigkeitsthemen nur unzureichend behandelt werden. Auch in diesen Fällen haben wir Korrekturmaßnahmen eingeleitet. 25 Lieferanten zeigten im Rahmen des Nachfolgeprozesses seit dem letzten Audit/Assessment eine Verbesserung. Bei den über Tfs auditierten Lieferanten wurde insbesondere auch auf Mängel in Bezug auf die Umsetzung von Umweltmaß-

Audit-Eskalationsprozess

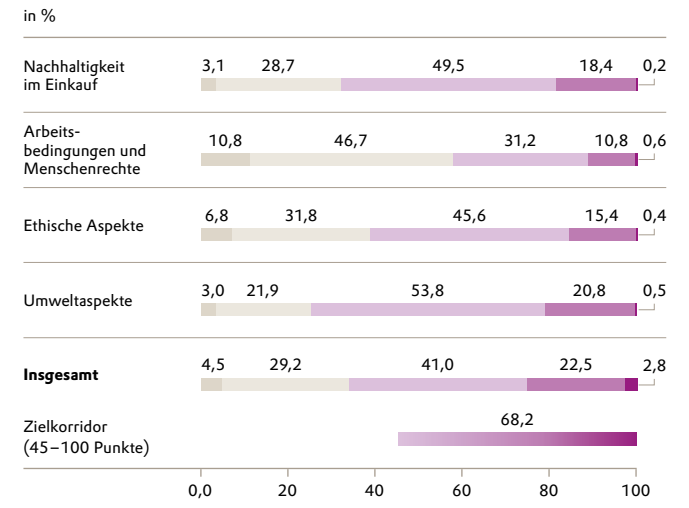
G43



^a Sofern bei Lieferanten besonders schwerwiegende Mängel vorliegen und keine Verbesserung festgestellt werden kann, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten^a

G44



^a Anzahl der bewerteten Lieferanten: 4.091 zum 31.12.2023.

¹ Nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer waren die über EcoVadis sowie Tfs ermittelten Ergebnisse.

nahmen sowie Verbesserungspotenziale im Bereich Arbeitssicherheit geprüft. Keiner der überprüften Lieferanten zeigte erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt oder in Bezug auf soziale Aspekte. Fälle von eingeschränkter Vereinigungsfreiheit oder Diskriminierung traten nicht auf.

 406-1, 407-1, 408-1, 409-1

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 1.548 Lieferanten überprüft. Dies ergibt sich aus den von TfS sowie den von Evonik direkt durchgeführten Audits, Assessments und Lieferantenqualifizierungen.

Konfliktmineralien

Nach dem Dodd-Frank-Act müssen an der US-Börse gelistete Unternehmen offenlegen, ob in ihren Produkten potenzielle Konfliktmineralien enthalten sind. Hierbei handelt es sich um mineralische Rohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern, die häufig zur Finanzierung bewaffneter Konflikte benutzt werden. Außerdem werden bei der Gewinnung von Konfliktmineralien oft Menschenrechte verletzt. Evonik ist nicht an den US-Börsen gelistet und somit nicht gesetzlich verpflichtet, den Berichtspflichten der US-Börsenaufsicht nachzukommen. Trotzdem sehen wir es als unsere Verantwortung an, eine Überprüfung der Herkunft von infrage kommenden Stoffen bei bestehenden Lieferanten durchzuführen. Zu den überprüften mineralischen Rohstoffen zählen Zinn, Wolfram, Tantal, Gold sowie Kobalt. Die Relevanz weiterer kritischer Rohstoffe wird kontinuierlich bewertet. So wurde Mica im Jahr 2023 zusätzlich aufgenommen. Außerdem verlangen wir im Rahmen der Qualifizierung von neuen Lieferanten einen entsprechenden Herkunftsnachweis. Im Jahr 2023 haben wir 1.440 neue Lieferanten überprüft und konnten keinen Bezug von Konfliktmineralien feststellen.

Qualifizierung, Assessments und Audits einschließlich Korrekturmaßnahmen 308-1, 308-2, 414-1, 414-2


T29


	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl neuer geprüfter Lieferanten ^a	2.049	2.055	1.754	1.804	1.440
Anzahl neuer und bestehender geprüfter Lieferanten ^a	2.192	2.272	1.946	2.054	1.548
Anzahl der geprüften Lieferanten mit Korrekturbedarf	26	34	34	25	22
<i>davon Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen ermittelt wurden^b (in %)</i>	–	–	–	–	–
<i>davon Lieferanten, mit denen Korrekturmaßnahmen vereinbart wurden (CAP) (in %)</i>	100	100	100	100	100
<i>davon Lieferanten, mit denen die Lieferbeziehung im Rahmen dieser Bewertung beendet wurde (in %)</i>	–	–	–	–	–

^a Nach Umweltkriterien und sozialen Kriterien.

^b 0 Prozent ökologische, 0 Prozent soziale Auswirkungen.


Verantwortung in der Lieferkette: Fortschritte 2023


Die Prozesse hinsichtlich der Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten haben wir im Berichtsjahr weiter verbessert. Dies beinhaltet in besonderem Maße die Risikobetrachtung von Lieferanten bezüglich menschenrechtlicher Anforderungen. Zudem wurde die Rohstoffrisikobetrachtung verfeinert, indem regionale und geopolitische Abhängigkeiten genauer als zuvor betrachtet werden  s. 133. So können wir in einem volatilen Umfeld schneller reagieren. Im Zuge der validierten SBTi-Ziele wurde die Kommunikation an unsere Lieferanten weiter ausgebaut und auf die hohe Bedeutung von Product Carbon Footprints für eine nachhaltige Geschäftsbeziehung hingewiesen. Zudem haben wir die Product Carbon Footprints als mögliches Entscheidungskriterium im Einkaufsprozess etabliert und in die Vergabeentscheidung mit aufgenommen. Dies geht einher mit einer transparenten Kommunikation an unsere signifikanten Lieferanten, dass wir spätestens Ende 2025 die Bereitstellung von Daten bezüglich des CO₂-Fußabdrucks (Product Carbon Footprint) ihrer Produkte erwarten.

In Bezug auf unsere Klimaziele haben wir basierend auf der im Oktober 2022 veröffentlichten Richtlinie zur einheitlichen Berechnung von Product Carbon Footprints in der TfS-Initiative den nächsten wichtigen Schritt getan. Hierbei geht es um die Pilotierung einer Softwarelösung für das Teilen von Product Carbon Footprints und den möglichen Rollout im Jahr 2024^{1,2}. Zudem analysieren wir konsequent die Reduktionsziele unserer signifikanten Rohstofflieferanten, beispielsweise in Bezug auf CDP oder SBTi-Commitments. Bereits ein Anteil von > 84 Prozent unserer Lieferanten verfolgt eigene Nachhaltigkeitsziele. Eine spezifische Reduktion der Scope-3-Emissionen bezogen auf den jeweiligen eingekauften Rohstoff wird bei ersten Lieferanten vertraglich festgehalten. Für weitere Aspekte zur Reduktion von Scope-3-Emissionen siehe Kapitel „Umwelt“  s. 49.

Im Jahr 2023 sind die Analysen und Aktivitäten zu dem LkSG basierend auf dem Konzept von 2022 umgesetzt worden. Kritische Lieferanten wurden identifiziert und entsprechende Maß-

¹  tfs-initiative.com/how-we-do-it/scope-3-ghg-emissions

²  tfs-initiative.com/news/chemical-industry-to-partner-with-siemens-for-pilot-to-decarbonize-its-supply-chain

nahmen initialisiert („Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Menschenrechte“  s.111).

Im Rahmen unseres Lieferanten-Diversity-Programms haben wir unsere Aktivitäten weiter ausgebaut. Wir fokussieren uns dabei auf die USA und den indirekten Einkauf. Dabei bewerten wir einerseits intern das Einkaufsvolumen mit „diversen Lieferanten“ und identifizieren auf der anderen Seite weitere potenzielle Lieferanten, um diesen Anteil zu erhöhen. Unter „diversen Lieferanten“ verstehen wir Unternehmen, die beispielsweise von Personen geführt werden, die einer Minderheit angehören oder als sogenannte „small businesses“ in ihren jeweiligen Industrien gelten.

Resilienz unserer Lieferketten in Zeiten geopolitischer Veränderungen

Als übergeordnetes Ziel ist in unserer Beschaffungsstrategie die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen verankert. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen in Notfällen beobachten wir engmaschig die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten wichtiger Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können. Gleichzeitig ermitteln wir mögliche Auswirkungen aktueller sowie potenzieller Krisen und geopolitischer Konflikte auf die Liefersituation von Evonik und leiten möglichst frühzeitig zielgerichtete, spezifische Mitigationsmaßnahmen ein. Dies tun wir unter anderem, indem wir zunehmend das Herkunftsland von Materialien im Rahmen der Risikobetrachtung gewichten und mittels Szenariobetrachtungen in Bezug zu relevanten Ereignissen setzen. Dieses Vorgehen hat sich bereits während der durch die Corona-Pandemie verursachten Lieferrisiken sowie in Bezug auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Verwerfungen bewährt. Somit konnten wir trotz Produktionsausfällen und Einschränkungen bei der Logistik aufgrund der aktuellen Krisen die Lieferversorgung aufrechterhalten und negative Auswirkungen weitestgehend vermeiden.

Unsere Ziele

Nachfolgend unsere Ziele im Handlungsfeld „Governance und Compliance“.

Zielerreichung 2023	Ziele 2024 ff.
<p>Governance</p> <p> Anteil Frauen 1. und 2. Ebene unter Vorstand je 30 Prozent bis Ende 2024 (Status Ende 2023: 1. Ebene 38,5 Prozent und 2. Ebene 33,3 Prozent)</p>	<p>Governance</p> <p>Anteil Frauen 1. und 2. Ebene unter Vorstand je 30 Prozent bis Ende 2024</p>
<p>Compliance</p> <p> Durchführung von turnusmäßigen Risikoanalysen zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none">  Menschenrechte im Jahr 2023  Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäschebekämpfung bis Ende 2024 	<p>Compliance</p> <p>Durchführung von turnusmäßigen Risikoanalysen zu Menschenrechten, Kartellrecht sowie Korruptionsbekämpfung und Geldwäsche bis Ende 2025</p> <p>Durchführung der kartellrechtlichen Risikoabfrage mittels eines IT-gestützten Compliance-Management-Tools bis Ende 2024</p>
<p>Verantwortung in der Lieferkette</p> <p> 100 Prozent Abdeckung Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€ durch TfS-Assessments bis Ende 2025 (Status Ende 2023: 66,7 Prozent)</p>	<p>Verantwortung in der Lieferkette</p> <p>100 Prozent Abdeckung Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€ durch TfS-Assessments bis Ende 2025</p>
<p> Ziel nicht erfüllt</p> <p> Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2024</p> <p> Ziel erfüllt</p>	

134 Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements

📌 2-9, 2-12, 2-14, 2-23, 2-29, 3-2, 303-1, 306-1

- 135 Organisation und Management
- 136 Unser Engagement mit Stakeholdern
- 138 Spenden und Sponsoring
- 138 Politisches Engagement
- 140 Sustainability Focus Areas (SFA)
- 140 Wirkungsanalyse (Impact Valuation)

142 Berichtsgrundlagen

📌 2-2, 2-3, 2-4, 2-5, 2-7, 2-22, 3-1, 3-2, 302-1, 302-4, 303-1, 303-2, 303-3, 303-4, 303-5, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7, 306-1, 306-2, 306-3, 306-4, 306-5

- 142 Konsolidierte Nachhaltigkeitskennzahlen Evonik-Konzern
- 146 Status unserer Nachhaltigkeitsziele 2023
- 147 Über diesen Bericht
- 151 TCFD-Index
- 153 SDG-Index
- 154 GRI-Index
- 162 SASB-Index
- 164 Prüfvermerk

166 Weitere Informationen

📌 2-1

- 166 Historie Nachhaltigkeit bei Evonik
- 167 Hauptgeschäftsstandorte
- 168 Ratings und Indizes, Nachhaltigkeitspreise
- 169 Verzeichnis der Tabellen und Grafiken
- 170 Verzeichnis der Abkürzungen
- 171 Impressum



1:4,67 €¹

1 € Wertschöpfung bei Evonik schafft insgesamt 4,67 € gesellschaftlichen Mehrwert^{2,3}



1:11,6 Jobs¹

1 Evonik-Mitarbeiter sichert im Durchschnitt insgesamt 11,6 Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette^{2,3}



1:1,70 €¹

1 € Wertschöpfung bei Evonik führt zu öffentlichen Einnahmen von 1,70 €^{2,3}

¹ Da sich die starke Inflation des Geschäftsjahres 2022 noch nicht ausreichend in den statistikbasierten Modellen der Impact Valuation widerspiegelt, sind die Berechnungen für 2023 mit einer gewissen Unwägbarkeit verbunden (Geschäftsjahr 2021: 1 € bei Evonik schaffte 4,12 € gesellschaftlichen Mehrwert, 1 Evonik-Mitarbeiter sicherte 10,5 Arbeitsplätze und 1 € Wertschöpfung bei Evonik führte zu öffentlichen Einnahmen von 1,90 €).

² Angaben waren nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

³ Gesamtgröße enthält auch direkten Anteil von Evonik.

Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements

Organisation und Management

Bei Evonik liegt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit und alle klimarelevanten Aspekte beim Vorstand. Zuständiges Vorstandsmitglied ist der Personalvorstand. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für das Nachhaltigkeitsmanagement sind in einer Konzernrichtlinie geregelt. Der Aufsichtsrat befasste sich 2023 ebenfalls regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen (Kapitel „Governance und Compliance“ [s.113](#)). [2-9, 2-14](#)

Governance-Struktur Nachhaltigkeit

G45



^a Tagt seit Herbst 2022 im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung.

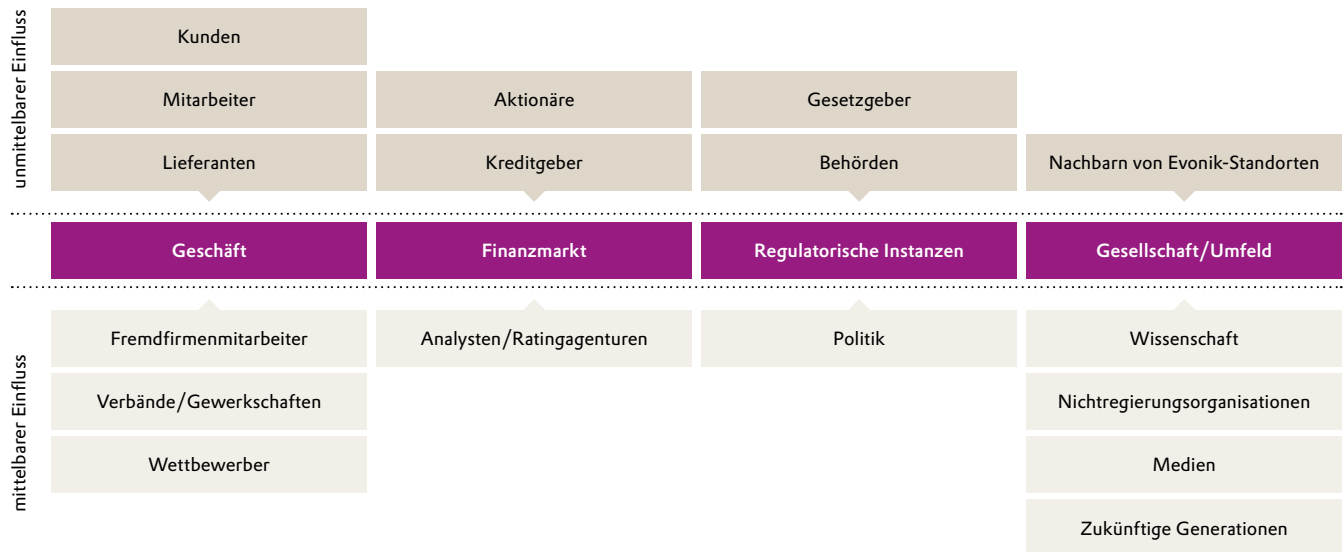
Angesichts der zunehmenden Steuerungsrelevanz von Nachhaltigkeit im Unternehmen sind ESG-Aspekte in unseren Governance-Rahmen integriert. Unser **Sustainability Council** tagt seit dem Jahr 2022 auf Vorstandsebene unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Um die enge Verzahnung mit den Geschäften sicherzustellen, zählen zu den Mitgliedern neben dem Vorstand auch die Leiter der Divisionen. Dem Sustainability Council obliegt die Steuerung und Entscheidungsfindung in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen. Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt nach Freigabe des Vorstandes durch die operativen Einheiten in enger Abstimmung mit relevanten Funktionen wie Strategy, Sustainability, Research, Development & Innovation oder Procurement. Die Entscheidungen des Sustainability Council bereitet der Sustainability Circle vor, in dem

die für Nachhaltigkeit relevanten Funktionen und Fachbereiche vertreten sind. Geleitet wird dieses Gremium vom Personalvorstand als das für Nachhaltigkeit zuständige Vorstandsmitglied. Im Berichtsjahr beschäftigte sich der **Sustainability Circle** unter anderem mit Next Generation Solutions, dem Projekt EAGER zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen sowie der Vorbereitung auf die Berichterstattung nach dem European Sustainability Reporting Standard (ESRS).


Außerdem hat Evonik ab dem Geschäftsjahr 2023 weitere Nachhaltigkeitsaspekte in der langfristigen Vorstands- und Managementvergütung verankert (Kapitel „Strategie und Wachstum“ [s.18](#)).

Stakeholdergruppen und ihr Einfluss auf Evonik [2-29](#)

G46



Unser Engagement mit Stakeholdern

Wir sind davon überzeugt, dass nur solche Unternehmen erfolgreich sind, die verantwortungsvoll handeln, denen die Menschen vertrauen und die offen sind für kontinuierliche Verbesserung. Dazu gehört, dass wir sehr aufmerksam zuhören, wie wir von Akteuren in unserem Umfeld wahrgenommen werden. Damit wollen wir das Vertrauen unserer wichtigsten Stakeholder – wie beispielsweise Kunden, Lieferanten, Aktionäre – stärken.  2-29

Der Dialog mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig, um unterschiedliche Perspektiven besser verstehen zu können und eigene Positionen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Wir entwickeln dadurch ein besseres Verständnis für aktuelle und künftige gesellschaftliche Herausforderungen. Zudem nutzen wir unser Stakeholder-Engagement, um sich abzeichnende Marktentwicklungen und Trends in ihren Auswirkungen auf unser Geschäft besser zu verstehen. Das erleichtert uns, mögliche Chancen und

Risiken frühzeitig zu identifizieren und Evonik resilienter aufzustellen. Bei der Festlegung und Priorisierung unserer Stakeholdergruppen unterscheiden wir nach folgenden Kriterien:


- Art des Einflusses (unmittelbar, mittelbar)
- Wirkungscluster (zum Beispiel Geschäft, Finanzmarkt)
- Charakterisierung (zum Beispiel Lieferanten, Mitarbeiter, Kunden).

Kommunikationskanäle Stakeholder-Engagement^a



G47

	Physische oder virtuelle Gespräche	Town-Hall-Meetings, Betriebsversammlungen	Tag der offenen Tür, Standortbesuche	Hinweisgebersystem (Compliance, Menschenrechte)	Umfragen	Nachhaltigkeitsberichterstattung	Evonik-Webseite, Social Media
Kunden	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Lieferanten, Kontraktoren, Geschäftspartner	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Mitarbeiter	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nachbarn, Öffentlichkeit	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Investoren und Aktionäre	✓		✓	✓		✓	✓
Behörden, Gesetzgeber, MdLs, MdBs, MdEPs	✓		✓	✓		✓	✓

^a Stakeholder mit unmittelbarem Einfluss.

Die für uns relevanten Stakeholdergruppen und ihren Einfluss auf Evonik zeigt **G46**  **s. 135**.

Im Rahmen unserer neuen und umfassenden Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2022 haben wir die von uns definierten Stakeholdergruppen überprüft und ergänzt um Fremdfirmenmitarbeiter, Gewerkschaften sowie zukünftige Generationen. Dies geschah auch im Hinblick auf die Empfehlungen des neuen GRI 3: Material Topics 2021. Unser Dialog mit Stakeholdern ist ein fortlaufender Prozess – sowohl im operativen Geschäft als auch auf Konzernebene – und umfasst ein breites Spektrum an Engagements und Themen. Eine Übersicht der wichtigsten Kommunikationskanäle, die wir hierfür nutzen, zeigt **G47**.

Jedes Jahr umfasst unser Austausch mit Stakeholdern eine große Bandbreite an Themen und Engagements („Stakeholder-Engagement 2023“ **G48**  **s. 137**). Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse teilen wir im Unternehmen. Unsere Herangehensweise an Stakeholder-Engagements folgt einem Ansatz, der auch die Evonik-Regionen einschließt. Generell achten wir auf eine möglichst breite Abdeckung operativer, nachbarschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Perspektiven. Mehr .

Stakeholder-Engagement 2023 2-12, 2-29, 3-1

Stakeholdergruppe ^a	Wichtigste wesentliche Themen ^b	Beispiele für Engagements	Stakeholdergruppe ^a	Wichtigste wesentliche Themen ^b	Beispiele für Engagements
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Portfoliotransformation • Circular Economy • Cyber Security • Bekämpfung Klimawandel • Product Stewardship • Verantwortung in der Lieferkette • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kundengespräche, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeitsagenda und eCO-Produktserien - Product Carbon Footprint/ Life Cycle Assessment - nachhaltiges Polyurethanrecycling - Nachhaltigkeit von silikonisierten Folien • Austausch in Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen verschiedener Industrievereinigungen, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - im Additive Technical Committee - in der UEIL^d/ATIEL^e zur Erarbeitung einer Product-Carbon-Footprint-Methodik für Schmierstoffe 	Gesetzgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Energie • Circular Economy • Biodiversität • Cyber Security • Bekämpfung Klimawandel • Product Stewardship • Verantwortung in der Lieferkette • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit • Wassermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments • Austausch mit MdLs und MdBs • Standortbesuche von MdLs, MdBs und MdEPs z.B. in Marl, Hanau
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Portfoliotransformation • Anlagen- und Arbeitssicherheit • Attraktivität als Arbeitgeber • Gesundheitsschutz und -förderung • Bekämpfung Klimawandel • Mitarbeiterzufriedenheit • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Social Media Communities • Interner Erfahrungsaustausch zu diversen Fachthemen (Evonik Lernstunden) • Betriebs-/Mitarbeiterversammlung (Meet & Greet) • Regelmäßiger Dialog mit Evonik-Regionen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen (Sustainability Dialogue) • Trainings für Mitarbeiter im Einkauf zum Thema CO₂-Anreize zur Reduktion von Scope-3-Emissionen 	Behörden	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagen- und Arbeitssicherheit • Gesundheitsschutz und -förderung • Bekämpfung Klimawandel • Product Stewardship • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit • Wassermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch, wie z.B. mit dem hessischen Umweltministerium zum Thema Wasserstoffwirtschaft und Genehmigungen • Behördengespräche, wie z.B. zu Umweltauswirkungen im Rahmen von Antragsvorhaben
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> • Portfoliotransformation • Circular Economy • Bekämpfung Klimawandel • Verantwortung in der Lieferkette • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Lieferanten: <ul style="list-style-type: none"> - nachwachsende Rohstoffe und Bio-Aceton - Low Carbon Roadmap Bio-Isopropanol • Workshops mit Lieferanten: <ul style="list-style-type: none"> - sekundäres Silizium - Carbon Footprint von Natriumsilicaten 	Nachbarn ^c	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Energie • Anlagen- und Arbeitssicherheit • Attraktivität als Arbeitgeber • Biodiversität • Bekämpfung Klimawandel • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Wassermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung lokaler Projekte und Aktivitäten, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - gemeinnütziges Netzwerk Leadership besucht den Standort Hanau - digitale Ausbildungsmesse - regelmäßiger Austausch mit der Interessensgemeinschaft H₂Hanau zum Thema Wasserstoff
Aktionäre	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Energie • Portfoliotransformation • Circular Economy • Anlagen- und Arbeitssicherheit • Cyber Security • Bekämpfung Klimawandel • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle Hauptversammlung • Roadshows, Konferenzen wie beispielsweise die Société Générale ESG European Conference in Paris (Frankreich) • Standortbesuche der RAG-Stiftung z.B. in Wesseling, Rheinfelden und Schörfing (Österreich) 	Kreditgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Energie • Portfoliotransformation • Circular Economy • Anlagen- und Arbeitssicherheit • Cyber Security • Bekämpfung Klimawandel • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufender Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen

^a Nur Stakeholder mit unmittelbarem Einfluss. | ^b Wichtigste wesentliche Themen für Stakeholder aus Evonik-Sicht G07 S.25. | ^c Von Evonik-Standorten. | ^d UEIL = Union of the European Lubricants Industry. | ^e ATIEL = Technical Association of the European Lubricants Industry.



Sitz der Europäischen Kommission: Evonik beteiligt sich aktiv an Konsultationen.

Für den gesellschaftlichen Dialog nutzen wir unterschiedliche Formate, die uns helfen, unsere unmittelbaren wie mittelbaren Stakeholder zu erreichen. Seit 2021 findet unsere jährliche große Stakeholderkonferenz „Evonik-Perspektiven“ digital statt. Mit den „Evonik-Perspektiven“ haben wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Deutschen Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF), ein Expertenforum etabliert, das sich fachkundig mit Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzt.

Spenden und Sponsoring

Über Ziele und Rahmenbedingungen von Spenden und Sponsoring-Maßnahmen des Konzerns entscheidet der Vorstand, der die Konzernfunktionen Vorstandsbüro bzw. Kommunikation mit der Koordination und dem Monitoring gemäß spezifischen Vorgaben und Richtlinien beauftragt hat. So bedürfen Einzelspenden von überregionalem Interesse sowie Sponsoring-Aktivitäten ab einer Wertgrenze von 100.000 € prinzipiell der Zustimmung des Vor-

standes. Divisionen und Regionen entscheiden im Rahmen eines vom Vorstand jährlich bewilligten Budgets über regionale und standortbezogene Aktivitäten. In der Evonik Stiftung obliegt der Geschäftsführung die Koordination und Überwachung der Spenden, über die inhaltlichen Schwerpunkte entscheidet der Vorstand der Evonik Stiftung.

Der Evonik-Konzern engagierte sich im Berichtsjahr in zahlreichen Spenden- und Sponsoringprojekten, über die wir auf unserer Webseite informieren. [Mehr](#)

Politisches Engagement

Im Jahr 2023 haben wir unseren Managementansatz weiterentwickelt und uns ein Leitbild gegeben: Im Zentrum dieses Leitbildes steht die Überzeugung, dass Wirtschaft politisch handeln muss. Unternehmen sind Teil der Gesellschaft. Nur in Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie kann die nachhaltige Transformation der Wirtschaft und der Energieerzeugung erreicht werden. Wir nutzen unser Know-how, um uns konstruktiv

in Politik und Gesellschaft einzubringen. Die Übernahme unserer Corporate Political Responsibility (CPR) ist für uns selbstverständlich. Demokratie, eine offene Gesellschaft und ein leistungsfähiger Staat sind Wettbewerbsfaktoren und die Grundlage unseres Wohlstands. Wir sind daher entschlossen, unsere Stärken einzusetzen – in Deutschland, Europa und weltweit.

Wichtige Anlaufstellen für unsere Arbeit sind dabei unsere Konzernbüros in Berlin und Brüssel. Unsere Mitarbeiter stehen mit Akteuren aus Politik, Gesellschaft und Verbänden im engen Austausch: Sie geben Impulse zur Ausgestaltung politischer Rahmenwerke und beteiligen sich aktiv an Konsultationen, Anhörungen und Diskussionen. Zu den für Evonik strategisch relevanten Bereichen zählen Umweltpolitik und -regulierung, Energie, Klima, Circular Economy, Industriepolitik sowie Agrar- und Bioökonomie. Diese Bereiche sind eng verzahnt mit den Top-3-Themen unserer Wesentlichkeitsanalyse.

Zu den strategisch wichtigen Themen haben wir ein umfassendes Monitoring eingerichtet. Transparenz stellen wir durch Einträge ins deutsche und europäische Lobbyregister sicher. Auch im Jahr 2023 hat Evonik den Eintrag in das gemeinsame Europäische Transparenzregister für Interessenvertreter des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission erneuert und präzisiert sowie den Eintrag im nationalen Lobbyregister der Bundesrepublik Deutschland vorgenommen. Seit 2022 spendet Evonik nicht mehr an politische Parteien. 415-1

Die Folgen des Krieges in der Ukraine sowie steigende Energiepreise standen im Zentrum unseres politischen Engagements, vor allem in den Bereichen Umwelt-, Klima- und Energiepolitik. Gemeinsam mit dem Branchenverband VCI setzten wir uns vor diesem Hintergrund unter anderem für einen Brückenstrompreis ein. Gleichzeitig machen wir uns für Rahmenbedingungen stark, die soziale Marktwirtschaft und Industrie in der Krise und darüber hinaus stärken. 2-15



Unsere Positionen

Im Bereich Umweltpolitik und -regulierung umfasst unser Austausch mit der Politik die Digitalisierung von Genehmigungsverfahren, vor allem die Umsetzung des Pakts für Beschleunigung und des Planungssicherstellungsgesetzes. Hier stehen die Wahrung von Know-how und der Schutz vor Cyberangriffen im Vordergrund.

Im Rahmen der Task Force „Planungsmodernisierung“ setzen wir uns für eine Überarbeitung des Planungs- und Genehmigungsrechts ein, um Genehmigungsverfahren schneller, digitaler und effizienter zu gestalten. Ebenso engagieren wir uns bei der Erarbeitung eines Onlinezugangsgesetzes 2.0.

Weiterhin ist für uns eine mögliche Einstufung bestimmter Silikone als persistente organische Schadstoffe relevant, die wir gemeinsam mit dem europäischen Chemieverband Cefic begleiten. Darüber hinaus hat die Europäische Kommission einen Beschränkungsvorschlag für PFAS auf den Weg gebracht. Die Konsultation wird durch politische Maßnahmen begleitet.

Evonik unterstützt die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. Auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2050 in der EU und auf nationaler Ebene bis 2045 bringen wir uns aktiv in den Gestaltungsprozess der europäischen Klima-, Energie- sowie Industriepolitik ein. Wichtige politische Rahmenbedingungen für den Transformationsprozess stellen unter anderem die Dossiers zum Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), zum Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS), zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) und zum Gaspaket für den zukünftigen Gas- und Wasserstoffmarkt dar. Aufgrund der komplexen Lieferketten ist es für

Evonik wichtig, dass die chemische Industrie nicht Teil von CBAM ist. Mit der Überarbeitung der EU-ETS-Richtlinie wird das Angebot an Emissionszertifikaten weiter verringert. Zertifikatspreise könnten zukünftig zu einem entscheidenden Treiber für Technologien und Investitionsentscheidungen innerhalb der EU werden.

Strom ist ein überlebenswichtiger Rohstoff für die chemische Industrie. Auf dem Weg zum klimaneutralen Wirtschaften benötigt die chemische Industrie künftig sowohl für die Erzeugung von Wasserstoff als auch für die Elektrifizierung von Prozessen deutlich mehr Strom. Ein wettbewerbsfähiger Strompreis und weitere Entlastungsmöglichkeiten sind deswegen erforderlich. Aus diesem Grund setzen wir uns für einen Industriestrompreis ein. Dazu haben wir Gespräche mit Abgeordneten zu verschiedenen Konzepten geführt und Impulse in Vorstandsreden gesetzt.

Damit klimaneutrale Produktion möglich wird, benötigen wir an den Evonik-Standorten künftig klimaneutral produzierten Wasserstoff. Das gilt unter anderem für den Standort in Rheinfelden. Dort benötigen wir derzeit 8.000 Tonnen Wasserstoff im Jahr. Da die Planungen für Fernleitungspipelines bis 2040 in Baden-Württemberg lediglich bis Karlsruhe führen, werden politische Gespräche geführt, inwieweit das Wasserstoffnetz erweitert werden kann oder On-site-Projekte für Elektrolyseure unter den erschwerten Bedingungen der EU-Gesetzgebung (RED II, delegated act) realisiert werden können. Dazu führen wir Gespräche mit dem Ministerpräsidenten und Mitgliedern des Deutschen Bundestags.

Im Bereich Ressourceneffizienz wollen wir mit unseren Produkten und Lösungen einen Beitrag dazu leisten, die

Transformation zur Circular Economy voranzutreiben. In diesem Zusammenhang setzen wir uns unter anderem für einen technologieoffenen Rechtsrahmen ein, der verschiedene Recyclingtechnologien ermöglicht und berücksichtigt. Im Fokus unserer Aktivitäten steht die Verankerung von Massenbilanzen als Messmethode für Produkte des chemischen Recyclings.

Nachdem das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, steht mit der CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive) die europäische Lieferkettenrichtlinie an. Vor den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) im Mai 2024 soll die CSDDD zwischen den drei EU-Institutionen final vereinbart sein. Das seit dem 1. Januar 2023 geltende deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz müsste dann an die in nationales Recht umzusetzenden EU-Bestimmungen angepasst werden. Der vom EP am 1. Juni 2023 angenommene Entwurf geht deutlich über den Kommissionsvorschlag hinaus und stellt nach unserer Auffassung für viele Unternehmen, insbesondere für die Gruppe der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), wettbewerbsgefährdende bürokratische Hürden dar. Weitere kritische Aspekte sind nach unserer Einschätzung die fehlende Rechtssicherheit und eine fehlende, klare Haftungsbegrenzung. Unternehmen dürfen nur für das in die Verantwortung genommen werden, was in ihrem eigenen Einflussbereich liegt, andernfalls sind vielfältige Klagen zu befürchten. Nach derzeitigem Stand besteht die Gefahr, dass Unternehmen durch nicht kalkulierbare Haftungsrisiken und die daraus resultierende Rechtsunsicherheit in ihren wirtschaftlichen Optionen beschränkt würden. Das würde sowohl ihrer Wettbewerbsfähigkeit als auch dem Standort Europa schaden.

Sustainability Focus Areas (SFA)

Die Beiträge von Evonik zu einer nachhaltigen Transformation bündeln wir in vier SFA: Fight Climate Change, Drive Circularity, Safeguard Ecosystems sowie Ensure Health & Wellbeing. Das schärft den Blick unserer Geschäfte für die wichtigsten Nachhaltigkeitsanforderungen in ihren Märkten und erleichtert den Dialog mit Kunden zu diesen Thematiken.

Jede SFA adressiert spezifische Kernanforderungen an Nachhaltigkeit und beschreibt unseren Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs). Wir betrachten in diesem Rahmen sowohl positive als auch negative Effekte der Unternehmenstätigkeit von Evonik. Entsprechende Auswirkungen untersuchen wir für jede Product Application Region Combination (PARC) im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte [s. 20](#).

Fight Climate Change

Hier bündeln wir alle Beiträge zur Senkung unserer Scope-1-, -2- und -3-Emissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem betrachten wir die durch Anwendung unserer Produkte vermiedenen Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette.

Drive Circularity

Hier bündeln wir alle Beiträge aus dem Einsatz von erneuerbaren und zirkulären Rohstoffen, der Verringerung von Produktionsabfällen und der Herstellung von Produkten, die zirkuläre Lösungen ermöglichen.

Safeguard Ecosystems

Hier bündeln wir alle Beiträge im Zusammenhang mit Produkten und Lösungen von Evonik, die entwaldungsfreie Lieferketten und Biodiversität unterstützen. Zudem fassen wir in dieser SFA umweltschonende Produkte zusammen, die in der Anwendung ohne den Einsatz von Chlor oder Lösungsmitteln auskommen und die Ausbringung persistenter Stoffe in die Natur vermeiden.

Ensure Health & Wellbeing

Hier bündeln wir alle Beiträge unserer Produkte, die in der Anwendung Menschen vor der Exposition flüchtiger organischer Verbindungen¹, Mikropartikeln oder gefährlichen Chemikalien schützen, sowie solche, die den Zugang zu sicheren Nahrungsmitteln und Wasser erlauben. Des Weiteren beschreiben wir hier auch den Beitrag unserer Lösungen für effiziente pharmazeutische Wirkstoffe und medizinische Therapien.

Im Rahmen unserer Innovationsaktivitäten unterstützen die vier SFA die gezielte Optimierung geschäftsnaher Prozesse und Produkte sowie die Weiterentwicklung neuer Geschäftsmodelle. Auch die drei Cluster Defossilation, Life Sciences und Solutions Beyond Chemistry unserer strategischen Forschungseinheit Creavis sind auf wachstumsstarke Lösungen in den SFA ausgerichtet.

Auftrag an unsere Geschäfte ist, ihren Handabdruck in den vier SFA in den kommenden Jahren zu quantifizieren und zu verbessern, den Fußabdruck zu verringern und insgesamt zusätzlichen Wert aus nachhaltigen Lösungen zu schaffen. [2-6](#)

Wirkungsanalyse (Impact Valuation)²

Als Industrieunternehmen ist es für Evonik wichtig, sich mit den Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auseinanderzusetzen. Im Rahmen einer Wirkungsanalyse (Impact Valuation) messen und bewerten wir regelmäßig die direkten und indirekten Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit. Wir tun dies unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten als Ergänzung etablierter Analyseansätze. Davon versprechen wir uns, in der Zukunft liegende Chancen- und Risikopotenziale frühzeitig zu erkennen, die Resilienz unseres Geschäftsmodells zu stärken und langfristige gesellschaftliche Wertbeiträge unserer Geschäftstätigkeit besser zu verstehen. [2-12](#)

Das Vorgehen gibt uns Rückschlüsse auf

- die Größenordnung der positiven und negativen ökologischen, sozialen und makroökonomischen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit,
- den gesamtgesellschaftlichen Nutzen von Evonik,
- maßgebliche Hebel zur Verringerung negativer und Maximierung positiver Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette.


Grundlage unserer Wirkungsanalyse ist das Input-Output-Outcome-Impact-Modell (IOOI). Es berücksichtigt den Ressourceneinsatz und die messbaren Ergebnisse unserer Unternehmensaktivitäten. Daraus werden kurzfristige und langfristige Wirkungen abgeleitet, entlang der Wertschöpfungskette gemessen und bewertet.


¹ VOC = Volatile Organic Compounds.

² Die Wirkungsanalyse unterlag nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Monetarisierung

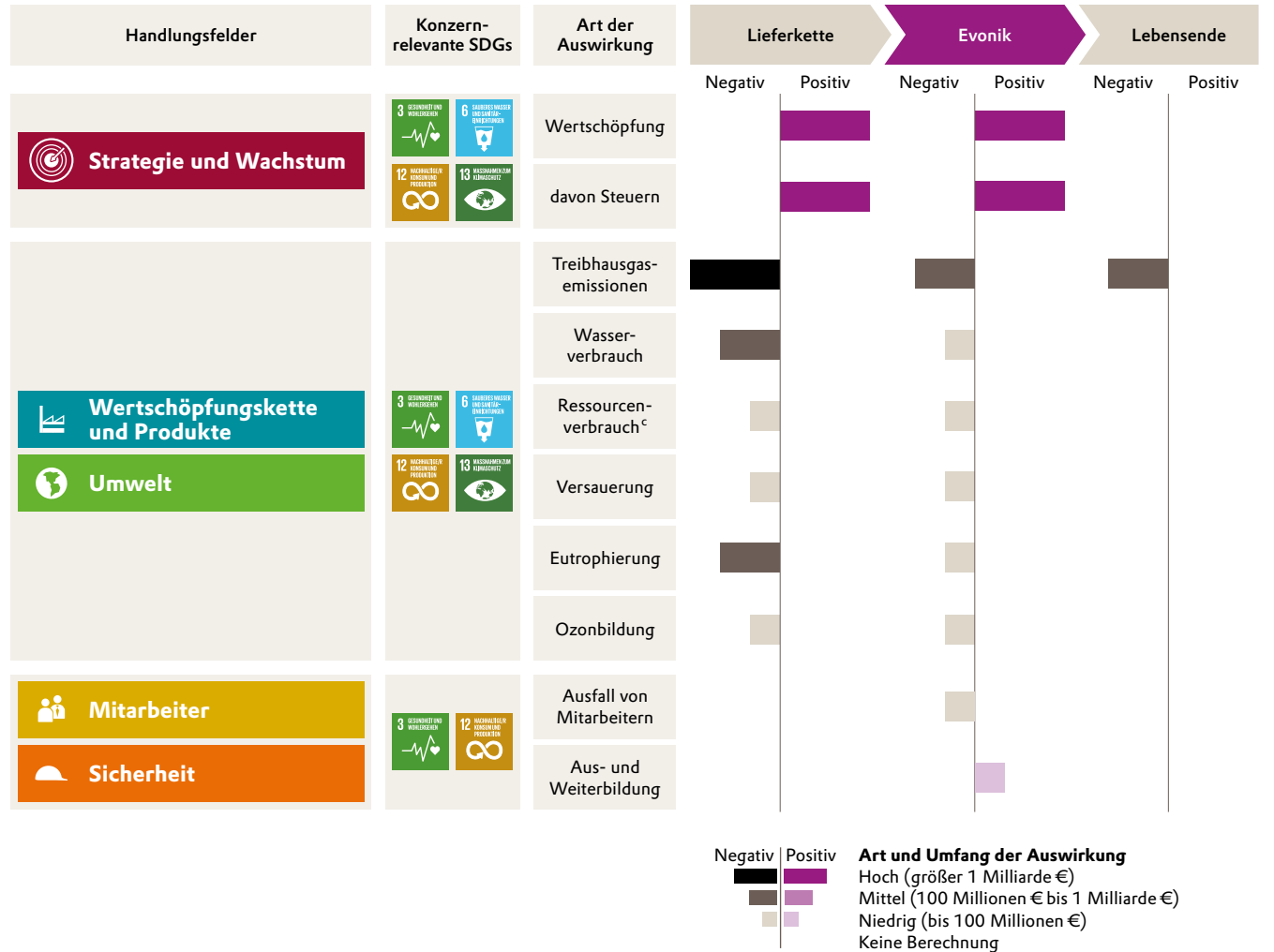
Unser Anspruch ist, Einzelindikatoren wie Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Beschäftigungseffekte oder globale Erwärmung zu monetarisieren und auf diese Weise vergleichbar zu machen. Die Ausgangsannahmen hierfür sind überwiegend öffentlich verfügbar. Sie beruhen auf den Erkenntnissen einschlägiger Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialforschungsinstitute.

Die Grafik G49 „Monetäre Bewertung der Auswirkungen (Impact Valuation) unserer Geschäftstätigkeit“ zeigt die Ergebnisse unserer Wirkungsanalyse, die wir auf Basis der Zahlen für das Geschäftsjahr 2023 durchgeführt haben. An vielen Stellen ist unsere Geschäftstätigkeit mit ökologischen Belastungen verbunden. Negative Auswirkungen verzeichnen wir insbesondere bei den Treibhausgasemissionen und beim Wasserverbrauch entlang der Lieferkette. Dem stehen ausgeprägte positive makroökonomische Effekte entlang der Lieferkette und in der eigenen Produktion gegenüber.  303-1, 306-1

Evonik bietet eine Reihe von Produkten an, die in ihren Anwendungen – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – einen positiven ökologischen und sozialen Beitrag leisten. Beispiele für die Einsparung von Treibhausgasemissionen durch unsere Produkte beschreiben wir im Kapitel „Strategie und Wachstum“  s.24. Die hier dargestellte Wirkungsanalyse beschränkt sich auf die absoluten Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und umfasst weder Effekte durch die Anwendung unserer Produkte noch den Vergleich zu Alternativen.

Monetäre Bewertung der Auswirkungen (Impact Valuation) unserer Geschäftstätigkeit^{a,b}

G49






^a Die Wirkungsanalyse war nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Die oben stehende Grafik beschreibt die Auswirkungen von Evonik entlang der Wertschöpfungskette ohne Berücksichtigung induzierter Effekte, die separat berechnet wurden. | ^b Aufgrund fehlender Daten sind nicht alle Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette monetarisierbar. ^c Die in der Produktion eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind bezüglich ihrer Auswirkungen in der Lieferkette/Rohstoffe „upstream“ berücksichtigt.

Konsolidierte Nachhaltigkeitskennzahlen Evonik-Konzern 2-22

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die wichtigsten unternehmensspezifischen Kennzahlen von Evonik. Strukturiert sind sie entlang unserer sechs Handlungsfelder. Die **15 wesentlichen Themen** der Evonik sind **farbig** hervorgehoben. Detaillierte Informationen finden Sie in den jeweiligen Kapiteln.

Nachhaltigkeitskennzahlen 2023^a

T30


 Strategie und Wachstum  S. 13	Einheit	2021	2022	2023
Produktion	in Mio. Tonnen	9,5	8,4	7,5
Produktionsstandorte weltweit	n	102	104	104
Umsatz	in Mrd. €	14,9	18,5	15,3
Bereinigtes EBITDA	in Mio. €	2.383	2.490	1.660
Konzernergebnis	in Mio. €	746	540	-465
Portfoliotransformation				
Umsatzanteil mit Next Generation Solutions	in %	41	43	43
CO ₂ e-Einsparungen durch Anwendung von Evonik-Produkten ^b	in Mio. Tonnen CO ₂ e	39	44	48
Wertschöpfungskette und Produkte  S. 28				
Forschung & Entwicklung				
F&E-Aufwendungen	in Mio. €	464	460	443
F&E-Quote	in %	3,1	2,5	2,9
Neu eingereichte Patente	n	280	256	227
Circular Economy				
Anteil nachwachsender Rohstoffe	in %	9,7	11,1	12,0
Anteil an RSPO-zertifiziertem Palm(kern)öl im RSPO-Berichtsjahr (01.09.2022 – 31.08.2023)	in %	–	–	60
Product Stewardship				
Verstöße bei der Kennzeichnung von Produkten	n	0	0	0

^a Abweichungen bei den jeweiligen Summen durch Rundungsdifferenzen.

^b 2021 wurden 4 Produkte mit einem Umsatz von 1,8 Mrd. € berücksichtigt.



2022 wurden 6 Produkte mit einem Umsatz von 1,8 Mrd. € berücksichtigt.

2023 wurden 5 weitere Produkte hinzugenommen und somit 11 Produkte mit einem Umsatz von 1,3 Mrd. € berücksichtigt.

^c Für Details siehe Kapitel „Umwelt“  S. 53.

^d Emissionen aus Produktion und Energieerzeugung.

^e Die Berechnung der Emissionen ozonabbauender Substanzen erfolgte nach dem Montreal-Abkommen.

 Umwelt  S. 46	Einheit	2021	2022	2023
Bekämpfung Klimawandel				
Evonik Carbon Footprint^c				
Scope 1: Direkte Energie- und Prozessemissionen	in Mio. Tonnen CO ₂ e	4,4	4,2	3,8
<i>davon Methan^d</i>	in Tsd. Tonnen CO ₂ e	13	22	21
Scope 2: Indirekte Emissionen durch den Einkauf von Energie (brutto, marktbasierter Ansatz)	in Mio. Tonnen CO ₂ e	1,9	1,8	1,5
Scope 3: Vor- und nachgelagerte Emissionen	in Mio. Tonnen CO ₂ e	23,4	20,5	19,2
<i>davon Upstream</i>	in Mio. Tonnen CO ₂ e	15,3	14,4	13,3
<i>davon Downstream</i>	in Mio. Tonnen CO ₂ e	6,3	6,1	5,9
THG-Emissionen Evonik Carbon Footprint (Summe Scope 1, 2 und 3)	in Mio. Tonnen CO ₂ e	29,7	26,5	24,6
Sonstige Emissionen in die Luft				
Kohlenmonoxid (CO)	in Tonnen	1.096	800	803
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	in Tonnen	1.530	1.185	1.027
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	in Tonnen	3.799	3.192	2.803
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	in Tonnen	0,82	0,31	0,26
Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan (NMVOC)	in Tonnen	939	994	741
Ozonabbauende Stoffe ^e	in Tonnen CFC-11-Äquivalenten	0,20	0,30	0,29

Grüne Energie	Einheit	2021	2022	2023
Energie				
Gesamtenergiebedarf ^a (= Brutto-Energieeinsatz)	Petajoule	80,55	74,96	71,82
Nettodampfbedarf ^b	Petajoule	41,32	38,29	37,09
Nettostrombedarf	Petajoule	15,73	14,32	13,31
Dampfabgabe an Dritte ^b	Petajoule	10,86	9,51	9,64
Stromabgabe an Dritte	Petajoule	0,85	0,83	2,41
Eigenerzeugung Dampf ^{b,c}	Petajoule	37,66	34,03	33,88
Eigenerzeugung Strom	Petajoule	6,00	4,44	4,78
Zukauf Strom ^d	Petajoule	10,58	10,70	10,94
davon Anteil erneuerbarer Energien	in %	–	27	35
Zukauf Dampf ^b	Petajoule	14,52	13,78	12,85
Netto-Energieeinsatz ^e	Petajoule	68,84	64,63	59,77
Entwicklung Netto-Energieeinsatz bezogen auf 2020	in %	6	0	–8
Spezifischer Netto-Energieeinsatz pro Millionen Tonnen Produktion	Petajoule	7,22	7,71	7,97
Entwicklung spezifischer Netto-Energieeinsatz bezogen auf 2020	in %	–1	6	10
Einsparungen durch Energieeffizienzmaßnahmen	GWh	218	380	– ^f
ISO-zertifizierte Standorte nach ISO 50001 Energiemanagement	n	45	48	57
Wassermanagement				
Wasserentnahme gesamt	in Mio. m ³ /Jahr	460	444	403
davon Süßwasser gesamt	in Mio. m ³ /Jahr	256	248	224
davon Salzwasser (Meerwasser)	in Mio. m ³ /Jahr	204	197	179
Wasserrückführung gesamt	in Mio. m ³ /Jahr	454	439	397
Wasserverbrauch gesamt	in Mio. m ³ /Jahr	6	5	6

^a Brennstoffeinsatz plus Zukauf von Strom und Dampf.

^b Umrechnungsfaktor: $2,8 * 10^{-6}$ PJ/t Dampf.

^c Inklusiv Prozesswärme, zum Beispiel aus der Acrolein-Produktion.

^d Ohne Handelsgeschäft und ohne Versorgung Dritter mit Fremdstrom in Deutschland.



^e Brennstoffeinsatz plus Zukauf von Strom und Dampf minus Verkauf von Strom und Dampf.

^f Zahlen für das Berichtsjahr 2023 liegen erst im Sommer 2024 vor.

^g Ermittelt nach der von der EU-Kommission empfohlenen AWARE-Methode (Available Water REmaining).

^h Ermittelt nach dem WWF Water Risk Filter. Hiermit analysieren wir mehrere Aspekte physikalischer Risiken wie Wasserstress, Überflutung oder Wasserqualität.

ⁱ Chemische Produktion + Bau- und Abbruchabfälle.

Standorte mit Wasserrisiken der Klassifizierung „Extreme“ oder „Very High“	n	10 ^g	13 ^g	0 ^h
Standorte mit Wasserrisiken der Klassifizierung „High“	n			5 ^h
Standorte mit Wasserrisiken der Klassifizierung „Medium“ oder „Moderate“	n	9 ^g	12 ^g	47 ^h
Abwasserfrachten gesamt (nur Direkteinleitung)	in Tonnen	1.597	1.612	1.541
Abfallmanagement				
Gefährliche Abfälle, Verwertung ⁱ	in 1.000 Tonnen	134	128	100
Nichtgefährliche Abfälle, Verwertung ⁱ	in 1.000 Tonnen	88	113	82
Gefährliche Abfälle, Beseitigung ⁱ	in 1.000 Tonnen	143	102	89
Nichtgefährliche Abfälle, Beseitigung ⁱ	in 1.000 Tonnen	86	84	79
Abfälle gesamt	in 1.000 Tonnen	451	427	348
davon Abfälle Verwertung gesamt	in 1.000 Tonnen	222	241	182
Abfälle Verwertungsquote	in %	49	56	52
Biodiversität				
Fläche Produktionsstandorte angrenzend an Schutzgebiete	in km ²	–	–	19,8
Produktionsstandorte angrenzend an Schutzgebiete	n	–	–	34
Fläche Produktionsstandorte angrenzend an Key Biodiversity Areas	in km ²	–	–	2,0
Produktionsstandorte angrenzend an Key Biodiversity Areas	n	–	–	11
 Mitarbeiter  S. 85	Einheit	2021	2022	2023
Grundlegende Kennzahlen				
Mitarbeiter gesamt	n	33.004	34.029	33.409
Personalaufwand gesamt	in Mio. €	3.408	3.487	3.254
Anteil Frauen an Mitarbeitern gesamt	in %	26	26	27
Anteil Männer an Mitarbeitern gesamt	in %	74	74	73
Anteil Mitarbeiter gesamt in Vollzeit	in %	93	93	93
Anteil Mitarbeiter gesamt in Teilzeit	in %	7	7	7
Anteil Frauen in Vollzeit	in %	80	80	80
Anteil Männer in Vollzeit	in %	97	97	97

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil Frauen in Teilzeit	in %	20	20	20
Anteil Männer in Teilzeit	in %	3	3	3
Leiharbeitnehmer ^a	n	506	583	229
Mitarbeiter mit Behinderung ^a	n	1.735	1.752	1.695
Anteil Mitarbeiter mit Behinderung ^a	in %	8,4	8,2	8,2
Auszubildende ^{a,b}	n	1.569	1.510	1.668
Ausgaben für Ausbildung ^a	in Mio. €	62	61	64
Anteil Mitarbeiter mit kollektivrechtlichen Vereinbarungen zur Vergütung	in %	71	70	70
Anteil Mitarbeiter mit kollektivrechtlichen Vereinbarungen zur Arbeitszeit	in %	74	74	74
Anteil Mitarbeiter unter 21 Jahren	in %	2,2	2,2	2,5
Anteil Mitarbeiter zwischen 21 und 30 Jahren	in %	16,3	16,7	16,4
Anteil Mitarbeiter zwischen 31 und 40 Jahren	in %	25,8	26,4	26,5
Anteil Mitarbeiter zwischen 41 und 50 Jahren	in %	23,7	23,3	23,8
Anteil Mitarbeiter zwischen 51 und 60 Jahren	in %	27,2	26,4	25,5
Anteil Mitarbeiter über 60 Jahre	in %	4,8	5,1	5,4
Attraktivität als Arbeitgeber				
Anteil Mitarbeiter mit Performance-Beurteilungen gesamt	in %	80	80	88
Ausgaben für Weiterbildung	in Mio. €	11,2	18,3	12,4
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter	in €	338	538	371
Durchschnittliche Lernzeit auf digitalen Plattformen LILY und LinkedIn Learning	Stunden	5,4	3,5	3,8
Teilnehmer Format „Evonik Lernstunde“	n	39.090	23.181	17.664
Anzahl Format „Evonik Lernstunde“	n	109	94	74

^a In Deutschland.

^b Auszubildende bei Evonik (1.112) und in Kooperation mit Fremdunternehmen (556).

^c Eigenkündigungen neuer Mitarbeiter innerhalb des ersten Jahres.

^d Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen/Durchschnitt der Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer in DE.

^e Oberstes Management = Konzernführungsfunktionen, das heißt die Top-Managementfunktionen des Evonik-Konzerns.

^f Mittleres Management = Senior-Management-Funktionen, das heißt Schlüsselfunktionen in Divisionen, Regionen, Service- und Konzernbereichen.

^g Unteres Management = Weitere Managementfunktionen.

^h Anzahl der Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden. Obergrenze ≤0,26.


ⁱ Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro 200.000 Arbeitsstunden.

^j Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden. Obergrenze ≤ 0,40.

^k Untergrenze ≥ 5,0, Maximalwert 6,0.

^l ODR für 2023 liegt erst nach Redaktionsschluss vor.

Mitarbeiterzufriedenheit				
Teilnehmer an punktuellen Befragungen (Pulse Checks)	n	9.638	8.655	10.562
Punktuellen Befragungen (Pulse Checks)	n	50	30	27
Fluktuationsrate	in %	7,0	6,7	6,6
Frühfluktuationsrate ^c	in %	2,2	1,9	2,2
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit	in Jahren	14,5	14,1	13,9
Abgänge gesamt	n	2.317	2.204	2.260
Abgänge Frauen	n	560	545	566
Abgänge Männer	n	1.757	1.657	1.694
Abgänge Eigenkündigungen	n	884	1.080	1.190
Vielfalt und Chancengleichheit				
Gender Pay Gap	in %	-	1	-6,6
Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen	in Tsd. €	3.561	2.521	3.501
Durchschnitt der Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer (in Deutschland)	in Tsd. €	89	85	85
Ratio ^d	n	40	30	41
Frauenanteil in Managementfunktion gesamt	in %	27,9	29,1	29,6
Frauenanteil Oberstes Management ^e	in %	17,7	20,3	22,2
Frauenanteil Mittleres Management ^f	in %	17,6	17,1	18,5
Frauenanteil Unteres Management ^g	in %	28,7	29,9	30,3
Sicherheit  S. 102				
Anlagen- und Arbeitssicherheit				
Unfallhäufigkeit	n ^h	0,19	0,25	0,21
Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter	n ⁱ	0,67	0,43	0,79
Ereignishäufigkeit	n ^j	0,48	0,49	0,43
Gesundheitsschutz und -förderung				
Abdeckung Belegschaft mit Arbeitsschutz-Ausschüssen	in %	> 99	> 99	> 99
Occupational Health Performance-Index ^k	n	5,6	5,5	5,5
Occupational Disease Rate (ODR)	n	0,28	1,11	- ^l

 Governance und Compliance <small>S. 110</small>	Einheit	2021	2022	2023
Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte				
Vorstandsmitglieder	n	4	4	4
Aufsichtsratsmitglieder	n	20	20	20
Frauenanteil im Vorstand	in %	25	25	25
Frauenanteil im Aufsichtsrat	in %	30	30	30
Anteil Frauen 1. Ebene unter Vorstand ^a	in %	26,9	38,5	38,5
Anteil Frauen 2. Ebene unter Vorstand ^a	in %	29,2	31,0	33,3
Schulungsquote Verhaltenskodex	in %	89	89	92
Schulungsquote Korruptionsbekämpfung	in %	92	91	86
Schulungsquote Geldwäschebekämpfung	in %	96	97	98
Schulungsquote Kartellrecht	in %	83	85	89
Schulungsquote Menschenrechte (neu 2023)	in %	–	–	90
Anteil aller Betriebsstätten mit einem zertifizierten Antikorruptions-Managementsystem	in %	100	100	100
Diskriminierungsfälle	n	7	4	12
Gemeldete Hinweise zu Menschenrechten	n	–	1	2 ^b
Korruptionsfälle (laufendes Jahr)	n	5	8	8
Gemeldete Hinweise	n	168	162	126
Gemeldete interne Ermittlungen	n	136	142	110
Gemeldete Maßnahmen	n	152	168	86

^a Bezogen auf die Evonik Industries AG.

^b Verdachtsfälle, die sich nicht bestätigt haben.

^c Standorte mit mehr als 10 IT-Mitarbeitern.

^d Unter lokaler Beschaffung verstehen wir einen bewussten Bezug bei Beschaffungsquellen in geografischer Nähe zur Produktionsstätte.

Cyber Security				
Anteil Betriebsstätten zertifiziert nach ISO 27001 oder Ähnlichem ^c	in %	–	–	100
Teilnahmequote Cyber Security Training	in %	–	96	95
Phishing-Test-Kampagnen	n	14	8	8
Datenschutz				
Schulungsquote Datenschutz	in %	85	–	81
Verantwortung in der Lieferkette				
Einkaufsvolumen	in Mrd. €	10,4	13,6	11,3
Anteil lokale Beschaffung ^d	in %	76	76	75
Anteil Rohstoffe und Handelswaren am Einkaufsvolumen	in %	57	53	47
Anteil petrochemischer Rohstoffe am Einkaufsvolumen	in %	62	61	65
Lieferanten gesamt	n	35.000	35.000	34.000
Überprüfte Lieferanten anhand von TFS-Audits und -Assessments	n	1.629	1.923	1.788
<i>davon TFS-Audits</i>	n	284	378	492
<i>davon Evonik-Audits</i>	n	16	11	17
<i>davon TFS-Assessments</i>	n	1.345	1.545	1.296
<i>davon Evonik-Assessments</i>	n	176	108	91
Neue geprüfte Lieferanten	n	1.754	1.804	1.440
Lieferanten mit Korrekturbedarf	n	34	25	22
<i>davon Lieferanten, mit denen Korrekturmaßnahmen vereinbart wurden (corrective action plan)</i>	in %	100	100	100
Anteil aller im Einkauf beschäftigten Mitarbeiter mit Schulungen zu Nachhaltigkeitsthemen	in %	–	–	99
Anteil Lieferanten, die Nachhaltigkeitsreporting bzw. -zielsetzungen haben	in %	–	–	84

Status unserer Nachhaltigkeitsziele 2023 2-22

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht der Ziele, die wir uns für das Geschäftsjahr gesetzt haben. Die Ampelfarbe spiegelt den Grad der Zielerreichung wider. Den genauen Status finden Sie in den einzelnen Kapiteln sowie in der Tabelle „Nachhaltigkeitskennzahlen Evonik-Konzern“ auf [S.142](#).

Zielerreichung 2023

T31



Strategie und Wachstum [S.13](#)

- Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf über 50 Prozent bis 2030
- Dauerhaft Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von weniger als 5 Prozent



Wertschöpfungskette und Produkte [S.28](#)

- Mehr als 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz^a in den sechs Innovationswachstumsfeldern bis 2025
- Mehr als 350 Millionen € zusätzlicher Umsatz mit Lösungen für den Kunststoffkreislauf ab 2030
- Lösungen für etwa 400.000 Tonnen recycelfähiger Kunststoffe bis 2025
- Erfassung und Bewertung von Stoffen/Produkten in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS} aus Akquisitionen^b bis Ende 2023



Umwelt [S.46](#)

- Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen^c um 11 Prozent^d im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung des absoluten und spezifischen Energieverbrauchs um jeweils 5 Prozent im Zeitraum 2020 – 2025
- Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030
- Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030
- Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 – 2030

^a Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.

^b Seit 2017.

^c Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“.

^d Exakter Wert: 11,07 Prozent.



Mitarbeiter [S.85](#)

- Frauenanteil im obersten und mittleren Management von je 23 Prozent bis 2023
- Interkultureller Mix im obersten Management von 20 Prozent bis 2023



Sicherheit [S.102](#)

- Unfallhäufigkeit von $\leq 0,26$
- Ereignishäufigkeit von $\leq 0,40$
- Occupational Health Performance-Index von $\geq 5,0$



Governance und Compliance [S.110](#)


- Anteil Frauen 1. und 2. Ebene unter Vorstand je 30 Prozent bis Ende 2024
- Durchführung von turnusmäßigen Risikoanalysen zu den Themen
 - Menschenrechte im Jahr 2023
 - Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäschebekämpfung bis Ende 2024
- 100 Prozent Abdeckung Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€ durch TfS-Assessments bis Ende 2025




- Ziel nicht erfüllt
- Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2023
- Ziel erfüllt

Über diesen Bericht



Nachhaltigkeitsbericht 2023

Der vorliegende Bericht ist der 16. umfassende Nachhaltigkeitsbericht von Evonik. Er ergänzt den Finanzbericht 2023 und die Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung im Lagebericht um weitere wesentliche ökologische und gesellschaftliche Themen. Damit wollen wir unseren Stakeholdern Einblick geben in die Art und Weise, wie wir unsere Geschäfte führen und Nachhaltigkeit im Evonik-Konzern vorantreiben. Berichtszeitraum ist – soweit nicht anders angegeben – der 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Den vorherigen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2022 haben wir im März 2023 veröffentlicht.  2-3

Vorgehensweise


Mit dem vorliegenden Bericht führen wir die digitale, strategische und fokussierte Ausrichtung unseres Nachhaltigkeitsreportings fort. Im Rahmen der letztjährigen umfassenden neuen Wesentlichkeitsanalyse haben wir 15 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für Evonik identifiziert, die – gebündelt in sechs Handlungsfeldern – Struktur und Tiefe dieses Berichts bestimmen. In diesem Jahr haben wir anhand der ESRS-Anforderungen eine Gap-Analyse mit den unserer Wesentlichkeitsanalyse zugrunde liegenden Impacts durchgeführt und des Weiteren unsere positiven Impacts in „tatsächlich“ und „potenziell“ unterteilt. Ebenso haben wir überprüft, ob die menschenrechtlichen Auswirkungen ausreichend berücksichtigt worden sind. Unsere wesentlichen Themen haben wir darüber hinaus mit einer Peer- und Medienanalyse auf Aktualität und Vollständigkeit geprüft. Ergebnis der diesjährigen Aktivitäten zur Wesentlichkeitsanalyse ist, dass unsere 15 wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unverändert Gültigkeit haben (Kapitel „Strategie und Wachstum“  s.24).

Die strategischen Botschaften zur Nachhaltigkeit finden sich im Kapitel „Strategie und Wachstum“. Im Kapitel „Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“ bündeln wir unter anderem Details unserer Nachhaltigkeits-Governance, unser Konzept zum Stakeholdermanagement und die Beschreibung unserer Sustainability Focus Areas.

Roter Faden dieses Berichts ist die Umsetzung von Transformationsschritten bei Evonik, daher der Titel „Implement!“. 2023 haben wir weitere substanzielle Fortschritte gemacht. Diese reichen von der Validierung unserer Ziele zur Senkung unserer Treibhausgasemissionen durch SBTi, dem Ausbau unseres Geschäfts mit Next Generation Solutions über Investitionen zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen bis zur Verankerung von Nachhaltigkeitszielen in der Vorstands- und Managementvergütung. Die Meilensteine der Transformation von Evonik seit 2015 zeigt die Übersicht im Kapitel „Auf einen Blick“  s.9. Ein Sonderteil als Magazin zeigt anhand von vier Praxisbeispielen, wie wir in engen partnerschaftlichen Kooperationen an unseren Top-3-Themen der Wesentlichkeitsanalyse Grüne Energie, Portfoliotransformation und Circular Economy arbeiten  s.66. Die weiteren zwölf wesentlichen Themen illustrieren wir anhand von Mitarbeiterzitat.






Um die Nutzerfreundlichkeit dieses Berichts weiter zu erhöhen, haben wir das Kapitel „Auf einen Blick“ gestrafft. Informationen zum Geschäftsmodell und zum Geschäftsjahr 2023 haben wir in das Kapitel „Strategie und Wachstum“ integriert. Die Beschreibung unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir zusammengezogen: Wir bündeln die Inhalte der bisherigen Passagen „Neue Wesentlichkeitsanalyse“ und „Prozess Wesentlichkeitsanalyse“ nun im Kapitel „Strategie und Wachstum“. Die Fokussierung auf unsere Top-3-Themen greifen wir in der Berichtsstruktur auf, sodass die Kapitel „Strategie und Wachstum“ (Portfoliotrans-

formation), „Wertschöpfungskette und Produkte“ (Circular Economy) und „Umwelt“ (Grüne Energie) hintereinander folgen. Daran schließen sich die Kapitel „Mitarbeiter“, „Sicherheit“ sowie „Governance und Compliance“ an.


Wir verknüpfen die sechs Handlungsfelder mit den SDGs und mit unseren Zielen. Die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele und deren Status haben wir in einer Tabelle am Anfang des Berichts sowie grafisch hervorgehoben am Ende der jeweiligen Kapitel zusammengefasst. Evonik unterstützt die SDGs und setzt sich seit Jahren systematisch mit ihnen auseinander. Wir haben unseren GRI-Index ebenfalls mit den 17 SDGs verknüpft und veröffentlichten zudem im Kapitel „Berichtsgrundlagen“ einen Index mit den für unseren Konzern wichtigsten SDGs einschließlich relevanter Unterziele. Darüber hinaus weisen wir den Umsatzanteil aus, mit dem unsere Chemiegeschäfte zur Erreichung der vier konzernrelevanten SDGs beitragen (SDG 3, SDG 6, SDG 12, SDG 13, Kapitel „Strategie und Wachstum“  s.20).



In den vergangenen Jahren haben wir die Prozesse für die Erhebung unserer Nachhaltigkeitsdaten systematisch optimiert. Auf die Anpassung der Prozesse zur zeitgleichen Fertigstellung von Nachhaltigkeits- und Finanzbericht (2018) folgte die Beschleunigung bezüglich der Daten des Evonik Carbon Footprint (2020), der Wirkungsanalyse (2021) und der Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte (2022). 2023 setzten wir die Umstellung von Fast-Close- auf Ist-Daten für Umweltdaten fort. Unsere Stakeholder erhalten dadurch ein noch aktuelleres Bild der Nachhaltigkeitsperformance von Evonik.


Transparenz, schnelle Auffindbarkeit und Einordnung der Daten sind uns wichtig. Vor diesem Hintergrund haben wir Übersichten zu den wichtigsten Nachhaltigkeitskennzahlen, zur Zielerreichung und zu künftigen Zielen erstellt. Die Übersicht „Nach-

haltigkeitskennzahlen von Evonik“ haben wir 2023 deutlich erweitert. Bei der Auswahl der Daten haben wir uns an Anforderungen ausgewählter Finanz- und Nachhaltigkeitsratings orientiert. Rund 150 Kennzahlen aus dem Nachhaltigkeitsbericht zeigen die Entwicklung von Evonik strukturiert nach Handlungsfeldern und den 15 wesentlichen Themen unserer Wesentlichkeitsanalyse. Außerdem wurde der Informationsgehalt durch überarbeitete und zusätzliche Grafiken weiter gesteigert. Dazu zählen beispielsweise die erweiterte Grafik „Prozess Wesentlichkeitsanalyse“ **G07**  **s.25** und neue Grafiken zu Tax-Risikomanagement und Tax-Compliance **G39**  **s.127** und **G40**  **s.128**. Über die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit informieren wir regelmäßig anhand der Grafiken „Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik“ **G03**  **s.12** sowie „Monetäre Bewertung der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit (Impact Valuation)“ **G49**  **s.141**.


Bei Evonik liegt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit beim Vorstand; zuständiges Vorstandsmitglied ist der Personalvorstand. Dieser hat den vorliegenden Bericht inhaltlich freigegeben und bestätigt, dass darin alle für Evonik und die Stakeholder wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen adressiert sind.


Zusätzliche Informationen zum gesellschaftlichen Engagement (Corporate Citizenship) von Evonik finden Sie auf unserer Webseite. **Mehr** .

Dieser Nachhaltigkeitsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache ausschließlich in elektronischer Form und steht auf der Evonik-Internetseite „Nachhaltigkeit“ zum Download zur Verfügung. **Mehr** . Zusätzlich bieten wir den Bericht auch in multimedialer Form an. **Mehr** .


 **2-4, 3-2, 302-1, 302-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 305-7, 306-1, 306-2, 306-3, 306-4, 306-5**

Datenerfassung, Berichtsumfang und -grenzen

In unsere Datenerfassung werden die relevanten Gesellschaften weltweit einbezogen, die vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 zum Konsolidierungskreis¹ des Konzernabschlusses der Evonik Industries AG gehörten. Dieser wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Evonik-Konzern werden neben der Evonik Industries AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder bei Verlust des beherrschenden Einflusses.  **2-2**

Im Geschäftsjahr 2023 waren insgesamt 30 inländische und 123 ausländische Gesellschaften in den Evonik-Konzern einbezogen. Für die Erhebung relevanter Daten zu Personal- und Sozialkennzahlen nutzen wir weitestgehend das globale SAP-HR-Informationssystem. Darüber hinausgehende Informationen werden durch eine strukturierte, qualitative Abfrage global erhoben. Unsere Berichtsschwerpunkte und -grenzen ergeben sich vornehmlich aus den in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Nachhaltigkeitsthemen.  **2-7**


Die ökologischen Kennzahlen in diesem Bericht umfassen Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 104 Produktionsstandorten in 27 Ländern. Die Datenerhebung und -auswertung erfolgte von 2016 bis 2021 mit einer speziell für diesen Zweck entwickelten Sustainability-Reporting-Software (SuRe-Software 2.0). 2022 wurde nur noch die Datenerhebung mit der SuRe-Software durchgeführt. Die Datenanalysen und das Repor-

ting erfolgten über das Umweltmodul unserer globalen Software ESTER (Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting). Dazu wurden 2022 die Daten von 2020 bis 2022 aus der SuRe- in die ESTER-Software überführt. Als Weiterentwicklung haben wir ab 2023 über ESTER auch die Datenerfassung abgewickelt und die SuRe-Software außer Betrieb genommen. Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit haben wir weitere kleinere Standorte – insbesondere Verwaltungen – erfasst, sodass hier Daten von insgesamt 272 Standorten in 53 Ländern berücksichtigt werden.  **2-1**

Aufgrund der zeitgleichen Veröffentlichung von Nachhaltigkeits- und Finanzbericht basierte die globale Abfrage zu weiterführenden HR-Daten auf stichtagsbezogenen Ist-Daten zum 30. September 2023. Lediglich bei den Weiterbildungsstunden wurde die ermittelte Zahl auf zwölf Monate hochgerechnet.

Alle Reporting-Einheiten sind eindeutig einer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet und mit ihren geografischen Daten kodiert. Das ermöglicht Management- und Legalkonsolidierungen sowie detaillierte regionale Auswertungen. Die in diesem Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können diese Rundungen dazu führen, dass sich Einzelwerte nicht exakt zum in der Summe genannten Wert aufaddieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den abgebildeten Werten ergeben.

Wesentliche Portfoliomaßnahmen

Zum 30. Juni 2023 wurde der deutsche Standort Lülisdorf und das damit verbundene Geschäft mit Cyanurchlorid in Wesseling an die International Chemical Investors Group (ICIG) verkauft. Die sonstigen Portfoliomaßnahmen einschließlich der Akquisitionen und Desinvestitionen sind in ihren Auswirkungen auf den Umweltabschluss 2023 unwesentlich.  **2-4**

¹ Die Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste. **Mehr** .

Grundlagen der Umweltdatenerfassung und Berichtigungen

Angesichts der zeitgleichen Veröffentlichung von Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht wurde das Umweltreporting von 2018 bis 2022 mit einem beschleunigten Jahresabschluss (Fast Close) durchgeführt. Dazu wurden die Jahresdaten für den Abschluss aus dem Quartalsreporting auf Basis der ersten drei Quartale zentral berechnet. Die Daten der Emissionen in Luft (ohne Treibhausgasemissionen) und Wasser wurden bislang nur einmal im Jahr zum Stichtag 30. September erhoben. Dazu wurden diese Emissionen von unseren Standorten dezentral ermittelt, berechnet und in die Software eingepflegt.

Mit der vollständigen Einführung des ESTER-Umweltmoduls im Jahr 2023 und der gleichzeitigen Optimierung unserer internen Reportingprozesse konnte 2023 der Fast-Close-Abschluss durch einen Standard-ESHQ-Abschluss zum Jahresende ersetzt werden. Das Closing für die Umweltkennzahlen findet grundsätzlich zum 31. Dezember 2023 statt. Dazu wurde der interne Abgabetermin der Q4-Daten auf Anfang Januar 2024 vorgezogen. Für das Berichtsjahr 2023 kommen dadurch erstmals komplett vier Quartale für die Umweltdaten zur Anwendung.

Das Closing für die nur einmal im Jahr erfassten Daten (Emissionen in Luft ohne Treibhausgasemissionen und Wasser) wurde zusätzlich vom 30. September auf Anfang Dezember verschoben. Damit können wir nahezu vollständig auf Ist-Daten umstellen. Mitte 2023 wurden die Ist-Daten des Jahres 2022 für diese Emissionen ermittelt und die entsprechenden Fast-Close-Emissionsdaten für 2022 damit ersetzt.

Ebenso wurden für 2022 die Daten aus dem Quartalsreporting komplett auf vier Quartale umgestellt und aktualisiert. Alle diese Änderungen für 2022 wurden unabhängig vom Ausmaß der Abweichungen zu den im Nachhaltigkeitsbericht 2022 publizierten Daten in den Nachhaltigkeitsbericht 2023 übernommen.

Die Ermittlung der Scope-3-Emissionen für das Jahr 2023 erfolgte für alle Kategorien mit Ausnahme der Kategorien 3 (Energiebedingte Aktivitäten außerhalb von Scope 1 und 2) und 5 (Entsorgung und Recycling von Abfällen) weiterhin nach dem oben beschriebenen Fast-Close-Ansatz.

Unabhängig von Datenvalidierungen im Rahmen des Jahresabschlusses unterliegen unsere ESHQ-Kennzahlen unterjährig noch einer Vielzahl interner Performance-Analysen und Benchmarks, interner und externer Audits sowie behördlicher Überwachungen. [📍 303-1, 303-2, 303-3, 303-4, 303-5](#)

GRI

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung („in accordance“) mit den GRI Sustainability Reporting Standards erstellt.

SASB

Zusätzlich berichten wir für das Geschäftsjahr 2023 in Anlehnung an den SASB Chemicals Sustainability Accounting Standard in einem separaten Index [📄 s.162](#).

TCFD

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Im Rahmen unserer Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik auch 2023 Strategien,

Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema Klimawandel detailliert veröffentlicht. In diesem Nachhaltigkeitsbericht fassen wir in einer Übersicht wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammen [📄 s.151](#).

Externe Prüfung

Um die Aktualität des vorliegenden Berichts sicherzustellen, haben wir alle relevanten Informationen berücksichtigt, die uns bis zum Redaktionsschluss am 26. Februar 2024 bekannt waren.

Die Kapitel „Strategie und Wachstum“, „Wertschöpfungskette und Produkte“, „Umwelt“, „Mitarbeiter“, „Sicherheit“, „Governance und Compliance“ und „Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“ sowie „Berichtsg Grundlagen“ inklusive TCFD-Index, SDG-Index, GRI-Index und SASB-Index wurden – bis auf die als ungeprüft gekennzeichneten Angaben – einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Die nichtfinanzielle Erklärung, die wir integriert in den Lagebericht abgeben, beruht auf ausgewählten Angaben aus diesem Nachhaltigkeitsbericht. [Mehr 📄](#). Im Rahmen der separaten Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung wurden die Kapitel „Mitarbeiter“ und „Sicherheit“ der nichtfinanziellen Erklärung mit einer hinreichenden Sicherheit geprüft. Dies betrifft Kennzahlen und Inhalte, die auf der folgenden Seite zusammengefasst sind.

Den Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung finden Sie auf [📄 s.164](#). [📍 2-5](#)

Kapitel/Thema Nichtfinanzielle Erklärung 2023	Textabschnitt/Qualitative Aussage ^a	Kennzahlen ^a
Mitarbeiter	Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Erfolgs, Weltweite Steuerung, Mitarbeiterzahl verringert	
Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter nach Division, Mitarbeiter Evonik, Personalaufwand, Personalaufwandsquote
Attraktivität als Arbeitgeber	Attraktivität als Arbeitgeber	
Attraktivität als Arbeitgeber	Gezieltes Talentmanagement	
Attraktivität als Arbeitgeber	Kreatives Onboarding	
Attraktivität als Arbeitgeber	Kulturinitiative	
Attraktivität als Arbeitgeber	Umfassendes Performance-Management-System	
Attraktivität als Arbeitgeber	Umgang mit Fachkräftemangel	
Attraktivität als Arbeitgeber	Langfristige Arbeitsplätze	Beschäftigte, davon Stammpersonal unbefristet oder befristet, davon Auszubildende/Trainees
Mitarbeiterzufriedenheit	Mitarbeiterzufriedenheit	
Mitarbeiterzufriedenheit	Mitarbeiterbefragung 2021	Teilnahmequote, Commitment-Index, Befragungspunkte, Verbesserungsmaßnahmen, Pulse Checks
Mitarbeiterzufriedenheit	Mitarbeiterbindung	Fluktuationsrate, Frühfluktuationsrate, Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit
Mitarbeiterzufriedenheit	Weltweit geltende Vergütungsrichtlinien	Kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung, Teilnahmequote Mitarbeiteraktienprogramm
Mitarbeiterzufriedenheit	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	Anteil Mitarbeiter mit Zugang zu Initiativen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
Mitarbeiterzufriedenheit	Well@Work	
Mitarbeiterzufriedenheit	Projekt #SmartWork	Anteil mobiler Arbeitszeit, Anzahl registrierte Mitarbeiter weltweit
Vielfalt und Chancengleichheit	Vielfalt und Chancengleichheit	
Vielfalt und Chancengleichheit	Vielfalt bereichert	
Vielfalt und Chancengleichheit	Altersstruktur Evonik-Konzern	Altersstruktur je Altersklasse, Durchschnittsalter, Alter Neueinstellungen

^a Diese Angaben sind mit hinreichender Sicherheit geprüft.

Kapitel/Thema Nichtfinanzielle Erklärung 2023	Textabschnitt/Qualitative Aussage ^a	Kennzahlen ^a
Vielfalt und Chancengleichheit	Höherer Frauenanteil, Kennzahlen zur Vielfalt	Frauenanteil an Gesamtbelegschaft, Frauen in Managementfunktionen, Frauen im unteren, mittleren und obersten Management, Anteil Mitarbeiter in Managementfunktionen ohne deutsche Staatsangehörigkeit
Vielfalt und Chancengleichheit	Aus-/Weiterbildung	
Vielfalt und Chancengleichheit	Lernstrategie zur Weiterbildung	Kursangebot LinkedIn Learning, Anzahl eigene Auszubildende, Anzahl Auszubildende in Kooperation mit Fremdunternehmen
Vielfalt und Chancengleichheit	Weiterhin hohe Ausbildungsquote	Anzahl im Berichtsjahr ausgebildeter junger Menschen, Ausbildungsstandorte, Ausbildungsberufe, Ausbildungsquote, Investitionen in Ausbildung, Weiterbildungsausgaben gesamt und pro Mitarbeiter, Anzahl Evonik Explorer, Teilnehmer Evonik Lernstunde
Arbeits- und Anlagensicherheit	Sicherheit als Managementaufgabe	
Arbeits- und Anlagensicherheit	Unfallhäufigkeit unter der Obergrenze	Unfallhäufigkeit eigene Mitarbeiter, Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter, Tödliche Arbeits- oder Wegeunfälle
Arbeits- und Anlagensicherheit	Ereignishäufigkeit über der Obergrenze	Ereignishäufigkeit
Arbeits- und Anlagensicherheit	Ziele für 2024	Unfallhäufigkeit, Ereignishäufigkeit
Gesundheitsschutz und -förderung	Gesundheitsschutz und -förderung	
Gesundheitsschutz und -förderung	Gesunde Mitarbeiter sind unser Ziel	Anteil Mitarbeiter mit Zugang zu Maßnahmen zu Gesundheitsschutz und -förderung, Occupational Health Performance-Index
Gesundheitsschutz und -förderung	Medizinisches Notfallmanagement	
Gesundheitsschutz und -förderung	Betriebliche Gesundheitsförderung	
Weitere Angaben aus dem Nachhaltigkeitsbericht mit Prüftiefe „hinreichend“, die Teil des Lageberichts sind:		
Forschung & Entwicklung	Forschung & Entwicklung	
Forschung & Entwicklung	Unser Ziel: Innovationsführer der chemischen Industrie	Aufteilung F&E-Aufwand
Forschung & Entwicklung	Globales Forschungsnetzwerk	F&E-Standorte, F&E-Mitarbeiter, F&E-Quote, Fördergelder, Anzahl neu eingereicherter Patente, Bestand Patente/ Patentanmeldungen, F&E-Aufwand
Forschung & Entwicklung	Unsere Fortschritte 2023	

TCFD-Index

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).¹ Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe beschäftigt sich regelmäßig mit den Anforderungen von TCFD. Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik Strategien, Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema Klimawandel auch 2023 detailliert veröffentlicht www.evonik.com/CDP-ClimateChange. In der folgenden Übersicht haben wir wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammengestellt.

T32

Klimabezogene Informationen nach Kategorien	Weitere Informationen finden Sie hier:	Klimabezogene Informationen nach Kategorien	Weitere Informationen finden Sie hier:
<p>Governance</p> <p>Das Thema Klimawandel hat höchste Bedeutung im Gesamtvorstand. Die Verantwortung für die konzernweite Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, das Monitoring und die Berichterstattung liegt bei dem für Nachhaltigkeit zuständigen Vorstandsmitglied. Die Leitung der Funktion Environment, Safety, Health and Quality berichtet dem Vorstand regelmäßig über klimarelevante Themen.</p> <p>Unsere wichtigsten Nachhaltigkeitsgremien sind Sustainability Council und Sustainability Circle. Dem Sustainability Council obliegt die Steuerung und Entscheidungsfindung in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen. Er wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Weitere Mitglieder sind neben den Vorstandsmitgliedern auch die Leiter der Divisionen, um die enge Verzahnung mit den Geschäften sicherzustellen. Die Entscheidungen des Sustainability Council bereitet der Sustainability Circle vor, in dem die für Nachhaltigkeit relevanten Funktionen und Fachbereiche vertreten sind.</p> <p>Der Aufsichtsrat befasste sich 2023 in mehreren Sitzungen mit Nachhaltigkeitsthemen, darunter klimarelevante Aspekte einschließlich diesbezüglicher Angaben zur EU-Taxonomie sowie der Einführung der Corporate Sustainable Reporting Directive. 2023 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass sich der bisherige Finanz- und Investitionsausschuss auch mit Nachhaltigkeit befassen soll, und ihn in Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss umbenannt.</p> <p>Die strategische Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsmanagements drückt sich auch in der Vergütung des Vorstandes und der Konzernführungskräfte aus: Ab 2023 berücksichtigt Evonik die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, wie beispielsweise die Senkung unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen, zusätzlich als langfristigen Vergütungsbestandteil.</p>	<p>Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 5.5 Umwelt Finanzbericht, S. 63 ff.</p> <p>Nachhaltigkeitsbericht Kapitel Umwelt S. 46 ff. und Kapitel Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements S. 135 ff.</p> <p>2023 CDP Climate Change response: Chapter Governance; evonik.com/CDP-ClimateChange</p>	<p>Strategie</p> <p>Klima- und Nachhaltigkeitsaspekte sind in sämtliche Elemente der Konzernstrategie integriert – Portfoliomangement, Innovation und Unternehmenskultur. 2023 haben wir ein Grundsatzpapier zum Thema Klima erarbeitet und auf unserer Webseite veröffentlicht. Unser Ziel ist es, den effizienten Energie- und Rohstoffeinsatz in der Produktion sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten zu verbessern. So erhöhen wir beispielsweise die Nutzung von Grünstrom, berücksichtigen bei Investitionsentscheidungen einen CO₂-Preis als zusätzliche Planungsprämisse und führen für unseren Strategiewertprozess auf Vorstandsebene Szenarioanalysen durch, die klimabezogene Chancen und Risiken abbilden. Zudem haben wir uns zu der unabhängigen SBTi verpflichtet: Wir bekennen uns zum SBTi-Ziel „well below 2°C“. Unsere Klimaziele sind im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Das hat SBTi im Juli 2023 wissenschaftlich geprüft und bestätigt.</p> <p>In der Wertschöpfungskette befassen wir uns im Upstream-Bereich sowohl mit dem „Rohstoffrucksack“ als auch den Scope-1- und Scope-2-Emissionen unserer Produktionsanlagen. Zu den Maßnahmen zur Senkung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen zählen der Ausstieg aus der Kohlekraft am Standort Marl, die globale Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur (Next Generation Technologies) sowie die Umstellung auf erneuerbare Energien. Downstream verbessern wir mit unseren Produkten die CO₂-Bilanz unserer Kunden. Aufgrund des zunehmenden Klimabewusstseins erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Den Umsatzanteil unserer Produkte mit ausgeprägtem Nachhaltigkeitsprofil (Next Generation Solutions) wollen wir von 43 Prozent im Jahr 2023 bis 2030 auf über 50 Prozent erhöhen.</p> <p>Aus dem Klimawandel ergeben sich für Evonik spürbare Chancen und Risiken. Wir haben kurz-, mittel- und langfristige Transformations- sowie physische Risiken identifiziert. Eine umfangreiche Beschreibung der einzelnen Risiken finden Sie im CDP Climate Change-Fragebogen.</p>	<p>Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 1.2 Strategie und Ziele Finanzbericht, S. 19 f.</p> <p>Evonik Carbon Footprint evonik.com/nachhaltigkeit</p> <p>Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Umwelt S. 46 ff. und Kapitel Strategie und Wachstum S. 13 ff.</p> <p>2023 CDP Climate Change response: Chapter Business Strategy evonik.com/CDP-ClimateChange</p>

¹ Im Oktober 2023 hat TCFD ihren Auftrag als erfüllt angesehen und sich folglich aufgelöst. Zukünftig wird die Überwachung der Fortschritte von Unternehmen durch die IFRS-Stiftung fortgeführt.

Klimabezogene Informationen nach Kategorien

Weitere Informationen
finden Sie hier:

Risikomanagement

Im Rahmen der Gesamtverantwortung des Vorstandes ist der Finanzvorstand verantwortlich für die ordnungsgemäße Ausführung des Risikomanagements. Dabei wird ein integriertes multidisziplinäres Chancen- und Risikomanagementsystem genutzt, das ausdrücklich auch klimabedingte Chancen und Risiken berücksichtigt. Die kurz- und mittelfristigen Chancen und Risiken sind in unserer Finanzplanung berücksichtigt. Zudem erfassen wir in unserem Risikomanagementsystem Extremrisiken, die sich unter anderem aus dem Klimawandel ergeben. Chancen und Risiken werden konzernweit identifiziert, bewertet und über Maßnahmen gesteuert und überwacht.

Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes tagt quartärllich. Der Vorstand wird durch den Corporate Risk Officer regelmäßig über die Chancen und Risiken des Konzerns – einschließlich der klimabedingten Chancen und Risiken – informiert.

Um bei der Risikoidentifikation und -berichterstattung den Fokus auf nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken zu stärken, sensibilisieren wir unsere Risikokoordinatoren auf dem jährlichen Risikokoordinatorntag hinsichtlich deren zunehmender Bedeutung. Nachhaltigkeitsrisiken haben oftmals einen deutlich längeren Zeithorizont als den Mittelfristzeitraum, der in unserem klassischen Risikomanagement betrachtet wird. Deshalb entwickeln wir derzeit einen Ansatz, langfristige Nachhaltigkeitschancen und -risiken so zu erfassen, dass sie adäquat mit Zielen und Maßnahmen adressiert werden können. Damit wollen wir diese Chancen und Risiken in unserem Portfolio- und Innovationsmanagement sowie bei unserer Investitionstätigkeit in Zukunft noch besser berücksichtigen.

Zusammengefasster Lagebericht,
Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht
📄 [Finanzbericht, S. 86ff.](#)

2023 CDP Climate Change response:
Chapter Risks and opportunities
📄 evonik.com/CDP-ClimateChange

Nachhaltigkeitsbericht,
Kapitel Governance und Compliance
(Chancen- und Risikomanagement)
📄 [S. 114 ff.](#)

Klimabezogene Informationen nach Kategorien

Weitere Informationen
finden Sie hier:

Kennzahlen und Ziele

Evonik und ihre Vorgängergesellschaften setzen sich seit 2004 anspruchsvolle Umweltziele. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei SBTi haben wir uns verpflichtet, im Zeitraum 2021 bis 2030 die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent zu senken. Zur Erreichung dieser anspruchsvollen Ziele ist ein breites Spektrum an Maßnahmen vorgesehen. Die Scope-3-Emissionen sollen ebenfalls bis 2030 um 11 Prozent^a reduziert werden. Weiterhin wollen wir den absoluten und den spezifischen Energieverbrauch von 2020 bis 2025 jeweils um 5 Prozent senken.

Die Berechnung unserer CO₂e^b-Emissionen erfolgt auf Grundlage des GHG.

2023 betragen die CO₂e-Emissionen:
Scope 1: 3,8 Millionen Tonnen
Scope 2: 1,5 Millionen Tonnen
Scope 3: 19,2 Millionen Tonnen

Zusammengefasster Lagebericht,
Kapitel 1.2 Strategie und Ziele
📄 [Finanzbericht, S. 19 f.](#)

Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel
Umwelt 📄 [S. 46 ff.](#)

2023 CDP Climate Change response:
Chapter Targets and performance
📄 evonik.com/CDP-ClimateChange

^a Exakter Wert: 11,07 Prozent. | ^b CO₂-Äquivalente.

SDG-Index

Berichterstattung zu den Unterzielen der für den Evonik-Konzern relevanten SDGs

Evonik unterstützt die 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Durch eine eigene Methodik (Kapitel „Strategie und Wachstum“ S. 20) haben wir die vier SDGs ermittelt, die eine besonders hohe Relevanz für den Evonik-Konzern haben.

Ein SDG ist für uns relevant, wenn ein signifikant positiver oder negativer Einfluss von oder auf Evonik gegeben ist. Mit unseren Produkten und Lösungen leisten wir einen positiven Beitrag zur Erreichung der jeweiligen SDGs. Wir sind uns dabei immer bewusst, dass mit unserer Geschäftstätigkeit partiell auch kritische Auswirkungen verbunden sein können. Die für den Evonik-Konzern relevantesten SDGs sind:



Unterziele der für den Evonik-Konzern relevanten SDGs

T33

Relevante Unterziele	Referenz Nachhaltigkeitsbericht 2023
SDG 3 – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	
3.9: Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 13, 20 ● Wertschöpfungskette und Produkte S. 28 ● Umwelt S. 46, 48, 60
SDG 6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	
6.3: Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ● Umwelt S. 46, 57
6.4: Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern	<ul style="list-style-type: none"> ● Umwelt S. 46, 57
6.6: Bis 2030 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen	<ul style="list-style-type: none"> ● Umwelt S. 46, 24
SDG 12 – Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen	
12.2: Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 13, 20, 23, 24 ● Wertschöpfungskette und Produkte S. 28, 37, 39 ● Umwelt S. 46, 48, 54, 57, 60
12.4: Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 13, 20 ● Wertschöpfungskette und Produkte S. 28, 39 ● Umwelt S. 46, 48, 54, 57, 60
12.5: Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern	<ul style="list-style-type: none"> ● Wertschöpfungskette und Produkte S. 28, 39 ● Umwelt S. 46, 60
12.6: Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 13, 20 ● Governance und Compliance S. 110, 117 ● Wertschöpfungskette und Produkte S. 23, 28
SDG 13 – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	
13.1: Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	<ul style="list-style-type: none"> ● Governance und Compliance S. 110
13.2: Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 13, 20 ● Umwelt S. 46, 48
13.3: Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ● Strategie und Wachstum S. 12, 13 ● Umwelt S. 46, 48

GRI-Index mit den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)

Der folgende GRI Content Index folgt in seiner Struktur den für Evonik wesentlichen Themen und damit der Kapitelstruktur des Berichts. So wollen wir eine bessere Lesbarkeit und schnellere Auffindbarkeit von Themen gewährleisten. In der Beschreibung der Managementansätze haben wir uns ebenfalls noch stärker auf die für uns relevanten Themen fokussiert. Die Abfolge der GRI-Angaben ist daher nicht grundsätzlich aufsteigend, sondern für unsere Handlungsfelder „Strategie und Wachstum“, „Wertschöpfungskette und Produkte“, „Umwelt“, „Mitarbeiter“, „Sicherheit“ und „Governance und Compliance“ (mit einem zusätzlichen Managementansatz

für Menschenrechte) dargestellt. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung („in accordance“) mit den GRI Sustainability Reporting Standards erstellt. Für den Content Index - Essentials Service haben die GRI Services überprüft, dass der GRI-Index in einer Weise präsentiert wird, die den Anforderungen der Berichterstattung „In Übereinstimmung“ mit den GRI-Standards entspricht, und dass die Informationen im Index für die Stakeholder übersichtlich dargestellt und gut zugänglich sind. Der Service wurde auf Basis der deutschen Version des Berichts durchgeführt. Seit 2019 ordnen wir die 17 UN Sustainable Development Goals den GRI-Angaben zu.






GRI-Index


T34

Verwendungserklärung	Die Evonik Industries AG hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 berichtet.
GRI 1 verwendet	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare(r) GRI-Branchenstandard(s)	Keine(r)


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Universelle Standards						
	GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	8, 148, 167, 171			
		2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	148. Mehr			
		2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	147, 171			
		2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	27, 148			
		2-5 Externe Prüfung	149, 164, 165			
		2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	14, 128, 140, 166			
8, 10		2-7 Angestellte	20, 89, 91, 93, 148			
		2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	89, 107			

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr).


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
5, 16		2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	94, 113, 135			
5, 16		2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	113			
16		2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	113			
16		2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	113, 137, 140, (86, 103, 111, 112)			
		2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	113			
		2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	5, 25, 27, 135, 148			
16		2-15 Interessenkonflikte	113, 138, (103, 115)			
		2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	119, 124			
		2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	113, (117, 119)			
		2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	113. Mehr 			
		2-19 Vergütungspolitik	18, 88, 114. Mehr 			
16		2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	18, 91, 114. Mehr 			
		2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	91, 114			
		2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	5, 7, 17, 146			
16		2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	17, 111, 117, 131			
		2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	111, 118, 120, 123			
		2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	118, 119, 120, 121, 122			
16		2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	25, 117, 118, 119, 120, 122			
16		2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	123, 124			
		2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	12, 111, 112			
		2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	135, 136, 137			
8		2-30 Tarifverträge	91, 94			
Wesentliche Themen						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	24, 25, 26, 27, 137			
		3-2 Liste der wesentlichen Themen	12, 25, 27, 148			

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Strategie und Wachstum						
Wesentliches Thema: Portfoliotransformation						
Wirtschaftliche Leistung						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	16, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
8, 9	GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	16		
13		201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	20, 51, (86, 96)		
		201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	92		
		201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	30	Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht	Wir veröffentlichen ausschließlich die Fördergelder von EU und BRD zu F&E-Zwecken (201-4 a. iii.)
Marktpräsenz						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	90, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
1, 5, 8	GRI 202: Marktpräsenz 2016	202-1	Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	91		
8		202-2	Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	99		
Indirekte ökonomische Auswirkungen						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	20, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
5, 9, 11	GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	12, 20		
1, 3, 8		203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	12, 20, (30)		
Wertschöpfungskette und Produkte						
Wesentliches Thema: Circular Economy						
Materialien						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	32, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
8, 12	GRI 301: Materialien 2016	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	34		
8		301-3	Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	34		
Wesentliches Thema: Product Stewardship						
Kundengesundheit und -sicherheit						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	39, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
	GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	39		
16		416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	39, (86, 112)		

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Marketing und Kennzeichnung						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	39, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
12	GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	39			
16		417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	39, (86, 112)			
Umwelt						
Wesentliches Thema: Grüne Energie						
Energie						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	47, 54, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
7, 8, 12, 13	GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	55, 56, 57			
7, 8, 12, 13		302-3 Energieintensität	57			
7, 8, 12, 13		302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	55, 56, 57			
7, 8, 12, 13,		302-5 Senkung des Energiebedarfs von Produkten und Dienstleistungen	57			
Wesentliches Thema: Wassermanagement						
Wasser und Abwasser						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	47, 57, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
6, 12	GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	58, 59, 141			
6		303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	58, 59			
6		303-3 Wasserentnahme	58, 59	Punkte b und c	Informationen nicht verfügbar/unvollständig	Daten nicht verfügbar
6		303-4 Wasserrückführung	58, 59	Punkte b und c	Informationen nicht verfügbar/unvollständig	Daten nicht verfügbar
6		303-5 Wasserverbrauch	58, 59	Punkte b und c	Informationen nicht verfügbar/unvollständig	Daten nicht verfügbar
Wesentliches Thema: Biodiversität						
Biodiversität						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	47, 62, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
6, 14, 15	GRI 304: Biodiversität 2016	304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten oder Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	63			

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Wesentliches Thema: Bekämpfung Klimawandel						
Emissionen						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	47, 48, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
3, 12, 13, 14, 15	GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	49, 51, 55			
3, 12, 13, 14, 15		305-2 Indirekte und energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	49, 51, 55			
3, 12, 13, 14, 15		305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	49, 53, 55			
13, 14, 15		305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	51, 55			
13, 14, 15		305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	51, 53, 55			
3, 12		305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)	51, 54, 55			
3, 12, 14, 15		305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	51, 54, 55			
Abfall						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	47, 60, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
3, 6, 11, 12	GRI 306: Abfall 2020	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	48, 61, 141			
3, 6, 11, 12		306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	37, 48, 61			
3, 11, 12		306-3 Angefallener Abfall	61			
3, 11, 12		306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	60, 61			
3, 11, 12		306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	60			
Mitarbeiter						
Wesentliches Thema: Mitarbeiterzufriedenheit						
Beschäftigung						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	86, 87, 90, 95, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
5, 8, 10	GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	90, 91, 96, 97, 98			
3, 5, 8		401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	91, 93, 106			
5, 8		401-3 Elternzeit	93			
Wesentliches Thema: Attraktivität als Arbeitgeber						
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	86, 87, 90, 95, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
8	GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	94			

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .


Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Aus- und Weiterbildung						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	86, 99, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
4, 5, 8, 10	GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	101			
8		404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	100			
5, 8, 10		404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	88			
Wesentliches Thema: Vielfalt und Chancengleichheit						
Diversität und Chancengleichheit						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	86, 95, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
5, 8	GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	97, 98, 113 (117, 119)			
5, 8, 10		405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	91			
Sicherheit						
Wesentliche Themen: Anlagen- und Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und -förderung						
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	90, 103, 104, 105, 106, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137			
8	GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	104, 105, 106			
8		403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	107, 117, 118			
8		403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	106			
8, 16		403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	104, 106			
8		403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	104, 106, 107			
3		403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	92, 108			
8		403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	106, 107			
8		403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	106			
3, 8, 16		403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	105	Punkt b. iii. bis v. und Punkte c. und d.	Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht	Wir berichten keine Anzahl Unfälle und geleistete Arbeitsstunden von Fremdfirmenmitarbeitern.
3, 8, 16		403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	107			

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .

Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Governance und Compliance						
Wesentliches Thema: Verantwortung in der Lieferkette						
Beschaffungspraktiken						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 128, 135, 136, 137		
8	GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	129		
Wesentliches Thema: Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte						
Antikorruption						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
16	GRI 205: Antikorruption 2016	205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	117, 118, 123		
16		205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	123		
		205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	125		
Wettbewerbswidriges Verhalten						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
16	GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	123		
Steuern^b						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 127, 135, 136, 137		
1, 10, 17	GRI 207: Steuern 2019	207-1	Steuerkonzept	127		
1, 10, 17		207-2	Tax Governance, Kontrolle und Risikomanagement	127		
1, 10, 17		207-3	Einbeziehung von Stakeholdern und Management von steuerlichen Bedenken	127		
Wesentliches Thema: Verantwortung in der Lieferkette						
Umweltbewertung der Lieferanten						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 128, 135, 136, 137		
	GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	131, 132		
		308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	131, 132		
Wesentliches Thema: Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte						
Nichtdiskriminierung						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	95, 111, 112, 113, 114, 135, 136, 137		
5, 8	GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	99, 132	Rechtliche Verbote	Es ist datenschutzrechtlich nicht möglich, die Angaben zu 406-1 b iv. zu machen.

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr ). | ^b Freiwillige Berichterstattung, da laut aktueller Wesentlichkeitsanalyse kein wesentliches Thema.

Relevantes SDG	GRI-Standard/Andere Quelle	Angabe	Verweisstelle ^a	Auslassung		
				Weggelassene Anforderung(en)	Grund	Erläuterung
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	90, 111, 112, 113, 114, 128, 135, 136, 137		
8	GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	93, 112, 113, 118, 131, 132		
Kinderarbeit						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 120, 135, 136, 137		
8, 16	GRI 408: Kinderarbeit 2016	408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	93, 112, 113, 118, 131, 132		
Zwangs- oder Pflichtarbeit						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 120, 135, 136, 137		
8	GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	93, 131, 132		
Wesentliches Thema: Verantwortung in der Lieferkette						
Soziale Bewertung der Lieferanten						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 128, 135, 136, 137		
5, 8, 16	GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	131, 132		
5, 8, 16		414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	131, 132		
Schutz der Kundendaten						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 126, 135, 136, 137		
16	GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	126, (86, 112)		
Weiteres wesentliches Thema: Cyber Security						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 125, 135, 136, 137		
Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements						
Wesentliches Thema: Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte						
Politische Einflussnahme						
	GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	111, 112, 113, 114, 135, 136, 137, 138		
16	GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	415-1	Parteispenden	138		

^a Seitenzahl Nachhaltigkeitsbericht (Seitenzahl Finanzbericht. Mehr .

SASB-Index

Evonik nutzt den Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index, um insbesondere Investoren Informationen zu SASB-relevanten Themen zur Verfügung zu stellen. In dem von SASB bereitgestellten Branchenklassifikationssystem wird Evonik im Resource Transformation Sector dem Industriestandard „Chemicals“ zugeordnet. Der SASB-Index nimmt Bezug auf den Nachhaltigkeitsbericht von Evonik, der in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt wurde [s. 154](#)

SASB-Index

T35

SASB-Thema und -Messgröße	SASB-Code	Art der Angabe	GRI-Angabe	Verweisstelle Nachhaltigkeitsbericht
Treibhausgasemissionen				
Globale Brutto-Scope-1-Emissionen, Prozentsatz, der unter emissionsbegrenzende Vorschriften fällt	RT-CH-110a.1	Quantitativ	305-1	Treibhausgasemissionen s. 48–51
Erörterung der langfristigen und kurzfristigen Strategie oder Anlage zur Steuerung der Scope-1-Emissionen, der Emissionsreduktionsziele und einer Analyse der Leistung im Vergleich zu diesen Zielen	RT-CH-110a.2	Erläuterung und Analyse	305	Strategie und Management s. 47 , Klimaziele 2021 – 2030 s. 48 , Bekämpfung Klimawandel s. 48 , Unsere Ziele s. 65
Luftqualität				
Luftemissionen der folgenden Schadstoffe: 1. NO _x ohne N ₂ O 2. SO _x 3. flüchtige organische Verbindungen VOC und 4. gefährliche Luftschadstoffe HAPs	RT-CH-120a.1	Quantitativ	305-7	Sonstige Emissionen in die Luft s. 54
Energiemanagement				
1. Gesamtenergieverbrauch 2. Prozent Netzstrom 3. Prozentsatz erneuerbare Energien 4. Gesamtenergie eigenerzeugt	RT-CH-130a.1	Quantitativ	302-1-7	Energiebilanz s. 56 und Energieeinsatz s. 57
Wassermanagement				
1. Entnommenes Gesamtwasser 2. Gesamtwasserverbrauch, Prozentsatz in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress	RT-CH-140a.1	Quantitativ	303-3, 303-5	Wasserbilanz s. 59 und Wasserentnahme nach Quellen s. 58
Anzahl der Verstöße im Zusammenhang mit Genehmigungen, Standards und Vorschriften zur Wasserqualität	RT-CH-140a.2	Quantitativ	307-1, 419-1	Geldbußen und sonstige Sanktionen s. 123 , Interne Ermittlungen zu etwaigen Compliance-Verstößen s. 124
Beschreibung der Wassermanagementrisiken und Erörterung von Strategien und Praktiken zur Minderung dieser Risiken	RT-CH-140a.3	Erläuterung und Analyse	303	Wassermanagement s. 57–60
Management gefährlicher Abfälle				
Menge der erzeugten gefährlichen Abfälle, Prozentsatz recycelt	RT-CH-150a.1	Quantitativ	306-2	Abfälle s. 61 und Abfallmanagement s. 60

SASB-Thema und -Messgröße	SASB-Code	Art der Angabe	GRI-Angabe	Verweisstelle Nachhaltigkeitsbericht
Gesellschaftliche Verbindungen				
Erörterung von Engagementprozessen zum Management von Risiken und Chancen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Interessen	RT-CH-210a.1	Erläuterung und Analyse	413-1 und 413-2	Wie wir gesellschaftlichen Wert schaffen S. 12 , Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte S. 20–22 , Impact Valuation S. 140 , Stakeholder-Engagement S. 137 , Selbstverpflichtungen und Engagements S. 111 , Biodiversität S. 62–64 , Product Stewardship S. 39–45 , Verantwortung in der Lieferkette S. 128–135
Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft				
1. Gesamterfassungsrate der Vorfälle TRIR und 2. Todesfallrate für a) eigene Mitarbeiter und b) Fremdfirmenmitarbeiter	RT-CH-320a.1	Quantitativ	403-9	Unfallhäufigkeit S. 104 und S. 105
Beschreibung der Prozesse zur Bewertung, Überwachung und Verringerung der Exposition von Arbeitnehmern und Vertragsarbeitern gegenüber langfristigen chronischen Gesundheitsrisiken	RT-CH-320a.2	Erläuterung und Analyse	403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7, 403-8, 403-10	Gesundheitsschutz und -förderung S. 106–108 , Product Stewardship S. 39 , Sicherheit S. 102–109
Produktdesign für Effizienz in der Nutzungsphase				
Umsatzerlöse aus Produkten, die für die Ressourceneffizienz in der Nutzungsphase entwickelt wurden	RT-CH-410a.1	Quantitativ		Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023 S. 22 , CO ₂ e-Einsparungen durch Quantifizierung des Handabdrucks S. 24 , Portfoliotransformation S. 23 , Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte S. 20–22 , Circular Economy S. 32 , Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen S. 37
Sicherheit und Umweltverantwortung für Chemikalien				
1. Prozentsatz der Produkte, die gemäß Global Harmonisiertem System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien GHS gesundheits- und umweltgefährdende Stoffe der Kategorien 1 und 2 enthalten, 2. Prozentsatz solcher Produkte, die einer Gefahrenbewertung unterzogen wurden	RT-CH-410b.1	Quantitativ		Product Stewardship S. 39
Erörterung der Strategie zum/zur 1. Management besorgniserregender Chemikalien und 2. Entwicklung von Alternativen mit geringeren Auswirkungen auf Mensch und/oder Umwelt	RT-CH-410b.2	Erläuterung und Analyse		Product Stewardship S. 39
Gentechnisch veränderte Organismen				
Prozentsatz der Produkte nach Umsatz, die gentechnisch veränderte Organismen GVO enthalten	RT-CH-410c.1	Quantitativ		Product Stewardship S. 45
Management des rechtlichen und regulatorischen Umfelds				
Erörterung von Unternehmenspositionen im Zusammenhang mit staatlichen Vorschriften und/oder politischen Vorschlägen, die sich mit ökologischen und sozialen Faktoren befassen, die die Branche beeinflussen	RT-CH-530a.1	Erläuterung und Analyse		Unsere Positionen S. 139 , Chancen- und Risikomanagement S. 114 , Chancen- und Risikobericht im Finanzbericht S. 86
Anlagensicherheit, Notfallvorsorge und -reaktion				
Process Safety Incidents Count PSIC, Process Safety Total Incident Rate PSTIR und Process Safety Incident Severity Rate PSISR	RT-CH-540a.1	Quantitativ	306-2	Ereignishäufigkeit S. 105
Anzahl der Transportereignisse	RT-CH-540a.2	Quantitativ		Transportsicherheit und Logistik S. 108
Aktivitätsmetriken				
Produktion nach berichtspflichtigen Segmenten	RT-CH-000.A	Quantitativ		Produktionsmenge S. 12

Vermerk über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

2-5

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen

Wir haben die mit einem ✓ gekennzeichneten Kapitel und Abschnitte mit Ausnahme der als „ungeprüft“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht (im Folgenden „NHB“) der Evonik Industries AG, Essen (im Folgenden die „Gesellschaft“), für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Die im Kapitel „Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements“ enthaltenen Inhalte des Abschnitts „Wirkungsanalyse“ sind von der Prüfung ausgenommen und im NHB entsprechend als „ungeprüft“ gekennzeichnet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des NHB in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien.

Die Berichtskriterien umfassen insbesondere

- die in den GRI Sustainability Reporting Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung genannten Grundsätze und Angaben
- den Corporate Accounting and Reporting Standard (Scope 1 und 2) des World Resources Institute (WRI)

- den „GHG Protocol Standard“ des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), an welchen die Methodik der Bilanzierung von Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) in enger Anlehnung erfolgt
- Art. 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomieverordnung“) und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte und deren im Kapitel „Strategie und Wachstum“ des NHB dargestellte eigene Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des NHB sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des NHB zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des NHB) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Kapitel „Strategie und Wachstum“ des NHB

niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit einem ✓ gekennzeichneten Kapitel und Abschnitte mit Ausnahme der als „ungeprüft“ gekennzeichneten Angaben im NHB abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised) „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem ✓ gekennzeichneten Kapitel und Abschnitte mit Ausnahme der als „ungeprüft“ gekennzeichneten Angaben im NHB der Gesellschaft im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen des Evonik-Konzerns zu erlangen
- Befragung von Mitarbeitern, die für die Methodik und Prozesse der Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte verantwortlich sind, das Nachvollziehen der wesentlichen Prozessschritte auf dezentraler und zentraler Unternehmensebene sowie Prüfung der Anwendung der Methodik bei ausgewählten Business Lines im Rahmen einer Stichprobe
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung des Evonik-Konzerns in der Berichtsperiode
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der im NHB dargestellten Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden

- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine risikoorientierte Stichprobenerhebung an sieben Standorten
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen sowie der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten sowie der entsprechenden Angaben im NHB
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)), beachtet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem ✓ gekennzeichneten Kapitel und Abschnitte mit Ausnahme der als „ungeprüft“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Evonik Industries AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. 📍 2-5

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bscheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der im Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio. für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Düsseldorf, den 27.02.2024

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

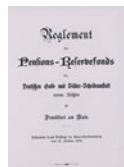
Brandt
Wirtschaftsprüferin ppa. Dietrich

Verantwortung – seit über 140 Jahren Teil unseres Handelns  2-6

G50

Nachhaltigkeit ist tief im Engagement der Vorgängerunternehmen verwurzelt. Zunächst stehen **Sozialpolitik und Mitbestimmung** im Vordergrund.

- 1875** Versicherung gegen Krankheit und dauernde Arbeitsunfähigkeit^a
- 1884** Einführung 8-Stunden-Arbeitstag^a
- 1886** Gründung Pensionskasse^a
- 1898** Erster Arbeitersausschuss^a



Seit den 1970er-Jahren Fokus auf **Umweltschutz und Sicherheit**.

- 1979** Einführung eines „Umwelttelefons“ für Mitarbeiter und Anwohner^c
- 1995** Beitritt zu Responsible Care^a
- 2002** Alle Führungskräfte in den operativen Einheiten erhalten Zielvereinbarungen für Arbeitssicherheit^d
- 2004** Seit 2004 ehrgeizige Umweltziele^d
- 2013** Start Kulturinitiative „Sicherheit bei Evonik“

Erster umfassender Nachhaltigkeitsbericht von Evonik



Umfangreiche **Governance- und Compliance-Aktivitäten**.

- 2004** Code of Conduct^e
- 2014** Code of Conduct for Suppliers
- 2016** Menschenrechtliche Grundsatzzerklärung des Vorstandes
- 2017** Extern betriebenes Whistleblower-System

2011 Gründungsmitglied Brancheninitiative Together for Sustainability

Der **Dialog mit Stakeholdern** gewinnt zunehmend an Bedeutung.

- Seit **2011** unterschiedliche Formate für Stakeholderdialoge etabliert
- 2016** Beginn der Stakeholderkonferenzen „Evonik-Perspektiven“



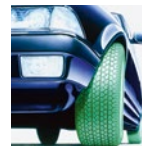
- 2017**
 - Erste Analyse des Beitrags von Evonik zu den Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - Erste Wirkungsanalyse (Impact Valuation) bewertet Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

2019 Vorstand verabschiedet Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ mit ehrgeizigen Umweltzielen



Engagement und Kreativität der Mitarbeiter waren immer schon wichtig.

- 1939** Einrichtung von Briefkästen für Verbesserungsvorschläge^b
- 2009–2019** 1.100 Ideen unserer Mitarbeiter führen zu Einsparungen von 15 Mio. € bei Energie-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffkosten



Nachhaltigkeit wird **„Geschäft“** und eröffnet Wachstumschancen.

- 1994** Zunehmende Nachfrage nach umweltschonenden Produkten wie Wasserstoffperoxid oder Silica und Silanen für den „grünen“ Reifen^a
- 2016** Erste Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte



Evonik engagiert sich in wichtigen **Nachhaltigkeitsnetzwerken und -initiativen**.

- 2002** Beitritt zum World Business Council for Sustainable Development
- 2009** Unterzeichnung UN Global Compact
- 2013** Beginn Engagement bei Chemie³

Integration von Nachhaltigkeit in den Strategischen Managementprozess

- 2020** Start Umsetzung nachhaltige Unternehmensstrategie

2022 „Next Generation Evonik“ – Start in die nächste Phase der strategischen Transformation



- 2023**
 - „Science Based Targets initiative“ bestätigt die Klimaziele von Evonik
 - Aufnahme Nachhaltigkeitsziele in die Vorstands- und Managementvergütung

^a Ehemalige Degussa AG (Frankfurt/Main). | ^b Evonik Röhm GmbH. | ^c Ehemalige Hüls GmbH. | ^d Ehemalige „neue“ Degussa AG (Düsseldorf). | ^e Ersetzt vorherige Compliance Rules. Alle Inhalte dieser Grafik sind lediglich Beispiele.

Hauptgeschäftsstandorte ^a 2-1

T36

Mitarbeiter		2021	2022	2023
Europa, Mittlerer Osten & Afrika				
Marl	Deutschland	6.996	7.143	7.139
Hanau	Deutschland	3.271	3.335	3.340
Essen (Goldschmidtstr.)	Deutschland	1.934	2.074	2.097
Darmstadt	Deutschland	1.282	1.351	1.378
Rheinfelden	Deutschland	1.176	1.146	1.131
Antwerpen	Belgien	1.049	1.065	1.063
Wesseling	Deutschland	1.016	1.020	985
Essen (Rellinghauser Str.)	Deutschland	836	859	860
Krefeld	Deutschland	473	495	492
Herne	Deutschland	396	405	417
Slovenská Ľupča	Slowakei	229	242	265
Witten	Deutschland	253	258	255
Ham	Frankreich	216	222	238
Steinau	Deutschland	228	236	235
Lenzing	Österreich	187	210	233
Dossenheim	Deutschland	179	186	191
Offenbach	Deutschland	169	175	169
Arifiye	Türkei	123	131	142
Weiterstadt	Deutschland	116	115	124
Künsebeck	Deutschland	102	107	107
Weißenstein	Österreich			101
Lülsdorf	Deutschland	527	562	
Asien-Pazifik				
Schanghai Xingzhuang	China	734	831	841
Schanghai MUSC	China	413	429	423
Nanning	China	351	355	334
Banyan Ave	Singapur		339	330
Selangor	Malaysia	277	306	320
Nanping	China	335	327	307

Stand: jeweils zum 31.12.

^a Basiert auf dem Regionenmodell von Evonik, beinhaltet Standorte mit > 100 Mitarbeitern und erfasst 86 Prozent aller Mitarbeiter.

Mitarbeiter		2021	2022	2023
Dombivli	Indien	274	265	256
IBP	Singapur		216	214
Changchun	China	133	154	162
Taoyuan	Taiwan	159	161	156
Mumbai (Bombay)	Indien	152	158	145
Tokyo	Japan	138	143	138
Nanjing	China	113	130	133
Yokkaichi	Japan	140	136	131
Liaoyang	China	138	137	
Qingdao	China	108	102	
Singapur	Singapur	613		
Nordamerika				
Mobile, AL	USA	745	745	754
Lafayette, IN	USA	679	681	707
Piscataway, NJ	USA			377
Allentown, PA	USA	239	260	279
Birmingham, AL	USA	171	220	223
Greensboro, NC	USA	159	171	173
Mapleton, IL	USA	160	142	143
Etowah, TN	USA	137	138	136
Blair, NE	USA	105	118	125
Richmond, VA	USA	109	129	113
Tonawanda, NY	USA	106	114	112
Little Rock, AR	USA			107
Parsippany, NJ	USA	218	263	
Hopewell, VA	USA	122	104	
Mittel- & Südamerika				
São Paulo	Brasilien	189	197	201
San José	Costa Rica	117	141	160
Americana	Brasilien	131	139	139
Castro - Parana	Brasilien	103		102

Ratings und Indizes



Die Ratingagentur Morgan Stanley Capital International (MSCI) würdigt die Leistungen von Evonik im Bereich Nachhaltigkeit mit „AA“. Damit ist Evonik in der Kategorie „Leader“. Besonders gut abgeschnitten haben wir beim Thema Unternehmensführung.



Die Nachhaltigkeitsleistung der Evonik wurde von der Ratingagentur Morningstar Sustainalytics untersucht: Bei insgesamt rund 600 betrachteten Unternehmen der Chemiebranche gehört Evonik zu den besten 5 Prozent.



Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change und CDP Water Security wurde Evonik erneut mit einem „A-“ sowie einem „B“ bewertet. Zudem haben wir am CDP Forests teilgenommen und die Bewertung „B-“ erhalten. Darüber hinaus hat Evonik beim CDP Supplier Engagement Leader teilgenommen.¹
www.evonik.com/CDP-ClimateChange



ISS-ESG bewertet die Nachhaltigkeitsperformance von Evonik mit „B-“. Damit halten wir den Prime-Status als höchstes Level und gehören zu den besten 15 Prozent der Unternehmen in der Chemiebranche.



Als Gründungsmitglied der Initiative Together for Sustainability (Tfs) treibt Evonik Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette voran und stellt sich selbst jährlichen Assessments. Die Ratingagentur EcoVadis – Partner von Tfs – zeichnete 2023 unsere Nachhaltigkeitsleistung mit „Gold“ aus.



Beim ESG Investing Award 2023 erreichte Evonik in der Kategorie „BEST COMPANY FOR SUSTAINABILITY REPORTING“ im Segment „INDUSTRIALS“ den zweiten Platz „Runner-up“.



FTSE4Good

Evonik ist Mitglied im FTSE4Good Europe Index sowie im FTSE4Good Developed Europe Index. Diese Indexfamilien der Londoner FTSE Group bewerten Unternehmen beispielsweise in den Kategorien „Umweltmanagement“, „Menschen- und Arbeitsrechte“, „Sicherheit und Gesundheit“, „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ sowie „Corporate Governance/Unternehmensführung“.



Evonik ist im STOXX® Global ESG Leaders Index gelistet. In diesem Index werden die Unternehmen geführt, die zu den besten 25 Prozent der nachhaltigen Unternehmen des Anlagenuniversums hinsichtlich Transparenz zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Leistungen gehören.



Seit 2023 ist Evonik im DAX® 50 ESG Index gelistet.



In der Euronext-Indexfamilie von Vigeo Eiris, die die ESG-Performance von Unternehmen bewertet, ist Evonik Mitglied in den Indizes Europe 120 und Eurozone 120. Die Bewertung basiert auf bis zu 330 Indikatoren, die insgesamt 38 Nachhaltigkeitskriterien abdecken.



Evonik ist im Solactive Europe Corporate Social Responsibility Index gelistet. Die Zusammensetzung wird alle sechs Monate mit der ESG-Methodik von Vigeo Eiris geprüft. Diese berücksichtigt unter anderem ökologische und soziale Aspekte sowie gute Unternehmensführung.

Nachhaltigkeitspreise



Beim Responsible Care Bundeswettbewerb „Unser nachhaltiger und sparsamer Umgang mit Energie“ des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) erreichten die Standorte Herne und Rheinfelden jeweils den ersten Platz mit Projekten zur Abwärme.



Die League of American Communications Professionals (LACP) würdigte den Nachhaltigkeitsbericht 2022 von Evonik mit dem Vision Award in Gold.



Für den Nachhaltigkeitsbericht 2022 erhielt Evonik in der Kategorie „PDF“ den ARC Award in Bronze und in der Kategorie „Microsite“ den ARC Award Silber.



Unser Nachhaltigkeitsbericht 2022 gewann beim FOX Award Finance „Gold“ und beim FOX Award Visuals „Silber“.

Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

Tabelle	Seite	Tabelle	Seite	Grafik	Seite			
T01	Verteilung der Wertschöpfung	16	T30	Konsolidierte Nachhaltigkeitskennzahlen Evonik-Konzern	142	G21	Externe Einstellungen nach Geschlecht 2023	97
T02	Analysen zur Messbarkeit von Nachhaltigkeit	22	T31	Status unserer Nachhaltigkeitsziele 2023	146	G22	Mitarbeiter nach Regionen 2023	98
T03	Exemplarische Darstellung unserer Liste bewerteter Impacts je Kategorie und Wirkweise	26	T32	TCFD-Index	151	G23	Externe Einstellungen nach Regionen 2023	98
T04	Recyclinganteil nach Verpackungskategorie	34	T33	SDG-Index	153	G24	Externe Einstellungen von Führungskräften nach Regionen 2023	99
T05	Treibhausgasemissionen	51	T34	GRI-Index	154	G25	Ziele von ESTER	104
T06	Evonik Carbon Footprint	53	T35	SASB-Index	162	G26	Unfallhäufigkeit	104
T07	Sonstige Emissionen in die Luft	54	T36	Hauptgeschäftsstandorte	167	G27	Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter	105
T08	Energieeinsatz	57				G28	Ereignishäufigkeit	105
T09	Wasserentnahme nach Quellen	58	Grafik			G29	Occupational Health Performance-Index	106
T10	Abwasserfrachten	60	G01	Umsetzung der Top-10-Nachhaltigkeitsziele	7	G30	Selbstverpflichtungen und Engagements	111
T11	Abfallmanagement	60	G02	Aktionärsstruktur	8	G31	Multidisziplinärer Risikomanagementprozess	114
T12	Abfälle	61	G03	Wie wir gesellschaftlichen Wert schaffen: Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik im Jahr 2023	12	G32	House of Compliance	117
T13	Evonik-Produktionsstandorte mit angrenzenden Schutzgebieten 2023	63	G04	Konzernstruktur	15	G33	Compliance-Management-System	118
T14	Evonik-Produktionsstandorte mit angrenzenden Key Biodiversity Areas 2023	63	G05	Transformationsanforderungen und Kernprozesse	17	G34	Hinweisgebersystem bei Evonik	119
T15	Mitarbeiter nach Vertragsstatus, Region und Geschlecht 2023	89	G06	Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik	21	G35	Geschäftspartnerprüfung bei Evonik	121
T16	Konzernzugehörigkeit	90	G07	Prozess Wesentlichkeitsanalyse	25	G36	Gemeldete Hinweise	124
T17	Mitarbeiterfluktuation 2023	91	G08	Ergebnis der Validierung: Schärfung drei wesentlicher Themen	26	G37	Gemeldete interne Ermittlungen	124
T18	Personalaufwand	91	G09	Aufteilung des F&E-Aufwands	30	G38	Gemeldete Maßnahmen	124
T19	Beteiligung der Mitarbeiter an #SmartWork	92	G10	Circular Economy	32	G39	Elemente unseres Tax-Compliance-Management-Systems	127
T20	Elternzeit in Deutschland	93	G11	Europäische Chemikalienverordnung REACH	39	G40	Beispiele risikomindernder Maßnahmen zur Tax-Compliance	128
T21	Möglichkeiten für längere Freistellungen	93	G12	Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte	42	G41	Einkaufsorganisation von Evonik	129
T22	Diversity-Ziele: Gender	97	G13	Unsere Hebel für THG-Einsparungen entlang der Wertschöpfungskette	48	G42	Lieferantenqualifizierung und -bewertung	130
T23	Frauenanteil im Management	98	G14	Anspruchsvolle Klimaziele	49	G43	Audit-Eskalationsprozess	131
T24	Diversity-Ziele: Interkultureller Mix	98	G15	Energiebilanz von Evonik 2023	56	G44	Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten	131
T25	Ausgehende Güter, Gefahrgut	108	G16	Wasserbilanz von Evonik 2023	59	G45	Governance-Struktur Nachhaltigkeit	135
T26	Ausgehende Güter, Sonstige	108	G17	ONE Culture	87	G46	Stakeholdergruppen und ihr Einfluss auf Evonik	135
T27	Schulungskonzept – konzernweit und einheitlich	118	G18	Performance-Management	88	G47	Kommunikationskanäle Stakeholder-Engagement	136
T28	Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2023	123	G19	Altersstruktur Evonik-Konzern 2023	96	G48	Stakeholder-Engagement 2023	137
T29	Qualifizierung, Assessments und Audits einschließlich Korrekturmaßnahmen	132	G20	Externe Einstellungen nach Alter 2023	96	G49	Monetäre Bewertung der Auswirkungen (Impact Valuation) unserer Geschäftstätigkeit	141
						G50	Historie Nachhaltigkeit bei Evonik	166

Verzeichnis der Abkürzungen

CAP	Cyber Attack Protection	GHG	Greenhouse Gas	PARC	Product Application Region Combination
Cefic	Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique	GHS	Global Harmonisiertes System	PPA	Power Purchase Agreement
CLP	Classification, Labeling and Packaging of substances and mixtures	GPS	Global Product Strategy	PSA	Portfolio Sustainability Assessment
CMS	Chemicals Management System	GRI	Global Reporting Initiative	RD&I	Research, Development and Innovation
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive	GuD-Kraftwerk	Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk	REACH	Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals
CSS	Chemicals Strategy for Sustainability	ICCA	International Council of Chemical Associations	RSPO	Roundtable on Sustainable Palm Oil
DEnMS	Digitales Energiemanagementsystem	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.	SASB	Sustainability Accounting Standards Board
EAGER	Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction	IED	Industry Emission Directive	SBTi	Science Based Targets initiative
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group	ILO	Internationale Arbeitsorganisation	SDG	UN Sustainable Development Goal
ESG	Environmental Social Governance	IOOI-Modell	Input-Output-Outcome-Impact-Modell	SFA	Sustainability Focus Area
ESHQ	Environment, Safety, Health & Quality	LILY	Learning and Individualized Library	SSbD	Safe and Sustainable by Design
ESHQE	Environment, Safety, Health, Quality and Energy	LkSG	Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
ESPR	Ecodesign for Sustainable Products Regulation	MAF	Mixture Allocation Factor	TfS	Together for Sustainability
ESRS	European Sustainability Reporting Standards	MTBE	Methyl-tert-butylether	TNFD	Task Force on Nature-related Financial Disclosures
ESTER	Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting	OT	Operational Technology	VCI	Verband der Chemischen Industrie e.V.
				VOC	Volatile Organic Compounds
				WBCSD	World Business Council for Sustainable Development

Impressum 2-1, 2-3

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Sustainability Relations
Sabine Kuznik
sabine.kuznik@evonik.com
Kathrin-Maria Beermann
kathrin-maria.beermann@evonik.com
Michaela Hauberg
michaela.hauberg@evonik.com
Dr. Torsten Stojanik
torsten.stojanik@evonik.com

Beratung

PB Consulting GmbH

Konzept, Gestaltung und Realisation

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
www.hgb.de

Konzept, Gestaltung und Realisation Sonderteil

Hilbig Strübbe Partner
Büro für Design und Kommunikation
www.hilbig-struebbe-partner.de

Bildnachweis

Seite 3
Seite 6, 8,
35, 43, 50, 58, 64,
89, 92, 93, 94, 95,
96, 97, 100, 105,
107, 119, 126, 129
Seite 23, 33, 68,
69 (links), 70–72,
73 (links), 74, 75,
76 (oben, unten),
77–84
Seite 31
Seite 38
Seite 44
Seite 55, 69 (rechts)
Seite 76 (rechts)
Seite 138
Carsten Strübbe/EnBW¹/Siemens Energy
Evonik
Carsten Strübbe
Evonik/SuperC
WWF Deutschland
Adobe Stock/Grispb
EnBW¹
Siemens Energy
Adobe Stock/gb27photo

¹ Energie Baden-Württemberg

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

